

Geschäftsbericht 2017

NORD/LB im Überblick

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Verände- rung (in %)
Erfolgszahlen			
Zinsüberschuss	1 417	1 735	- 18
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	986	2 956	- 67
Provisionsüberschuss	112	219	- 49
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	354	415	- 15
Ergebnis aus Finanzanlagen	147	49	> 100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	38	- 2	> 100
Verwaltungsaufwand	1 185	1 113	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	383	- 173	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	280	- 1 826	> 100
Um- / Restrukturierungsaufwand	85	39	> 100
Ergebnis vor Steuern	195	- 1 865	> 100
Ertragsteuern	60	94	- 36
Konzernergebnis	135	- 1 959	> 100
Kennzahlen			
Cost-Income-Ratio (CIR)	51,4%	50,7%	1
Return-on-Equity (RoE)	3,4%	-24,7%	> 100
Bilanzzahlen			
	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 ¹⁾ (in Mio €)	Verände- rung (in %)
Bilanzsumme	165 379	174 732	- 5
Kundeneinlagen	56 466	57 301	- 1
Kundenkredite	95 115	105 640	- 10
Eigenkapital	6 193	5 976	4
Regulatorische Kennzahlen			
	31.12.2017	31.12.2016	Verände- rung (in %)
Hartes Kernkapital (in Mio €)	5 696	6 752	- 16
Gesamtkernkapital (in Mio €)	6 122	7 122	- 14
Ergänzungskapital (in Mio €)	2 227	2 656	- 16
Eigenmittel (in Mio €)	8 349	9 777	- 15
Gesamtrisikobetrag (in Mio €)	46 884	59 896	- 22
Harte Kernkapitalquote (in %)	12,15%	11,27%	8
Gesamtkapitalquote (in %)	17,81%	16,32%	9

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei der Summenbildung und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.



Thomas S. Bürkle
Vorsitzender des Vorstands der
NORD/LB, Hannover

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

2017 war ein wegweisendes Jahr für die NORD/LB. Wir sind mit der Bürde eines Milliardenverlustes aus dem Vorjahr gestartet. Dennoch ist es uns gelungen, die Ziele, die wir uns für 2017 gesetzt hatten, vollständig zu erreichen. Hierzu zählt erstens die Rückkehr in die Gewinnzone. Und zwar trotz anhaltender Schiffskrise und einer weiterhin überdurchschnittlich hohen Risikovorsorge in diesem Segment. Und trotz einer anhaltenden Niedrigzinsphase, die auch bei uns an den Erträgen zehrt.

Wir haben es zum zweiten geschafft, unsere Kapitalquoten wieder spürbar anzuheben, nachdem diese als Folge des Vorjahresverlustes zwischenzeitlich abgesunken waren. Zu verdanken ist dies den Gewinnen, die wir im Laufe von 2017 wieder erzielt haben, aber auch einer weiteren Rückführung unserer Risikoaktiva. Drittens konnten wir unser Schiffsfinanzierungsportfolio deutlich schneller abbauen als zunächst geplant. Und viertens ist es uns gelungen, die Bremer Landesbank in Rekordzeit mit der NORD/LB zu fusionieren.

So sehr wir uns über ein erfolgreiches Jahr 2017 freuen, so sehr wissen wir aber auch, dass wir weiter hart daran arbeiten müssen, die NORD/LB für die Zukunft fit zu machen. Die Integration der Bremer Landesbank war nur der erste Schritt im Rahmen unseres Transformationsprogramms One Bank, mit dem wir den gesamten Konzern schlanker und stärker machen wollen. Angesichts steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen hat zudem die Stärkung unserer Kapitalquoten weiterhin höchste Priorität.

Dass die Bank ihre Ziele in 2017 erreicht hat, liegt vor allem an ihrem bewährten und erfolgreichen Geschäftsmodell. Dieses verbindet die starke Verwurzelung in der regionalen Wirtschaft Norddeutschlands mit exzellentem Know-how in den verschiedenen Spezialfinanzierungsbereichen. Und nicht zuletzt sind es die vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden, die das eigentliche Asset der NORD/LB sind. Denn bei allen Herausforderungen, denen Banken heute ausgesetzt sind, ist es die besondere Stärke der NORD/LB, das wir eines nie vergessen: Im Mittelpunkt steht stets der Kunde.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas S. Bürkle

Vorstandsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank



[Quelle: Nds. Finanzministerium / H. Stauch]

Reinhold Hilbers
Finanzminister des Landes
Niedersachsen und Vorsitzender
des Aufsichtsrats der NORD/LB,
Hannover

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Banken sind heute enormen Herausforderungen ausgesetzt. Die Zinsmargen sinken, der Wettbewerbsdruck steigt, die regulatorischen Anforderungen nehmen stetig zu und die fortschreitende Digitalisierung rüttelt an den etablierten Geschäftsmodellen. Die NORD/LB hat daher im vergangenen Jahr ein breit angelegtes Transformationsprogramm gestartet, um den Konzern zukunftsfähig zu halten. Die Verwaltungskosten sollen deutlich sinken, dafür wurden sämtliche Konzernstrukturen und -einheiten auf den Prüfstand gestellt. Obwohl das Programm bis Ende 2020 angelegt ist, sind erste Erfolge bereits 2017 zu sehen gewesen.

So wurde die bislang selbständige Tochter Bremer Landesbank (BLB) vollständig mit der NORD/LB fusioniert. Hierdurch hat sich das Gesicht des Konzerns bereits spürbar gewandelt. Durch die Fusion werden erhebliche Synergiegewinne erzielt, wobei die Bank an den bisherigen BLB-Standorten Bremen und Oldenburg nach wie vor stark vertreten sein wird. Festhalten wird die NORD/LB am Geschäftsfeld der Finanzierung von Gewerbeimmobilien, das weiterhin von der Deutschen Hypo betrieben wird. Für die Weiterentwicklung der Konzerntochter NORD/LB Asset Management wurde dagegen eine Partnerschaft mit der Warburg Bank eingegangen.

Der Konzernumbau wird auch in den kommenden Jahren weitergehen, dann allerdings mit einem besonderen Fokus auf eine Vereinfachung der Arbeitsabläufe, eine Rundumerneuerung der IT und die Entwicklung von digitalen Lösungen für die Geschäftsfelder der NORD/LB. Diese liegen nach wie vor dort, wo auch die norddeutsche Wirtschaft ihre besonderen Stärken hat: In Finanzierungslösungen für die Agrarwirtschaft, die maritime Wirtschaft, die Flugzeugindustrie und in Projektfinanzierungen im Bereich Erneuerbarer Energien, um beispielhaft einige wichtige Felder zu nennen. Hinzu kommt das mittelständische Firmenkundengeschäft, das Verbundgeschäft mit den Sparkassen, das Kapitalmarktgeschäft sowie auch Privat- und Geschäftskunden. Diese breite Aufstellung der Bank wird auch zukünftig ihre ganz besondere Stärke sein.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhold Hilbers

Niedersächsischer Finanzminister

Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB Norddeutsche Landesbank

Der Vorstand der NORD/LB



Foto: von links nach rechts

Herr Tallner

Firmenkunden, Structured Finance, Maritime Industries, Aircraft Finance, Gewerbliche Immobilien, Relationship America mit der Niederlassung New York

Herr Dieng

Kreditrisikomanagement, Risikocontrolling, Sonderkreditmanagement, Shipping Portfolio Optimisation, Research/Volkswirtschaft, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, Relationship Mecklenburg-Vorpommern und UK mit der Niederlassung London

Herr Bürkle

Vorsitzender des Vorstands

Banksteuerung und Transformation, Vorstandsstab/Recht/Beteiligungen, Konzernorganisation/-personal, Revision, Unternehmenskommunikation

Frau Brouzi

Finanzen/Steuern, Konzern- IT, Unternehmensservice, Compliance/Konzernsicherheit

Herr Dr. Holm

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Markets, Treasury, Verbund, Corporate Finance, Bank-Assets Allocation, Corporate Sales, Kredit Asset Management, Investitionsbank Sachsen-Anhalt und Relationship Sachsen-Anhalt sowie Asia mit den Niederlassungen Singapur und Shanghai

Herr Schulz

Vorsitzender des Vorstands der Braunschweigischen Landessparkasse

Firmenkunden der BLSK, Privat- und Geschäftskunden der BLSK und außerhalb dessen Geschäftsgebiets, BLSK Prozessmanagement sowie Marketing & Vertriebsmanagement und Relationship BLSK

Zusammengefasster Lagebericht	13
Grundlagen des Konzerns	17
Geschäftsmodell	19
Geschäftssegmente	20
Steuerungssysteme	25
Risikomanagement	27
Wirtschaftsbericht	53
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	55
Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr	59
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	64
Entwicklung der Geschäftsfelder	70
Plan-Ist-Vergleich	80
Gesamtaussage	81
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	83
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	85
Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung	88
Erweiterter Risikobericht	93
Gesamtaussagen	107
Erläuterungen zum Jahresabschluss der NORD/LB (Bank)	109
Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	111
Weitere regulatorische Veröffentlichungen	117
Angaben gemäß § 315b HGB	119
Anmerkung zum Corporate Governance Bericht	120
Konzernabschluss	121
Anhang (Notes)	131
Aufstellung und Prüfung	259
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzern- abschlussprüfers	260
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	268
Weitere Informationen	269
Country-by-Country-Reporting nach §26a KWG zum 31. Dezember 2017	270
Zukunftsbezogene Aussagen	273
Daten und Fakten	274
Glossar	286
Bericht des Aufsichtsrats	289
Bericht der Trägerversammlung	290

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) und des NORD/LB Konzerns sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit abweichend vom Vorjahr nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahres- und der Konzernabschluss der NORD/LB (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) werden gemeinsam beim Betreiber

des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem stehen der Jahres- und der Konzernabschluss der NORD/LB im Internet unter www.nordlb.de zur Verfügung. Die folgenden Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht beziehen sich grundsätzlich auf den NORD/LB Konzern; bei wesentlichen Abweichungen zur Bank werden gesonderte Erläuterungen gegeben.

Grundlagen des Konzerns

19	Geschäftsmodell
20	Geschäftssegmente
25	Steuerungssysteme
27	Risikomanagement

Geschäftsmodell

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 Mio € sind wie im Vorjahr das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (davon 38,11 Prozent [Vorjahr 33,44 Prozent] treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent, der SVN mit 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit inländischen Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf, Schwerin und Stuttgart vertreten. Seit der Verschmelzung vom 31. August mit Wirkung zum 1. Januar 2017 zählt darüber hinaus die vormals vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Bremer Landesbank (BLB) zu ihren Niederlassungen. Für die ausländischen Geschäftstätigkeiten der NORD/LB spielen die Niederlassungen an den wichtigen internationalen Finanz- und Handelsplätzen New York und Singapur eine wesentliche Rolle. Weitere ausländische Niederlassungen werden an den Standorten London und Shanghai

unterhalten. Als rechtlich unselbständige Geschäftseinheiten verfolgen die Niederlassungen das gleiche Geschäftsmodell wie die NORD/LB. Die innerhalb des Konzerns gelebten Werte Vertrauen, Verantwortung und Nachhaltigkeit werden durch Zuverlässigkeit und Transparenz ergänzt.

Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen der NORD/LB die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg, (eine Anstalt der NORD/LB) sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, (ein Geschäftsbereich der NORD/LB).

Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Darüber hinaus bietet sie sämtliche Dienstleistungen auch für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein, an.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem

- die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo) und
- die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg).

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Geschäftssegmente

Privat- und Geschäftskunden

Das Segment (synonym: Geschäftsfeld) Privat- und Geschäftskunden des NORD/LB Konzerns umfasst

unterschiedliche Kundensegmente vorrangig in Norddeutschland.

Folgende Kundensegmente werden an den NORD/LB-Standorten betreut:

Segment	Standort	BLSK	NORD/LB Hannover	NORD/LB Bremen	NORD/LB Oldenburg	NORD/LB Hamburg
Servicekunden		●	●			
Filial-Beratungskunden		●	●	●	●	●
Retail-Firmenkunden		●	●			●
Private Banking		●	●	●	●	●
Unternehmenskunden		●	●			

Während die NORD/LB an den Standorten Hannover, Hamburg, Bremen und Oldenburg unter ihrem eigenen Namen auftritt, führt sie ihr Geschäft in der Braunschweiger Region unter der Marke „Braunschweigische Landessparkasse“ (BLSK).

In Braunschweig sowie in den heute zum Bundesland Niedersachsen gehörenden Teilen des ehemaligen Herzogtums Braunschweig agiert die BLSK als teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der NORD/LB mit einem eigenen Marktauftritt. Im Rahmen dieser Aufgaben bietet die BLSK alle Arten von Bank- und Finanzdienstleistungen an. Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit einer flächendeckenden Präsenz an 91 Standorten in den drei Bereichen Braunschweig, Nord/Ost (Standorte in Helmstedt, Vorsfelde, Wolfenbüttel und Bad Harzburg) und Süd/West (Standorte in Salzgitter, Seesen und Holzminden). Darüber hinaus findet eine standortübergreifende Betreuung der Kunden durch das Kunden- und Servicecenter BLSK.direkt statt.

Die Produktpalette orientiert sich in den Retailkundengruppen an den spezifischen Sparkassenfinanzkonzepten und umfasst sämtliche Bankdienstleistungen und -produkte für das Kredit- und Anlagegeschäft inklusive Fondsprodukte, vornehmlich der DEKA Bank, sowie alle Finanzdienstleistungen inklusive Versicherungen, Leasing, Immobilienvermittlungen und Bausparen.

Darüber hinaus reichen die erweiterten Dienstleistungen in den gehobenen Kundengruppen von der mehrfach ausgezeichneten Vermögensverwaltung der ehemaligen Bremer Landesbank (ab

1. Februar 2018 NORD/LB Bremen), der Tandembetreuung für Firmen- und Unternehmenskunden in der BLSK und in der NORD/LB bis hin zum Unternehmerbanking der ehemaligen Bremer Landesbank. Im Private Banking und im Unternehmenskundensegment positioniert sich der NORD/LB Konzern an den jeweiligen Standorten als erste Adresse im Markt.

Der Bereich Privatkunden der ehemaligen Bremer Landesbank (ab 1. Februar 2018 NORD/LB Bremen) stellt mit seinem Asset- und Portfoliomanagement bei Kapitalmarktgeschäften und mit der Vermögensverwaltung ein Kompetenzzentrum im Konzern dar.

Firmenkunden

Der NORD/LB Konzern betreibt das Firmenkundengeschäft in seiner Kernregion (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) und an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland. Es umfasst das mittelständische Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Verbundgebiet steht die NORD/LB daneben den Sparkassen und deren Kunden mit einer umfangreichen Produktpalette im Rahmen des Konsortialgeschäfts als Partner zur Seite. Seit dem Fusionszeitpunkt der NORD/LB zum Jahresbeginn 2017 mit der Bremer Landesbank wird dem Geschäftssegment Firmenkunden der Sozialimmobilienbereich zugeordnet.

Die NORD/LB stellt ihren Firmenkunden eine Vielzahl klassischer Bankprodukte und Bank-

dienstleistungen zur Verfügung. Die Leistungen erstrecken sich vom Transaktionsmanagement über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis hin zu komplexen Unternehmensfinanzierungen. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen das Produktangebot.

Markets

Über das Segment Markets stellt die NORD/LB den Marktzugang für die im Kundenauftrag nachgefragten Financial-Markets-Aktivitäten her. Darüber hinaus übernimmt der Bereich die Vertriebsverantwortung für Sparkassen und Institutionelle Kunden. Diese Kundengruppe umfasst im Wesentlichen Versicherungen, Asset Manager, Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Sparkassen/Regionalbanken, Versorgungswerke, Pensionsfonds, Bund und Länder sowie Sozialversicherungen. Eine Beratung und Betreuung der Financial-Markets-Produkte in anderen Geschäftsfeldern erfolgt durch den Bereich Corporate Sales. Angeboten werden klassische Kapitalmarktprodukte sowie alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte einschließlich Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, und bedarfsgerechte kapitalmarktnahe Produkte für Institutionelle Kunden wie z.B. Corporate Schuldscheindarlehen, die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen, Portfoliomanagement-Mandate und Institutionelle Publikumsfonds. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf von bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben.

Das Segment Markets fokussiert sich auf die Intensivierung der Betreuung von bestehenden Kunden mit einem konsequenten Mehr-Produkte-Ansatz, die systematische Akquisition von Neukunden (Regionalbanken, Sparkassen, Versorgungswerke) und den Ausbau der Platzierungskraft in Asien und Nordamerika. Dadurch sollen die Ausplatzierungs- und Risiko-Distributionsprodukte der NORD/LB und ihrer Kooperationspartner bei Kunden und Investoren etabliert werden.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Markets wird durch das Fördergeschäft abgerundet, das von nahezu allen Verbundsparkassen genutzt wird.

Im Rahmen seines Verbundgeschäfts stellt das Segment Markets der NORD/LB den Sparkassen sowohl Retail- als auch Kapitalmarktprodukte zur Verfügung. Daneben umfasst das Verbundgeschäft das KfW-Fördergeschäft und die Relationship-Funktion mit Trägersparkassen.

Das Kommunalkreditgeschäft der NORD/LB konzentriert sich auf den norddeutschen Raum und insbesondere auf ihr Trägergebiet. Neben der klassischen und alternativen Kommunalfinanzierung berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung. In diesem Zusammenhang bietet die NORD/LB mit dem Zins- und Schuldenmanagement eine durchgängige Begleitung der Kommunen auf dem Weg zur Optimierung ihrer Zinsbelastung an. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden.

Für Institutionelle Kunden bietet die NORD/LB Asset Management Holding im NORD/LB Konzern Dienstleistungen rund um die Administration und das Management von Finanzinstrumenten an. Dabei konzentriert sie sich insbesondere auf Anleger aus den Kundengruppen Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungswerke, Stiftungen und Kreditinstitute (insbesondere Sparkassen).

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der NORD/LB in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfelds sind Hannover, Bremen, Oldenburg und London. Darüber hinaus werden die Kunden von den Standorten New York und Singapur begleitet.

Die Aktivitäten umfassen die Strukturierung und Bereitstellung von individuellen Finanzierungslösungen für projektgebundene Transaktionen. Die Einbindung von Institutionellen Investoren in hybride Finanzierungsstrukturen und die damit einhergehenden verbesserten Refinanzierungs-

möglichkeiten zeichnen die Marktkonformität des Bereiches aus.

Im Bereich Energie werden im Wesentlichen der Neubau und Kapazitätserweiterungen von Wind- und Photovoltaik-Anlagen finanziert. Das Kerngeschäftsbereich liegt in Deutschland und anderen ausgewählten Ländern, basierend auf der Zusammenarbeit mit etablierten Projektentwicklern, Betreibergesellschaften und Anlagenherstellern. Die NORD/LB unterstützt durch Beratungsmandate die Internationalisierung deutscher Projektentwicklerkompetenz sowie den Export deutscher Technologie. In diesem Geschäftsfeld engagiert sich die NORD/LB bereits seit circa 30 Jahren. Im amerikanischen Markt werden ergänzend Gaskraftwerke und Gaspipeline-Projekte finanziert.

Die maßgebliche Fokussierung im Bereich Infrastruktur liegt auf der Finanzierung von Projekten im sozialen und öffentlichen Sektor (Public-Private-Partnership/Public-Finance-Initiative), beispielsweise dem Bau von Universitäten, Schulen oder öffentlichen Krankenhäusern und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die NORD/LB begleitet ihre Kunden mit fachlicher Expertise und langjähriger lokaler Branchenkenntnis von Anfang der Ausschreibung bis über den Vertragsabschluss hinaus.

Im Leasinggeschäft (Mobilenleasing) steht die deutschlandweite Refinanzierung von mittelständischen und Bank-Leasinggesellschaften im Mittelpunkt. Der gezielte Ausbau des Geschäftsvolumens in diesen Wachstumsbranchen dient der Risikodiversifikation sowie der langfristigen Ertragsstabilität des NORD/LB Konzerns. Die Ausweitung von weltweiten Beratungsmandaten und Hinzunahme neuer Strukturierungspartner aus dem institutionellen Bereich führen zur Modernisierung der bewährten Strukturen und eröffnen neue Einnahmemöglichkeiten.

Schiffskunden

Das Segment umfasst die objektbezogene Schiffsfinanzierung und agiert vornehmlich von den Standorten Hannover und Bremen aus, flankiert durch die Niederlassungen Hamburg, Singapur und New York. Die langjährige Expertise in dieser Assetklasse und die Fähigkeit, maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für Kunden zu entwi-

ckeln, sind die Basis für die Positionierung im weltweiten Markt für Schiffsfinanzierungen. Klassische Finanzierungen werden ergänzt durch ein Angebot an Zusatzleistungen, die es der NORD/LB ermöglichen, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen aus einer Hand anzubieten.

Da sich die Perspektiven der globalen Schiffsindustrie nachhaltig eingetrübt haben, wurde eine deutliche Reduktion des Exposures in der Schiffsfinanzierung auf 12 bis 14 Mrd € bis zum Jahresende 2018 beschlossen; die Reduzierung auf 12,1 Mrd € wurde bereits per 31. Dezember 2017 erreicht. Hierzu wurde ein neuer Bereich gegründet, in der die bisher über mehrere Einheiten verteilten Kompetenzen zur Restrukturierung und zum Management problembehafteter Schiffskredite zusammengefasst wurden.

Dennoch bleiben Schiffsfinanzierungen ein Kernsegment der NORD/LB. Die NORD/LB wird sich weiterhin als kompetenter Partner im Schiffsfinanzierungsmarkt positionieren. Das Geschäftsvolumen wird gezielt in den Bereichen Kreuzfahrt und Fähren sowie Spezial-Tonnage bei deutlicher Reduktion der Handelsschiffahrt ausgebaut. Zudem erfolgt eine aktive Portfoliosteuerung und -optimierung durch die Nutzung geeigneter Ausplatzierungs- und Refinanzierungsinstrumente. Zielkunden sind primär Reedereien und inländische Werften, die eine gute Bonität sowie eine überzeugende und krisenbewährte Marktstrategie aufweisen.

Der Geschäftsansatz wird durch die weitere Diversifikation des Portfolios mittels einer ausgewogeneren Asset- und Regionenverteilung sowie durch den Ausbau und die Erweiterung der Produktpalette gezielt weiterentwickelt.

Flugzeugkunden

Im Segment Flugzeugkunden stehen objektbezogene Finanzierungsstrukturen im Fokus der Geschäftsaktivitäten, wobei sich die Produktpalette an den Bedürfnissen der Flugzeugleasingfirmen und Airlines orientiert.

Die NORD/LB ist seit mehr als 30 Jahren in diesem Geschäftsfeld aktiv und gehört seit Langem zu den weltweit führenden Anbietern kommerzieller Flugzeugfinanzierungen. Diese herausgehobene Position soll im globalen Markt behauptet und

sogar weiter ausgebaut werden. Hauptstandort für das Geschäftsfeld ist Hannover, unterstützt von zusätzlichen Vertriebsseinheiten in New York und Singapur.

Das Produktspektrum erstreckt sich auf klassische und innovative Finanzierungsarten mit einem Schwerpunkt auf die Bereiche Operating Leasing und Portfoliotransaktionen. Neben Kreditprodukten werden vermehrt Advisory, Agency und Cross-Sell Services angeboten, um die Bedürfnisse von Kunden und Investoren umfassend abzudecken. Mit Blick auf die Assetauswahl befasst sich die NORD/LB vorrangig mit modernen und fungiblen Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Seit drei Jahren wird zudem eine Ausweitung der Expertise in Bezug auf Helikopterfinanzierungen betrieben. Die Festigung der exzellenten Positionierung des Geschäftsfelds wird durch eine aktive Portfoliosteuerung und -optimierung mittels Nutzung geeigneter Ausplatzierungs- und Refinanzierungsinstrumente erfolgreich unterstützt.

Immobilienkunden

Im Segment Immobilienkunden werden die gewerbliche Immobilienfinanzierung der Deutschen Hypo sowie die auslaufenden Bestände der NORD/LB aggregiert. Es umfasst im Wesentlichen strukturierte Finanzierungen anspruchsvoller gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios in Deutschland und den europäischen Zielmärkten Großbritannien, Frankreich, Benelux, Spanien und Polen. Die Kundenbasis bilden professionelle Immobilieninvestoren mit regelmäßigen Immobilieninvestments. Dabei werden insbesondere die Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistik abgedeckt.

Kompetenzzentrum für die gewerbliche Immobilienfinanzierung innerhalb des Geschäftsfelds ist die Deutsche Hypo, die sich als deutsche Immobilienbank mit europäischer Ausrichtung versteht. Durch einen eigenständigen Marktauftritt bietet die Bank ein klares Profil am Immobilienmarkt und ist zuständig für die Neugeschäftstätigkeit in der gewerblichen Immobilienfinanzierung im Konzern. Gewerbliches Immobilienneugeschäft wird in der NORD/LB grundsätzlich nicht mehr getätigt.

Dem Geschäftssegment Immobilienkunden nicht mehr zugehörig ist der Sozialimmobilienbereich. Dieser wird seit dem Fusionszeitpunkt der NORD/LB mit der Bremer Landesbank dem Geschäftssegment Firmenkunden zugeordnet.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Alle hier subsumierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf. So werden Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile, Gesamtbankerfolgsquellen und Konsolidierungen unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ erfasst.

Im Detail handelt es sich dabei insbesondere um aufgrund unzureichender Beeinflussbarkeit nicht auf die Segmente verteilte Gesamtbankerfolge aus dem Anlage- und Finanzierungserfolg (unter anderem aus Beteiligungspositionen), nicht verteilte Restkosten der Servicecenter, Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Segmente ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), Ergebnisse aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting sowie sonstige Beteiligungen, Konsolidierungsposten und Aufwendungen aus der Um-/Restrukturierung. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie Bankenabgabe und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Die hier ebenfalls ausgewiesenen Financial-Markets-Bereiche sind zentral für die Steuerung von Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken sowie für die Refinanzierung zuständig und stellen den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten bereit (Bereich Treasury). Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzen die Financial-Markets-Bereiche den Interbanken- und Repo-Markt sowie die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank. Ergänzt wird der Refinanzierungsmix durch Neuemissionsgeschäft in Euro sowie in US-Dollar. Darüber hinaus werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung sowie des Managements des Gesamtrisikobetrags (Bereich Bank-Assets Allocation) Investments im Anlagebuch abgeschlossen. Die Portfolios unter-

liegen der Steuerung des Asset-Liability-Committee des NORD/LB Konzerns.

Als weiterer Financial-Markets-Bereich ist das Kredit Asset Management (KAM) der NORD/LB als konzernübergreifendes Kompetenzzentrum für die Vermarktung von alternativen Assets an Institutionelle Investoren zuständig. In diesem Zusammenhang agiert der Bereich als Scharnier zwischen den Kreditbereichen der Bank und dem Kapitalmarkt. Sowohl die Kredit- als auch die Kapitalmarktkunden können von dem Asset-Know-how und der Strukturierungskompetenz der NORD/LB an den Standorten Hannover, aber auch London, New York und Singapur profitieren. Dabei soll die Bank im Kapitalmarkt als eine der führenden Anbieter von alternativen Assets und Asset-Management-Kompetenz positioniert werden. Dem Bereich KAM obliegt zudem die Steuerung und Optimierung des Kreditbuches der

NORD/LB. Mit Hilfe strukturierter Produkte soll das Ertrags-Risiko-Profil der Bank weiter verbessert werden.

Überleitung

Erfolgsbestandteile mit unterschiedlicher Darstellung im internen Rechnungswesen und im externen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Überleitungsrechnung separiert. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in unterschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschiedenen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Segmente zugeordnet werden können.

Steuerungssysteme

Das integrierte Steuerungssystem des NORD/LB Konzerns bietet einen ganzheitlichen Blick auf Profitabilität, Eigenkapital, Risiko, Liquidität und Asset Qualität des Konzerns. Zentrales Ziel ist die Optimierung der Profitabilität bei gleichzeitiger Sicherstellung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung. Schwerpunkt ist das standardisierte und integrierte unterjährliche Management Reporting, das sowohl Abweichungsanalysen und Hochrechnungen zum jeweiligen Quartals- bzw. Jahresende als auch die Auslastung von Frühwarn- und Sanierungsschwellen beinhaltet. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde die bisherige interne Berichterstattung daher um ein integriertes Steuerungs- und Sanierungscockpit erweitert.

Weiteres wesentliches Steuerungsinstrument ist der jährliche Strategie- und Planungsprozess. Im Frühjahr bestätigt bzw. überarbeitet der Vorstand die strategischen Ziele, aus denen die Vorgabe-

werte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines top-down/bottom-up-Prozesses wird die Planung synchronisiert. Zum Jahresende erfolgt der Beschluss durch die zuständigen Gremien über die Planung für das Folgejahr.

Grundlage der Profitabilitätssteuerung ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung auf Ebene der Konzernsegmente und der Konzerngesellschaften. Die durchgängig angewendeten zentralen Kennzahlen zur Beurteilung der Profitabilität sind dabei das Ergebnis vor Steuern, die Cost-Income-Ratio (CIR) und der Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Segmentebene der Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC). Diese Kennzahlen stellen damit nach wie vor die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren gemäß DRS 20 zur Beurteilung der Entwicklung der Segmente des Konzerns dar:

Return-on-Equity (RoE)	Ergebnis vor Steuern/ nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital = bilanzielles Eigenkapital - Neubewertungsrücklage - Ergebnis nach Steuern
Return on Risk- adjusted Capital auf Geschäftsebene (RoRaC)	Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kapital des höheren Werts aus dem Limit bzw. der Inanspruchnahme des Gesamtrisikobetrags
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / Erträge Erträge = Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten + Ergebnis aus Hedge Accounting + Ergebnis aus nach der at Equity-Methode bewerteten Unternehmen + Sonstiges betriebliches Ergebnis

Auf Konzernebene ist die harte Eigenkapitalquote (hartes Kernkapital / Gesamtrisikobetrag) ein weiterer wesentlicher Leistungsindikator. Details zu den im Rahmen der Eigenkapitalsteuerung genutzten Größen und erfolgenden Maßnahmen enthält das Kapitel „Eigenkapitalmanagement“. Darüber hinaus werden in die Steuerung die Leverage Ratio sowie die zur Berechnung dieser Kennzahlen notwendigen Absolutgrößen einbezogen. Oberstes Ziel ist die dauerhafte Einhaltung der definierten internen Ziele und aller regulatorischen Vorgaben.

Vor dem Hintergrund der Nachweiserbringung einer angemessenen Kapitalausstattung wird laufend sichergestellt, dass die eingegangenen Risiken jederzeit durch das verfügbare Risikokapital abgedeckt sind. Dazu gehört eine Risikotragfähigkeitssteuerung unter Berücksichtigung der Auslastung des Risikokapitals durch Risikopotenzial. Für eine vertiefte Analyse wird die Risikotragfähigkeitsrechnung durch Stresstests ergänzt. Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagements ist im gleichnamigen Kapitel zu finden. Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der

jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der NORD/LB. Liquiditätsrisiken werden anhand definierter Szenarien limitiert sowie die limitierten Kennzahlen täglich überwacht. Weitergehende Informationen sind der Beschreibung des Risikomanagements sowie dem Risikobericht zu entnehmen.

Die Asset Qualität wird zum einen auf Basis des Anteils des ausgefallenen Exposures am Gesamtexposure der NORD/LB (Non-Performing-Loan-

Quote) sowie zum anderen anhand der Risikoquote beurteilt, in der die Risikovorsorge dem Gesamtrisikobetrag zzgl. Shortfalläquivalent gegenüber gestellt wird.

In nachfolgenden Kapiteln werden Pfeile zur Darstellung von Entwicklungen genutzt. Folgende Tabelle verdeutlicht die Bedeutungen der verschiedenen Pfeilrichtungen.

→	Abweichung zwischen -5 und +5 Prozent
↘	Abweichung zwischen -15 und -5 Prozent
↗	Abweichung zwischen +5 und +15 Prozent
↓	Abweichung größer -15 Prozent
↑	Abweichung größer +15 Prozent

Risikomanagement

Die nachfolgende Beschreibung zum Risikomanagement sowie der Erweiterte Risikobericht wurden jeweils auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 20 berücksichtigt.

In den Gruppenrisikobericht sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung des NORD/LB Konzerns gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB unter <http://www.nordlb.de/berichte> veröffentlicht wird. Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Gesellschaften des Konsolidierungskreises gemäß IFRS, in den auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) gemäß IFRS 10 einbezogen sind. Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Der Kreis der wesentlichen Gesellschaften wird in einer Beteiligungsanalyse ermittelt, die im Abschnitt Beteiligungsrisiko näher beschrieben ist. Die Einbeziehung der Gesellschaften in die Risikoberichterstattung erfolgt per Durchschaumethode. Im Ergebnis basiert die Risikoberichterstattung im NORD/LB Konzern auf den Einzelrisiken der wesentlichen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören die Muttergesellschaft NORD/LB sowie die Tochtergesellschaften

- Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (kurz: Deutsche Hypo) und die
- NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (kurz: NORD/LB Luxembourg).

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese drei Gesellschaften (im Folgenden: wesentliche Konzerngesellschaften) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamtansicht nur in unwesentlicher

Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen übrigen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt und gegebenenfalls durch eine separate Berichterstattung im Rahmen des Beteiligungsrisikos zusätzlich erläutert.

Die Ermittlung der wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt dabei sowohl die gemäß IFRS konsolidierten Unternehmen als auch die Unternehmen aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis.

Unter Berücksichtigung der zukünftigen Anforderungen gemäß „BCBS 239 – Risikodatenaggregation und Reporting“ erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach. Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Generelles Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für den NORD/LB Konzern einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt. Das interne Risikoreporting dient der Information der Entscheidungsträger des NORD/LB Konzerns über die vom Konzern eingegangenen Risiken, um die Risiken situativ und strategiegerecht zu steuern und zu überwachen sowie rechtzeitig und angemessen auf besondere Ereignisse reagieren zu können. Bei der externen Risikoberichterstattung steht zusätzlich die Erfüllung rechtlicher Vorschriften im Fokus, wie beispielsweise die „Guideline on internal Governance“ der European Banking Authority (EBA).

Als Risiko definiert der NORD/LB Konzern aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der

tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Der NORD/LB Konzern führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils nach den gesetzlichen Vorgaben durch. Das Gesamtrisikoprofil bildet die für den NORD/LB Konzern relevanten Risikoarten ab. Ergänzend erfolgt eine weitere Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen des NORD/LB Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Seit dem 31. Dezember 2016 erfolgt eine integrierte Betrachtung von Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko. Aufgrund der Positionierung der NORD/LB als Kreditbank stellen Adressrisiken die weitaus bedeutendsten Risiken dar. Darüber hinaus sind Marktpreisrisiken von großer Bedeutung. Eine weitere wesentliche Risikoart bildet das Liquiditätsrisiko. Das Operationelle Risiko hat diesbezüglich eine wesentliche aber untergeordnete Bedeutung. Somit wurden als wesentliche Risikoarten Adressrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Pensionsrisiko und Immobilienrisiko. Alle wesentlichen Risikoarten werden durch das Risikomanagementsystem des NORD/LB Konzerns gesteuert. Die wesentlichen Risikoarten berücksichtigen dabei auch die relevanten Risiken. Die Risiken in der Risikoberichterstattung werden überwiegend nach Anwendung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Eine Ausnahme stellt beispielweise die Darstellung des Kreditexposures dar.

Nach § 25a des KWG in Verbindung mit den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten. Für die NORD/LB Luxembourg gelten entsprechende Regelungen der luxemburgischen Finanz-

aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), die durch die betroffenen Institute einzuhalten sind.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements des NORD/LB Konzerns haben die Vorstände der NORD/LB und der Deutschen Hypo per 30. Juni 2013 die Anzeige zur Nutzung der Erleichterungsregelungen gemäß § 2a Nr. 1 in der zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung des KWG (Waiver-Regelung) durch die Deutsche Hypo beschlossen. Ausgangsvoraussetzung bildet in diesem Zusammenhang der auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB. Mit Wirksamwerden der Fusion der Norddeutschen Landesbank - Girozentrale - (NORD/LB) mit der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale - (BLB) sind rückwirkend zum 1. Januar 2017 sämtliche Rechte und Pflichten der BLB im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die NORD/LB übergegangen. Im dritten Quartal genehmigte die Europäische Zentralbank (EZB) den Antrag der NORD/LB auf einen Kapital-Waiver für Muttergesellschaften (sog. Parent Waiver) gemäß § 2a Abs. 1 und Abs. 2 KWG i.V.m. Art. 7 Abs. 3 CRR. Die Inanspruchnahme des Parent-Waivers schafft aufgrund der Prozessveränderungen auf Einzelinstitutsebene der NORD/LB AöR eine wichtige Voraussetzung zur Vereinfachung der Konzernstruktur und steht im Einklang mit dem Programm „One Bank“.

Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik des NORD/LB Konzerns. Die dementsprechend formulierte Gruppenrisikostrategie ist den Risikostrategien der wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns übergeordnet. Das Dokument beinhaltet sowohl die Risikostrategie des NORD/LB Konzerns als auch die institutsindividuellen Spezifika der im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Gesellschaften.

Die Einzelstrategien der wesentlichen Gesellschaften sind in die Risikostrategie für den NORD/LB Konzern integriert und werden nicht mehr separat erstellt. Die Risikostrategien der wesentlichen

Gesellschaften werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den risikostrategischen Vorgaben des NORD/LB Konzerns festgelegt und mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft. Die Risikostrategie der NORD/LB für den NORD/LB Konzern enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie die Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Die Festlegung des Risikoappetits beruht auf den Gesamtrisikoprofilen der Einzelinstitute und erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit als Kernelement der Risikostrategie übergeordnet auf Konzernebene. Das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB repräsentiert als Gesamtbanksteuerungsinstrument das operative Verfahren zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken und sorgt in Verbindung mit den festgelegten Eskalationsprozessen für die laufende Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung unter Beachtung der internen und externen Anforderungen. Maßgeblich für die Nachweiserbringung der Angemessenheit der Kapitalausstattung ist die Betrachtung der Risikotragfähigkeitsergebnisse unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (Business Case) bei einem zugrundeliegenden Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. Die Bemessung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung sowohl normativer (Kapitalfestsetzungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process) als auch ökonomischer Nebenbedingungen. Die aufsichtlich geforderte normative Perspektive wird über den Business Case in Verbindung mit der quartalsweisen Berichterstattung an die Aufsicht zur Kapitalplanung sowie der mittelfristigen Kapital- und Risikoplanung mit Basis- und Stressprojektionen hinreichend abgedeckt.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien auf der Grundlage des Risikotragfähigkeitsmodells (RTF-Modell). Der Schwerpunkt bei der Allokation der Deckungsmasse liegt dabei auf den Adressrisiken, was den Geschäftsschwerpunkt des NORD/LB Konzerns im kundenorientierten Kre-

ditgeschäft verdeutlicht. Eine Kapitalallokation wurde für den NORD/LB Konzern sowie dazu konsistent für die NORD/LB Luxembourg vorgenommen.

Die Risikostrategien zielen auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hier von ausgehend verfügen die wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch des NORD/LB Konzerns oder den Risikohandbüchern bzw. entsprechenden Dokumenten der einzelnen Unternehmen detailliert beschrieben.

Der zwischen der Europäischen Union (EU) und dem NORD/LB Konzern im Jahr 2012 vereinbarte Umstrukturierungsplan wurde zur Mitte des Berichtsjahres ohne Nachforderungen der EU beendet. Alle getroffenen Vereinbarungen wurden seitens der NORD/LB fristgerecht und vollständig erfüllt.

Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser beschließt die Konzernrisikostrategie und erörtert sie anschließend mit dem Aufsichtsrat der NORD/LB. Auch im Berichtsjahr wurde die Gruppenrisikostrategie turnusmäßig überprüft und angepasst.

Der Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezentralen die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Konzernrisikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Konzernebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung jeweils im Vorstand.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des gruppenweiten RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die

regelmäßige Überprüfung der Gruppenrisikostategie mit den Spezifika der Einzelinstitute obliegen dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Das operative Risikomanagement erfolgt dezentral in den Konzerngesellschaften. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, erfolgt eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente mit den wesentlichen Instituten.

In das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns sind darüber hinaus weitere Gremien einbezogen.

- **Methodenboard Risikomanagement:** In dem Gremium werden angemessene Standards für wesentliche Methoden und Berichte des Risikocontrollings auf Ebene des NORD/LB Konzerns entwickelt und beschlossen. Mitglieder sind die jeweiligen Leiter der Fachabteilungen der NORD/LB sowie der Tochterunternehmen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg.
- **Group Risk Committee:** Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officer (CRO) der NORD/LB. Die Geschäftsführung obliegt dem Direct Report Kreditrisikomanagement (Direkt Report = Bereichsleitung). Ständige stimmberechtigte Mitglieder sind der CRO und der Chief Operating Officer (COO) der NORD/LB sowie die Direct Reports Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Sonderkreditmanagement, Shipping Portfolio Optimierung (SPO), Marktdezernenten der NORD/LB sowie die CROs der Tochterunternehmen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg. Anlassbezogen wird der Teilnehmerkreis insbesondere um Vertreter relevanter Marktbereiche als stimmberechtigte Mitglieder im GRC erweitert. Auf Einladung des Vorsitzenden können themenbezogen weitere Gäste zu den Sitzungen des GRC geladen werden. Die Direct Reports Research/Volkswirtschaft und Compliance/Konzernsicherheit der NORD/LB nehmen an der gesamten GRC-Sitzung als Gäste teil. Gäste haben grundsätzlich kein Stimmrecht. Das GRC unterstützt den Vorstand in seiner Verantwortung für das Risikomanagement. Der Fokus des GRC liegt auf

der ganzheitlichen Betrachtung der Risikoarten des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung des Gesamtportfolios. Des Weiteren wird im GRC regelmäßig über die Tätigkeit des US Risk Committees (USRC) berichtet, das das Risikomanagement der Niederlassung New York überwacht. Der Vorsitz der USRC-Sitzungen obliegt dem Chief Risk Officer der NORD/LB.

- **Credit-ALCO:** Das Credit-Asset Liability Committee (ALCO) ist ein Beratungsgremium für den Vorstand hinsichtlich der Steuerung des Kreditportfolios (einschließlich des Bereichs der Gewerblichen Immobilienfinanzierungen der Deutschen Hypo). Es werden unter Berücksichtigung der Planziele, der Risikoeinschätzung, portfoliooptimierender Aspekte und Restriktionen sowie der aktuellen Markttrends Empfehlungen zu Maßnahmen für die Optimierung der jeweiligen Profitabilitäts- und Risikokennzahlen abgegeben. Des Weiteren werden mögliche Implikationen für die Strategie und die weitere Geschäftsentwicklung diskutiert und aufgezeigt. Der Vorsitz der Credit-ALCO-Sitzungen obliegt dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten. Weitere ständige Mitglieder sind der Dezernent Kreditmarkt und der Chief Risk Officer sowie die Direct Reports der Bereiche Kredit Asset Management, Firmenkundengeschäft, Maritime Industries, Aircraft Finance, Structured Finance, Kreditrisikomanagement, Risikocontrolling, Treasury, Sonderkreditmanagement und gewerbliche Immobilienfinanzierungen (inklusive Deutsche Hypo). Anlassbezogen können Gäste zu den Sitzungen eingeladen werden. Jedes Vorstandsmitglied der NORD/LB ist berechtigt, als Gast an den Sitzungen des Credit-ALCO teilzunehmen.
- **Weitere beratende Gremien:** Der Vorstand wird von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig sind. Hierzu zählen z. B. das Asset Liability Committee (Beratungen über Anlagestrategien) sowie der Risk Round Table (Behandlung von Fragestellungen zu Operationellen Risiken, Governance- und Compliance-Themen).

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements des NORD/LB Konzerns hat unter anderem die Erfüllung der Vorgaben des Single Supervisory Mechanism (SSM), der einschlägigen EBA-Guidelines sowie der MaRisk als Zielsetzung. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements erfolgt durch die Internen Revisionen der einzelnen Institute des NORD/LB Konzerns. Als ein Instrument des Vorstands ist die Interne Revision unabhängiger Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu ihren übergeordneten Zielen zählt es, den Wert der Bank und des Konzerns zu erhöhen und zu schützen, indem sie insbesondere vorausschauend, risikoorientiert und objektiv prüft und so die für die Bank und den Konzern wichtigen Risiken aufzeigt und proaktiv Veränderungsprozesse anstößt, überwacht und begleitet sowie die Risiken wirksam mitigierte. Die Konzernrevision wird ergänzend zu den Internen Revisionen der Tochterinstitute tätig. Im Fokus stehen dabei die Themen gruppenweite Risikostrategie und Konsistenz der Geschäfts- und Risikostrategien der Konzerntöchter zur Gruppengeschäfts- und -risikostrategie, gruppenweite Risikotragfähigkeit inklusive Risikoberichterstattung, Aufbau- und Ablauforganisation sowie Risikosteuerungs- und -controllingprozesse im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagements, gruppenweites Management von in den wesentlichen Beteiligungen jeweils als wesentlich eingestuftes Risiken (Adress-, Liquiditäts-, Marktpreis- und Operationelle Risiken), Konzernmeldewesen, Konzernrechnungslegung, Finanzberichterstattung an den Konzernvorstand und die Funktionsfähigkeit der Internen Revisionen der wesentlichen Beteiligungen.

Neben Konzernrevisionsprüfungen finden auch Gemeinschaftsprüfungen der Konzernrevision mit den Internen Revisionen der Konzerntöchter (kooperative Konzernprüfungen) statt. Ziele, Auf-

gaben, Funktionen und Instrumente der Konzernrevision sind in der Konzernrevisionspolicy festgelegt.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den wesentlichen Einzelinstituten des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen geregelt. Anlassbezogen erfolgt eine Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliche Zielsetzung der NPP ist es, alle potenziellen Risiken für den NORD/LB Konzern im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufzuzeigen, zu analysieren und zu bewerten. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, die Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie die gegebenenfalls damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf des Risikomanagements der NORD/LB detailliert beschrieben werden. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

Risikotragfähigkeitsmodell (RTF)

Das RTF-Modell ist darauf ausgerichtet, die Überlebensfähigkeit des NORD/LB Konzerns kontinuierlich sicherzustellen und umfasst Beurteilungen auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen. In diesem Zusammenhang werden innerhalb des Abgleichs der Risikopotenziale mit der Kapitalausstattung auf den jeweiligen Betrachtungsebenen Unterschiede in Umfang der erfassten Risiken sowie Unterschiede bei der Quantifizierung berücksichtigt. Das RTF-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien im NORD/LB Konzern. Diese Überwachung erfolgt auf Konzernebene durch das Risikocontrolling der NORD/LB, auf Einzelinstitutsebene durch das jeweilige Risikocontrolling. Die Feder-

führung für die Weiterentwicklung des gruppenweiten RTF-Modells liegt im Bereich Risikocontrolling der NORD/LB.

Gegenstand des Risikotragfähigkeitsmodells bildet der regelmäßige quantitative Abgleich der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung. Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung (Primärkriterium), insbesondere auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten (Sekundärkriterium).

Ziel ist die qualitative und quantitative Nachweiserbringung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung in der aktuellen und zukunftsgerichteten Betrachtung. In Verbindung mit den etablierten Teilprozessen zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung innerhalb des Risikomanagementprozesses ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeit der wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sowie des NORD/LB Konzerns insgesamt informiert werden. Maßgeblich für die Nachweiserbringung zur Angemessenheit der Kapitalausstattung ist die Betrachtungsebene des Business Case. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises bildet die Fähigkeit zur Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells bei Einhaltung der externen Anforderungen und laufender Abdeckung der innerhalb der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigenden Risiken.

Als hypothetisches Abwicklungsszenario bildet der Resolution Case eine weitere ökonomische Perspektive mit dem Charakter einer zusätzlichen strengen Nebenbedingung unter Berücksichtigung des Gläubigerschutzes innerhalb eines Abwicklungsszenarios. Die Quantifizierung der Risiken erfolgt, analog zu dem Business Case, unter der Prämisse der maximalen Ausprägung der Eigenmittelanforderungen für Risiken nach Säule I und Säule II, ergänzt um Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens sowie stille Lasten aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

Direkte Steuerungsimpulse erwachsen aus dem Business Case. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen

berücksichtigt. Risikokonzentrationen stellen im Verständnis des NORD/LB Konzerns Häufungen von Risikopositionen dar, die bei Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Entsprechend der strategischen Ausrichtung ergeben sich Konzentrationen innerhalb einer Risikoart vornehmlich aus Kreditrisiken (als Unterkategorie der Adressrisiken) und können auf Kreditnehmer-, Länder- und Branchenebene auftreten. Hinsichtlich der Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen greift der NORD/LB Konzern auf verschiedene Limitmodelle und Stresstestings zurück. Die Stresstestbetrachtungen erfolgen i.d.R. risikoartenübergreifend und beinhalten in der Konsequenz Annahmen über Diversifikation und Konzentration innerhalb einzelner (intrarisikospezifisch) und zwischen (interrisikospezifisch) den betrachteten wesentlichen Risikoarten. Das Rezessionsszenario bildet in Form eines schweren konjunkturellen Abschwungs einen fixen Bestandteil innerhalb des Stresstestprogramms des NORD/LB Konzerns und wird quartalsweise im Rahmen der Risikoberichterstattung ausgewiesen.

Ergänzend zum „Bericht zur Risikosituation“ und zum „Finanz- und Risikokompass“ wird der Vorstand ebenfalls quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Adressrisiko

Im Berichtszeitraum wurden die Kredit- und Beteiligungsrisiken in einer konsolidierten Betrachtung zum Adressrisiko zusammengefasst, indem beide Risikoarten in Abhängigkeit in einem gemeinsamen Adressrisikomodell simuliert werden. Die bisherige Modellierung der Kreditrisiken selbst wurde dabei nicht verändert. Zusätzlich können mögliche Qualitätsverschlechterungen der Beteiligungen im Zeitraum vom Betrachtungsstichtag bis zum einjährigen Risikohorizont abgebildet werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Han-

dels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Marktwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko) auf. Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht. Im Hinblick auf kontrahentenspezifische

Risiken wird auf die Darstellung im Wirtschaftsbericht verwiesen.

Strategie

Für den NORD/LB Konzern stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Durch die grundsätzliche Ausrichtung des NORD/LB Konzerns als Universalbank ergibt sich eine Diversifikation über verschiedene Kundengruppen und Produkte. Die inhaltliche Ausgestaltung der Kreditrisikosteilstrategie wird für die jeweiligen Geschäftssegmente im Einklang mit den bestehenden Finanzierungsgrundsätzen, den Vorgaben für den Marktauftritt und unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten sowie der aktuellen Kreditportfoliostruktur entwickelt. Die Finanzierungsgrundsätze stellen für den zuständigen Marktbereich verbindliche Leitplanken für das Neugeschäft im Kredit- und Kapitalmarkt (u. a. Ratingnoten der Zieladressen) dar. Die Finanzierungsgrundsätze dienen im Hinblick auf Geschäftsanbahnungen der effektiven Vorauswahl und greifen der abschließenden Einzelfallentscheidung nicht vor. Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden/Projekten von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich der NORD/LB Konzern auf das Geschäft mit guten Adressen. Geschäfte mit Kunden/Adressen mit schlechterem als dem vorstehenden Bonitätsfokus geht der NORD/LB Konzern unter sorgfältiger Abwägung der Chancen- und Risikoprofile ein.

Das Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten.

Der NORD/LB Konzern fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Geschäft in Deutschland. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Ferner müssen die Auslandsaktivitäten einen Bezug zu den bestehenden Geschäftsfeldern der Bank haben und sollen inso-

weit forciert werden, wie sie in den bestehen Geschäftsfeldern einer besseren (regionalen) Portfoliodiversifikation oder einer verbesserten Marktdurchdringung an bestehenden Auslandsstandorten dienen. Opportunistische Einzelgeschäfte, die den vorstehenden Kriterien nicht genügen, sind als Ausnahmen zulässig, jedoch soll grundsätzlich kein vom bestehenden Kerngeschäft und bestehender Kundenbeziehung losgelöstes Geschäft ohne Regionalbezug im Ausland angebahnt werden.

Es wird ein diversifiziertes und ausbalanciertes Portfolio von Geschäftsaktivitäten angestrebt. Dabei werden die Erträge in etwa hälftig aus Spezialfinanzierungen (Schiffe, Flugzeuge, Projektfinanzierungen, gewerbliche Immobilien) und granularem Geschäft (Privat- und Firmenkunden, Markets) generiert; die Risikoaktiva verteilen sich ebenso hälftig auf die Spezialfinanzierungen sowie auf das granulare Geschäft. Insgesamt soll kein Geschäftsfeld mehr als 25 Prozent der Risikoaktiva oder Erträge des Portfolios auf sich vereinen.

Im Rahmen der Umsetzung des EZB-Leitfadens zu notleidenden Krediten, der im März 2017 mit seiner Veröffentlichung in Kraft getreten ist, hat der NORD/LB Konzern eine Non-Performing-Loans-Strategie (NPL-Strategie) 2017 konzipiert. Hierbei werden Portfolien detailliert betrachtet, die ein signifikantes NPL-Volumen aufweisen. Aktuell handelt es sich ausschließlich um das Schiffsportfolio. Strategische Stoßrichtung für das NPL-Portfolio Schiffe ist ein wertschonender Abbau über folgende Maßnahmen: Restrukturierung, Begleitung Schiffsverkauf sowie Re-Marketing. Eine jährliche Überprüfung der NPL-Strategie auf Aktualität ist vorgesehen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und

Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einem gesonderten, marktunabhängigen Bewertungsmanagement durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgen die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Gruppe verbundener Kunden nach Art. 4 (39) CRR sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von notleidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements außerhalb der Schiffsfinanzierungen wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Die Bearbeitung notleidender und sanierungsbedürftiger Schiffsendagements sowie die intensive Betreuung problembehafteter Schiffskredite erfolgt in der separaten Einheit Shipping Portfolio Optimisation (SPO). Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM/SPO vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z. B. Verdacht auf gläubigerbenachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Der Bereich SPO entscheidet analog bei Schiffsendagements über die Vollübernahme oder ein Coaching. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM bzw. den Bereich SPO obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities (ABS) und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger „Markt“ und einen Kompetenzträger „Marktfolge“ (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ

hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten übergreifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Gruppen verbundener Kunden, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Risikoausschuss, einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der Risikoausschuss wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisikosteuerungsinstrumente ist der Bereich Risikocontrolling. Ihm obliegt auch die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene, das hierauf bezogene Berichtswesen sowie die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen. Das aufsichtsrechtliche Meldewesen wird vom Bereich Finanzen/Steuern verantwortet.

Zur gezielten Ertrags- und Risikosteuerung des Schiffsportfolios wurden die hierfür erforderlichen bislang dezentralen Funktionen in der Organisationseinheit Controlling Schiffsportfolio gebündelt. Die Verantwortlichkeiten dieser dem Finanzcontrolling zugeordneten Einheit umfassen Controllingfunktionen auf Portfolioebene wie Planung oder Forecasts, die Modellierung von

Einzelengagements, das Reporting zum Schiffssegment sowie den Aufbau einer Datencenterfunktion. Die Einheit dient auch als Ansprechpartner in Bezug auf Controllingthemen rund um das Schiffssegment.

Im Zuge der Fusion der Bremer Landesbank mit der NORD/LB werden die Kreditprozesse der Bremer Landesbank denjenigen der NORD/LB angeglichen.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach dem Marktfolgevotum des Bereichs Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerknungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich KRM der NORD/LB Luxembourg überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo erfolgt nach konzerneinheitlichen Standards und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement erstellt. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut, entweder in Intensivbetreuung mit dem Ziel einer außergerichtlichen Sanierung oder bei ausgefallenen Adressen zusätzlich mit dem Ziel der Sicherheitenverwertung. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungsstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten)

herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden je Einzelfall sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen des NORD/LB Konzerns ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet zugleich die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis von Monitoringverfahren, durch das Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung auf ihre Auswirkungen auf die Wirksamkeit von Bestandssicherheiten überprüft werden. In Bezug auf ausländische Rechtsordnungen geschieht dies mithilfe internationaler Anwaltskanzleien.

Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im konsolidierten Adressrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Die Limitierung orientiert sich an der Risikotragfähigkeit des NORD/LB Konzerns.

Verbriefungen

Als weiteres Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen im NORD/LB Konzern Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB Konzern als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB Konzern als Investor bzw. Sponsor). Als Sponsor stellt der NORD/LB Konzern Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des eigenen Asset-Backed Commercial Paper

Conduit-Programms Hannover Funding zur Verfügung bzw. unterstützt das Programm durch den Einkauf von Asset-Backed Commercial Papers. Des Weiteren führt der NORD/LB Konzern Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Der NORD/LB Konzern verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß CRR sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen. Im Rahmen der Investor- und Sponsorrolle verfolgt der NORD/LB Konzern über eine konservative Engagementstrategie.

Die Engagementstrategie des NORD/LB Konzerns in Bezug auf Verbriefungen ist begrenzt auf Neugeschäft mit ausgewählten Kunden und offeriert die Finanzierung von Forderungen mit eigener Refinanzierung durch das Conduit Hannover Funding Company, LLC.

Zum Zwecke der Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelunterlegung hat die NORD/LB im Berichtsjahr zunächst eine der bereits bestehenden Transaktionen Hanseatic Flag einmalig aufgestockt. Die Höhe der Garantie beträgt hier 140,4 Mio € (Vorjahr 94 Mio €).

Weiterhin hat die NORD/LB 2017 die zunächst zurückbehaltene Erstverlusttranche in Höhe von 103,3 Mio € der laufenden „Northvest“ Transaktion mittels einer Garantie abgesichert.

Darüber hinaus hat die NORD/LB im Berichtsjahr für ein Kreditportfolio mit einem Anfangsvolumen von rund 10,1 Mrd €, bestehend aus den Assetklassen Energie- und Infrastrukturfinanzierungen, Unternehmens- und Gewerbekundenfinanzierungen, Flugzeugfinanzierungen, Immobilien und Schiffsfinanzierungen, eine neue synthetische Verbriefung (Northvest 2) originiert. Zur Absicherung der in dem Kreditportfolio enthaltenen Kreditrisiken wurde mit Wirkung ab dem Dezember 2017 eine Garantie mit einem Volumen von zunächst 503,1 Mio € mit einem privaten Investor abgeschlossen. Die vertragliche Laufzeit der Garantie beträgt 15 Jahre zuzüglich einer

Periode von maximal zwei Jahren für die Bearbeitung nicht abgeschlossener Verwertungsfälle.

In der Berichtsperiode sind die Deutsche Hypo und die NORD/LB Luxembourg keine neuen Verbriefungspositionen eingegangen bzw. haben keine neuen Verbriefungen originiert.

Die vom NORD/LB Konzern gehaltenen Verbriefungspositionen sind im Wesentlichen als wenig risikobehaftet einzustufen. Im Berichtsjahr hatte der NORD/LB Konzern weder Wiederverbriefungspositionen noch Verbriefungspositionen mit Absicherung ohne Sicherheitsleistung im Bestand.

Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Kreditrisikos erfolgt über die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird konzernweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit über das konsolidierte Adressrisikomodell für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das vom NORD/LB Konzern genutzte Modell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Adressrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default (PD)) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default (LGD)) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Adressrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden

Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der wesentlichen Konzerngesellschaften abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im NORD/LB Konzern zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Konzerngesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Die NORD/LB Luxembourg und die Deutsche Hypo (unter Berücksichtigung der Waiver-Regelung) besitzen ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingsysteme sowie die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

Berichterstattung

Die Beurteilung der Risikolage im Rahmen des Finanz- und Risikokompass wird durch den Bereich Risikocontrolling verantwortet. Dieser Bericht umfasst zudem die Darstellung und Analyse aller weiteren wesentlichen Steuerungsmerkmale und Parameter, die für die Steuerung des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns notwendig sind. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte aus dem Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB aus dem Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Gruppen verbundener Kunden, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Für die NORD/LB Luxembourg erstellt der Bereich Finance & Risk einen ausführlichen Kreditportfoliobericht als Teil des Managementinformationssystems für den Vorstand sowie die Mitglieder des Lux Risk Committee, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Auch die Deutsche Hypo erstellt quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dienen Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Strategisches Ziel bei den wesentlichen Beteiligungen ist die engere Anbindung zur Unterstützung des kundenorientierten Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns. Bei den übrigen Beteiligungen, die nicht als Produktlieferant oder Dienstleister fungieren, ist dagegen in der Regel der konsequente Abbau das Ziel, soweit es ökonomisch und geschäftspolitisch sinnvoll ist.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirt-

schaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Banksteuerung & Transformation, Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgt durch das Beteiligungsmanagement.

Die Beteiligungsanalyse des Beteiligungsmanagements der NORD/LB ist integraler Bestandteil der Messung des Beteiligungsrisikos sowie zur Wesentlichkeitsbestimmung von Beteiligungen. Auf der Basis der Analyse, die ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgt eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der Beteiligungen wird dabei weiter differenziert. Die wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Luxembourg und die Deutsche Hypo werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die bedeutenden und sonstigen Beteiligungen werden als Beteiligungsrisiko ausgewiesen. Bedeutende Beteiligungen unterliegen einer stärkeren Analy-

se durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche als sonstige Beteiligungen.

Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften. Grundsätzlich werden alle Beteiligungen zentral im Beteiligungsmanagement der NORD/LB betreut. Zur Steuerung aller wesentlichen Beteiligungen wurden im Berichtsjahr grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt. Durch die Integration der Bremer Landesbank verloren diese an Relevanz und wurden Ende 2017 bzw. Anfang 2018 aufgelöst.

Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z. B. aus Nachschussverpflichtungen, Ergebnisabführungsverträgen und Patronatserklärungen. Per 31. Dezember 2016 wurde ein konsolidiertes Adressrisikomodell für Kredit- und Beteiligungsrisiken eingeführt. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, dass Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um Konzentrationsrisiken zwischen den Risikoarten zu berücksichtigen. Die Modellierung der Kreditrisiken selbst ist dabei nicht verändert.

Berichterstattung

Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien der NORD/LB jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung bezüglich der Stärken und Schwächen der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen.

Zudem wird über die wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/Steuern. Ebenfalls monatlich wird dem Vorstand der NORD/LB ein Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns zur Verfügung gestellt.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen sind vierteljährlich Bestandteil der Berichterstattung im Finanz- und Risikokompass. In diesem Rahmen berichtet die Gruppe Beteiligungsmanagement zusätzlich über die Rentabilität der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen sowie zur Risikosituation auf Portfoliobasis.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko:

- Ein Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können (barwertige Sichtweise) oder zu einem verminderten Zinsertrag (ertragsorientierte Sichtweise). Das Zinsrisiko beinhaltet dabei insbesondere auch das Risiko aus Veränderungen von Zins-Basis-Spreads, aus Veränderungen in den Zinsstrukturkurven sowie Repricing-Risiken und Zinsrisiken aus optionalen Komponenten. Nach Art. 362 CRR erfolgt darüber hinaus für die NORD/LB eine Unterscheidung der Zinsrisiken des Handelsbuches in allgemeine und spezifische Risiken. Im Verständnis der NORD/LB beinhaltet das allgemeine Zinsrisiko auch das

Credit-Spread-Risiko, während das spezifische Zinsrisiko dem Emittentenrisiko entspricht.

- Credit-Spread-Risiken ergeben sich, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen einer Marktbewertung oder einer Modellbewertung der Position verwendet wird. Credit-Spread-Risiken resultieren daher aus Wertpapieren, Kreditderivaten sowie zu Handelszwecken gehaltenen Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus sind auch Kreditprodukte relevant, die mit dem Ziel der Ausplatzierung gehalten werden.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Möglichkeit, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.
- Aufgrund des nicht betriebenen Geschäfts mit Commodities ist die Subrisikoart Rohwarenrisiken für den NORD/LB Konzern nicht relevant. Die Subrisikoart wird weder in den Berichten des Marktpreisrisikos ausgewiesen, noch in die Risikotragfähigkeit aufgenommen.

Die NORD/LB verwendet zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen ein aufsichtsrechtlich anerkanntes internes Risikomodell für das allgemeine Zinsrisiko, das Volatilitätsrisiko, das allgemeine und besondere Aktienkursrisiko sowie für das Währungsrisiko. Beim besonderen Zinsrisiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die Konzerntöchter Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg nutzen grundsätzlich den Standardansatz. Für die Eigenmittelanforderungen aus dem allgemeinen Zinsrisiko wird in der NORD/LB Luxembourg die Durationsmethode herangezogen. Für beide Konzerntöchter resultieren keine Eigenmittelanforderungen aus dem Währungsrisiko unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Schwelle nach Art. 351 CRR.

Aktienkursrisiken sind dort ebenfalls nicht relevant.

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch den NORD/LB Konzern nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es werden keine Geschäfte zu dem Zweck getätigt, bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder Zinssätzen kurzfristig zu nutzen, um so Gewinne zu erzielen.

Aus Credit Investments in Wertpapieren resultieren konzernweit signifikante Credit-Spread-Risiken. Der NORD/LB Konzern ist bestrebt, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe dieser Credit Investments durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets, Bank-Assets Allocation und Kredit Asset Management (KAM). Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (Konzern-ALCO) unterstützt. Das Konzern-ALCO ist ein Beratungsgremium, das im Berichtszeitraum auf Ebene der

NORD/LB monatlich und auf Ebene des NORD/LB Konzerns quartalsweise getagt hat. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreis- und der Liquiditätspositionen sowie der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Kapitals auf der Ebene des NORD/LB Konzerns. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Financial Markets Dezernenten erarbeitet. Der Vorsitz der Sitzungen des Konzern-ALCO obliegt dem für die Financial-Markets-Einheiten zuständigen Dezernenten der NORD/LB. Weitere ständige bzw. anlassbezogen stimmberechtigte Mitglieder seitens der NORD/LB sind der Chief Risk Officer (CRO), der Geschäftsführer des Konzern-ALCO, die Direct Reports Treasury, Bank Assets Allocation, Markets, Finanzen/Steuern, Research/Volkswirtschaft, Kredit Asset Management sowie die Abteilungsleitung Risikocontrolling, der Vorstand der Braunschweigischen Landessparkasse (BSK) und der Vorstand der NORD/LB Asset Management. Seitens der wesentlichen Tochtergesellschaften gehören Vertreter sowohl auf Vorstands- als auch auf Bereichsleitungsebene als ständig stimmberechtigte Mitglieder dem Konzern-ALCO an. Anlassbezogen können Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten zu den Sitzungen eingeladen werden.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die vierteljährliche Meldung gemäß CRR. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls im Risikocontrolling.

Die Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury-Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrolling-Einheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert. Die Positionen der ehemali-

gen Bremer Landesbank wurden zum 1. September 2017 vollständig in die Marktpreisrisiko-Kennzahlen der NORD/LB AöR integriert.

Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken im NORD/LB Konzern werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren (barwertige Sicht) eingesetzt. Komplettiert wird dies durch ein Earnings-at-Risk- (EaR-) Verfahren für die Zinsrisiken des Anlagebuches. Aus dem RTF-Modell werden die Limite für Marktpreisrisiken pro Einzelinstitute abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolien werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Zu den Financial-Markets-Einheiten zählen auch die jeweiligen Treasury-Bereiche, die für jedes Institut die Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken aus den aktivischen und passivischen Anlagebuchgeschäften der Bank disponieren. Die Disposition erfolgt in der Regel mittels einer Makrosteuerung. Als Sicherungsgeschäfte werden Wertpapiere, Zinsderivate sowie Geld- und Devisenprodukte eingesetzt. Details zur bilanziellen Behandlung von Absicherungsinstrumenten und der Art der Sicherungsbeziehung können den im Anhang des Konzernabschlusses enthaltenen Angaben entnommen werden.

Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Im NORD/LB Konzern wurden dazu Methodik und Risikosystem vereinheitlicht. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von

einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo wird für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit zusätzlich eine VaR-Berechnung für den NORD/LB Konzern mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr ermittelt.

Grundlage der täglichen VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate während für die Berechnungen der Risikotragfähigkeit Veränderungen aus der gesamten zur Verfügung stehenden Historie herangezogen werden. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet. Darüber hinaus werden jährlich weitere Validierungsanalysen durchgeführt.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen von Stresstestanalysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht. Die betrachteten Stresstestparameter wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolien der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens quartalsweise weitere Stresstestanalysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basisrisiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichter-

stattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstestparameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken, Währungsrisiken sowie der spezifischen Aktienrisiken gemäß CRR für den Standort Hannover und die ausländischen Niederlassungen. Für die verbleibenden Risikoarten und Standorte kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Die Ermittlung der EaR-Kennzahl erfolgt monatlich ebenfalls auf Basis von historisch abgeleiteten Szenarien. Die Zinserträge unter Annahmen zur Wiederanlage auslaufender Positionen werden zunächst in einem Basisszenario der Zinsentwicklung ermittelt und anschließend unter Veränderungen der Marktannahmen simuliert.

Berichterstattung

Entsprechend der MaRisk-Vorschriften berichtet in den wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige lokale Risikocontrollingbereich den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken. Zusätzlich erfolgt i.d.R. eine wöchentliche Berichterstattung, die auch die Credit-Spread-Risiken der Buy-and-Hold-Positionen berücksichtigt, die nicht zum Fair Value bilanziert werden.

Der gesamte Vorstand der NORD/LB wird quartalsweise umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB sowie des NORD/LB Konzerns informiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Die Untergliederung des Liquiditätsrisikos umfasst zwei Unterrisikoarten, das klassische Liquiditätsrisiko (enthält auch Intraday-Liquiditätsrisiko) und das Liquiditäts-Spread-Risiko. In den folgenden Abschnitten werden die beiden Liquiditätsrisikoarten erläutert.

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. In der NORD/LB liegt dabei der Fokus einerseits auf einer Betrachtung der nächsten 12 Monate und andererseits auf dem untertägigen (Intraday) Risiko. Für die längerfristige Betrachtung kann die potenzielle Ursache für Risiken eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. In der untertägigen Betrachtung (auch Intraday-Liquiditätsrisiko) spielt insbesondere eine Rolle, ob ein Institut die untertägige Liquidität effektiv steuert. Das Intradayrisiko tritt dann ein, wenn Zahlungen nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden können und somit die eigene oder die Liquiditätssituation von anderen beeinflusst wird. Als mögliche Ursachen für Risiken sind Marktstörungen (verzögerte/ausgefallene Zahlungsflüsse von Marktteilnehmern), sowie die Fähigkeit jederzeit die eigene, untertägige Liquiditätssituation einschätzen und möglichst umfangreiche Prognosen über erwartete Zahlungsflüsse hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt treffen zu können, zu nennen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die untertägige Disposition und Steuerung der Liquidität und der Fähigkeit des Instituts, den eigenen Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen nachzukommen.
- Als Liquiditäts-Spread-Risiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Ursache dafür kann eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer sein oder eine allgemeine Marktentwicklung. Neben dem für die langfristige Liquiditätssituation eines Insti-

tuts explizit relevanten Refinanzierungsrisiko, das bei Liquiditätslücken (Gaps) schlagend wird, kann bei bestehenden zukünftigen Liquiditätsüberschüssen auch ein sogenanntes Wiederanlagerisiko auftreten. Dieses hat aber kein klassisches Liquiditätsrisiko (im Sinne eines perspektivischen Zahlungsunfähigkeitsrisikos) zur Folge, sondern hat lediglich unter Umständen nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Erträge, falls es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr gelingen sollte, die Kosten der Passivseite auf der Aktivseite zu verdienen. Risikotreiber für das Wiederanlagerisiko kann ebenfalls der Liquiditäts-Spread sein, wenn unterstellt wird, dass dieser auf die Aktivseite übergewälzt wird. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Für Positionen ohne feste Abläufe werden entsprechende Modellannahmen getroffen. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen im Liquiditätsrisiko werden implizit auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps im Liquiditäts-Spread-Risiko berücksichtigt. Wertpapiere werden gemäß ihrer Liquiditätsklasse modelliert, so dass implizit auch Marktliquiditätsrisiken berücksichtigt werden. Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den NORD/LB Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken

durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Liquiditäts-Spread-Risiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit des NORD/LB Konzerns ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt der NORD/LB Konzern Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement im NORD/LB Konzern festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute des NORD/LB Konzerns über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung des NORD/LB Konzerns entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Bank-Assets Allocation sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Verände-

rungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee (Konzern-ALCO) vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Liquiditäts-Spread-Risiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Der Bereich Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von Liquiditätsrisikomodellen. Ebenso wird die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Liquiditäts-Spread-Risikos wahrgenommen. Darüber hinaus überwacht das Risikocontrolling die Einhaltung des MaRisk-Puffers und der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo werden dezentral durch die lokalen Treasury-Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrollingeinheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

Steuerung und Überwachung

Das Liquiditäts-Spread-Risiko der NORD/LB sowie der wesentlichen Tochterunternehmen wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag eine erhöhte Gefahr

eines Ratingdowngrades der NORD/LB in den Bereich Non-Investmentgrade, u. a. unter Berücksichtigung der durch die Schifffahrtskrise belasteten Kreditportfolien. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stressstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativszenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz der wesentlichen Konzerngesellschaften erstellt. Hierzu werden gesamthaft alle Cashflows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cashflows in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Bewertung

Der NORD/LB Konzern berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Liquiditäts-Spread-Risikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit-Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Berichterstattung

Der Vorstand wird im Rahmen der vierteljährlichen Konzernberichte „Finanz- und Risikokompass“ und „Bericht zur Risikosituation“ umfassend auch über die Liquiditätsrisikosituation der NORD/LB und des NORD/LB Konzerns informiert. Zusätzlich besteht täglich die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen über die Liquiditätssituation aus dem Liquiditätsrisiko-Cockpit abzurufen. Das Risikocontrolling stellt hier den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB zur Verfügung.

Das monatliche Reporting des Liquiditäts-Spread-Risikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Liquiditäts-Spread-Risiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests zusätzlich dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Des Weiteren wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Kunden im Passivgeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die Bereitstellung des entsprechenden Berichts erfolgt über das Liquiditätsrisiko-Cockpit.

Bei den wesentlichen Tochtergesellschaften sind ebenfalls entsprechende Berichte über das klassische Liquiditätsrisiko, das Liquiditäts-Spread-Risiko sowie die Liquiditätssituation im Status quo und unter Stress etabliert. Diese informieren die steuernden Bereiche und die zuständigen Dezernenten bzw. den gesamten Vorstand quartalsweise, monatlich, wöchentlich oder sogar täglich.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht des NORD/LB Konzerns unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern, Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für den NORD/LB Konzern führen. Rechtsrisiken sind enthalten, nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

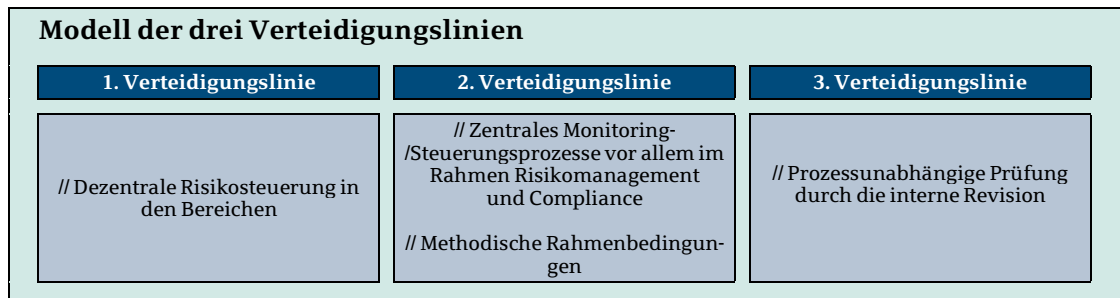
Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Insourcing-Risiken, Conduct Risk, Fraud-Risiken, Modellrisiken, IT-Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements sowie Personalrisiken im Operationellen Risiko enthalten.

Der NORD/LB Konzern verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d. h.:

- Frühzeitige Identifikation Operationeller Risiken
- Vermeidung, Transfer oder Minderung soweit ökonomisch sinnvoll
- Berücksichtigung Operationeller Risiken bei Unternehmensentscheidungen
- Erfüllung der relevanten, rechtlichen Anforderungen
- Vermeidung künftiger Schäden durch eine solide Risikokultur, die den offenen Umgang mit Operationellen Risiken beinhaltet
- Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen über Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne; sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet
- Implementierung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems

Management

Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Modell der drei Verteidigungslinien. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die Internen Revisionen (dritte Verteidigungslinie).

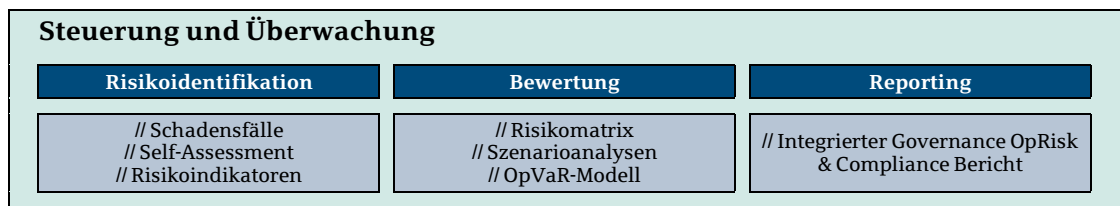


Der NORD/LB Konzern verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es, die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal miteinander zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang werden Operationelle Risiken im Rahmen eines integrierten Governance-, OpRisk- & Compliance-Berichts aufgezeigt. Die methodische Konsolidierung wird weiter vorangetrieben.

Der NORD/LB Konzern verfügt über ein einheitlich strukturiertes internes Kontrollsystem (IKS), das sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) orientiert. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sicher-

gestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden. Die IKS-Ablauforganisation des NORD/LB Konzerns umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Schlüsselkontrollen. Durch ein ineinandergreifendes Business-Continuity-Management mit Fokus auf zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen stehen Maßnahmen für einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb bereit. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Überwachung und Steuerung



Der NORD/LB Konzern sammelt Schäden aus Operationellen Risiken ab einer Bagatellgrenze von 5 000 €. Diese Daten liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Optimierung des Risikomanagements. Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden.

Ein jährliches integriertes Self-Assessment soll helfen, künftige Entwicklungen durch Nutzen von Expertenwissen frühzeitig zu erkennen. Das Assessment beinhaltet alle Befragungen der zweiten Verteidigungslinie in einer Erhebung. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Im Rahmen von Szenarioanalysen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation auf Themen- oder Prozessebene gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Analyseplanung erfolgt risikoorientiert auf Basis aller zur Verfü-

gung stehenden Daten (z. B. Schadenfälle, Self-Assessments, Revisionsberichte, Ergebnisse des IKS-Regelkreises). Die Ergebnisse fließen in das interne OpVaR-Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Alle Risiken werden auf Basis einer konzernweit gültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand quartalsweise (über den Finanz- und Risikokompass), bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ad hoc berichtet. Die Berichterstattung an die zuständigen Bereiche erfolgt anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde der Risk Round Table etabliert, der als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte über die Grenzen einzelner Bereiche hinaus schafft und somit übergreifende Steuerungsimpulse ermöglicht. Im Fokus stehen Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliancerisiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement.

Ein besonderes Augenmerk beim Schutz vor Operationellen Risiken liegt im Auf- und Ausbau hoher Sensibilität und einer offenen Risikokultur. Im Rahmen von Präsenz- und Online- Schulungen, mittels eines regelmäßigen Governance-, OpRisk- & Compliance-Newsletters und Ad-hoc-Informationen werden Mitarbeiter für Risiken sensibilisiert. „Lessons Learned“ aus eingetretenen Fällen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Für IT- sowie Sicherheitsrisiken sind spezifische Steuerungskreisläufe eingeführt. Sie sollen gewährleisten, dass interne und externe Bedrohungen schnell erkannt und aktiv gesteuert werden können. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter seinem Aufgabenspektrum entsprechend zu qua-

lifizieren. Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Laufende Kontroll- und Überwachungshandlungen helfen, relevante Sachverhalte zu identifizieren. Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Managementebene beschlossen. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Die Absicherung gegen rechtliche Risiken wird durch Vertragsmuster bzw. enge Begleitung durch die Rechtsabteilung sichergestellt. Um sicherzustellen, dass keine unerwünschten Regelungslücken entstehen, identifiziert Compliance neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen, informiert betroffene Bereiche über daraus entstehende Handlungsnotwendigkeiten und stellt eine bereichsübergreifende Evidenz darüber her. Darüber hinaus wirkt Compliance auf die Einhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben durch die Implementierung wirksamer Verfahren in den Fachbereichen hin.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch eine risikoadäquate Dienstleistersteuerung sichergestellt. Für wesentliche Auslagerungen findet eine quartalsweise Risikobeurteilung mittels definierter Risikoindikatoren statt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS des NORD/LB Konzerns umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatori-

sche Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung

gerichtet sind.

Das IKS dient der Vermeidung der mit den Rechnungslegungsprozessen verbundenen Risiken, z.B. fehlerhafte Darstellung, Erfassung oder Bewertung von Geschäften oder ein Falschweis von Informationen in der Finanzberichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS des NORD/LB Konzerns integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Die Schlüsselkontrollen werden jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Das Testing ist Teil eines Regelkreislaufes, welcher die Qualität des Internen Kontrollsystems sicherstellt. Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral organisiert. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses der NORD/LB und des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt im Bereich Finanzen/Steuern der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorsystemen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Bei neu zu implementierenden Prozessen zur Erfüllung neuer Meldeverpflichtungen und neuer rechnungslegungsbezogener Normen werden die in diesem Zusammenhang notwendigen Kontrol-

len und Schlüsselkontrollen in das bestehende Kontrollsystem integriert und ergänzt.

Die NORD/LB hat grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlussdaten aus den Buchungskreisen der NORD/LB werden über ein SAP-Modul zu einem Einzelabschluss für die NORD/LB zusammengeführt. Die Meldedaten aller in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften werden ebenfalls in einem SAP-Modul verarbeitet, welches gleichzeitig auch die Konzernabschlussmaßnahmen (bspw. Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie Kapitalkonsolidierungen) protokolliert. Der hierdurch generierte Konzernabschluss der NORD/LB wird anschließend einer Qualitätssicherungsmaßnahme unterzogen.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Zudem finden tägliche Abstimmungen der an der Abschlusserstellung beteiligten Fachbereiche bzgl. des Bearbeitungsstandes statt, so dass bei aufkommenden Fragestellungen oder Verzögerungen unmittelbar eine Steuerung durch das Management stattfinden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das rechnungslegungsbezogene IKS ist darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bewertung

Der NORD/LB Konzern wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung (Säule I) den Standardansatz an.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Säule II) und zur internen Steuerung kommt ein Value-at-Risk Modell zum Einsatz, das auf einem Verlustverteilungsansatz beruht. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Zur Verteilung des Modellergeb-

nisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Minderungseffekte durch Versicherungen oder andere Instrumente zur Risikoverlagerung werden derzeit nicht im Quantifizierungsmodell berücksichtigt. Die NORD/LB versteht die Nutzung branchenüblicher Versicherungsprodukte jedoch als Teil aktiver Risikosteuerung.

Reputationsrisiko

Definition und Strategie

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden/Geschäftspartnern, Öffentlichkeit, Investoren, Mitarbeitern oder Trägern ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht. Einen Teilaspekt des Reputationsrisikos stellt das Step-In-Risiko dar. Es bezeichnet das Risiko, dass einer Schattenbank oder anderen Nicht-Banken, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, finanzielle Unterstützung gewährt wird, ohne dass hierzu eine vertragliche Verpflichtung besteht oder die finanzielle Unterstützung eine bestehende vertragliche Verpflichtung übersteigt. Ziel dieser Unterstützung ist es, mögliche Reputationsschäden zu vermeiden.

Die NORD/LB will das Vertrauen der Stakeholder zu jeder Zeit erhalten und kontinuierlich ausbauen, sowie als fairer, verlässlicher Partner wahrgenommen werden. Darüber hinaus wird ein effizientes und ökonomisch sinnvolles Management der Reputationsrisiken angestrebt. Folgende Einzelziele werden verfolgt:

- Entstehung von Reputationsrisiken durch Richtlinien, Kenntnis der Erwartungshaltung der Stakeholder sowie sichere Steuerung risikoreicher Geschäfte vermeiden
- entstehende und bestehende Reputationsrisiken frühzeitig erkennen und reduzieren
- aufgetretene Reputationsrisiken sicher managen

Management

Jeder Mitarbeiter beeinflusst durch sein Verhalten die Reputation der Bank. Die Verantwortung für das angemessene Management von Reputationsrisiken liegt daher auch bei jedem einzelnen Mitarbeiter. Eine zentrale Rolle kommt neben der Unternehmenskommunikation und dem Nachhaltigkeitsmanagement auch den Bereichen Compliance/Konzernsicherheit und Risikocontrolling zu. Im Rahmenwerk zum Management von Reputationsrisiken wird der Umgang mit Reputationsrisiken zusammengefasst.

Mit Hilfe genereller und bankweit gültiger Regelungen zur Vermeidung von Reputationsrisiken werden Verhaltensspielräume festgelegt, innerhalb derer sich Entscheidungen bewegen dürfen. In diesem Zusammenhang existieren u. a. folgende zentrale Regelungen:

- Finanzierungsgrundsätze
- Richtlinien, die das geschäftliche Handeln unter der Beachtung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten leiten und regeln (ESG-Richtlinien, Nachhaltigkeitsrichtlinien)
- Richtlinien zu externer Kommunikation
- Rahmenrichtlinie zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen (Fraud) sowie Einhaltung von Finanzsanktionen/Embargos im NORD/LB Konzern
- Code of Conduct des NORD/LB Konzerns (Verhaltensgrundsätze) bzw. Ethik-Grundsätze

Mechanismen wie beispielsweise definierte Prüfschritte und Checklisten sollen in Regelprozessen helfen, Reputationsthemen zu erkennen und sicher zu steuern. In Eilfällen, die eine Gefährdungslage in Zusammenhang mit Reputationsrisikothemen darstellen und aufgrund ihrer zeitlichen Dringlichkeit nicht den ordnungsgemäßen Prozess durchlaufen können, wird ein Ad-hoc-Ausschuss einberufen.

Durch Web-Based-Trainings, Newsletter sowie bei Bedarf über Schulungen werden die Mitarbeiter für bestimmte Themen und gegebenenfalls auch aktuelle Fälle sensibilisiert. Neben dem kontinuierlichen bereichsübergreifenden Austausch

reputationsrelevanter Informationen existiert in der NORD/LB ein Frühwarnsystem, das sich aus mehreren Indikatoren zusammensetzt und kontinuierlich ausgebaut wird. Diese Indikatoren werden dort eingeführt, wo potenziell Themen mit

Relevanz für die Reputation der NORD/LB frühzeitig bekannt werden können.

Die Erkenntnisse zu Reputationsrisiken fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung ein.

Wirtschaftsbericht

55	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
59	Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr
64	Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
70	Entwicklung der Geschäftsfelder
80	Plan-Ist-Vergleich
81	Gesamtaussage

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2017 hat die weltwirtschaftliche Dynamik zugenommen. In den USA fiel das Wirtschaftswachstum mit 2,3 Prozent deutlich höher als im Vorjahr aus. Auch im vierten Quartal legte das preis- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt kräftig um annualisiert 2,6 Prozent zu.

In der Eurozone festigte und verbreiterte sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahresverlauf. Im gemeinsamen Währungsraum expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 2,5 Prozent und damit so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr. Im Zuge der guten Wirtschaftsentwicklung reduzierte sich die Arbeitslosenquote bis zum Jahresende auf 8,7 Prozent. Trotz einer Normalisierung auf jahresdurchschnittlich 1,5 Prozent blieb die Inflationsrate bereits das fünfte Jahr in Folge unterhalb des EZB-Ziels von knapp 2,0 Prozent.

In Deutschland expandierte die Wirtschaftsleistung ähnlich kräftig wie in der Eurozone. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte im Gesamtjahr um 2,2 Prozent zu, kalenderbereinigt ergibt sich gar eine Wachstumsrate von 2,5 Prozent. Damit lag das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr deutlich über dem Potenzialpfad. Allerdings hat dies bislang noch keinen übermäßigen Inflationsdruck ausgelöst, die Inflationsrate erhöhte sich im letzten Jahr erwartungsgemäß auf 1,8 Prozent. Wichtigster Wachstumspfeiler blieb die Binnennachfrage, zudem profitierte aber auch der Export von der anziehenden globalen Dynamik. Der Beschäftigungszuwachs beschleunigte sich noch einmal, die Zahl der Erwerbstätigen legte um 1,5 Prozent zu, Ende 2017 waren saisonbereinigt 44,6 Millionen Personen erwerbstätig.

Auch an den Kapitalmärkten hat sich der beschleunigte globale Aufschwung niedergeschlagen. Der deutsche Aktienindex DAX übersprang Anfang November und gut zwei Monate später jeweils kurzzeitig die Marke von 13 500 Punkten und markierte somit ein neues Allzeithoch. Hierzu hat auch die insgesamt noch sehr lockere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken beigetragen. Die US-Notenbank hat allerdings im Jahr 2017

drei weitere Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte beschlossen und zudem begonnen, ihre Notenbankbilanz schrittweise zu reduzieren. In der Eurozone hat die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festgehalten. Allerdings nahm auch die EZB zum Jahreswechsel etwas den Fuß vom Gaspedal, indem sie das Tempo der Nettoankäufe von Anleihen im Rahmen des Erweiterten Ankaufprogramms (EAPP) auf 30 Mrd €/ Monat halbiert hat. Die Nettoankäufe laufen noch mindestens bis zum September 2018, zudem werden Fälligkeiten aus dem Programm weit darüber hinaus noch reinvestiert werden. Die Leitzinsen blieben auf den historischen Tiefstständen, und auch die Forward Guidance wurde im vergangenen Jahr nur marginal angepasst. Die Beschlüsse des EZB-Rates bleiben von einer betont vorsichtigen Vorgehensweise geprägt, um nach Möglichkeit übermäßige Marktreaktionen zu vermeiden. Die europäischen Kapitalmarktzinsen tendierten im Jahr 2017 leicht aufwärts. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen markierte im Juli ein Jahreshoch bei gut 0,60 Prozent. Anfang 2018 zog sie nochmals deutlich an, ebenso wie die Zinsen in den USA. Neben höheren Leitzinserwartungen auf mittlere Sicht scheinen die Märkte auch den veränderten Inflationsausblick eingepreist zu haben. Die EUR-Geldmarktsätze verharrten hingegen bis zuletzt fast unverändert im negativen Bereich. Der US-Dollar konnte von der stärkeren Straffung der US-Geldpolitik im vergangenen Jahr nicht mehr profitieren, vielmehr ließ die sehr gute wirtschaftliche Lage in der Eurozone die Gemeinschaftswährung im Sommer sowie zum Jahresende in den Bereich von 1,20 USD je EUR aufwerten. Dieser Aufwärtstrend setzte sich nach dem Jahreswechsel weiter fort. Nachdem sich die EUR/USD-Basis-Swapsreads zum Ende des ersten Quartals 2017 eingengt hatten, notierten sie bis zum Jahresende bei allen Laufzeiten wenig verändert im Bereich von -35 Basispunkten.

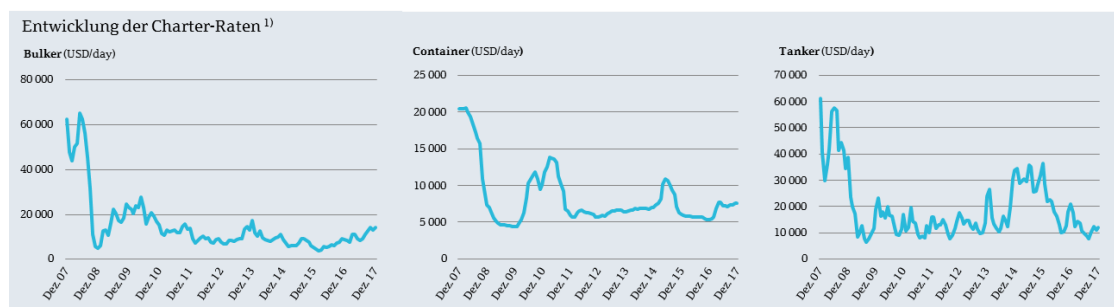
Flugzeuge

2017 erhöhte sich nach Berechnungen der International Air Transport Association (IATA) das weltweite Passagieraufkommen (RPK, Revenue-Passenger-Kilometers) im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent. Die Wachstumsraten lagen bei 7,9 Prozent im internationalen Verkehr und 7,0 Prozent im Inlandsverkehr. Bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen bestanden wiederholt deutliche geografische Unterschiede. Überdurchschnittlich entwickelte sich der Passagierverkehr in der Region Asien/Pazifik (+10,1 Prozent), wohingegen die Region Nordamerika (+4,2 Prozent)

weniger stark wuchs. Insgesamt wurde das Wachstum vom Aufschwung der globalen Konjunktur getragen.

Das Wachstum der verkauften Frachttonnenkilometer (FTK, Freight-Tonne-Kilometers) hat 2017 um 9,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt. Wachstumstreiber, gemessen an ihrem Marktanteil, waren dabei die Luftfrachtgesellschaften aus Europa, die im Vergleich zum Vorjahr um 11,8 Prozent wuchsen. Die Gründe für das Wachstum liegen in der besseren Weltkonjunktur als auch der starken Nachfrage nach Express-Luftfracht im Zuge des E-Commerce Booms.

Schiffe



¹⁾ Quelle: Clarkson Research Services Limited 2017; ClarkSea Index: Gewichteter Durchschnitt wesentlicher Schiffstypen

Die Schifffahrtsmärkte verzeichneten 2017 eine fortgesetzte Aufhellung. Die drei Kernsektoren entwickelten sich dabei jedoch nicht parallel. Dies wird bereits anhand der Clarkson-Daten ersichtlich. Abgesehen vom Segment der Öltanker gehören die Tiefststände aber zunächst der Vergangenheit an.

In deutlich verbesserter Verfassung zeigte sich der Chartermarkt des Containersektors im abgelaufenen Jahr. Zunächst profitierte der Markt von Restrukturierungen der neu aufgestellten Allianzen großer Linienreedereien. Über die Hauptsaison unterstützte eine besser als erwartete Entwicklung der globalen Konjunktur die Containernachfrage. Der vom VHSS (Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V.) erhobene Charratenindex New ConTex startete mit 294 Punkten im Januar und schloss das Jahr bei 404 Punkten (+37,4 Prozent). Die positive Entwicklung der Nachfrage bewirkte auch einen fortschreitenden Abbau der Aufliegerzahlen. Waren zum Jahresbeginn noch 6,9 Prozent der weltweiten Container-

flotte unbeschäftigt, so belief sich der Aufliegeranteil Ende Dezember 2017 nur noch auf 2 Prozent, was einem Rückgang um ca. 1 Mio TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) entspricht.

Trotz unterjähriger Rückschläge setzte sich insgesamt der Aufwärtstrend im Schüttgutsektor 2017 fort. Der Baltic Dry Index erreichte mit einem Anstieg auf mehr als 1 700 Punkten im vierten Quartal 2017 wieder ein Niveau, welches zuletzt 2014 erzielt werden konnte. Die Zurückhaltung bei den Neubestellungen der Jahre 2015 und 2016 machten sich beim Angebot positiv bemerkbar. Die Bulkerflotte wuchs nur um ca. 3,1 Prozent. Diesem Wachstum der Flotte stand ein Anstieg der globalen seeseitigen Schüttguttransporte von ca. 4,2 Prozent gegenüber. Neben der unveränderten von China getriebenen Nachfrage nach Eisenerz und Kohle konnte der Sektor von der Aufhellung der Weltwirtschaft profitieren, die das Wachstum nach anderen Rohstoffen wie beispielweise Bauwitten ebenfalls belebte.

Im Tankersektor lag hingegen das Flottenwachstum sowohl bei den Rohöl- als auch bei den Produktentankern 2017 über dem Nachfragewachstum. Die 2015 speziell im Rohölbereich getätigte Vielzahl an Neubestellungen führte zu deutlich gestiegenen Ablieferungen 2017. Dementsprechend waren die Ratenniveaus im Jahresverlauf unter Druck.

Der längerfristig ausgerichtete Chartermarkt im Rohöltankerbereich zeigte 2017 keine Belebung. Das weltweite Ölangebot blieb trotz Förderkürzungen der OPEC nahezu unverändert hoch, sodass von dieser Seite keine Unterstützung ausging.

Immobilien

Die positiven makroökonomischen Rahmenbedingungen unterstützten auch 2017 die robuste Entwicklung der globalen Investitionstätigkeit, wobei das Marktgeschehen durch politische Ereignisse geprägt wurde. Für Unsicherheiten am europäischen Immobilienmarkt sorgten u.a. die andauernden Brexit-Verhandlungen und die im vierten Quartal 2017 verschärfte politische Konfliktlage in Spanien bezüglich der Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens.

Das globale Transaktionsvolumen erhöhte sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf ca. 698 Mrd USD (VJ: 661 Mrd USD). In der Region EMEA (Europe, Middle East, Africa) legte das Transaktionsvolumen um 22 Prozent auf ca. 300 Mrd USD (VJ: 245 Mrd USD) zu. Hingegen ging das Transaktionsvolumen in Amerika um 12 Prozent auf ca. 249 Mrd USD (VJ: 285 Mrd USD) zurück.

Angesichts der guten wirtschaftlichen Lage setzte sich 2017 die positive Entwicklung des deutschen Investmentmarktes für Gewerbeimmobilien fort. Das Niedrigzinsniveau sorgte weiter für ein hohes Investoreninteresse nach Immobilien, so dass die Nachfrage deutlich über dem Angebot lag. Das dritte Mal in Folge überschritt das gewerbliche Transaktionsvolumen mit einem Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 56,8 Mrd € die 50-Mrd-Marke und erreichte damit einen über den Erwartungen liegenden neuen Rekordwert. Büroimmobilien blieben nach wie vor mit einem Transaktionsvolumen von knapp

25 Mrd € (VJ: 23,8 Mrd €) bzw. einem Anteil von 44 Prozent die beliebteste Assetklasse. Auf die Big 7 (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) entfiel ein gewerbliches Transaktionsvolumen von rund 31,1 Mrd € (VJ: 29,6 Mrd €), was einem Anteil von knapp 55 Prozent entspricht.

Finanzbranche

Der europäische Bankensektor hatte in den letzten Jahren tiefgreifende Einschnitte zu bewältigen und steht auch zukünftig vor großen Herausforderungen (u.a. niedriges Zinsniveau, Digitalisierung und erhöhte regulatorische Anforderungen). In der Folge hat die Anzahl der Institute und Filialen in Europa abgenommen. Dieser Trend wird sich durch Fusionen und Abwicklungen auch künftig fortsetzen. Die Größe des Bankenmarktes insgesamt hat jedoch nur leicht abgenommen. Zwar konnte die Neukreditvergabe im letzten Jahr gesteigert werden. Allerdings hat sich das Kreditvolumen in der Euro-Zone in den letzten fünf Jahren nicht erhöht. Grund ist u.a. der überproportional starke Abbau der Risikogewichteten Aktiva (RWA). Für ein nachhaltiges und gesundes Wachstum des Kreditvolumens sind stärkere Wachstumsimpulse für die europäischen Kreditinstitute erforderlich und die Bereinigung der Kreditbücher sollte einen Abschluss finden. Neben der verhaltenen Marktentwicklung wird die Geschäftstätigkeit der Banken unverändert durch die Zinsentwicklung im Euro-Raum beeinträchtigt.

Während wenige Kreditinstitute das Ausscheiden von Marktteilnehmern, die unter Druck geraten sind, für eine expansive Strategie nutzen, begegnet die Mehrzahl der europäischen Banken den vorstehenden Entwicklungen mit einer Neuordnung der Geschäftsfelder, einer Fokussierung auf die Kerngeschäfte, dem Abbau bilanzieller Risiken und Effizienzsteigerungsprogrammen. Dabei zeigt sich, dass insbesondere auf der Kostenseite gegenwärtig und auch künftig erheblicher Druck auf den europäischen Banken lastet.

Treibend wirken hierbei u.a. laufende Restrukturierungsaufwendungen als Folge der Finanzkrise. Auch aufsichtsrechtliche Anforderungen üben Druck auf die Kosten aus. Eine ergänzende und

existentielle Herausforderung stellt die Digitalisierungswelle dar, die den gesamten Bankenmarkt kurz- bis mittelfristig erfassen wird. Insgesamt konnte die Profitabilität jedoch gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind verbesserte Handels- und Provisionserträge. Maßgeblich aber hat die deutliche Reduzierung der NPLs (Non-Performing Loans) und damit die Reduzierung der Risikokosten zur Verbesserung beigetragen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch das verbesserte wirtschaftliche Umfeld. Auch die Kapitalquoten konnten gesteigert werden. Die Steige-

rung resultiert aus der Reduzierung der RWA aber auch aus div. Kapitalerhöhungen (teilweise durch staatliche Hilfe).

Die EZB als oberstes Aufsichtsorgan des europäischen Finanzmarktes forciert die Regulierungstätigkeit. Hierdurch – sowie flankiert von den gesetzlichen Anpassungen zur Einführung der Abwicklungsmechanismen – werden die Anforderungen an das Vorhalten von Verlustabsorptionskapital (Eigen- und Fremdkapitalinstrumente) weiter zunehmen.

Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr

Aufsichtsrechtliche Vorgaben bezüglich Mindestkapitalausstattung

Die NORD/LB muss gemäß der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) im Grundsatz sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene bezüglich der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Eigenmittel gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr 2017 gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 Prozent, für das Kernkapital 6,0 Prozent und für die Eigenmittel 8,0 Prozent.

Im dritten Quartal 2017 genehmigte die Europäische Zentralbank (EZB) als zuständige Aufsichtsbehörde auf Antrag der NORD/LB einen Kapital-Waiver für Muttergesellschaften (sog. Parent Waiver) gemäß § 2a Abs. 1 und Abs. 2 KWG i.V.m. Art 7 Abs. 3 CRR. Dadurch ergeben sich aufsichtsrechtliche Erleichterungen auf Einzelinstitutsebene. Unter anderem muss die NORD/LB seit dem Zeitpunkt der Genehmigung Mindest-Eigenkapitalquoten nur noch auf Gruppenebene einhalten.

Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus gibt die EZB der NORD/LB auf Gruppenebene im Rahmen des aufsichtlichen Überprü-

fungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) individuelle Mindestkapitalquoten vor. Im Berichtsjahr 2017 bezog sich diese Vorgabe auf die Gesamtkapitalquote und betrug 10,25 Prozent. Diese Vorgabe setzte sich aus der o. a. gesetzlichen Mindest-Gesamtkapitalquote von 8,0 Prozent und einer vollständig aus hartem Kernkapital bestehenden zusätzlichen Anforderung von 2,25 Prozent (sog. Pillar 2 Requirement, P2R) zusammen.

Zusätzlich musste die Bank im Jahr 2017 eine kombinierte Kapitalpufferanforderung von 1,59 Prozent, bestehend aus dem sog. gesetzlichen Kapitalerhaltungspuffer von 1,25 Prozent, einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,01 Prozent und –als national systemrelevante Bank– einem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute von 0,33 Prozent einhalten. In der Konsequenz ergab sich 2017 eine Gesamtanforderung an die Gesamtkapitalquote von 11,84 Prozent.

Da sowohl die P2R-Anforderung als auch die beiden Kapitalpuffer in Form von hartem Kernkapital zu decken sind, musste im Jahr 2017 eine harte Kernkapitalquote von 8,34 Prozent (= Mindestkapitalquote gemäß CRR von 4,5 Prozent + zusätzliche Anforderung von 2,25 Prozent + kombinierte Kapitalpufferanforderung von 1,59 Prozent) vorgehalten werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen an die NORD/LB Gruppe im Jahr 2017 im Überblick:

(in Prozent)	Harte Kernkapitalquote	Kernkapitalquote	Gesamtkapitalquote
Gesetzliche Mindestanforderung (Art. 92 Abs. 1 CRR)	4,50%	6,00%	8,00%
Zusätzliche Anforderung gemäß SREP (P2R gem. Art. 16 Abs. 2 lit. a VO (EU) Nr. 1024/2013)	2,25%	2,25%	2,25%
Kapitalerhaltungspuffer (§ 10c KWG)	1,25%	1,25%	1,25%
Antizyklischer Kapitalpuffer (§ 10d KWG)	0,01%	0,01%	0,01%
Kapitalpuffer für anderweitige Systemrelevanz (§ 10g KWG)	0,33%	0,33%	0,33%
Gesamtanforderung	8,34%	9,84%	11,84%
Ist 31.12.2017	12,15%	13,06%	17,81%

Ab Jahresbeginn 2018 werden die Anforderungen an das P2R auf 2,5 Prozent, an den Kapitalerhaltungspuffer auf 1,875 Prozent und an den Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute auf 0,66 Prozent ansteigen. Damit werden sich die Gesamtanforderungen an die harte Kernkapitalquote auf rd. 9,55 Prozent und an die Gesamtkapitalquote auf rd. 13,05 erhöhen.

Kapitalaspekte

Die NORD/LB hat im Geschäftsjahr 2017 sowohl die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene als auch die von der EZB vorgegebenen individuelle Mindestkapitalquoten jederzeit eingehalten.

Dabei hat sich das Niveau der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten 2017 gegenüber dem Jahresende 2016 erhöht. Maßgeblich dafür war vor allem eine Reduzierung des Gesamtrisikobetrags, im Wesentlichen aufgrund von Rückgängen im operativen Kundengeschäft sowie aufgrund von Umstrukturierungen bestehender und Umsetzungen neuer Verbriefungstransaktionen. Erstens hat sich die NORD/LB für ein 2014 in eine Verbriefungsstruktur eingebrachtes Kreditportfolio der Bank, für das damals ein privater Garantiegeber die Mezzanine-Tranche garantiert hatte, durch denselben Garantiegeber auch die First Loss-Tranche garantieren lassen. Zweitens wurde das Volumen eines 2016 in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios aufgestockt, für das ein privater Garantiegeber gegenüber dem 2017 auf die NORD/LB verschmolzenen ehemaligen Tochterunternehmen Bremer Landesbank die First Loss-Tranche garantiert hatte. Drittens wurde ein weiteres Kreditportfolio der Bank in eine Verbriefungsstruktur eingebracht und dafür die Mezzanine-Tranche von einem privaten Garantiegeber garantiert. Diese drei Transaktionen führten zusammen zu einer Reduzierung des Gesamtrisikobetrags 2017 um rd. 4,6 Mrd €.

Darüber hinaus haben sich die Kernkapital- und Gesamtkapitalquote auf Gruppenebene auch dadurch im Jahr 2017 verbessert, dass aufgrund der 2017 erfolgten Verschmelzung von NORD/LB und Bremer Landesbank die von Dritten gehaltenen Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals

und Ergänzungskapitals, die die ehemalige Bremer Landesbank emittiert hatte, vollständig im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital auf NORD/LB Gruppenebene anrechenbar geworden sind. Bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung waren diese Kapitalinstrumente gemäß der CRR nur bis zu bestimmten Obergrenzen als Eigenmittel anrechenbar gewesen.

2016 hatte die NORD/LB ein negatives Ergebnis nach Steuern auf Einzelinstitutsebene gemäß deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) und per 31. Dezember 2016 auch einen Bilanzverlust gemäß HGB ausgewiesen. Als Konsequenz daraus war für die damals bestehenden Einlagen stiller Gesellschafter die Verzinsung für 2016 entfallen und die Einlagen stiller Gesellschafter hatten am Bilanzverlust entsprechend ihrem relativen Anteil an allen damals vorhandenen Haftkapitalien teilgenommen.

Der Bilanzverlust aus 2016 ist gemäß Beschluss der Trägerversammlung der NORD/LB durch eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen vollständig ausgeglichen worden.

Im Berichtsjahr 2017 weist die Bank wieder einen Jahresüberschuss nach Steuern gemäß HGB und zum Bilanzstichtag in identischer Höhe auch einen Bilanzgewinn gemäß HGB aus. Aufgrund dieses Jahresüberschusses bzw. Bilanzgewinns wird der bilanzielle Wert aller Einlagen stiller Gesellschafter vollständig wieder bis auf die Höhe der jeweiligen Nennwerte zugeschrieben. Zudem erfolgt eine vertragsgemäße Verzinsung aller Einlagen stiller Gesellschafter für 2017.

Nutzung aufsichtsrechtlicher Erleichterungen

Zum 31. März 2017 bewilligte die zuständige Aufsichtsbehörde einen Antrag auf Nutzung eines Waivers nach § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 Abs. 1 CRR für die zu diesem Zeitpunkt noch existente Bremer Landesbank. Dadurch lag die Erfüllung der bankaufsichtlichen Vorschriften in Bezug auf die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung auf Institutsebene, die Anforderungen an die Großkreditmeldung sowie die Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die Festlegung von Strategien und die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von

Risiken (§ 25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 KWG) bereits vor der vollzogenen Fusion allein bei der NORD/LB als übergeordnetem Unternehmen.

Wie oben beschrieben, genehmigte die EZB außerdem im dritten Quartal 2017 für die NORD/LB auf Einzelinstitutsebene einen Kapital-Waiver. Dadurch wird die Risikosteuerung im Konzern weiter vereinheitlicht. Durch die Inanspruchnahme der möglichen aufsichtsrechtlichen Erleichterungen werden zusätzlich eine verbesserte Transparenz im Meldewesen sowie effizientere Prozessabläufe angestrebt.

Abbau Schiffskreditportfolio

Der zum 1. Juli 2017 neu gegründete Bereich „Shipping Portfolio Optimisation“ (SPO) soll den anhaltenden Auswirkungen der Schiffskrise zukünftig zielgerichtet entgegensteuern. In dieser neuen Einheit werden Aktivitäten zur Stabilisierung, dem Management sowie der Restrukturierung und dem Abbau von rund drei Viertel des gesamten Schiffskreditportfolios des Konzerns verantwortet. Bereits im Berichtsjahr 2017 wurde der untere Rand der angestrebten Portfoliogröße für 2018 erreicht. Dazu trugen vor allem Verkäufe und Tilgungen sowie auch Währungseffekte bei.

Im Rahmen der Umsetzung des EZB-Leitfadens für notleidende Kredite, der im März 2017 mit seiner Veröffentlichung in Kraft getreten ist, hat die NORD/LB Gruppe eine NPL-Strategie im Jahr 2017 konzipiert. Hierbei werden Portfolien betrachtet, die ein signifikantes NPL-Volumen aufweisen. Aktuell handelt es sich ausschließlich um das Schiffsportfolio. Strategische Stoßrichtung für das NPL-Portfolio Schiffe ist ein wertschonender Abbau über folgende Maßnahmen: Restrukturierung, Begleitung Schiffsverkauf sowie Re-Marketing. Eine jährliche Überprüfung der NPL-Strategie auf Aktualität ist vorgesehen.

„One Bank“

Im ersten Quartal 2017 hat die NORD/LB das konzernweite Transformationsprogramm „One Bank“ initiiert. Dieses befasst sich mit einem überschneidungsfreien Geschäftsmodell, welches sich in Zukunft noch stärker als bisher auf die Kerngeschäftsfelder des Konzerns fokussieren soll. Vor diesem Hintergrund soll ein Ausbau der Ge-

schäftsfelder Firmen- und Privatkunden, Markets sowie Projektfinanzierungen erfolgen. Zudem ist im Rahmen von „One Bank“ die Ausweitung der bereits vorhandenen starken Marktposition in der Finanzierung von Zukunftsgeschäftsfeldern, wie im Bereich Infrastruktur oder Erneuerbare Energien, vorgesehen. Gleichzeitig wird die differenzierte Redimensionierung des Schiffskreditportfolios vorangetrieben. Ein an diese Ziele angepasstes Betriebsmodell soll die Prozesse und IT-Anwendungen bereichsübergreifend und mit Fokus auf wertsteigernde Tätigkeiten optimieren. Die Gesamtverantwortung für das Transformationsprogramm liegt im Bereich „Banksteuerung & Transformation“. In diesem werden auch die Kompetenzen für die Steuerung zentraler Gesamtbankgrößen durch das Finanz- und Kostencontrolling zusammengefasst.

Auch Vereinfachungen in der Konzernstruktur werden untersucht, wobei sämtliche Konzerneinheiten auf dem Prüfstand stehen. Eine erste Entscheidung betraf die Beteiligung an der Deutschen Hypo; die NORD/LB wird unverändert an dem Immobilienfinanzierer festhalten und das Beteiligungsengagement fortführen. Hinsichtlich der NORD/LB Asset Management Holding wurde am 19. Dezember 2017 ein Verkauf von Mehrheitsanteilen in Höhe von rd. 75 Prozent beschlossen. Ziel der Transaktion ist die Einbindung eines strategischen Partners unter Beibehaltung einer Minderheitsbeteiligung. Die Unterzeichnung des Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrags erfolgte im ersten Quartal 2018.

Auf Basis der vorhandenen Projektplanung des Programms „One Bank“ werden künftig weitere Restrukturierungsmaßnahmen sukzessive konkretisiert und umgesetzt.

Neben der vollständigen Integration der Bremer Landesbank in die NORD/LB verfolgt das Transformationsprogramm „One Bank“ insgesamt das Ziel, bis Ende des Jahres 2020 nachhaltig Kosteneinsparungen von bis zu 200 Mio € vorzunehmen und dazu bis zu 1 250 Stellen im NORD/LB Konzern abzubauen. Dabei soll der Abbau von Stellen möglichst sozialverträglich erfolgen. Bezüglich der dafür in Frage kommenden Maßnahmen, die sowohl vorruhestandsnahe Regelungen als auch Aufhebungsangebote enthalten, hat die NORD/LB

im Berichtsjahr mit der Personalvertretung eine Zukunftssicherungsvereinbarung abgeschlossen. Bevor die mit dem Transformationsprogramm „One Bank“ geplanten Einspareffekte erzielt werden können, ist mit zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen im Konzern zu rechnen, welche bei hinreichender Konkretisierung der Maßnahmen im Rahmen der Bildung von weiteren Restrukturierungsrückstellungen berücksichtigt werden.

Integration der Bremer Landesbank

Am 7. November 2016 erwarb die NORD/LB mit rechtsverbindlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 alle Anteile der Freien Hansestadt Bremen und des Sparkassenverbands Niedersachsen an der Bremer Landesbank (BLB).

Zum 31. August 2017 wurde die BLB durch Eintragung in das Handelsregister auf Grundlage entsprechender Beschlüsse der Trägerversammlungen beider Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2017 rechtlich mit der NORD/LB verschmolzen. Alle am 1. Januar 2017 bestehenden Rechte und Verpflichtungen der BLB sind damit auf die NORD/LB übergegangen. Durch die Fusion hat die BLB ihre rechtliche Eigenständigkeit verloren und tritt nunmehr als Niederlassung der NORD/LB auf. Die vollständige technische, personelle und prozessuale Integration der BLB in die NORD/LB wird sukzessive durch einen internen Transformationsprozess umgesetzt.

Im Rahmen der Restrukturierung sollen neben der Verringerung von Sachkosten auch personalbezogene Maßnahmen zur Hebung von Synergieeffekten genutzt werden. Die Maßnahmen zur Reduzierung von Personalkosten haben sich im Laufe des Jahres 2017 konkretisiert. Im Kontext damit hat die NORD/LB am 26. September 2017 den Restrukturierungsplan bezüglich der Integration der Bremer Landesbank beschlossen sowie die Mitarbeiterschaft in mehreren Veranstaltungen über die anstehende Restrukturierung informiert. Zur Deckung der erwarteten Aufwendungen für Maßnahmen zur sozialverträglichen Verringerung von Mitarbeiterkapazitäten über Abfindungsvereinbarungen und ruhestandsnahen Maßnahmen wurde eine Restrukturierungsrückstellung von 118 Mio € (davon im Vorjahr

37 Mio €) gebildet. Am 1. Dezember 2017 hat die aktive Phase zur Hebung von personalbezogenen Synergien begonnen. Bis Jahresende wurden auf Basis der Zukunftssicherungsvereinbarung bereits erste Aufhebungsverträge auf freiwilliger Basis kontrahiert. Die vollständige Erzielung von Synergieeffekten ist erst nach Abschluss der technischen Fusion zu erwarten.

Externes Rating

Die Ratingagentur Moody's Investors Service hat am 30. Juni nach dem Ratingdowngrade im April 2017 das langfristige Emittentenrating der NORD/LB auf Baa3 gesenkt. Grund dafür war die Verschlechterung des Finanzkraftratings (Baseline Credit Assessment). Der Ausblick wurde auf negativ gesetzt.

In ihrem Bericht vom 19. Juli 2017 nennt Moody's die Schwäche der Kreditqualität im Schiffskreditportfolio und die Anfälligkeit der Kapitalquoten auf Risiken aus dem Schiffskreditportfolio als Begründung. Die Funding- und Liquiditätssituation der Bank wird als solide eingestuft. Die NORD/LB hat bereits eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um das Schiffskreditportfolio zu reduzieren, die Ertragskraft mittelfristig zu verbessern und die Kapitalquote gegenüber zukünftigen Belastungen zu stärken. Erste Erfolge sind am Portfolioabbau und den im Jahresverlauf angestiegenen Kapitalquoten abzulesen. Zusammen mit dem positiven Jahresergebnis zielen diese Maßnahmen darauf ab, das Rating zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Die NORD/LB verfügt unverändert über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Bei der Refinanzierung wird aktuell vermehrt auf besicherte Refinanzierungen zurückgegriffen. Das Ausgangsrating wird in der Neugeschäfts- und Fundingplanung berücksichtigt.

Urteil des Bundesgerichtshofs

Am 4. Juli 2017 hat der Bundesgerichtshof in zwei Verfahren entschieden, dass laufzeitunabhängige Bearbeitungsentgelte in Darlehensverträgen, die zwischen Kreditinstituten und Unternehmern geschlossen wurden, unwirksam sind. Bereits im Jahr 2014 wurde die gleiche Entscheidung für berechnete Bearbeitungsentgelte für Darlehens-

verträge zwischen Kreditinstituten und Verbrauchern ausgesprochen. Für die Rückzahlung der berechneten Bearbeitungsentgelte wurden entsprechend Rückstellungen gebildet.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2016 bzw. zum 31. Dezember 2016 in Klammern angegeben.)

Ertragslage

Der NORD/LB Konzern konnte im Berichtsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 195 Mio € nach einem Verlust von 1 865 Mio € im Vorjahr erzielen. Die Ertragslage des NORD/LB Konzerns ist weiterhin durch die herausfordernde Entwicklung auf den Schiffsmärkten geprägt. Die

Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit 986 Mio € jedoch deutlich unter dem Vorjahreswert von 2 956 Mio €.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Zinsüberschuss	1 417	1 735	- 18
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	986	2 956	- 67
Provisionsüberschuss	112	219	- 49
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	354	415	- 15
Ergebnis aus Finanzanlagen	147	49	> 100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	38	- 2	> 100
Verwaltungsaufwand	1 185	1 113	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	383	- 173	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	280	- 1 826	> 100
Um-/ Restrukturierungsaufwand	85	39	> 100
Ergebnis vor Steuern	195	- 1 865	> 100
Ertragsteuern	60	94	- 36
Konzernergebnis	135	- 1 959	> 100

Der **Zinsüberschuss** hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt sowie rückläufigen Durchschnittsbeständen (Forderungen an Kunden) gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 318 Mio € auf 1 417 Mio € verringert. Die rückläufige Entwicklung der Zinserträge wird verstärkt durch den im Berichtszeitraum erfolgten Verkauf von Beständen an höherverzinslichen Schuldscheindarlehen. Der Rückgang der Zinserträge um 637 Mio € zeigt sich dabei stärker im Ergebnis als die Reduzierung der Zinsaufwendungen in Höhe von 319 Mio €. Auf der Ertragsseite verringerten sich insbesondere die Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft (- 304 Mio €) sowie die Zinserträge der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente (- 145 Mio €). Die Zinserträge aus der Amortisierung von Hedge-Accounting-Derivaten

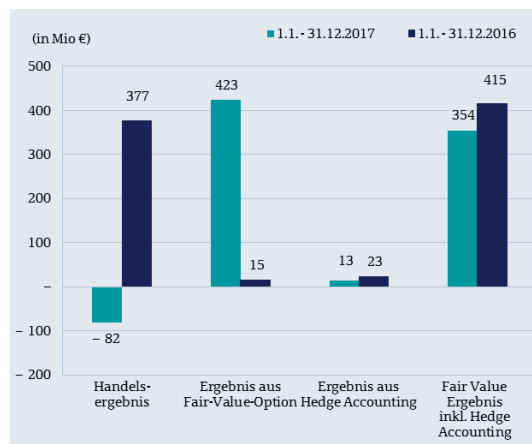
sowie des Ausgleichspostens für Grundgeschäfte verminderten sich im Vorjahresvergleich um - 134 Mio €. Die Aufwandsseite weist insbesondere rückläufige Zinsaufwendungen im Kredit- und Geldmarktgeschäft (- 120 Mio €) sowie verminderte Zinsaufwendungen für verbrieft verbundene Verbindlichkeiten (- 95 Mio €) auf. Eine rückläufige Entwicklung der Zinsaufwendungen von - 135 Mio € ergab sich daneben bei den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten. Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten sind dagegen um 11 Mio € angestiegen.

Der Aufwand aus der **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 1 970 Mio € auf 986 Mio € vermindert. Dieser Effekt ist im Wesentlichen auf den gegenüber der Vergleichsperiode um 2 011 Mio € geringeren Saldo aus Zuführungen sowie Auflö-

sungen von Einzelwertberichtigungen insbesondere im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich reduziert. Der Rückgang der Provisionserträge um 77 Mio € spiegelt sich ebenso im Ergebnis wider wie der Anstieg der Provisionsaufwendungen um 30 Mio €. Im Vorjahr waren als Sondereffekt 36 Mio € Einnahmen aus der Überleitung des Depotgeschäftes auf eine andere Landesbank enthalten. Daneben wirkten sich gezahlte Garantieprämien für Verbriefungstransaktionen von 101 Mio € (Vorjahr 74 Mio €) aufwandserhöhend aus.

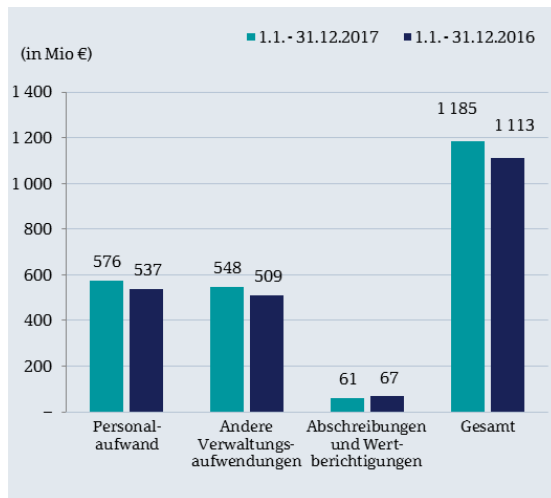
Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** liegt mit 354 Mio € um 61 Mio € unter Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum ist ein um 459 Mio € vermindertes Handelsergebnis zu verzeichnen, welches durch die gestiegenen Ergebnisbeiträge aus der Fair-Value-Option weitgehend kompensiert wird. Das Handelsergebnis von –82 Mio € (377 Mio €) ist durch die negative Entwicklung der Realisierungs- und Bewertungsergebnisse aus Schuldverschreibungen und Schulscheindarlehen sowie dem negativen Ergebnis aus Zinsderivaten in Folge des gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegenen EUR-Zinsniveaus geprägt. Das ebenfalls negative Ergebnis aus Währungsderivaten resultiert im Wesentlichen aus der Einengung des EUR/USD-Basis-Spreads; das positive Devisenergebnis gleicht die negativen Ergebnisse aus Währungsderivaten mehr als aus. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten seit Jahresbeginn 2017 führt zu einem kleineren, positiven Handelsergebnis aus Aktienderivaten. Für das positive Ergebnis des Bestands der Fair-Value-Option von 423 Mio € (15 Mio €) zeichnen im Wesentlichen zinsinduzierte Effekte verantwortlich, die überwiegend den passivischen Bestand (strukturierte Emissionen) betreffen.



Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 147 Mio € und liegt damit um 98 Mio € über dem Wert der Vergleichsperiode. Dieses Ergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus dem Verkauf von Available for Sale (AfS-) Finanzanlagen in Höhe von 105 Mio € sowie aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von 47 Mio € zusammen. Daneben ist mit –6 Mio € eine Abschreibung auf den Buchwert einer Beteiligung im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen** war im Vorjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen überproportional belastet. Das positive Ergebnis des Berichtsjahres von 38 Mio € (-2 Mio €) entfällt mit 14 Mio € auf den Abgang von at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen sowie im Übrigen auf die anteiligen erfolgswirksamen Ergebnisse der nach der at Equity-Methode bewerteten Unternehmen.

Der **Verwaltungsaufwand** ist im Vergleich zur Vorperiode um 72 Mio € auf 1 185 Mio € gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zur Vorperiode um 39 Mio €. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere die um 28 Mio € erhöhten Gutachter- und Beratungsaufwendungen sowie die um 9 Mio € angestiegenen Dienstleistungsaufwendungen für die EDV insbesondere im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der IT Roadmap. Die Aufwendungen für Umlagen und Beiträge bewegen sich mit 37 Mio € (36 Mio €) auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand stieg insbesondere bedingt durch Neueinstellungen und Tarifierhöhungen um 39 Mio € auf 576 Mio €.



Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich das **Sonstige betriebliche Ergebnis** um 556 Mio € erhöht und beträgt 383 Mio €. Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 371 Mio € während die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 185 Mio € gesunken sind. Zu dieser Ergebnisentwicklung tragen mit einem positiven Effekt von 461 Mio € Abgangserfolge aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen bei. Der negative Effekt

aus dem Rückkauf von begebenen Verbindlichkeiten konnte gegenüber dem Vorjahr um 128 Mio € auf 96 Mio € reduziert werden. Das Sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet Aufwendungen im Zusammenhang mit der EU-Bankenabgabe von 52 Mio €.

Der **Um-/Restrukturierungsaufwand** betrifft Maßnahmen zum Personalabbau mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns. Die Restrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit der Fusion der Bremer Landesbank und der NORD/LB. Das Ergebnis in Höhe von 85 Mio € beinhaltet Aufwendungen aus der Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen und erstreckt sich auf Personalkosten.

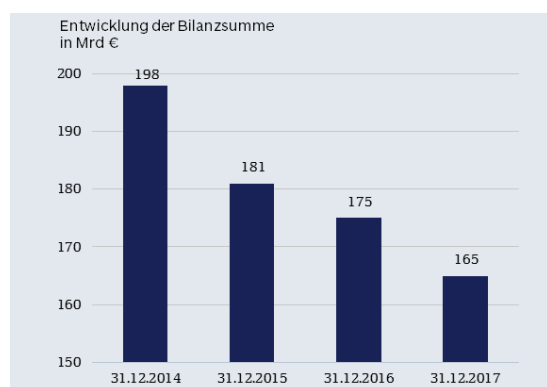
Der Aufwand für **Ertragsteuern** in Höhe von 60 Mio € entspricht unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses dem erwarteten Steueraufwand.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2017	31.12.2016 ¹⁾	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Forderungen an Kreditinstitute	29 202	21 747	34
Forderungen an Kunden	95 115	105 640	- 10
Risikovorsorge	- 3 508	- 3 797	- 8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10 983	12 461	- 12
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 385	2 327	- 40
Finanzanlagen	27 183	31 574	- 14
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	200	285	- 30
Übrige Aktiva	4 819	4 495	7
Summe Aktiva	165 379	174 732	- 5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46 710	49 241	- 5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56 466	57 301	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	33 607	35 815	- 6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	12 971	15 056	- 14
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 990	2 945	- 32
Rückstellungen	2 731	2 753	- 1
Übrige Passiva	1 105	1 661	- 33
Nachrangkapital	3 606	3 984	- 9
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	6 193	5 976	4
Summe Passiva	165 379	174 732	- 5

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die **Bilanzsumme** entwickelt sich weiterhin rückläufig.



Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr um 7 455 Mio € auf 29 202 Mio € angestiegen. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus der Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Geldmarktgeschäften gegenüber inländischen Kreditinstituten, unter anderem terminierte Tagesgelder bei der Deutschen Bundesbank. Bei den anderen Forderungen wurden Bestandsreduzierungen bei den

Schuldscheindarlehen durch einen Anstieg der täglich fälligen Forderungen geringfügig überkompensiert. Bei den gegebenen Barsicherheiten aus Collaterals ergab sich eine Verminderung um 1 088 Mio € auf 1 260 Mio €.

Mit 58 Prozent (60 Prozent) bilden die **Forderungen an Kunden** wie im Vorjahr unverändert den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich diese Position um 10 525 Mio € verringert. Dies ist überwiegend auf den Rückgang von Schiffsfinanzierungen und Forderungen aus öffentlichen Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Der Bestand an **Risikovorsorge** ist unter Berücksichtigung der gemäß IFRS 5 bilanzierten Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte (0 Mio €; Vorjahr 711 Mio €) von 4 508 Mio € auf 3 508 Mio € gesunken. Die Nettozuführungen zu den Einzelwertberichtigungen betragen 691 Mio € (2 702 Mio €). Ursächlich für den Rückgang des Bestands an Einzelwertberichtigungen ist der sukzessiv erfolgende Abbau des Schiffskreditportfolios. Im Schiffsportfolio ist die Abdeckungsquote

"Risikovorsorge / NPL-Exposure", die die Risikovorsorge ins Verhältnis zum ausgefallenen Exposure setzt, von 48% zum 31. Dezember 2016 auf 40% zum 31. Dezember 2017 gesunken. Die niedrigere Quote ist ein Indikator für eine Verbesserung der Loan-to-Value-Situation im verbleibenden ausgefallenen Portfolio. Die für die NORD/LB entscheidende Größe zur Messung der Risikoabdeckung ist die Core Risk Coverage. Diese setzt Risikovorsorge und Schiffsmarktwert ins Verhältnis zum ausgefallenen Exposure und hat sich im Jahresverlauf von 84% auf 88% verbessert.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva sowie zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen mit 10 983 Mio € um 1 478 Mio € unter dem Wert des Vergleichsstichtags. Ursächlich für diesen Rückgang sind insbesondere Bewertungs- und Volumeneffekte, welche sich korrespondierend auf der Passivseite auswirken.

Im Rahmen des Abbaus des Gesamtrisikobetrags hat sich durch Endfälligkeiten und Tilgungen bei Wertpapieren der Kategorie LaR und AfS der Bestand an **Finanzanlagen** gegenüber dem Vergleichsstichtag um 4 391 Mio € verringert und beträgt nun 27 183 Mio €.

Die Erhöhung der **Übrigen Aktiva** um 324 Mio € resultiert im Wesentlichen mit 989 Mio € aus der stichtagsbedingt erhöhten Barreserve. In den Immateriellen Vermögenswerten sind auch die Anschaffungskosten des bestandsführenden Wholesale-Kreditsystems (LoanIQ) enthalten, dessen Datenmigration im August 2017 abgeschlossen wurde. Die Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte verringerten sich um 401 Mio € auf 20 Mio € (421 Mio €) durch Verkauf bzw. Wegfall der Veräußerungsabsicht. Diese Position beinhaltet nun nahezu ausschließlich die Vermögenswerte der NORD/LB Asset Management Holding.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind um 2 531 Mio € auf 46 710 Mio € gegenüber dem Vergleichsstichtag gesunken. Der mit der rückläufigen Entwicklung der Aktiva korrespondierende verminderte Refinanzierungsbedarf zeigt sich insbesondere im Rückgang der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften um

6 545 Mio €. Die Einlagen von anderen Banken und die anderen Verbindlichkeiten einschließlich erhaltene Barsicherheiten aus Collaterals sind dagegen angestiegen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich gegenüber dem Vergleichsstichtag geringfügig verringert. Der Rückgang resultiert vorwiegend aus dem verringerten Bestand an Geldmarktgeschäften. Eine leichte Erhöhung der anderen Verbindlichkeiten basiert per Saldo auf einem Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten bei gleichzeitigem Rückgang der befristeten Verbindlichkeiten.

Bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** wurden die Neuemissionen von Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen (nominal 5 Mrd €) durch Rückzahlungen und Tilgungen überkompensiert, so dass insgesamt ein Rückgang von 2 208 Mio € zu verzeichnen ist.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handpassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist eine Reduzierung von 2 085 Mio € zu verzeichnen, welche analog der Entwicklung auf der Aktivseite auf Bewertungs- und Volumeneffekten beruht.

Der Gesamtbetrag der **Rückstellungen** ist im Vergleich zum Vorjahr um 22 Mio € zurückgegangen. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne verminderten sich insbesondere aufgrund des gestiegenen Rechnungszinssatzes um 76 Mio €. Der Anstieg der anderen Rückstellungen um 54 Mio € entfällt mit 85 Mio € auf die Zuführung weiterer Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der vollständigen Integration der Bremer Landesbank in die NORD/LB.

Der Rückgang der **Übrigen Passiva** um 556 Mio € entfällt mit 304 Mio € auf die rückläufige Entwicklung des Ausgleichspostens für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente.

Das **Nachrangkapital** hat sich um 378 Mio € auf 3 606 Mio € vermindert. Neben Rückzahlungen von 246 Mio € haben sich insbesondere Wechselkurseffekte bei dem in USD-dotierten Kapital von - 103 Mio € ergeben.

Der Anstieg des **bilanziellen Eigenkapitals** um 217 Mio € auf 6 193 Mio € begründet sich vorrangig durch das Konzernergebnis sowie Veränderungen in der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplä-

nen. Die Gewinnrücklagen des Vorjahres wurden um - 65 Mio € angepasst (Vgl. Note (2)).

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich die Summe der **Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen** um 1,4 Mrd € vermindert und beträgt zum Bilanzstichtag 13,1 Mrd €.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Der NORD/LB Konzern ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden,
- Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffskunden,
- Flugzeugkunden und
- Immobilienkunden

tätig.

Gesamtbank

31.12.2017 (in Mio €)	Gesamtbank	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	195	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern wieder positiv und damit erheblich über Vorjahr. - Zinsüberschuss deutlich rückläufig durch Volumensreduktion im Schiffskreditportfolio, erheblich rückläufige Amortisierungseffekte aus Derivaten, zinsniveaubedingt geringere Erfolge aus dem Passivgeschäft und aus der Eigenkapitalanlage sowie infolge der Wiederaufnahme der Bedienung stiller Einlagen. - Risikovorsorge stark gesunken trotz immer noch hoher Wertberichtigungen auf das Schiffsportfolio. - Provisionsüberschuss deutlich rückläufig aufgrund von Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten moderat niedriger aus der Bewertung von Währungsderivaten; Saleserfolge im Kundengeschäft stabil. - Ergebnis aus Hedge Accounting auf niedrigem Niveau deutlich rückläufig. - Ergebnis aus Finanzanlagen erheblich angestiegen infolge von Realisierungserfolgen aus Wertpapieren und durch Verkäufe von Beteiligungen. - Ergebnis aus at-equity Beteiligungen nach Wegfall von Bewertungskorrekturen auf Beteiligungen im Vorjahr deutlich verbessert. - Verwaltungsaufwendungen sowohl aus Personal- als auch aus anderen Verwaltungsaufwendungen moderat gewachsen. Erhöhter Personalaufwand aus Anstieg des Personalbestandes, Tarifsteigerungen und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen; erhöhte andere Verwaltungsaufwendungen insbesondere aus dem Transformationsprogramm One Bank. - Sonstiges betriebliches Ergebnis infolge von Realisierungseffekten aus Schulscheindarlehen positiv und damit erheblich gegenüber Vorjahr gestiegen. - Deutlich höherer Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit der Integration der Bremer Landesbank.
Cost-Income-Ratio (CIR)	51,4%	→	<ul style="list-style-type: none"> - CIR auf Vorjahresniveau. - Moderat höhere Erträge und Verwaltungsaufwendungen.
Return-on-Equity (RoE)	3,4%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - RoE wieder positiv und damit erheblich besser als im Vorjahr. - Insbesondere beeinflusst durch die zwar immer noch hohe, aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkene Risikovorsorge auf das Schiffsportfolio sowie durch das infolge von Realisierungseffekten auf Schulscheindarlehen signifikant positive Sonstige betriebliche Ergebnis.

Privat- und Geschäftskunden

31.12.2017 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	50	↗	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis merklich über Vorjahr. - Im Zinsüberschuss spürbar gesunkene Erträge aus dem Passivgeschäft und dem Anlageerfolg aus gebundenem Eigenkapital infolge der Niedrigzinsphase sowie leichter Rückgang der Erträge aus dem Aktivgeschäft. - Geringere Neubildungen in der Risikovorsorge. In Summe überwiegen wie im Vorjahr Auflösungen. Risikovorsorge insgesamt moderat besser als im Vorjahr. - Spürbar gesunkener Provisionsüberschuss infolge des Wegfalls der Provisionserträge der NORD/LB Vermögensmanagement Luxemburg (Verkauf), gleichwohl sind operative Steigerungen in allen wesentlichen Erfolgsarten zu verzeichnen. - Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit untergeordneter Bedeutung für das Segment. - Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen resultiert aus der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (Verzinsung des Trägerkapitals) und liegt auf Vorjahresniveau. - Der Verkauf der NORD/LB Vermögensmanagement Luxemburg sowie geringere Sachaufwendungen im operativen Geschäft führen zu einer spürbaren Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis aufgrund erhöhter Rückstellungen für Rechtskosten ist merklich unter Vorjahr.
Cost- Income- Ratio (CIR)	78,8%	→	<ul style="list-style-type: none"> - CIR läuft marginal besser als im Vorjahr aus. - Maßgeblicher Einflussfaktor sind die geringeren Betriebskosten.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	10,1%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlich gegenüber Vorjahr gesunken. - Ursächlich hierfür ist die gestiegene Kapitalbindung, die nicht vollständig durch das verbesserte Betriebsergebnis kompensiert werden kann.

Die Digitalisierung als treibender Faktor prägte die Geschäftstätigkeit der BLSK im Jahr 2017 maßgeblich. Mit der Implementierung eines Chief Digital Officers und eines digitalen Steuerboards erhielt das Thema eine besondere, strategische und operative Verankerung. Hieraus resultierten als Kernaufgaben die Entwicklung eines Zielbildes zur Digitalisierung und einer Digital Roadmap. Die Beteiligung am S-Innovation-Hub und die Aufnahme der Fintech-Kooperationen mit SMACC GmbH, Kleinmachnow, und Credi2 GmbH, Wien, zeigen, dass der Fokus darauf liegt, Innovationen im Kundeninteresse aktiv voranzutreiben. Mit dem Kunden-Service-Center BLSK.direkt erfüllt die BLSK den heutigen Anspruch nach schnellem und zuverlässigem Service auf den verschiedenen Kommunikationswegen. Der Bereich unterliegt einer dynamischen Weiterentwicklung, die in einer thematischen Breite vom Orderservice bis zum neu implementierten Business-Service-Center für gewerbliche Kunden sichtbar wird. Das stetig ausgebaute Leistungsangebot stößt auf eine positive Kundenresonanz. Im

Verlaufe des Jahres 2017 haben sich die eingehenden Telefonate um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die über das Internet platzierten Aufträge verdoppelten sich in diesem Zeitraum nahezu. Die Kommunikation über Text-Chat gehört mittlerweile zum Standard-Angebot für Sparkassen.

Im Bereich der Immobilienvermittlung hat sich der positive Vorjahrestrend fortgesetzt; die Umsätze konnten deutlich erhöht werden.

Die anhaltende Niedrigzinssituation bewegt die Kunden nach wie vor mit Blick auf die private Vorsorge. Die BLSK richtet ihr Beratungsangebot darauf aus und komplettiert dieses mit dem Ausbau des Versicherungs-Checks.

Der 2013 aufgelegte NORD/LB Bürgerstiftungsfonds erreichte mit einer Top-Platzierung in der Zeitschrift Wirtschaftswoche ausgezeichnete Ergebnisse. Das aus Braunschweig heraus gemagte „Schwesterprodukt“ – der Stiftungspartnerfonds – sicherte sich mit seiner Rendite von zuletzt 4,5 Prozent p. a. eine Top-Platzierung vor Häusern

wie Flossbach von Storch, Berenberg, der DWS oder der Bethmann Bank.

Das Private Banking der ehemaligen Bremer Landesbank (BLB) konnte die Kundenbestandsbasis weitgehend stabil halten und das Neufinanzierungsvolumen gegenüber dem Vorjahr steigern. Im BLB Global Opportunities Fund wurde das Engagement weiter ausgebaut und eine Top-Performance erreicht. Die Kernkompetenz Vermögensverwaltung hat ihr Volumen um 100 Mio € gesteigert und wurde erneut als Top-Adresse im Private Banking bestätigt. Der jährliche „Elite-Report“ attestierte der BLB bereits zum 14. Mal in Folge das begehrte Prädikat „ausgezeichneter

Vermögensverwalter“. Die Jury würdigte ausdrücklich die für Privatkunden über viele Jahre hinweg erarbeitete und kontinuierlich gesteigerte Qualität, die zu herausragenden Ergebnissen führe.

Nach dem ersten erfolgreichen Stiftungsforum im Jahr 2015 hat das Private Banking das Format im Jahr 2017 erneut aufleben lassen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Vorträge namhafter Referenten sowie Workshops rund um die Stiftungsarbeit. Hiermit konnte das Private Banking sein Renommee als namhafter Anbieter im Stiftungsmanagement weiter ausbauen.

Firmenkunden

31.12.2017 (in Mio €)	Firmenkunden	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	243	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis gegenüber Vorjahr spürbar höher. - Zinsüberschuss leicht über Vorjahresniveau aufgrund der Geschäftsausweitung sowie des neu hinzugekommenen Bereichs Sozialimmobilien. - Erheblich geringere Zuführungen zur Risikovorsorge. - Provisionsüberschuss moderat unter Vorjahresniveau vor allem aufgrund geringerer Einmalprovisionen. - Handelsergebnis deutlich über Vorjahr wegen besserer Entwicklung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei Derivaten. - Verwaltungsaufwendungen bedeutend höher aufgrund gestiegener Overheadkosten. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost-Income-Ratio (CIR)	38,3%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - CIR zum Vorjahr moderat verschlechtert. - Maßgeblicher Einflussfaktor sind die stark steigenden Overheadkosten bei nur leicht steigenden Erträgen.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	14,3%	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Merklich geringerer RoRaC. - Hintergrund ist vor allem das deutlich gestiegene gebundene Kapital (gestiegener Kapitalbindungsfaktor).

Trotz schwierigen Marktumfelds, geprägt von verschärftem Wettbewerb, volatilen Märkten und Margendruck, konnte der NORD/LB Konzern sein Firmenkundengeschäft im Jahr 2017 erfolgreich weiterentwickeln und seine Position als Kernbank intensivieren. Grundlage für das Wachstum war insbesondere die in den vergangenen Jahren konsequent vorgenommene strategische Neuausrichtung des Firmenkundengeschäfts.

Die NORD/LB begleitete beispielsweise „Buy and Build“ Strategien von Akquisitionsfinanzierungen. Dabei entwickelte sie zusammen mit dem Investor maßgeschneiderte Finanzierungsmög-

lichkeiten mit dem Ziel, möglichst große Unternehmenseinheiten zu schaffen, die sich am Ende im Idealfall als Marktführer wieder verkaufen lassen. So finanzierte die NORD/LB die Wachstumsstrategie der Beteiligungsgesellschaft AUCTUS Capital Partners AG beim Kunden Pharmalex. Durch den Zukauf von insgesamt elf Unternehmen konnte der Umsatz innerhalb von drei Jahren versechsfacht werden. Ebenso erfolgreich gestaltete sich die finanzielle Begleitung der Beteiligungsgesellschaft Ufenau Capital Partners bei der IRSH Gruppe. Hier stand und steht ebenfalls der Zukauf von weiteren Unternehmen im Fokus

der Wachstumsstrategie, um die Wertschöpfungskette nachhaltig zu optimieren und damit einen Wettbewerbsvorteil zu generieren.

Der NORD/LB Konzern konnte sich auch in Zusammenarbeit mit dem Bereich Corporate Finance unter anderem mit der Begebung vom Schuldtiteln erfolgreich bei seinen Kunden positionieren. Die Flughafen Hamburg GmbH hat beispielsweise ein Debüt-Schuldscheindarlehen sowie eine Debüt-Namenschuldverschreibung über insgesamt 40 Mio € platziert. Mit der erfolgreichen Einwerbung von Investorengeldern wird die bestehende Infrastruktur erneuert und ausgebaut, um die steigende Zahl an Passagieren und Flügen auch in Zukunft abdecken zu können. Die Platzierung erfolgte überwiegend bei Investoren aus dem Sparkassen- sowie dem Genossenschaftssektor. Die NORD/LB begleitete die Transaktion als alleiniger Arrangeur.

Nachhaltig etablierte sich die Bank bundesweit im Bereich Wohnungswirtschaft als Spezialfinanzie-

rer. Aufgrund des zunehmenden Städtewachstums spielt der Neubau von Wohnraum eine wichtige Rolle, um der steigenden Wohnungsnachfrage durch zusätzliche und zeitgemäße Wohnungsangebote zu begegnen. So investiert beispielsweise ein großes Wohnungsunternehmen in Sachsen-Anhalt, die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg, über 70 Mio € in das innerstädtische, neu zu errichtende Domviertel vis-à-vis des Magdeburger Doms. Für die Finanzierung dieser beachtlichen Investition hat die NORD/LB zusammen mit der Stadtparkasse Magdeburg ein Schuldscheindarlehen arrangiert, das erfolgreich am Markt und zu einem großen Teil innerhalb der Verbundsparkassen platziert werden konnte. Der Kapitalbedarf des Kunden konnte somit unter Nutzung eines kapitalmarktnahen Produkts sehr flexibel ausgestaltet werden.

Markets

31.12.2017 (in Mio €)	Markets	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	181	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern moderat zurückgegangen. - Gegenüber dem Vorjahr merkliche Steigerung des Zinsüberschusses aus Wertpapieren aufgrund des marginal erhöhten Zinsniveaus. - Die Risikovorsorge ist in diesem Segment unbedeutend. - Der nahezu vollständige Wegfall des Sondereffekts aus dem Verkauf der Depotbankaktivitäten ist maßgeblich für den deutlich geringeren Provisionsüberschuss. - Im Handelsergebnis konnte das sehr gute Ertragsniveau aus dem Vorjahr nahezu gehalten werden. - Leichter Rückgang der Betriebskosten insbesondere aufgrund reduzierter Sachkosten (IT) und leicht verminderter Personalkosten. - Das sonstige betriebliche Ergebnis hat für dieses Segment nur eine untergeordnete Ergebnisrelevanz.
Cost-Income-Ratio (CIR)	43,4%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - Spürbarer Anstieg der CIR gegenüber Vorjahr. - Wesentlicher Grund ist der ertragsmindernde Effekt aus dem Verkauf der Depotbankfunktion.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	31,2%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoRaC im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. - Bedeutende Reduzierung des Sondereffekts Verkauf Depotbankaktivitäten bei gleichzeitig erhöhter Kapitalbindung aus Wertpapierpositionen.

Wesentlicher Treiber für das Gesamtergebnis im Segment Markets war das Geschäft mit institutionellen Kunden in klassischen Kapitalmarktprodukten sowie in kapitalmarktnahen Produkten. Im Berichtsjahr 2017 konnte das Segment Markets trotz des weiterhin anspruchsvollen Marktum-

felds wiederum seine Platzierungskompetenz sowohl für Eigen- als auch für Fremdemissionen unter Beweis stellen. Im Rahmen des strategischen Ausbaus des Geschäftsfelds Debt Capital Markets (DCM) für Finanzinstitutionen, staatliche und halbstaatliche Emittenten wurde im Jahr

2017 erneut eine signifikante Anzahl neuer Emitenten für Lead Mandate gewonnen. Aufgrund der primären Fokussierung der Geschäftsaktivitäten 2017 auf den Euro Covered Bond-Markt erreichte die NORD/LB wieder die Top 15 der Global League Tables für Covered Bonds und bleibt damit eine der erfolgreichsten Platzierungsbanken für gedeckte Anleihen weltweit. Auch in anderen Fixed-Income-Märkten konnte eine erfreuliche Anzahl von Mandaten gewonnen werden. Insbesondere im Bereich Green Bonds gewann die NORD/LB zum ersten Mal eine Anzahl wichtiger Lead Mandate aus Deutschland und den Niederlanden.

Am deutschen Pfandbriefmarkt agierte die NORD/LB erneut unter den Top vier Arrangeuren und belegte unter den deutschen Landesbanken wieder den ersten Platz bei der Syndizierung von Pfandbriefmandaten.

International positionierte sich die NORD/LB im Bereich der Euro Covered Bond Benchmarks insbesondere im Norden Europas. Zu den 2017 erstmals erhaltenen Covered Bond Joint-Lead Mandaten für die NORD/LB zählten die schwedische SCBC, die norwegische SR-Boligkredit, die finni-

sche OP Mortgage Bank sowie auch die französische La Banque Postale.

Im Juni 2017 wurde die NORD/LB von der BNP Paribas für eine Senior Non Preferred (SNP) Benchmark mit dem Fokus auf deutsche Investoren in einer führenden Rolle mandatiert. Im Bereich öffentliche Haushalte agierte die NORD/LB an wesentlichen, öffentlich bekannten Transaktionen von Schuldscheindarlehen für Kommunen in Deutschland als Lead Manager. Bei den deutschen Bundesländern erreichte die NORD/LB erstmalig seit 2015 wieder einen Platz unter den Top fünf der Global League Tables und beendete das Jahr auf dem vierten Platz als erfolgreichste Landesbank in diesem Segment.

Im Rahmen der eigenen Refinanzierungsaktivitäten platzierte die NORD/LB in einem herausfordernden Marktumfeld neben Private Placements sowohl eine zehnjährige als auch eine siebenjährige Pfandbrief-Benchmark-Emission. Erstere stockte die NORD/LB kurz nach der Erstemission noch erfolgreich auf.

Die Verbundsparkassen wurden über Syndizierungsaktivitäten in das Spezial- und Projektfinanzierungsgeschäft eingebunden.

Energie- und Infrastrukturkunden

31.12.2017 (in Mio €)	Energie- und Infra- struktur- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	134	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. - Zinsüberschuss bei leicht gesunkenen Erfolgen aus dem Aktivgeschäft und niedrigerem Anlageerfolg aus gebundenem Eigenkapital etwas unter Vorjahresniveau. - Risikovorsorgeposition durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen geringfügig angestiegen. - Provisionsergebnis durch schwächeres Neugeschäft wesentlich unter dem sehr hohen Vorjahresniveau. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere durch Bewertung von Derivaten deutlich angestiegen. - Verwaltungsaufwendungen durch erhöhte innerbetriebliche Kostenverrechnungen moderat angestiegen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost- Income- Ratio (CIR)	38,6%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Wesentlicher Anstieg der CIR durch spürbaren Rückgang der Erträge bei moderat erhöhten Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	13,0%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlich rückläufiger RoRaC. - Hintergrund ist das gesunkene Ergebnis vor Steuern bei erhöhtem Kapitalbindungsfaktor.

Im Segment Energie- und Infrastrukturkunden hat die NORD/LB trotz wachsenden Wettbewerbs ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in ihren europäischen Kernmärkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Irland behaupten können.

Im Jahr 2017 ist die Finanzierung des größten europäischen Windparks in Nordschweden hervorzuheben, bei der die NORD/LB die führende Rolle als ECA Berater und Mandated Lead Arranger ausübte. Der Windpark erzeugt durch insgesamt 179 Windturbinen 650-Megawatt Leistung. Dies stellt für die NORD/LB einen Meilenstein mit einer Vielzahl von innovativen Aspekten und einer einmaligen Kombination der verschiedensten Finanzierungsquellen dar. Dieser Erfolg wurde zudem von der Auszeichnung „Wind Deal of the Year“ des PFI (Project Finance International) Magazins begleitet.

Weiterhin erschloss der Bereich mit Australien einen neuen Markt im Energie- und Infrastruktursektor für die NORD/LB. Dort wurde in Zusammenarbeit mit der Einheit Kredit Asset Management der erfolgreiche Markteintritt mit der Finan-

zierung eines 113-Megawatt starken Windparks in der Region New South Wales vollzogen.

Im amerikanischen Markt konnte sich die NORD/LB in ihrer Rolle als Konsortialführer erfolgreich behaupten und weitere Kreditgeber in die Strukturen einbeziehen. Dies wurde unter anderem durch die Hybridfinanzierung einer 414 Kilometer langen Gas-Pipeline in Mexiko unter Beweis gestellt.

Durch die Integration des Geschäftsbereichs der ehemaligen Bremer Landesbank wird die Plattform „Erneuerbare Energien“ in Bezug auf Kundennetzwerk und Produktpalette nachhaltig gestärkt.

Darüber hinaus hat sich der Bereich Infrastrukturfinanzierung im Jahr 2017 erfolgreich entwickelt. Hervorzuheben ist hier eine Finanzierung in Österreich. Es handelt sich dabei um eine Wiener Schule, die zukünftig bis zu 1 100 Schülern Platz zum Lernen bietet. Die Refinanzierung erfolgte über einen Lettre de Gage publique.

Im Rahmen der Partnerships Awards 2017 sicherte sich die NORD/LB den „Gold Award“ in der Kategorie „Debt Provider of the Year“ im Infrastrukturbereich.

Schiffskunden

31.12.2017 (in Mio €)	Schiffskunden	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	- 740	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis vor Steuern weiterhin signifikant negativ, jedoch im Vergleich zum Vorjahr durch einen Rückgang in der Risikovorsorge verbessert. - Deutlich negative Entwicklung im Zinsüberschuss aufgrund des Bestandsabbaus. - Zuführungen zur Risikovorsorge infolge der anhaltenden Schiffskrise weiterhin auf hohem Niveau, aber bedeutend rückläufig. - Provisionsüberschuss durch Neugeschäftslimitierung deutlich reduziert. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten infolge positiver Entwicklung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei Derivaten erheblich angestiegen. - Verwaltungsaufwendungen durch höhere Personal- und Sachkosten leicht gestiegen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost-Income-Ratio (CIR)	36,3%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Deutliche Verschlechterung der CIR. - Signifikant rückläufige Erträge infolge des Bestandsabbaus bei leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	-54,7%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - RoRaC erheblich verbessert, jedoch weiterhin negativ.

Im Segment Schiffskunden konzentrierte sich der NORD/LB Konzern vor allem auf den weiteren Abbau des Portfolios. So soll das bestehende Konzernvolumen bis Ende 2018 auf 12 bis 14 Mrd € reduziert werden. Hierfür gründete die NORD/LB Mitte 2017 eine separate Einheit für die Bearbeitung von Non-Performing Loans sowie für die intensive Betreuung problembehafteter Engagements. Bereits im Berichtsjahr 2017 wurde der untere Rand der angestrebten Portfoliogröße für 2018 erreicht. Dazu trugen vor allem Verkäufe und Tilgungen sowie auch Währungseffekte bei. Gleichwohl trieb der NORD/LB Konzern aber auch die systematische Neuausrichtung und die Diversifizierung des Neugeschäftsportfolios vor allem hinsichtlich Regionen, Kunden und Assetklassen weiter voran. Ein konzernweiter Fokus liegt hierbei auf der Reduzierung des Handelsschiffahrtsportfolios und auf dem Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Spezial-Tonnage Bereich sowie im Kreuzfahrt- und Fährensegment. Ein Beispiel hierfür stellt die erstmalige Finanzierung eines River-Cruise-Portfolios für ein großes asiatisches Tourismusunternehmen dar. Dieses Geschäft zeichnet sich durch eine weitreichende Besicherungsstruktur und eine gute Risiko-Rendite-Relation aus.

Als weiteres Beispiel für die erfolgreiche Diversifikationsstrategie kann die erstmalige Finanzierung im Spezialsegment Containerboxen für eine der weltweit größten Containerreedereien genannt werden. Diese Transaktion profitierte zudem von der NORD/LB-Expertise im Operating Lease mit japanischen Investoren.

Aufgrund der langjährigen Markterfahrung sowie des selektiven Vorgehens bei der Auswahl von Finanzierungsobjekten war die NORD/LB in der Lage, Finanzierungen mit hoher wirtschaftlicher Stabilität bei mittleren Finanzierungslaufzeiten zu akquirieren. Im Jahr 2017 ist dabei die besondere Situation eingetreten, dass aus der Fusion von NORD/LB AöR und Bremer Landesbank ebenfalls neue Geschäftsoportunitäten entstanden sind. So kommt das Finanzierungs-Know-how der NORD/LB seitdem auch den ehemaligen BLB-Geschäftspartnern zugute. Beispielsweise konnte eine große Bremer Reederei, die langjähriger Kunde der Bremer Landesbank war, als Kunde der NORD/LB gleich für mehrere Neugeschäfte gewonnen werden. Dies zeigt, dass die ehemaligen BLB-Kunden trotz der Fusion weiterhin Vertrauen in die NORD/LB als kompetenten Finanzierungspartner haben.

Flugzeugkunden

31.12.2017 (in Mio €)	Flugzeug- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	80	↓	- Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. - Zinsüberschuss trotz rückläufiger Durchschnittsbestände aufgrund geringeren Neugeschäfts durch einmalige Ausplatzierungserträge nahezu unverändert. - Risikovorsorge auf weiterhin niedrigem Niveau. - Deutlicher Rückgang des Provisionsüberschusses aufgrund unterplanmäßigen Neugeschäfts. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aufgrund ausbleibender Nachfrage nach Zinsderivaten gesunken. - Verwaltungsaufwendungen durch erhöhte innerbetriebliche Kostenverrechnungen deutlich angestiegen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost- Income- Ratio (CIR)	28,7%	↑	- Signifikanter Anstieg der CIR durch moderat gesunkene Erträge und deutlich steigende Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	14,6%	↓	- Deutlich rückläufiger RoRaC. - Hintergrund ist das gesunkene Ergebnis vor Steuern bei erhöhtem Kapitalbindungsfaktor.

Der Wettbewerbsdruck im Segment Flugzeugkunden ist weiterhin hoch. Dieser Entwicklung begegnet die NORD/LB, indem sie zusätzlich zu ihrer Funktion als Kreditgeber zunehmend als verantwortlicher Gestalter von großvolumigen Kreditfazilitäten und maßgeschneiderten Finanzierungsstrukturen auftritt. Folglich spielen die provisionstragenden Beratungs- und Strukturierungsdienstleistungen eine wesentliche Rolle für die Flugzeugfinanzierungen der NORD/LB. Ein Beispiel hierfür stellt die Beteiligung der NORD/LB an einem Frachtflugzeugfonds mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio USD für das rasant wachsende eCommerce-Geschäft dar. Mit dem Fonds werden unterschiedliche Airlines, diverse Flugzeugmuster sowie variantenreiche Tilgungs- und Laufzeitstrukturen in einer umfangreichen Portfoliotransaktion strukturiert.

Im Jahr 2017 konnte die globale Aufstellung der NORD/LB erfolgreich genutzt werden, um die un-

mittelbare Betreuung von Zielkunden und -investoren in den Regionen Europa/Naher Osten, Nord-/Südamerika und Asien/Pazifik weiter auszubauen. So wurden zum Beispiel die ersten Operating-Lease-Transaktionen mit japanischen Investoren aufgelegt.

Das Operating Leasing blieb auch 2017 ein Schwerpunkt in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB. Im Kundeninteresse wurden zahlreiche größere Portfoliotransaktionen strukturiert und erfolgreich umgesetzt. Einen Höhepunkt stellte dabei die Ausplatzierung einer besonders umfangreichen Portfoliotransaktion mit Unterstützung der Einheit Kredit Asset Management an einen Institutionellen Investoren dar, aus der neben den Erfolgen aus dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft signifikante Zusatzerträge für die Bank generiert werden konnten.

Immobilienkunden

31.12.2017 (in Mio €)	Immo- bilien- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	153	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Spürbare Ergebnisverringerung gegenüber Vorjahr insbesondere dadurch bedingt, dass der Bereich Sozialimmobilienkunden seit dem Fusionszeitpunkt der NORD/LB A6R mit der Bremer Landesbank nicht mehr dem Geschäftssegment Immobilienkunden, sondern dem Geschäftssegment Firmenkunden zugeordnet wird. - Merklicher Rückgang der Zinserträge durch nicht mehr enthaltenen Sozialimmobilienkundenbereich. Zinserträge im verbleibenden Geschäftssegment hingegen stabil. - Leichte Nettoauflösungen in der Risikoversorge analog Vorjahr spiegeln ein sehr niedriges Niveau der Risikoposition wider. - Provisionsüberschuss durch fehlende Fees des Sozialimmobilienkundenbereiches verringert. - Das stark gesunkene Handelsergebnis resultiert überwiegend aus geringeren Derivateerträgen mit Kunden. - Verwaltungsaufwendungen durch nicht mehr beinhaltete Verwaltungsaufwendungen des Sozialimmobilienbereiches leicht gesunken. - Sonstiges betriebliches Ergebnis für dieses Segment mit unwesentlicher Ergebnisrelevanz.
Cost- Income- Ratio (CIR)	29,8%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - Die CIR liegt moderat über dem Niveau des Vorjahres. - Der relative Rückgang der Erträge übersteigt den relativen Rückgang der Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	19,6%	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Reduktion des RoRaC. - Starker Rückgang ist zum einen bedingt durch den Rückgang des Betriebsergebnisses sowie zum anderen durch einen erhöhten Kapitalbindungsfaktor.

Der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo war im Berichtsjahr 2017 von einer hohen Wettbewerbsintensität in der gewerblichen Immobilienfinanzierung bei einer weiterhin vergleichsweise großen Immobiliennachfrage geprägt. In diesem herausfordernden Umfeld erzielte die Deutsche Hypo ein Neugeschäftsvolumen auf weiterhin hohem Niveau. Die Bank setzte dabei ihre konservative Risikopolitik fort und blieb ihren strikten Qualitätsvorgaben beim Neugeschäft treu. Auch im Jahr 2017 konnte wieder eine Vielzahl von attraktiven Neugeschäftsabschlüssen erzielt werden. Exemplarisch werden hier drei Referenzprojekte genannt.

Im Januar 2017 finanzierte die Deutsche Hypo für den Shoppingcenterspezialisten Eurocommercial Properties France SAS ein Immobilien-Portfolio in Frankreich bestehend aus zwei Ladengalerien, einem Einkaufs- und Fachmarktzentrum sowie einem Wohn- und Geschäftshauskomplex. Das Finanzierungsvolumen betrug insgesamt 84 Mio € und wurde über eine Laufzeit von 15 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Objekte liegen in den Städten Hyères, Glisy, Chasse-sur-Rhône und Grenoble.

Der Gewerbepark „Phoenixhof“ in Hamburg wurde im November 2017 von der Deutschen Hypo für die Essen-Gruppe finanziert. Das Finanzierungsvolumen betrug insgesamt 44 Mio €. Das Phoenixhof-Areal befindet sich im Hamburger Stadtteil Ottensen und ist mit Büroflächen, gemischt genutzten Gebäuden aus Büro, Einzelhandel und Gastronomie sowie einem Fernsehstudio bebaut. Neben der Finanzierung des Bestands werden im Rahmen einer Projektentwicklung zwei weitere Büroimmobilien auf dem Grundstück errichtet. Durch die Erweiterung des Areals vergrößert sich die vermietbare Fläche um knapp 6 000 Quadratmeter auf insgesamt 20 275 Quadratmeter.

Ebenfalls im November 2017 stellte die Deutsche Hypo eine Finanzierung für die Objektgesellschaft Shopping-Center Galeria Baltycka GmbH und Co. KG sp.K in Danzig zur Verfügung. Das Finanzierungsvolumen für das Shopping-Center „Galeria Baltycka“ belief sich auf knapp 81 Mio €, wovon 50 Prozent langfristig bei der Deutschen Hypo verbleiben. Das im Jahr 2007 eröffnete Shopping-Center aus dem Portfolio der Deutsche EuroShop AG erstreckt sich über fünf Etagen, wobei zwei Etagen mit mehr als 1 000 Stellplätzen als Parkfläche dienen. Das Center zeichnet sich mit seinen

rund 200 Shops durch einen attraktiven Branchen- und Mietermix aus internationalen und nationalen Einzelhändlern aus.

Konzernsteuerung/Sonstiges

31.12.2017 (in Mio €)	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Ergebnis vor Steuern	133	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Ergebnisanstieg aus dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis und dem Ergebnis aus Finanzanlagen insbesondere infolge von Verkäufen von Wertpapieren, Beteiligungen und Schuldscheindarlehen. - Beitrag zum Zinsüberschuss dieses Segments erheblich rückläufig insbesondere aus geringeren Amortisierungseffekten aus Derivaten und aufgrund der Wiederaufnahme der Bedienung stiller Einlagen. - Risikovorsorge deutlich weniger negativ durch erheblich geringere Konsolidierungseffekte im Zusammenhang mit Risikovorsorge auf konsolidierte Einschiffsunternehmungen. - Negatives Provisionsergebnis aus Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen bedeutend gestiegen. - Signifikant niedrigeres Handelsergebnis vor allem aus Bewertungseffekten bei Währungsderivaten. - Deutlich reduziertes Ergebnis aus Hedge Accounting. - Ergebnis aus Finanzanlagen durch Realisierungserfolge aus Wertpapieren und Verkäufe von Beteiligungen erheblich gewachsen. - Ergebnis aus at-equity Beteiligungen nach Wegfall von Bewertungskorrekturen auf Beteiligungen im Vorjahr deutlich verbessert. - Leicht gestiegene Verwaltungsaufwendungen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis infolge von Realisierungseffekten aus Schuldscheindarlehen positiv und damit erheblich gegenüber Vorjahr gestiegen. - Signifikanter Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Bremer Landesbank.

Plan-Ist-Vergleich

31.12.2017 (in Mio €)	Prognose des Vor- jahres	Ist	Planab- wei- chung	Erläuterungen
Ergebnis vor Steuern	↑	195	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Planwert im Ergebnis vor Steuern erheblich überschritten insbesondere infolge von Verkäufen von Schuldscheindarlehen. - Planwert der Erträge (inkl. Sonstiges betriebliches Ergebnis) merklich übertroffen. - Zinsüberschuss zwar erwartungsgemäß rückläufig, allerdings deutlich stärker als im Plan antizipiert. Insbesondere das Ergebnis der Zins- und Liquiditätsrisikosteuerung und rückläufige Amortisierungseffekte aus Derivaten tragen zu der Planunterschreitung bei. Zinserfolge aus Aktiv- und Passivgeschäft im Rahmen der Erwartungen. - Risikovorsorge übersteigt den Planwert nochmals signifikant aus dem Schiffskreditportfolio. - Provisionsüberschuss unterschreitet den Planwert erheblich aufgrund fehlender Gebühren aus fast allen Segmenten, lediglich die Dienstleistungserfolge bei Markets sowie bei Immobilienkunden übertrafen den Plan. Darüber hinaus fielen höhere Aufwendungen für kapitalentlastende Verbriefungsmaßnahmen an. - Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten übertrifft den Planwert um ca. 60 Prozent insbesondere aus positiven Bewertungseffekten. - Ergebnis aus Hedge Accounting deutlich unter dem Planwert. - Ergebnis aus Finanzanlagen erheblich über Plan aus Realisierungserfolgen durch Verkäufe von Wertpapieren und Beteiligungen. - Ergebnis aus at Equity Beteiligungen übertrifft nach Verkäufen den Plan um mehr als das Doppelte. - Verwaltungsaufwendungen leicht über Planniveau, da zum einen Aufwendungen für das Transformationsprogramm One Bank anfielen und zum anderen geplante Kostenreduktionen noch nicht vollständig umgesetzt wurden. - Sonstiges betriebliches Ergebnis erheblich besser als im negativen Plan vor allem aus Verkäufen von Schuldscheindarlehen. - Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit der Integration der Bremer Landesbank deutlich höher als im Plan vorgesehen.
Cost- Income- Ratio (CIR)	↗	51,4%	↘	<ul style="list-style-type: none"> - CIR spürbar besser als im Plan. - Erträge übersteigen den Plan aus dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis und aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten merklich. - Verwaltungsaufwand leicht über Plan.
Return-on- Equity (RoE)	↑	3,4%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - RoE deutlich über Plan. - Ergebnis vor Steuern übertrifft infolge von Ergebnisrealisierungen trotz der noch hohen Risikovorsorge den Plan erheblich.

Der NORD/LB Konzern hat im abgelaufenen Jahr 2017 seine angestrebten Ziele deutlich übertroffen. Maßgeblich beeinflusst war diese Entwicklung durch die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge, die den Planwert spürbar übertrafen. Dadurch konnte die Belastung durch die nochmals hohe Risikovorsorge kompensiert werden.

Die Segmente des NORD/LB Konzerns haben sich dabei unterschiedlich entwickelt: Während die Beiträge zum Ergebnis vor Steuern des Schiffsegmentes durch die nochmals unerwartet hohe und über Plan liegende Risikovorsorge deutlich sowie bei Flugzeugkunden bzw. Energie- und Infrastrukturkunden infolge des Provisionser-

gebnisses spürbar den Plan verfehlten, konnten alle anderen Geschäftsfelder der Bank ihre geplanten Ergebnisbeiträge signifikant übererfüllen (Firmenkunden, Markets, Immobilienkunden, Privat- und Geschäftskunden).

Die Plan-Ist-Entwicklung der Kennzahlen zeigt in den Segmenten folgendes Bild: Im Zusammenspiel der Entwicklung der Erträge bei gegenüber Plan stabilen bzw. niedrigeren Verwaltungsaufwendungen liegt die CIR in fast allen Geschäftsfeldern nahezu auf Planniveau (Firmenkunden, Privat- und Geschäftskunden, Energie- und Infrastrukturkunden, Immobilienkunden) oder besser als im Plan (Markets). Nur in den Segmenten Flugzeugkunden und Schiffskunden übersteigt die CIR

den Planwert deutlich. Der RoRaC liegt im Ist 2017 aufgrund der Entwicklung im Ergebnis vor Steuern beziehungsweise im Gesamtrisikobeitrag in den Segmenten Schiffs-, Flugzeug- sowie Energie- und Infrastrukturkunden unter Plan, in den anderen Segmenten dagegen erheblich über den Erwartungen (Privat- und Geschäftskunden, Firmenkunden, Markets, Immobilienkunden).

Der Gesamtrisikobetrag des NORD/LB Konzerns liegt mit 47 Mrd € deutlich unter dem Planwert. Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf die Ausfälle und den Volumensabbau im Schiffsportfolio und auf das unter Plan liegende Neugeschäft in den Segmenten Firmen-, Immobilien-, Energie- und Infrastrukturkunden sowie Markets. Durch die Entlastungen aus der Wechselkurswirkung USD/EUR wurde diese Entwicklung noch verstärkt.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns ist im Geschäftsjahr 2017 trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds noch als zufriedenstellend einzustufen. Die Ertragslage ist weiterhin durch die herausfordernde Entwicklung auf den Schiffsmärkten geprägt. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt zwar deutlich unter dem Vorjahreswert von 2 956 Mio €, ist aber mit 986 Mio € weiterhin erhöht. Deswegen

hat der Konzern insbesondere durch den Verkauf von Schuldscheindarlehn und Beteiligungen zusätzliche Erträge generiert. Der NORD/LB Konzern konnte insgesamt im Berichtsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 195 Mio € nach einem Verlust von 1 865 Mio € im Vorjahr erwirtschaften.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

85	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
88	Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung
93	Erweiterter Risikobericht
107	Gesamtaussagen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Der weltwirtschaftliche Aufschwung wird sich in diesem Jahr voraussichtlich noch einmal leicht beschleunigen. Die US-Wirtschaft entwickelt sich auch dank der Steuerreform noch etwas besser als im Vorjahr, für das Gesamtjahr wird eine Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,5 Prozent erwartet. In der Eurozone setzt sich der kräftige Konjunkturaufschwung in den nächsten Quartalen fort. Die Arbeitslosigkeit wird sich entsprechend weiter verringern, während die Inflationsrate im gemeinsamen Währungsraum in diesem und im kommenden Jahr im Bereich von rund 1,5 Prozent und damit unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) verharren dürfte.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die deutsche Wirtschaft setzt den kräftigen Aufschwung im laufenden Jahr fort. Nachdem im zweiten Halbjahr 2017 ein ähnlich hohes BIP-Wachstum wie in der ersten Jahreshälfte erzielt wurde, zeichnet sich auch ein guter Start ins Jahr 2018 mit Wachstumsraten oberhalb des Potenzialpfads ab. Bei der Industrieproduktion dürfte der Trend angesichts der hohen Dynamik bei den Auftragseingängen weiterhin klar aufwärts gerichtet bleiben. Die Stimmung in den deutschen Unternehmen blieb zudem bis zuletzt euphorisch. Der ifo-Geschäftsklimaindex kletterte zuletzt auf den historischen Rekordwert von 117,6 Punkten. Angesichts einer hohen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung werden sich die Investitionen weiterhin dynamisch entwickeln. Die Tarifeinigung in der Metall- und Elektroindustrie spricht für kräftige Lohnsteigerungen in diesem und im kommenden Jahr. Dies wird zusammen mit dem anhaltend hohen Verbrauchervertrauen sowie der sehr positiven Arbeitsmarktentwicklung den privaten Konsum als wichtige Wachstumssäule stützen. Die NORD/LB rechnet ihrer Konjunkturprognose zufolge in diesem Jahr mit einem Wachstum in Höhe von 2,6 Prozent.

Für die Eurozone bleiben die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven hervorragend. Die bis zuletzt sehr positiven Zahlen von den umfragebasierten Stimmungsindikatoren sprechen für eine Fortsetzung des kräftigen Aufschwungs, zumal sich auch in

Frankreich und Italien die Wirtschaftslage und die weiteren Konjunkturaussichten stabilisiert haben. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich im Jahr 2018 fortsetzen. Für das Gesamtjahr rechnet die NORD/LB mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, gefolgt von rund 2 Prozent im kommenden Jahr. Die Geldpolitik bleibt zunächst sehr expansiv ausgerichtet und liefert damit ein günstiges monetäres Umfeld. Als Abwärtsrisiken für die Prognose sind vor allem geopolitische Konflikte, die Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) und die im Frühjahr anstehenden Wahlen in Italien zu nennen, aber auch anhaltende Turbulenzen an den Finanzmärkten sowie eine zu starke Aufwertung des Euro könnten den Aufschwung dämpfen.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Notenbank wird ihren moderaten Erhöhungskurs bei den Leitzinsen in diesem Jahr fortsetzen und allmählich ihr Bilanzvolumen reduzieren. Die EZB setzt hingegen ihre sehr expansive Geldpolitik fort und stellt voraussichtlich erst zum Jahresende 2018 die Nettoankäufe im Rahmen des EAPP ein. Bei anhaltend guten Wirtschaftsdaten dürfte dann bis zur Jahresmitte 2019 eine erste Leitzinserhöhung, vermutlich zunächst im Bereich des Einlegesatzes, erfolgen. Die Kapitalmarktzinsen dürften in diesem Umfeld ansteigen. Die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit sollte bis Anfang 2019 auf 1,20 Prozent anziehen. Beim USD-Wechselkurs prognostiziert die NORD/LB auf Sicht von zwölf Monaten gegenüber dem Euro einen Wechselkurs von 1,18 USD pro EUR. Kurz- bis mittelfristig erwartet die NORD/LB einen Verbleib der EUR/USD-Basis-Swapsreads auf Niveaus in der Nähe von -35 Basispunkten. Die ökonometrischen Prognosemodelle liefern die Indikation, dass die Laufzeitenkurve dabei flach bleiben sollte.

Finanzbranche

Die positiven makroökonomischen Entwicklungen innerhalb der Eurozone und weltweit führen zu einer Verbesserung der Kreditportfolien. Dennoch liegen im europäischen Bankenmarkt, insbesondere

in den PIIGS Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien), die NPL Bestände auf einem hohen Niveau, so dass es weitere bilanzielle Anpassungen und ggf. auch Kapitalmaßnahmen geben wird, um eine nachhaltige Stärkung erreichen zu können.

Die regulatorischen Anforderungen werden weiter zunehmen. Hierunter zu nennen sind insbesondere die Anforderungen an das Vorhalten von Bail-In fähigen Bilanzpassiva (u.a. Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) und bei den global systemisch bedeutenden Banken Total Loss Absorbing Capacity (TLAC)).

Schiffe

Die Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft wurden zu Jahresbeginn vom IMF mit 0,2 Prozent recht klar nochmals angehoben nachdem bereits im Oktober eine optimistischere Sicht vorherrschte. Für 2018 wird nun von einem globalen BIP-Wachstum von 3,9 Prozent ausgegangen. Begründet wird die deutliche Verbesserung mit verstärkten Impulsen aus den USA sowie Europa und Asien, die zunehmend die Basis der konjunkturellen Entwicklung verbreitern. Dadurch bleibt das Umfeld für die Schifffahrt günstig.

Der Containersektor startete bereits sehr fest ins neue Jahr. So zogen die Charraternen noch vor dem chinesischen Neujahrsfest, das 2018 Mitte Februar stattfand, an. Diese eher unübliche Entwicklung untermauert das anhaltend positive Sentiment in dem Sektor. Allerdings muss die Branche noch eine Neutonnage von ca. 1,5 Mio TEU verkraften. Annähernd 80 Prozent davon sind Großcontainerschiffe, mit Ladevolumina ab 10 000 TEU. Dies wird nicht folgenlos für die kleineren Segmente bleiben, da die Linienreeder ihre Services nach und nach aufrüsten werden. Die steigende Nachfrage kommt somit zur rechten Zeit, um die absehbaren Kaskadeneffekte, welche speziell die NOOs (Non Operating Owners) betreffen, zu mildern.

Der Schüttgutsektor startete ins erste Quartal mit einer deutlichen Korrektur. Im Vorfeld des Chinesischen Neujahrsfestes ist dieser Saisoneffekt jedoch nicht überraschend. Der seit zwei Jahren anhaltenden Aufwärtstrend scheint insgesamt nicht gefährdet. Dafür sprechen einerseits die abgeschmolzenen Auftragsbestände neuer Schiffe - im Verhältnis zur

Flotte ist das Orderbuch auf unter 10 Prozent gesunken - sowie andererseits eine erwartete stabile Nachfrage. Letztere bleibt im hohen Maß abhängig von der Entwicklung Chinas. Es gibt jedoch nur geringen Anlass zur Sorge. Der IMF hat die Wachstumsprognose für China jüngst leicht angehoben.

Für den Tankermarkt bleiben die Aussichten dagegen zunächst verhalten. Gegenüber dem Vorjahr fällt das Flottenwachstum bei den Rohöltankern zwar mit erwarteten 3,5 Prozent geringer aus. Die Nachfrageseite wird 2018 von den sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren und an das Vorjahreswachstum anknüpfen können. Wobei aufgrund der beschlossenen Förderrestriktionen der OPEC jedoch keine Impulse aus dem Mittleren Osten erwartet werden. Auch die Produktentankerflotte wird weniger stark ansteigen als noch 2017. Ausgehend von steigenden US-Exporten deutet sich zudem eine Aufhellung auf der Nachfrageseite an. Allerdings bleibt der Tankermarkt sowohl auf der Produkten- als auch der Rohölseite trotz gestiegener Verschrottungen vorerst noch von Angebotsüberhängen geprägt.

Flugzeuge

Die IATA erwartet für das Jahr 2018 im weltweiten Passagierverkehr (RPK) ein Wachstum von 6,0 Prozent, was trotz der geringeren Steigerungsrate im Vergleich zu 2017 immer noch leicht über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 5,5 Prozent liegt. Zudem rechnet die IATA für 2018 mit einer Steigerung des Nettogewinns der weltweiten Airlines auf 38,4 Mrd USD (2017E: 34,5 Mrd USD). Die IATA/International Air Transport Association) führt die steigende Gewinnerwartung - trotz steigende Kostenbasis (u.a. für Treibstoff- und Personalaufwand) - auf das Luftverkehrswachstums sowie auf einen Anstieg der Yields (2018F: +3 Prozent) zurück. Das größte Verkehrswachstum (RPK) wird für Asien/Pazifik (+10,0 Prozent) vorausgesagt.

Für das nachgefragte Luftfrachtaufkommen (FTK) prognostiziert die IATA vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltwirtschaft und eines prosperierenden E-Commerce eine Steigerung um 4,5 Prozent.

Immobilien

Das Transaktionsvolumen in globale Gewerbeimmobilien sollte sich auch 2018 solide entwickeln. Aufgrund der zunehmenden Angebotsknappheit wird jedoch ein Transaktionsvolumen unter dem Wert von 2017 von ca. 650 Mrd USD erwartet. Insgesamt bleibt das Marktumfeld angesichts geopolitischer oder makroökonomischer Unsicherheiten herausfordernd. In Deutschland sollten sich auch

2018 die günstigen fundamentalen Rahmenbedingungen positiv auf den Immobilienmarkt auswirken. Das Niedrigzinsniveau dürfte die Nachfrage nach Immobilieninvestitionen nach wie vor hoch halten. Allerdings werden dem gewerblichen Transaktionsvolumen durch die weitere Verschärfung des Mangels an geeigneten Objekten Grenzen gesetzt, so dass für 2018 ein ähnliches Niveau wie 2017 erwartet wird.

Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung

Wesentliche Annahmen der Planung

Auch für 2018 wurde auf Basis des bestehenden diversifizierten Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns geplant. Dieses zeichnet sich durch die Finanzierung verschiedener Asset-Klassen in den einzelnen Geschäftsfeldern in unterschiedlichen Konjunkturzyklen aus. Weitere Grundlage der diesjährigen Planung sind die vom Vorstand verabschiedeten Zielsetzungen für 2018 (Erträge vor Risikovorsorge, Ergebnis vor Steuern, aufsichtsrechtlicher Gesamtrisikobetrag, Kostenentwicklung und Bilanzsumme). Diese Ziele wurden im dezentralen Planungsprozess von den Profit- und Service-Centern mit Maßnahmen unterlegt.

Als verbindliche Prämisse für alle am dezentralen Planungsprozess Beteiligten liegt die zentrale volkswirtschaftliche Mittelfristprognose des NORD/LB Researchs zugrunde. Die darin ausgewiesenen Prognosen für die Entwicklung von Konjunktur, Zinssätzen, Wechselkursen, Preissteigerungsraten und Finanzmärkten sind in die Planung des NORD/LB Konzerns eingeflossen. Für 2018 wird dabei ein Zinsniveau in etwa auf Vorjahresniveau angenommen. Darüber hinaus ist ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,13 USD/EUR in die Planung eingeflossen, für Deutschland wird vom Research der NORD/LB das BIP-Wachstum mit 1,8 Prozent, die Verbraucherpreisentwicklung mit +1,4 Prozent und für den iTraxx ein leichter Anstieg prognostiziert, der von der Marktstimmung getrieben bleiben wird. Details können den Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entnommen werden.

Aufgrund der Volatilität der Schiffsmärkte besteht weiterhin eine wesentliche Unsicherheit über die künftigen spezifischen Prognosen und damit über die langfristige Entwicklung der Risikovorsorge. Die Risikovorsorgeplanung basiert auf Bewertungsmodellen, die schiffstypenspezifische Rahmendaten wie Charraten, OPEX und Kommissionsgebühren berücksichtigen.

Die Planung des Gesamtrisikobetrags und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals des NORD/LB Konzerns für 2018 berücksichtigt die relevanten, aus der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und

Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Übergangsregelungen abgeleiteten gesetzlichen Anforderungen sowie weitere verbindliche individuelle Vorgaben der Bankaufsicht an die Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital.

Planung 2018 des NORD/LB Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2018 stellen der Abbau des Schiffsportfolios und die Umsetzung des Projektes „One Bank“ große Herausforderungen für den NORD/LB Konzern dar. Auf der Ertragsseite werden im Plan 2018 gegenüber dem Vorjahr deutliche rückläufige Erträge erwartet. Der antizipierte positive leichte Anstieg im Zinsüberschuss und Ergebnis aus Hedge Accounting wird überlagert von einem signifikanten Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und bei at Equity bewerteten Unternehmen, da positive erfolgswirksame Sondereffekte des Vorjahres wie Wertpapier- und Beteiligungsverkäufe für die Bewertungserfolge im Jahr 2018 nicht erwartet werden. Das Provisionsergebnis wird auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Risikovorsorge wird vorwiegend nochmals vom Schiffsportfolio beeinflusst und im Plan 2018 insgesamt weiterhin auf einem hohen Niveau, aber signifikant unterhalb des Niveaus von 2017 erwartet. In den übrigen Segmenten ist die Risikovorsorge im Plan 2018 in Höhe der erwarteten Abschirmungsnotwendigkeiten angesetzt. Planerisch werden in der Risikovorsorge unter den Regelungen von IFRS 9 ab 2018 sowohl die Risikovorsorge auf den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen als auch die Fair Value Änderungen von SPPI (Solely Payments of Principal and Interest) schädlichen Krediten berücksichtigt. Das Ergebnis aus Finanzanlagen wird 2018 aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten des Vorjahres wie Wertaufholungen und Realisierungserlöse aus Wertpapieren deutlich geringer geplant.

Der Verwaltungsaufwand wird im Plan 2018 moderat unter Vorjahresniveau erwartet. Investitionen in ausgewählte Business Cases und Auswirkungen aus dem „One Bank“ Projekt lassen den

Personalaufwand insgesamt auf Vorjahresniveau, die anderen Verwaltungsaufwendungen spürbar unter dem Vorjahresniveau auslaufen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis geht im Plan erheblich gegenüber dem Vorjahr zurück, da positive Effekte aus dem Vorjahr aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen im Plan nicht enthalten sind.

Durch die Erwartung geringerer Erträge bei rückläufiger Risikovorsorge wird für den NORDLB Konzern im Jahr 2018 insgesamt ein positives, aber deutlich rückläufiges Ergebnis vor Steuern erwartet.

Die CIR steigt im Planansatz 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr an aufgrund merklich rückläufiger Erträge bei moderat rückläufigen Verwaltungsaufwendungen; der RoE wird erheblich geringer erwartet.

Insgesamt wird in der NORD/LB 2018 ein moderat steigender Gesamtrisikobetrag antizipiert vor allem aus operativen Neugeschäften und einer zurückgehenden Entlastungswirkung der bestehenden Verbriefungstransaktionen.

Im Plan des NORD/LB Konzerns für 2018 sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und verbindlichen Vorgaben bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital vollständig erfüllt. Einen fundamentalen Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bildet das harte Kernkapital gemäß der CRR. Durch Bezug auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR geht das harte Kernkapital in die harte Kernkapitalquote ein, die eine der wesentlichen Steuerungskennzahlen in der NORD/LB darstellt. Für 2018 erwartet die Bank, dass sich das Niveau der harten Kernkapitalquote ausgehend vom Jahresende 2017 bis zum Jahresende 2018 vertretbar reduziert, aber 2018 oberhalb aller gesetzlichen Anforderungen und weiteren individuellen Vorgaben der Bankaufsicht bewegen wird. Diese planerische Reduzierung der harten Kernkapitalquote resultiert maßgeblich aus dem erwarteten Anstieg des Gesamtrisikobetrags. Nähere Details zu den Verbriefungstransaktionen können der Rubrik "Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr" innerhalb des Lageberichts entnommen werden. Die Höhe des harten Kernkapitals per Jahresende 2018 wird im Vergleich zum Jahresende 2017

weitgehend stabil erwartet. Zwar wird das harte Kernkapital im ersten Quartal 2018 vor allem aufgrund der eintretenden letzten Stufe der Übergangsregelungen gemäß der CRR voraussichtlich sinken, im weiteren Verlauf des Jahres 2018 planerisch durch Anrechnung laufender Gewinne und aufgrund positiver Bewertungseffekte aber voraussichtlich sukzessive wieder auf das Niveau vom Jahresende 2017 ansteigen.

Folgende Segmente weichen in den zentralen Steuerungskennzahlen deutlich von der voraussichtlichen Entwicklung der Gesamtbank ab:

Im Segment Firmenkunden wird im Jahr 2018 mit einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses gerechnet. Grund ist ein merklich höheres Zinsergebnis aufgrund des angestrebten Geschäftswachstums. Die CIR wird im Jahr 2018 spürbar sinken. Maßgeblicher Einflussfaktor sind steigende Erträge sowie die leicht verringerten Verwaltungsaufwendungen. Der RoRaC verbessert sich deutlich durch das erhöht geplante Ergebnis.

Das Segment Energie und Infrastrukturkunden erwartet für das Jahr 2018 einen leicht steigenden Beitrag zum Ergebnis vor Steuern aufgrund eines verbesserten Provisionsergebnisses und einer geringeren Risikovorsorge. Die CIR erhöht sich geringfügig insbesondere durch eine Reduzierung der Erträge. Der RoRaC steigt deutlich durch das erhöhte geplante Ergebnis bei reduziertem gebundenen Kapital.

Die erfolgreiche Reduktion des Schiffsportfolios, sowie sich stabilisierende Schiffsmärkte sorgen im laufenden Geschäftsjahr für einen rückläufigen Bedarf an Einzelwertberichtigungen. Infolgedessen wird eine deutliche Steigerung des dennoch negativen DB5 erwartet, während das Zinsergebnis erwartungsgemäß erheblich geringer ausfällt als in 2017. Als weitere Folgen der rückläufigen Bildung von Wertberichtigungen, erfährt der RoRaC eine signifikante Erholung, während die CIR merklich steigt.

Für das Jahr 2018 rechnet der NORD/LB Konzern im Segment Flugzeugkunden vor allem infolge eines verbesserten Neugeschäftes mit erhöhten Zins- und Provisionserträgen mit einem moderat über 2017 liegenden Beitrag zum Ergebnis vor Steuern. Die CIR sinkt spürbar infolge der Ertrags-

steigerung bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen. Der RoRaC steigt deutlich durch das erhöhte geplante Ergebnis.

Chancen und Risiken

Generelle Risiken, aber auch Chancen bestehen in der Abweichung von Planungsprämissen der volkswirtschaftlichen Prognose wie Zinskurven, Wechselkursprognosen und Konjunkturlage, eine Entspannung oder Verschärfung der Staatsschuldenkrise und den daraus folgenden Auswirkungen auf Erträge und Risikovorsorge. Eine Stärkung des USD-Kurses in Richtung Parität gegenüber dem EUR würde im NORD/LB Konzern einerseits zu geringen positiven GuV-Effekten und andererseits zu einem leichten Anstieg des Gesamtrisikobetrags führen. Ebenso existieren Chancen und Risiken hinsichtlich eines Ratings Up- oder Downgrades der NORD/LB, der Höhe von Aufwendungen für Einlagensicherungssysteme, des Entfalls des Haftungsverbundes, der Zu- oder Abschreibung von Beteiligungen und der Umsetzung von Gesamtbankprojekten hinsichtlich IT, Kosten und bankinterner Prozesse.

Risiken für das Ergebnis vor Steuern und die Eigenkapitalquoten des NORD/LB Konzerns bestehen bezüglich aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Ergebnisse aus Stresstests, weiteren Eigenkapitalanforderungen (z.B. NPL-Leitfaden, Basel IV), Notwendigkeit zur Reduzierung der Marktpreisrisiko-Limite als Folge aufsichtsrechtlich geforderter methodischer Änderungen in der RTF, Höhe der Bankenabgabe.

Für die Ertragslage ergeben sich im Jahr 2018 darüber hinaus Risiken durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, die eventuell nicht permanent gegebene uneingeschränkte Verfügbarkeit von langfristigem ungedecktem Funding, durch geplante Kapitalmaßnahmen, die nicht oder nur zu höheren Preisen als geplant platziert werden können, die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen. Zukünftige Herausforderungen liegen ferner im steigenden Wettbewerb. Mitbewerber, auch aus institutionellem Umfeld, eröffnen den Kunden zunehmend alternative Finanzierungsmöglich-

keiten und erhöhen damit den Druck auf die zukünftige Volumens-, Margen- und Provisionsentwicklung des NORD/LB Konzerns. Darüber hinaus besteht die Gefahr außerplanmäßiger Tilgungen, die zukünftig zu sinkenden Zinserlösen führen können.

Falls die geplanten Maßnahmen auf der Ertrags- und Kostenseite nicht oder nur in geringerem Umfang umgesetzt werden, könnten negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern und auf die Eigenkapitalsituation des NORD/LB Konzerns resultieren. Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld ergeben sich aber auch vielversprechende Möglichkeiten, über Angebote von alternativen Kapitalmarktprodukten die Erträge des Konzerns mittels erhöhter Bilanzumschlags- und Cross-Selling-Aktivitäten zu steigern und das Kreditportfolio weiter zu diversifizieren bzw. zu optimieren. Institutionelle Anleger haben die Möglichkeit, in das Kreditportfolio des Konzerns zu investieren und so von der Stärke in seinen Hauptassetklassen zu profitieren. Weiterhin ergeben sich Chancen für den NORD/LB Konzern durch den Rückzug von Wettbewerbern aus dem Markt, einen Ausbau der guten Marktstellung in etablierten Bereichen und positive Bewertungseffekte aus zentralen Ergebnisgrößen mit entsprechend positiven Effekten auf das Ergebnis vor Steuern.

Neben den allgemeinen Chancen und Risiken sieht die NORD/LB folgende segmentspezifische Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf alle Steuerungskennzahlen des NORD/LB Konzerns haben können:

Risiken können für das Privat- und Geschäftskundensegment der NORD/LB aus der Niedrigzinsphase erwachsen. Die Suche nach alternativen Ertragsquellen, bspw. im Wertpapier- oder Lebensversicherungsbereich, kann u.a. zu einer stärkeren Verschiebung von Marktanteilen zu Wettbewerbern führen. Auch die fortschreitende Digitalisierung führt zu einer tiefgreifenden Änderung im Banking. Aus dem sich hieraus entwickelnden veränderten Kundenverhalten hin zu Onlineangeboten resultieren zum einen Risiken für die aktuelle Höhe der Marktanteile der NORD/LB im Privatkundengeschäft, auf der anderen Seite aber auch Chancen zur Gewinnung von

Neukunden bzw. möglicherweise zum Ausbau der Marktanteile.

Im Bereich Firmenkunden ergeben sich Chancen aus einem weiteren Ausbau der guten Marktstellung mit einer stabilen Kundenbasis und breiter Risikodiversifikation sowie aus der guten Positionierung der Spezialbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Herausforderungen ergeben sich auch im Jahr 2018 durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, den sich daraus ergebenden Margendruck, die Volatilität an den Märkten, aber auch die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen.

Im Segment Markets besteht die Chance durch den geplanten Ausbau der institutionellen Kundenbeziehungen in Europa, Asien/Australien und Ozeanien sowie Nordamerika die Kundenbasis zu erweitern, Ertragspotentiale zu nutzen und Marktanteile dieses Absatzmarktes hinzu zu gewinnen.

Potenziale durch Ausnutzung der langjährigen Expertise, der guten Marktstellung und der Intensivierung von Kundenbeziehungen der NORD/LB werden im Segment Energie- und Infrastrukturkunden gesehen. Auf dieser Basis besteht auch die Chance einer möglichen weiteren Diversifizierung innerhalb der Risikostrategie des Geschäftsfeldes. Des Weiteren wird die Einbindung von Institutionellen Investoren u.a. durch die Entwicklung neuer Produkte weiter verstärkt, um die Position der NORD/LB im Wettbewerb zu verbessern. Die wesentlichen zukünftigen Herausforderungen liegen im steigenden Wettbewerb bei einem sich stetig weiterentwickelnden Marktumfeld insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Die Ergebnisentwicklung im Segment Schiffskunden ist auch aufgrund des hohen Niveaus an notleidenden Schiffskrediten weiterhin von der Schiffskrise geprägt. Eine Markterholung in Form von steigenden Charraten und Marktwerten der Schiffe kann nicht oder zu einem anderen Zeitpunkt und in einer anderen Ausprägung, als in der Planung angenommen, einsetzen mit entsprechenden Risiken, aber auch Chancen für die Risikovorsorge, Ergebnisentwicklung und Eigenkapitalquoten des Konzerns. Abweichungen in der Umsetzung des geplanten Portfolioabbaus in Verbindung mit der Marktwertentwicklung könn-

ten zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich machen. Weitere Insolvenzen von Reedereien und Schiffsgesellschaften führen möglicherweise ebenfalls zu einer Abweichung bei der erwarteten Risikovorsorgebildung. Die Einspeisung der Ausfallerfahrungen in das Ratingtool für Schiffsfianzierungen hat über die Größen Gesamtrisikobetrag und IRB-Wertberichtigungsbedarf entsprechende Rückwirkungen auf die Eigenkapitalquote. Gleichzeitig gibt es aufgrund des allgemeinen „Anlagenotstands“ die Chance, opportunistisch agierende Investoren für wertschonende Aufanglösungen bei Restrukturierungen / Insolvenzen zu finden bzw. für die finanzielle Beteiligung an attraktiven Neugeschäften zu gewinnen. Ein steigender Ölpreis kann Wertaufholungen im Bereich Offshore bedingen.

Die hohe Attraktivität der Flugzeugbranche für institutionelle Investoren bietet der NORD/LB die Chance, mittels Kreditsyndizierung oder durch Auflegen von Spezialfonds größere Engagements einzugehen und daraus Zusatzerträge zu generieren. Die an den Standorten Hannover, New York und Singapur ansässigen Spezialistentams für Flugzeugfinanzierungen ermöglichen eine flächendeckende und umfassende Betreuung von Zielkunden bzw. -investoren in den Regionen Europa/Naher Osten, Nord-/Südamerika und Asien/Pazifik, woraus sich zusätzliche Geschäftspotentialitäten ergeben. Perspektivisch besteht das Risiko, dass neu eingeführte bzw. weiterentwickelte Flugzeugmodelle nach Erreichung entsprechender Marktdurchdringung Druck auf die Restwerte von Modellen mit älterer Technik ausüben. Zudem bleibt abzuwarten, ob die Flugzeughersteller trotz angekündigter Produktionssteigerungen die in der Vergangenheit nachgewiesene Disziplin wahren, um Angebotsüberhänge zu vermeiden und damit die Wertentwicklung in der ausgelieferten Flotte stabil zu halten.

Chancen sieht der NORD/LB Konzern darin, dass die Nachfrage nach gewerblichen Immobilien aufgrund mangelnder Anlagealternativen ungebrochen hoch bleibt und dass sich die Immobilienzielmärkte somit weiterhin robust präsentieren, so dass auch zukünftig gute Geschäftsmöglichkeiten bestehen. Die Bank verfügt hinsichtlich ihrer Zielmärkte und ihrer Objektklassen über ein

diversifiziertes Finanzierungsportfolio. Eine Unsicherheit birgt die Ausgestaltung des EU-Austritts Großbritanniens. Unter anderem könnte die dortige Neukreditvergabe zumindest vorübergehend gedämpft werden.

Erweiterter Risikobericht

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit innerhalb der NORD/LB erfolgt seit dem ersten Quartal 2017 auf der Grundlage des weiterentwickelten Modellansatzes (RACE – Risk Appetite Control Engine). Der Referenzstichtag 31. Dezember 2016 wurde rückwirkend angepasst.

Die Risikotragfähigkeit ist als gegeben definiert, wenn alle wesentlichen Risiken im Sinne des Gesamtrisikoprofils der Bank durch die verfügbare Kapitalausstattung laufend abgedeckt sind.

Im Hinblick auf die Ergebnisdarstellung werden in dem primären Steuerungsansatz (Business Case) die Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung des 99,9 Prozent Konfidenzniveaus dem verfügbaren Risikokapital gegenübergestellt.

Für die Herleitung des Risikokapitals bilden die regulatorischen Eigenmittel die Ausgangsbasis.

Die Ermittlung des verfügbaren Risikokapitals im Kontext des weiterentwickelten Modellansatzes erfolgt in der NORD/LB unter der Bedingung, dass bei Vollausslastung der Risikolimits durch ökonomische Risikopotenziale die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen sowie die internen Vorgaben eingehalten werden.

Die Auslastung des verfügbaren Risikokapitals durch Risikopotenzial im Business Case verbesserte sich im Vergleich zum Referenzstichtag deutlich und beträgt zum Berichtsstichtag 59 Prozent (70 Prozent). Primäre Ursache bildet die rückläufige Entwicklung der Risikopotenziale aus Adressrisiken. Die Risikoreduktion im Adressrisiko resultiert im Wesentlichen aus Ausfällen und Portfolioabbau im Segment Schiffskunden.

Risikotragfähigkeit (in Mio €)	31.12.2017		31.12.2016 ¹⁾	
Risikokapital	5 127	100%	5 712	100%
Adressrisiken	1 567	31%	2 567	45%
Marktpreisrisiken	925	18%	914	16%
Liquiditätsrisiken	213	4%	234	4%
Operationelle Risiken	313	6%	275	5%
Risikopotenzial gesamt	3 019	-	3 990	-
Auslastung	-	59%	-	70%

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden rückwirkend auf das neue RACE-Modell angepasst.

Die Vorgaben der Gruppenrisikostategie bezüglich der maximal zulässigen Limitauslastung auf Ebene der wesentlichen Risikoarten werden auch zum aktuellen Berichtsstichtag jeweils eingehalten. Aus der Menge der wesentlichen Risikoarten Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko resultiert der Hauptanteil des gesamten Risikopotenzials weiterhin aus Adressrisiken.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag 174 Mrd € und hat sich im Berichtsjahr um 6 Prozent reduziert. Die Reduzierungen erfolgten vor allem bei Forderungen an Kunden, erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

Risikotragende Finanzinstrumente	Maximaler Ausfall- risikobetrag 31.12.2017	Maximaler Ausfall- risikobetrag ¹⁾ 31.12.2016
(in Mio €)		
Forderungen an Kreditinstitute	29 202	21 747
Forderungen an Kunden	91 607	101 843
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair- Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	65	130
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10 983	12 461
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 385	2 327
Finanzanlagen	27 183	31 574
Zwischensumme	160 425	170 082
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, Unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Kreditrückstellungen	13 148	14 579
Gesamt	173 573	184 661

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen. Die maximalen Ausfallbeträge aus der Inanspruchnahme von unwiderruflichen Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Posten entsprechen den gesamten zugesagten Linien.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-on und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber dem NORD/LB

Konzern gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Des Weiteren sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2017 beträgt das Gesamtexposure des NORD/LB Konzerns 187 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresultimo leicht gesunken (195 Mrd €). Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in dem NORD/LB Konzern genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

Ratingstruktur¹⁾²⁾	Darlehen	Wert- papiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure⁶⁾
(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
sehr gut bis gut	96 545	26 621	7 360	17 241	147 767	147 600
gut / zufrieden stellend	12 828	747	347	1 595	15 516	16 583
noch gut / befriedigend	5 267	168	87	1 501	7 023	8 740
erhöhtes Risiko	3 724	113	76	436	4 350	5 319
hohes Risiko	1 325	26	8	192	1 552	1 754
sehr hohes Risiko	2 243	3	14	83	2 342	4 104
Default (=NPL)	8 704	–	44	43	8 792	10 700
Gesamt	130 636	27 676	7 937	21 092	187 341	194 801

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet den Wertpapiereigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁴⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁵⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

⁶⁾ Die Vorjahreswerte wurden um 96 Mio € angepasst, die in der Vorjahresveröffentlichung nicht enthalten waren.

Die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut erhöhten sich im Berichtsjahr leicht um 167 Mio €. Der sehr hohe Anteil der besten Ratingklasse (sehr gut bis gut) am Gesamtexposure stieg leicht auf 79 Prozent (76 Prozent). Dies erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns.

In den Ratingklassen gut/zufriedenstellend bis hohes Risiko ging das Exposure im Berichtsjahr zurück, die Erfolge beim Abbau des Schiffsportfolios spiegeln sich in den Ratingklassen mit sehr

hohem Risiko und bei den Non-Performing Loans (NPL) wider. Durch Restrukturierungen und Verkäufe konnten diese Risikoklassen signifikant um 25 Prozent reduziert werden.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 52 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 50 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure⁶⁾
(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	39 910	13 572	3 524	9 369	66 374	58 888
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	52 678	12 583	1 544	2 520	69 325	75 817
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 330	4	422	502	19 257	19 489
– davon öffentliche Verwaltung	17 400	12 354	479	782	31 016	37 574
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	15 923	399	650	364	17 336	24 173
– davon Schifffahrt	11 452	–	42	103	11 597	16 703
– davon Luftfahrt	1 920	–	5	–	1 924	2 986
Verarbeitendes Gewerbe	5 652	488	951	412	7 503	8 263
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	10 266	549	809	6 727	18 352	19 014
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 899	42	337	279	4 556	4 773
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	756	–	5	1 359	2 120	2 111
Baugewerbe	1 496	42	118	43	1 698	1 762
Gesamt	130 636	27 676	7 937	21 092	187 341	194 801

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem unverändert hohen Anteil von 80 Prozent am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand

wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt dabei bei 66 Prozent (64 Prozent).

Regionen¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure⁶⁾
(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
Euro-Länder	103 356	21 753	4 214	20 891	150 214	155 711
- davon Deutschland	86 770	14 584	2 797	20 047	124 198	125 575
Übriges Europa	12 679	2 458	2 728	130	17 996	16 703
Nordamerika	6 710	2 669	440	16	9 835	11 575
Mittel- und Südamerika	2 307	24	25	–	2 357	3 229
Naher Osten / Afrika	679	7	4	34	724	1 094
Asien / Australien	4 909	764	525	1	6 199	6 489
Gesamt	130 636	27 676	7 937	21 092	187 341	194 801

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien beträgt 5 Mrd € (7 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 3 Prozent (4 Prozent). Der Bestand an Forderungen

gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank auf 1,1 Mrd € (1,8 Mrd €), beträgt jedoch weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

31.12.2017	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾ (in Mio €)						
Sovereign Exposure	–	20	805	87	190	1 103
- davon CDS	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	406	86	–	550	1 043
Corporates / Sonstige	5	2 327	389	70	284	3 076
Gesamt	6	2 753	1 280	158	1 024	5 221

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2016	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾ (in Mio €)						
Sovereign Exposure	–	239	940	348	237	1 764
- davon CDS	–	217	–	199	–	416
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	367	166	15	899	1 447
Corporates / Sonstige	6	2 933	436	91	267	3 734
Gesamt	6	3 539	1 542	454	1 403	6 945

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 917 Mio € in der Kategorie Corporates/Sonstige. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt die NORD/LB nicht. In Polen besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 548 Mio € (368 Mio € Corporates/Sonstige, 108 Mio € Sovereign Exposure, 72 Mio € Finanzierungsinstitutionen/Versi-

cherungen), in Malta von 526 Mio € (nahezu vollständig Corporates/Sonstige) und in Südkorea 258 Mio € in der Kategorie Corporates/Sonstige. Wesentliche Entwicklungen in anderen Ländern werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Wertberichtigungsbedarf sieht die Bank hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang in Note (66) Angaben zu ausgewählten Ländern zu finden.

31.12.2017	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten¹⁾²⁾ (in Mio €)						
bis 1 Jahr	–	–	215	87	159	462
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	20	144	–	31	196
über 5 Jahre	–	–	445	–	–	445
Gesamt	–	20	805	87	190	1 103

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2016	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten¹⁾²⁾ (in Mio €)						
bis 1 Jahr	-	-	25	100	148	273
mehr als 1 bis 5 Jahre	-	239	353	248	74	913
über 5 Jahre	-	-	562	-	16	578
Gesamt	-	239	940	348	237	1 764

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert gemäß Handelsgesetzbuch) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-on und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber dem NORD/LB Konzern gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden im NORD/LB Konzern bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der festgestellte Wertberichtigungsbedarf beruht auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie sonstiger Erlöse, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Dem latenten Adressrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Kreditgeschäfts wird im NORD/LB Konzern durch die Bildung von Portfoliowertbe-

richtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Wertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Eingeleitete Maßnahmen zum Abbau des Schiffsportfolios führten im Jahr 2017 zu einem Rückgang des wertberichtigten Exposures sowie der Risikovorsorge. Der Bestand an EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft hat sich im NORD/LB Konzern vor allem durch den Verbrauch von Wertberichtigungen für das Schiffs-kreditportfolio der NORD/LB und der ehemaligen Bremer Landesbank reduziert (vergleiche auch Note (35) Risikovorsorge im Konzernanhang und den Bericht zur Ertragslage). Das Verhältnis des Bestands von EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft zum maximalen Ausfallrisiko aus bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten sank in der Berichtsperiode von 2,62 Prozent auf 2,04 Prozent.

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Der Bruttobuchwert der NPL mit Wertberichtigungsbedarf ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 50 Prozent (54 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt. Zum NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode und beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf 4,7 Prozent (5,5 Prozent). 7,3 Mrd € (9,3 Mrd €) wurde deutlich reduziert und umfasst dabei 3,9 Prozent (4,8 Prozent) des Gesamtexposures. Das wertgeminderte Exposure in Höhe von

Branchen ¹⁾²⁾	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ³⁾		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
(in Tsd €)				
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	23 892	77 660	12 172	60 398
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	525 283	497 080	298 826	227 649
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	6 427 332	8 298 890	3 058 337	4 326 039
Verarbeitendes Gewerbe	66 073	190 625	41 320	72 041
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	122 999	172 074	59 495	83 800
Handel, Instandhaltung, Reparatur	55 161	19 823	33 540	13 036
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	46 031	54 695	13 923	25 880
Baugewerbe	22 887	29 729	18 626	26 399
Gesamt	7 289 659	9 340 577	3 536 238	4 835 243

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Nachrichtlich: der bilanzielle Bruttobuchwert einzelwertberechtigter Forderungen beläuft sich auf 7 007 Mio € (8 991 Mio €).

31.12.2017 Branchen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen				Gesamt	Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate		
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	31 683	23 644	5 320	31 651	92 298	3 760
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	317 902	6 347	927	9 111	334 288	50 962
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	409 223	132 452	34 887	196 261	772 823	128 405
Verarbeitendes Gewerbe	19 633	132	6 189	4 709	30 663	9 821
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	85 069	17 365	–	2 019	104 454	15 424
Handel, Instandhaltung, Reparatur	13 767	2 268	47	2 293	18 375	5 535
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	36 496	15 005	6	830	52 337	6 306
Baugewerbe	19 718	176	56	354	20 304	2 954
Gesamt	933 492	197 390	47 432	247 228	1 425 542	223 169

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS- Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2016 Branchen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis	1 bis	3 bis	ab	Gesamt	
	1 Monat	3 Monate	6 Monate	6 Monate		
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	75 792	-	723	-	76 515	3 394
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	235 335	6 666	2 829	16 816	261 646	40 932
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	159 161	80 325	82 712	127 633	449 831	144 483
Verarbeitendes Gewerbe	23 564	85	16	4 591	28 257	12 393
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	414 124	17	-	2 019	416 160	12 406
Handel, Instandhaltung, Reparatur	24 457	4 575	100	2 364	31 496	5 253
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	25 627	263	1 390	1 111	28 391	6 451
Baugewerbe	507	3	-	468	979	3 039
Gesamt	958 566	91 936	87 771	155 002	1 293 275	228 404

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Euro-Länder	6 504 102	8 003 417	3 212 870	4 323 548
Übriges Europa	146 675	146 692	63 061	64 077
Nordamerika	38 175	36 054	14 409	-
Mittel- und Südamerika	-	11 250	-	7 980
Naher Osten / Afrika	115 081	438 435	67 085	186 213
Asien / Australien	485 625	704 729	178 812	253 425
Gesamt	7 289 659	9 340 577	3 536 238	4 835 243

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der IFRS-Rechnungslegung.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2017 Regionen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis	1 bis	3 bis	ab	Gesamt	
	1 Monat	3 Monate	6 Monate	6 Monate		
Euro-Länder	742 425	121 143	21 849	223 568	1 108 985	173 566
Übriges Europa	1 427	-	-	460	1 887	5 827
Nordamerika	100 641	-	-	-	100 641	5 561
Mittel- und Südamerika	61 325	22 869	25 583	-	109 776	7 233
Naher Osten / Afrika	8 334	-	-	23 201	31 535	5 428
Asien / Australien	19 340	53 377	-	-	72 718	25 552
Gesamt	933 492	197 390	47 432	247 228	1 425 542	223 169

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

31.12.2016 Regionen ¹⁾²⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	PoWB
Euro-Länder	829 970	81 379	32 035	153 924	1 097 308	187 873
Übriges Europa	67 491	–	–	580	68 071	3 660
Nordamerika	38 142	4 509	–	498	43 149	6 546
Mittel- und Süd- amerika	205	–	–	–	205	4 530
Naher Osten / Afrika	22 558	–	–	–	22 558	1 325
Asien / Australien	200	6 048	55 736	–	61 983	24 470
Gesamt	958 566	91 936	87 771	155 002	1 293 275	228 404

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das Exposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen stieg insgesamt merklich. Ursache ist hier vor allem der Anstieg im Zeitbereich „1 bis 3 Monate“. Der Bestand an überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen besteht zu 21 Prozent (19 Prozent) aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten im NORD/LB Konzern als ausgefallen. 65 Prozent (74 Prozent) der Forderungen sind bis zu einem Monat überfällig, der NORD/LB Konzern geht hier

in der Regel von einer Rückzahlung dieser Forderungen aus.

Die dargestellten Risikovorsorgezahlen weichen aufgrund von Unterschieden im Konsolidierungskreis, der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und der Behandlung von PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen von den in Note (35) Risikovorsorge dargestellten Werten ab. Die Beträge können mit Hilfe der Tabelle Überleitung übergeleitet werden.

Überleitung ¹⁾ (in Mio €)	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Bestand PoWB	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Risikobericht	3 536	4 835	223	228
Abweichender Konsolidierungskreis	- 1 190	- 516	- 1	8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	988	- 711	-	-
PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen	20	23	- 20	- 23
Konzernabschluss	3 354	3 631	203	213

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Im Berichtsjahr wurden bei den wesentlichen Konzerngesellschaften direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 348 Mio € (500 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 28 Mio € (22 Mio €). Für Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern erneut keine direkten Forderungsabschreibungen vorgenommen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurden die Risikogewichteten Aktiva der wesentlichen Konzern-

gesellschaften per 31. Dezember 2017 um 19 Mrd € (14 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 35 Prozent (23 Prozent) am Gesamtrisiko-betrag vor Risikominderung. Hierbei kamen hauptsächlich finanzielle Sicherheiten, Bürgschaften und Garantien von Staaten, Banken und Unternehmen sowie Grundpfandrechte zur Anrechnung.

Durch Inbesitznahme von Sicherheiten, die in Form von Sicherungsgegenständen gehalten werden, oder durch Inanspruchnahme anderer Kre-

ditbesicherungen hat der NORD/LB Konzern in der Berichtsperiode keine Vermögenswerte erhalten.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage bei Schiffsfinanzierungen geht der NORD/LB Konzern für 2018 erneut von einem deutlichen Risikovorsorgebedarf aus. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken fortsetzen.

Im Jahr 2018 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen, insbesondere das integrierte Risikomodell für Kredit- und Beteiligungsrisiken wird im Jahr 2018 weiter optimiert.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einigen Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Maßgeblich war die Fusion mit der Bremer Landesbank zum 1. September des Berichtsjahres, mit der rückwirkend zum 1. Januar 2017 sämtliche Rechte und Pflichten der BLB im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die NORD/LB übergegangen sind. Des Weiteren wurden auch einige kleinere Beteiligungen veräußert bzw. liquidiert.

Das Beteiligungsrisiko wurde über das gesamte Berichtsjahr mittels des Modells für Adressrisiken, das die Kredit- und Beteiligungsrisiken konsolidiert betrachtet, berechnet. Die Modellierung der Kreditrisiken selbst wird dabei nicht verändert. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, das Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um so eine integrierte Betrachtung zu ermöglichen.

Das im Berichtsjahr ermittelte Risiko des Beteiligungsportfolios auf Basis des neuen Modells beträgt in Summe 71 Mio € (48 Mio € Unexpected Loss und 23 Mio € Expected Loss). Vergleichswerte zum letzten Berichtsstichtag können aufgrund der Modelländerung nicht dargestellt werden. Nach qualitativer Einschätzung ist das Risiko des Beteiligungsportfolios gegenüber dem Vorjahr moderat gestiegen.

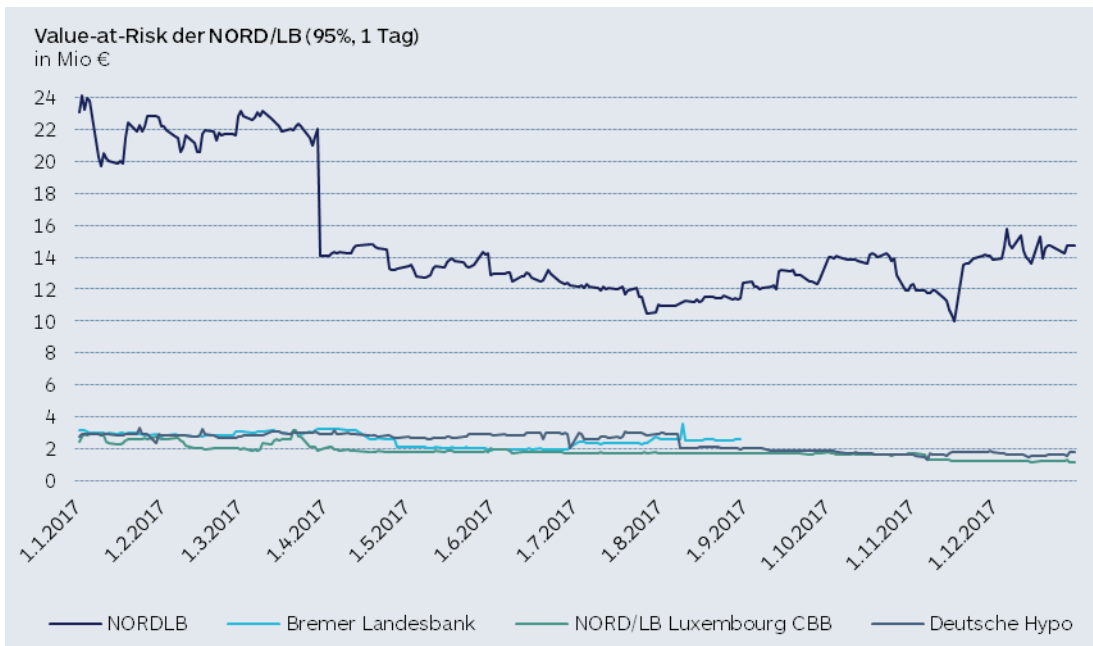
Das Konzept zur Beteiligungskategorisierung der NORD/LB wurde zum 1. Januar 2017 dahingehend weiterentwickelt, dass nunmehr nicht mehr zwischen quantitativ und qualitativ wesentlichen Beteiligungen unterschieden wird. Die beiden wesentlichen Beteiligungen Deutsche Hypo und NORD/LB Luxembourg werden in Durchschau betrachtet. Die im letzten Jahr noch qualitativ wesentliche Beteiligung NORD/LB Asset Management Holding ist nach dem neuen Konzept nunmehr eine bedeutende Beteiligung.

Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2018 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell des NORD/LB Konzerns, der weitere Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis und die Weiterentwicklung des Wesentlichkeitskonzepts im Sinne einer stärkeren Verzahnung von Beteiligungssteuerung und Risikosteuerung auf Gesamtbankenebene sein.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos des NORD/LB Konzerns verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten. Die Märkte zeigten sich im Berichtsjahr relativ stabil. Das Ankaufprogramm der EZB hat maßgeblich zur Stabilisierung der Märkte in der Euro-Zone beigetragen.



Die Auslastung der Marktpreisrisikolimits lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 45 Prozent (56 Prozent), die maximale Auslastung bei 69 Prozent (70 Prozent) und die minimale Auslastung bei 30 Prozent (44 Prozent).

Der als Summe der VaR-Werte der wesentlichen Gesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2017 zwischen 13 Mio € und 33 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 21 Mio €. Zum 31. Dezember 2017 wurde für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkener VaR von 10 Mio € (18 Mio €) ermittelt. Die Endwerte werden unter Berücksichtigung der Korrelationseffekte ausge-

wiesen. Es wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Die Risikoreduktion ist maßgeblich auf die seit Ende des ersten Quartals veränderte Modellierung der Versorgungszusagen zurückzuführen. Diese wurden zuvor zum überwiegenden Teil gleitend über zehn Jahre im Zinsrisiko abgebildet und werden nun anhand der versicherungsmathematischen Cashflows modelliert.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt im NORD/LB Konzern am 31. Dezember 2017 54 Mio € (95 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken ¹⁾	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.- 31.12. 2017	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2017	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2017	1.1.- 31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
(in Tsd €)								
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	33 088	36 291	20 622	28 215	13 563	21 870	10 550	20 118
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	4 435	2 224	3 454	1 345	2 011	841	2 121	1 600
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 687	3 450	1 097	2 767	293	1 429	293	1 998
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	4 318	4 231	1 950	2 412	160	1 635	115	3 309
Sonstige Add-Ons	893	132	303	87	55	58	48	56
Gesamt	32 902	32 269	21 149	26 398	13 027	21 313	10 453	18 264

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Tochtergesellschaften; die Endwerte werden korreliert berechnet und können somit auch unter dem ausgewiesenen Minimum liegen.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens im Rahmen der Business Case-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Auch im Verlauf des Jahres 2017 wurden im Rahmen der Portfoliosteuerung in der Liquiditätsreserve gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Corporate Credit Default Swaps getätigt. Gleichzeitig wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen der NORD/LB durch Abschmelzen sowie einzelne gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

Ausblick

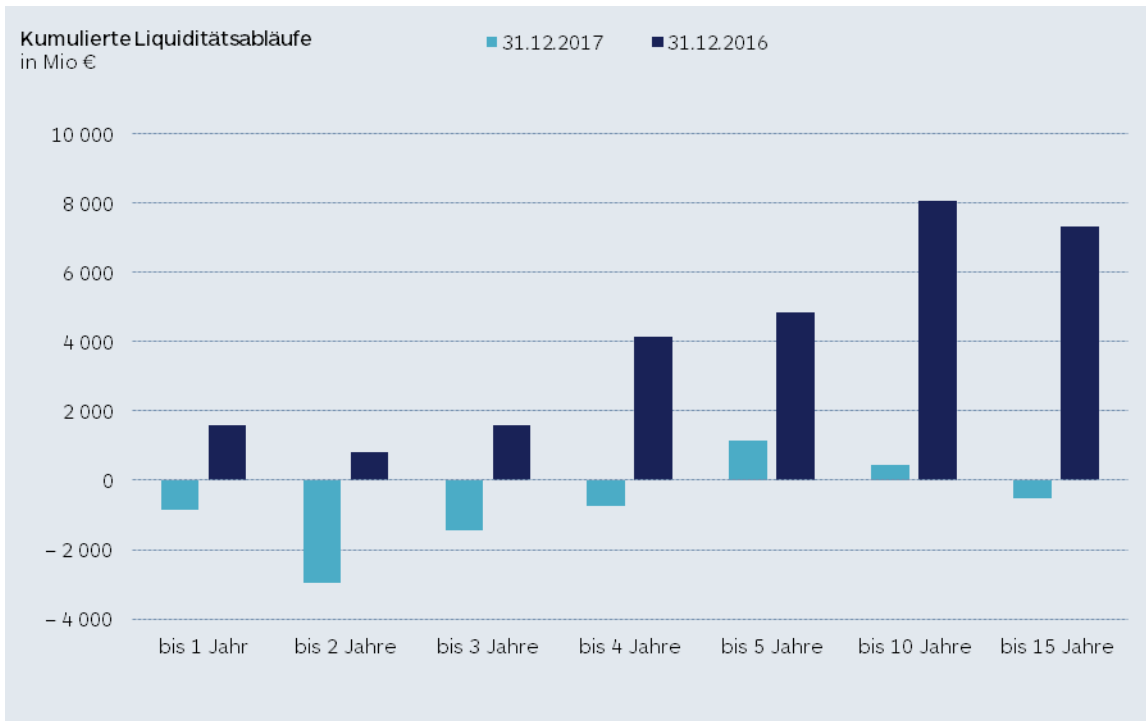
Der NORD/LB Konzern wird auch im Jahr 2018 die Marktentwicklung über alle relevanten Assetklassen sorgfältig beobachten. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich der NORD/LB Konzern gut vorbereitet auf mögliche Marktschwankungen, z. B. resultierend aus einer Lockerung der Geldpolitik der EZB.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Die Liquiditätssituation an den Märkten war im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank weiter entspannt. Für die NORD/LB steht die anhaltende Schiffskrise weiterhin im Mittelpunkt und findet in den Stressszenarios bereits seit längerem Eingang. Die NORD/LB verfügt unverändert über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die

Ratingagentur Moody's Investors Service hat am 30. Juni 2017 nach einem Ratingdowngrade im April das langfristige Emittentenrating der NORD/LB auf Baa3 gesenkt. Bei der Refinanzierung greift die NORD/LB aktuell vermehrt auf besicherte Refinanzierungen zurück.

Das steuerungsrelevante, interne Liquiditätsstressszenario wurde aufgrund des Downgrades unmittelbar verschärft. Im vierten Quartal wurde das Szenario für den NORD/LB Konzern durchgängig in der Grünphase gesteuert und zeigte zum Berichtsstichtag eine zufriedenstellende Liquiditätssituation. Die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat wurden eingehalten. Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz des NORD/LB Konzerns zeigt zum Berichtsstichtag auf den abgebildeten Stützstellen bis vier Jahre und im Bereich über 10 bis 15 Jahre Liquiditätsgaps. Der Grund dafür ist im Wesentlichen die geänderte Abbildung des Eigenkapitals in der Liquiditätsablaufbilanz. Die Modellierung des Abflusses erfolgt nicht mehr als endfällige Position im letzten Laufzeitband, sondern als rollierende Position gemäß dem strukturellen Refinanzierungsbedarf des NORD/LB Konzerns. Die Liquiditätsgaps bewegen sich alle innerhalb der aus dem Risikotragfähigkeitsmodell abgeleiteten Limite. Diese wurden auf Ebene des NORD/LB Konzerns sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen zum Berichtsstichtag eingehalten.



Die Refinanzierung des NORD/LB Konzerns setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 28 Prozent (28 Prozent), gegenüber Kunden mit 34 Prozent (33 Prozent) und Verbrieften Verbindlichkeiten mit 20 Prozent (20 Prozent). Neben ungedeckten Wertpapieren nutzt die NORD/LB dabei auch gedeckte Wertpapiere, darunter Öffentliche Pfandbriefe in Euro und US-Dollar, Immobilien-, Schiffs- und Flugzeugpfandbriefe. Insgesamt im Umlauf befinden sich (inklusive Altbestand, der vor Inkrafttreten des Pfandbriefgesetzes emittiert wurde, und nach luxemburgischem Recht emittierten Lettres de Gage) 38 Mrd € (39 Mrd €) Pfandbriefe, wovon Öffentliche Pfandbriefe den größten Anteil ausmachen.

Der NORD/LB Konzern engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfo-

lio von Wertpapieren hoher Qualität. Die wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 34 Mrd € (39 Mrd €), wovon 86 Prozent (82 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass der NORD/LB Konzern über ausreichend Liquidität verfügt. So lagen auch die von den der deutschen Liquiditätsverordnung unterliegenden Instituten ermittelten Liquiditätskennzahlen im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	31.12.2017	31.12.2016
NORD/LB	2,56 ²⁾	1,91
Bremer Landesbank	-	2,65
Deutsche Hypo	1,82	1,98

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg hat aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

²⁾ Der Wert der NORD/LB beinhaltet fusionsbedingt zu diesem Berichtsstichtag erstmals auch die Zahlungsmittel und -verpflichtungen der Bremer Landesbank

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beträgt zum 31. Dezember 2017 204,9 Prozent (Vorjahr: 110,3 Prozent).

Ausblick

Das Jahr 2018 stellt die Liquiditätssteuerung vor die weiterhin wachsenden Herausforderungen, bei andauernder Schiffskrise in einem schwierigen Rating- und Rentabilitätsumfeld (Negativzinsen) Liquidität zu verwalten und auch Liquiditätsüberschüsse zielgerichtet einzusetzen.

Die Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos in der NORD/LB, insbesondere die integrierte Steuerung von internen und externen Risikokennzahlen, wird dabei weiter ausgebaut werden. Den erhöhten aufsichtsrechtlichen und internen Anforderungen, die an das Management und das Meldewesen der NORD/LB gestellt werden, kommt auch 2018 eine große Bedeutung zu.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2017

Die NORD/LB wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung nach CRD IV (Säule I) den

Standardansatz an. Die Anforderung auf Konzernebene betrug per 31. Dezember 2017 442 Mio €.

Die Schadensumme des NORD/LB Konzerns betrug 2017 15,9 Mio €, somit ist diese im Vergleich zum Vorjahr (22,4 Mio €) gesunken. Die Schadensumme ist deutlich durch die Ursachenkategorie „Externe Einflüsse“ dominiert. Die Einhaltung der Grundsätze gegen die Terrorismusfinanzierung wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der umfangreichen Schutz- und Präventionsmaßnahmen durch die Compliance-Funktion sichergestellt.

Ausblick

Die Durchführung eines integrierten OpRisk-Managements trägt dazu bei, dass die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht wird und eine gezielte Steuerung möglich ist.

Aus turnusmäßig durchgeführten Szenarioanalysen, die auch die Wirkung extern beobachteter Fälle in der NORD/LB simulieren, können gezielte Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Die frühzeitige Erkennung von Risiken wird durch ein umfangreiches Indikatorensystem unterstützt.

Gesamtaussagen

Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war.

Darüber hinaus hat der NORD/LB Konzern im Jahr 2017 die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Bei dem Gesamtrisikobetrag für den NORD/LB Konzern per 31. Dezember 2017 von insgesamt 46 884 Mio € (Eigenmittelanforderungen entsprechend 3 751 Mio €) betragen die Eigenmittel insgesamt 8 349 Mio €. Ebenso wurden die Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß Art. 387 bis 403 CRR bzw. luxemburgischem Recht vollumfänglich eingehalten. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung des NORD/LB Konzerns nicht. Mit Wirksamwerden der Fusion der Norddeutschen Landesbank – Girozentrale - (NORD/LB) mit der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale - (BLB) sind sämtliche Rechte und Pflichten der BLB im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die NORD/LB übergegangen.

Für das Geschäftsjahr 2018 stellen der Abbau des Schiffsportfolios und die Umsetzung des Projektes „One Bank“ große Herausforderungen für den NORD/LB Konzern dar. Die Bank erwartet, dass sich das Niveau der harten Kernkapitalquote ausgehend vom Jahresende 2017 bis zum Jahresende 2018 infolge eines erwarteten Anstiegs des Gesamtrisikobetrags und einer zurückgehenden Entlastungswirkung der bestehenden Verbriefungstransaktionen vertretbar geringer, aber 2018 oberhalb aller gesetzlichen Anforderungen und weiteren individuellen Vorgaben der Bankaufsicht bewegen wird.

Generelle Risiken, aber auch Chancen bestehen in der Abweichung von Planungsprämissen wie Zinskurven und Wechselkursprognosen sowie einem Rating Down- oder Upgrade der NORD/LB.

Chancen können sich ergeben aus einer Verbesserung der Konjunkturlage, dem Ende bzw. einer Abschwächung der Schiffskrise, einer nachhalti-

gen Entspannung der Staatsschuldenkrise, dem Rückzug von Wettbewerbern, rückläufigen externen Creditspreads und einer schnelleren Umsetzung der „One Bank“ Maßnahmen.

Risiken bestehen bezüglich aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Ergebnisse aus Stresstests, weiteren Eigenkapitalanforderungen (z.B. NPL-Leitfaden, Basel IV), der eventuellen Notwendigkeit zur Reduzierung der Marktpreisrisiko-Limite als Folge aufsichtsrechtlich geforderter methodischer Änderungen in der RTF und der Höhe der Bankenabgabe.

Für die Ertragslage ergeben sich im Jahr 2018 darüber hinaus Risiken durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, die eventuell nicht permanent gegebene uneingeschränkte Verfügbarkeit von langfristigem ungedecktem Funding, von geplanten Kapitalmaßnahmen, die nicht oder nur zu höheren Preisen als geplant platziert werden können, die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen. Zukünftige Herausforderungen liegen ferner im steigenden Wettbewerb.

Falls die geplanten Maßnahmen auf der Ertrags- und Kostenseite nicht oder nur in geringerem Umfang umgesetzt werden, könnten negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern und auf die Eigenkapitalsituation des NORD/LB Konzerns resultieren. Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld ergeben sich aber auch vielversprechende Möglichkeiten, über Angebote von alternativen Kapitalmarktprodukten die Erträge des Konzerns mittels erhöhter Bilanzumschlags- und Cross-Selling-Aktivitäten zu steigern.

Nach dem derzeitigen Stand der Analysen hält die NORD/LB die möglichen absehbaren Effekte dieser Einflüsse für steuerbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten, analysieren und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ergreifen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der NORD/LB (Bank)

111

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aus Gründen der Vergleichbarkeit enthalten alle verwendeten Werte aus 2016 und 2017 in der Ertragslage auch die Angaben der Bremer Landesbank.

Ertragslage

Die Ertragslage der NORD/LB wurde im Berichtsjahr 2017 sowohl von der weiterhin andauernden Schifffahrtskrise als auch von der Fusion mit der Bremer Landesbank beeinflusst.

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses (im Vorjahr Jahresfehlbetrag) ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Zinsüberschuss	1 511	1 733	- 13
Provisionsüberschuss	101	209	- 52
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	121	128	- 5
Verwaltungsaufwendungen	1 032	961	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	46	42	10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 58	- 294	- 80
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertung	597	773	- 23
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 779	- 3 393	- 77
Aufwendungen aus Verlustübernahme	39	5	> 100
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	2	- 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	- 221	- 2 627	- 92
Außerordentliches Ergebnis	317	328	- 3
Teilgewinnabführung	24	-	-
Steuerertrag (im Vorjahr Steueraufwand)	- 13	51	> 100
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	1 442	- 100
Erträge aus Verlustübernahme	-	33	- 100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	85	- 875	> 100

Im Berichtsjahr 2017 ist das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis um 176 Mio € zurückgegangen. Für diese Entwicklung waren insbesondere zwei Einflussfaktoren verantwortlich. Zum einen sank der Zinsüberschuss durch Rückgänge in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren um 222 Mio €. Zum anderen war eine Verringerung der Provisionserträge bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Provisionsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 108 Mio € zu verzeichnen.

Zusätzlich erhöhten sich die anderen Verwaltungskosten im Bereich der Kosten für Beratungen und Gutachten. Kompensierend wirkt sich das um 236 Mio € gesteigerte Sonstige betriebliche Ergebnis aus, welches vornehmlich durch die

wesentlich geringeren Zuführungen zu Rückstellungen für Drohverluste beeinflusst wurde.

Die Risikosituation zeigt sich im Berichtsjahr 2017 wegen der Auswirkungen der Krise in der Schifffahrt auf einem insgesamt hohen, aber im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Niveau. Insgesamt ist die Nettorisikovorsorge für Forderungen sowie das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Beteiligungen inkl. Verlustübernahmen deutlich auf 818 Mio € (3 398 Mio €) gesunken. Die Nettorisikovorsorge ergibt sich im Wesentlichen aus der Differenz aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen. Verglichen mit der Berichtsperiode 2016 liegen 2017 keine kompensierenden Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken i.S.d. § 340g HGB vor. Unter Einbeziehung der aufgeführten Positionen

ergibt sich eine Anhebung der Position **Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung** auf - 221 Mio € (- 2 627 Mio €).

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen

Ergebnisses, der Teilgewinnabführung und des Steueraufwands verbleibt ein Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag) vor Gewinnverwendung in Höhe von 85 Mio € (- 875 Mio €).

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	1.1.- 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.- 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 586	2 910	- 11
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	314	356	- 12
Zinserträge aus Handelsbestand	1 433	1 216	18
Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	- 56	- 15	> 100
Beteiligungserträge	114	165	- 31
	4 391	4 632	- 5
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 014	1 162	- 13
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	352	393	- 10
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	143	149	- 4
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand	1 431	1 226	17
Positive Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	- 60	- 31	94
	2 880	2 899	-
Zinsüberschuss	1 511	1 733	- 13

Der **Zinsüberschuss** hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt und dem Bestandsabbau von Forderungen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 222 Mio € auf 1 511 Mio € verringert. Dies resultiert vornehmlich aus gesunkenen Erträgen bei Aufwendungen auf Vorjahresniveau. Auf der Ertragsseite verringerten sich insbesondere die Zinserträge aus dem Geschäft mit Kommunen und Kunden um 316 Mio €. Im Jahr 2017 sind unter anderem Wertpapierbestände mit hohen Kupons verkauft und Risikoaktiva abgebaut worden. Kompensierend wirkte sich ein Ertragsanstieg aus externen Zinsswaps aus, welcher maßgeblich aus einer Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert. Aus der Veränderung resultierende Verringerungen von Zinserträgen aufgrund geringerer gehandelter fixer und variabler Zinssätze der zugehenden Geschäfte werden in Folge des Anstieges des Bestandsvolumens überkompensiert.

Der aktivische Zinskonditionsbeitrag wird belastet durch das rückläufige Kreditexposure v.a.

infolge des Abbaus des Schiffskreditportfolios. Die Margen im Kreditgeschäft sind weitgehend stabil. Daneben zeigen sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der passivische Zinskonditionsbeitrag durch verminderte Bodensatzvorteile und der Erfolg aus der Anlage des Eigenkapitals rückläufig. Darüber hinaus fielen geringere Erfolge aus der Zinsänderungsrisikosteuerung an.

Die Beteiligungserträge haben sich um 51 Mio € verringert und beinhalten neben den laufenden Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 47 Mio € im Wesentlichen die Ergebnisabführung der Deutschen Hypothekenbank für 2017 in Höhe von 56 Mio € (102 Mio €). Der Rückgang der Beteiligungserträge ist insbesondere auf die geringere Ergebnisabführung der Deutschen Hypothekenbank und durch den Abgang der Bremischen Grundstücks GmbH (6 Mio €) im Zuge der Anteilsübernahme der Bremer Landesbank in 2017 zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** liegt mit 101 Mio € um 108 Mio € unter dem Vorjahresergebnis. Im Berichtsjahr 2017 sanken die Provisionserträge

von 337 Mio € um 77 Mio € auf 260 Mio € während sich die Provisionsaufwendungen von 128 Mio € um 31 Mio € auf 159 Mio € erhöhten. Bei den Provisionserträgen ist im Kreditgeschäft im Wesentlichen aufgrund geringeren Neugeschäfts ein deutlicher Rückgang der Gebühren für Dienstleistungen zu verzeichnen, die im Zusammenhang mit Krediten erbracht werden. Außerdem bedingt die Neuadjustierung des Margenteilungsmodells der NORD/LB Luxembourg einen Rückgang der Avalprovisionen. Aus der Übertragung der Verwahrstellenaktivitäten auf eine andere Landesbank fielen nur noch nachträgliche Entgelterhöhungen an.

Die Provisionsaufwendungen sind insbesondere aufgrund der Garantiegebühren für Verbriefungstransaktionen angestiegen. Detaillierte Informationen können dem Konzern-Wirtschaftsbericht entnommen werden.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands** hat sich von 128 Mio € um 7 Mio € auf 121 Mio € verringert. Das Ergebnis wird vor allem durch die vereinnahmten Margen aus dem Handelsgeschäft in Höhe von 81 Mio € geprägt, welches zur Steuerung von Marktpreisrisiken dient. Daneben beeinflussten positive Effekte aus kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken im Derivategeschäft sowie aus der Einbeziehung eines Funding Valuation Adjustments für wesentliche unbesicherte OTC-Zinsderivate (35 Mio €) das Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands.

Die **Verwaltungsaufwendungen** haben sich 2017 um 71 Mio € auf 1 032 Mio € (961 Mio €) erhöht. Durch Neueinstellungen und Tarifierhöhungen haben sich die Zahlungen für die laufenden Gehälter erhöht. Durch Anhebung des Beihilfesatzes haben sich die Zuführungserfordernisse für die Beihilferückstellung erhöht. Durch diverse Projekte im Rahmen von „OneBank“ ist zusätzlicher Beratungsbedarf entstanden.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr 2017 um 236 Mio € auf - 58 Mio € (- 294 Mio €). Dies erklärt sich insbesondere durch die wesentlich geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für Drohverluste (190 Mio €) sowie einen Rückgang der Kursverluste aus dem Rückkauf von Schuldscheindarlehn (137 Mio €). Diesem Anstieg steht jedoch eine rückläufige Gewinnentwicklung bei den Hedge Derivaten (57 Mio €) gegenüber. Weitere Ergebniseffekte ergeben sich durch die Auflösung von Rückstellungen (21 Mio €). Darüber hinaus wirken sich neben geringeren Erträgen aus dem Weiterverkauf von erworbener Hard/Software auch Rückgänge bei den Zinserträgen aus Pensionsrückstellungen (6 Mio €) aus.

Das **Bewertungsergebnis auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen** wurde im abgelaufenen Berichtsjahr wie in den Vorjahren wesentlich von der anhaltenden Schifffahrtskrise beeinflusst. Dementsprechend ist das negative Bewertungsergebnis in Höhe von 779 Mio € (3 393 Mio €) im Wesentlichen auf die Nettorisikovorsorge für Forderungen in Höhe von 1 072 Mio € (3 194 Mio €) zurückzuführen.

Das **Außerordentliche Ergebnis** enthält neben dem Gewinn aus der Verschmelzung mit der Bremer Landesbank in Höhe von 393 Mio € auch Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für geplante Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 75 Mio €.

Der **Steuerertrag** in Höhe von 13 Mio € ergibt sich aus einem Ertrag für Steuern vom Einkommen in Höhe von 10 Mio € sowie Ertrag für sonstige Steuern in Höhe von 3 Mio €. Der Ertrag für Steuern vom Einkommen setzt sich zusammen aus Steueraufwand für laufende Ertragsteuern bei den ausländischen Einheiten sowie einem Steuerertrag für Vorjahre im Inland aus der Auflösung von Steuerrückstellungen.

Vermögens- und Finanzlage

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2017 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit enthal-

ten alle verwendeten Werte aus 2016 und 2017 in der Vermögens- und Finanzlage auch die Angaben der Bremer Landesbank

	31.12.2017 (in Mio €)	01.01.2017 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	30 685	26 138	17
Forderungen an Kunden	65 886	76 392	- 14
Wertpapiere	21 608	25 072	- 14
Handelsbestand	10 555	12 374	- 15
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1 579	1 693	- 7
Sonstige Aktiva	8 085	8 581	- 6
Summe Aktiva	138 398	150 250	- 8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41 784	45 146	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49 697	51 001	- 3
Verbriefte Verbindlichkeiten	25 547	28 754	- 11
Handelsbestand	5 459	6 185	- 12
Rückstellungen	1 173	1 127	4
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 805	3 236	- 13
Eigene Mittel	6 008	6 283	- 4
Sonstige Passiva	5 925	8 518	- 30
Summe Passiva	138 398	150 250	- 8
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	9 582	9 207	4
Andere Verpflichtungen	7 538	8 349	- 10
Geschäftsvolumen	155 518	167 806	- 7

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag verringert.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 17 Prozent auf 31 Mrd € erhöht. Dem Anstieg der terminierten Tagesgelder um 8 786 Mio € steht der Rückgang der Forderungen aus Schuldscheindarlehen um rd. 1 013 Mio €, der Forderungen aus Termingeldern um rd. 1 054 Mio € sowie der Forderungen aus gegebenen Barsicherheiten aus Collaterals um rd. 855 Mio € gegenüber.

Mit 48 Prozent bilden die **Forderungen an Kunden** den größten Bilanzposten. Die Verringerung um 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich u.a. aus dem Rückgang der Forderungen aus Schuldscheindarlehen um rd. 1 498 Mio € sowie den Forderungen aus Luftfahrzeug-Hypothekendarlehen um rd. 1 250 Mio €.

In der Position **Wertpapiere** wurde der Bestand von Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Geldmarktpapieren insgesamt um 3,5 Mrd € abgebaut. Die stichtagsbezogene Bestandsentwicklung zeigt weiterhin, dass der folgende Effekt wie bereits in den Vorjahren wirkt, sich allerdings aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus abschwächt. Demnach wurden im Bereich strategischer Investments höherverzinsliche Anleihen von Emittenten mit höheren Credit Spreads vor dem Hintergrund der Risikoreduktion durch Verkauf bzw. Endfälligkeit abgebaut. Diese freigegebenen Mittel wurden im Rahmen des Collateral Managements wieder in niedrig verzinsliche Anleihen von Emittenten mit einem geringeren Credit Spread investiert (wobei hier der Anteil von Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere im Vergleich zu denen in variabel verzinsliche Wert-

papieren höher ausfällt) bzw. zum Abbau Risikogewichteter Aktiva verwendet

Die Veränderung des **Handelsbestands** resultiert vor allem aus der Bewertung von Zinsderivaten zum beizulegenden Zeitwert. Aufgrund der Ausrichtung der Zinsderivate hat das rückläufige Zinsniveau eine Wertsteigerung dieser Finanzinstrumente, und damit eine Verminderung der entsprechenden Bilanzpositionen zur Folge gehabt. In der Position Handelsbestand sind zu einem großen Teil Finanzinstrumente enthalten, die der Marktpreisrisikosteuerung dienen.

Das **Beteiligungsportfolio und die Anteile an verbundenen Unternehmen** haben sich im Berichtszeitraum 2017 von 1,7 Mrd € um 114 Mio € auf 1,6 Mrd € verringert. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen im Bereich der verbundenen Unternehmen.

Die **Sonstigen Aktiva** beinhalten als wesentliche Positionen die Barreserve, Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind um 3,4 Mrd € auf 41,8 Mrd € gegenüber dem Vergleichsstichtag gefallen. Der Rückgang zeigt sich hauptsächlich bei den Verbindlichkeiten aus Termingeldern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um rd. 1,3 Mrd € auf rd. 49,7 Mrd € reduziert. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Geschäftsgiroeinlagen um rd. 415 Mio €, der Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften um rd. 211 Mio € sowie der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Barsicherheiten aus Collaterals um rd. 121 Mio €.

In der Verringerung der **Verbrieften Verbindlichkeiten** auf 25,5 Mrd € (28,8 Mrd €) spiegelt sich ein Bestandsabbau durch die Reduzierung des Eigenemissionsbestandes in der Niederlassung

Bremen von ca. 2 Mrd €, Fälligkeiten in der Niederlassung Hannover in Höhe von 500 Mio € bei Flugzeugpfandbriefen und ca. 650 Mio € bei den sonstigen Inhaberschuldschreibungen wider.

Die **Rückstellungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 46 Mio € erhöht. Der Anstieg der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen: Erhöhung der schon im Vorjahr bei der BLB gebildeten Restrukturierungsrückstellung. Anstieg der Pensionsrückstellungen und Beihilferückstellungen aufgrund des anhaltenden Abschmelzen der Zinssätze, sowie bei der Beihilferückstellung durch Anhebung des Beihilfesatzes. Gleichzeitig jedoch auch Verringerung der Steuer- und Kreditrückstellungen.

Unter den **Sonstigen Passiva** werden Treuhandverbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesen. Der Rückgang in dieser Position ist insbesondere auf den geringeren Ausweis bei den Devisenausgleichsposten zurückzuführen. Diese reduzierten sich um 1,9 Mrd €.

Im **Eigenkapital** wurde zum Berichtsstichtag der Wert der im Vorjahr herabgeschriebenen Einlagen stiller Gesellschafter vollständig wieder bis auf die Höhe der jeweiligen Nennwerte heraufgeschrieben. Nähere Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel „Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr“. Die **bilanzielle Eigenkapitalquote** beträgt zum Stichtag 4,3 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent).

Der Anstieg bei den **Eventualverbindlichkeiten** auf 10 Mrd € (9 Mrd €) ist durch höhere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen begründet.

Die Minderung der **Anderen Verpflichtungen**, resultiert ausschließlich aus der Senkung des Volumens an unwiderruflichen Kreditzusagen um rund 811 Mio €. Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Risikobericht zu entnehmen.

Weitere regulatorische Veröffentlichungen

- | | |
|-----|--|
| 119 | Angaben gemäß § 315b HGB |
| 120 | Anmerkung zum Corporate Governance Bericht |

Angaben gemäß § 315b HGB

Mit dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie Umsetzungsgesetz) ist der NORD/LB Konzern verpflichtet, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen sowie zu Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und der Beachtung von Menschenrechten zu berichten, wenn diese wesentlich für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und die Auswirkungen der eigenen Unternehmenstätigkeiten sind. Um dieser Vorgabe zu entsprechen, berichtet der NORD/LB Konzern im Rahmen eines außerhalb dieses Konzernlageberichts veröffentlichten "Gesonderten zusammengefassten Nichtfinanziellen Bericht des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017" gemäß den Regelungen

des Handelsgesetzbuches (HGB) § 315b Absatz (1) und (3) sowie § 315c i.V.m. § 289b Absatz (3).

Die Veröffentlichung des "Gesonderten zusammengefassten Nichtfinanziellen Bericht des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017" erfolgt gemäß § 315b Absatz (3) Satz 2a HGB im elektronischen Bundesanzeiger und zusätzlich im Internet unter www.nordlb.de/berichte.

Darüber hinaus berichtet die NORD/LB über ihre weiteren sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Aktivitäten in ihrem Konzern-Nachhaltigkeitsbericht. Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht wird nach den jeweils aktuellen Anforderungen Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt und enthält zudem einen Fortschrittsbericht des Engagements zu den zehn Prinzipien des UN Global Compacts (UNCG).

Anmerkung zum Corporate Governance Bericht

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform

einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB, die national und international tätig ist, ist es jedoch ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruches. Aus diesem Grund sieht es die Bank als freiwillige Selbstverpflichtung, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist.

Der ausführlichen Corporate Governance Bericht steht im Internet unter: www.nordlb.de/rechtliches/rechtliche-hinweise/corporate-governance/ zur Verfügung.

Konzernabschluss

122	Gewinn- und-Verlust-Rechnung
123	Gesamtergebnisrechnung
124	Bilanz
126	Eigenkapitalveränderungsrechnung
128	Kapitalflussrechnung

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus Vermögenswerten		6 593	7 265	- 9
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten		64	19	> 100
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten		5 191	5 555	- 7
Zinserträge aus Verbindlichkeiten		79	44	80
Zinsüberschuss	21	1 417	1 735	- 18
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	986	2 956	- 67
Provisionserträge		268	345	- 22
Provisionsaufwendungen		156	126	24
Provisionsüberschuss	23	112	219	- 49
Handelsergebnis		- 82	377	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		423	15	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	341	392	- 13
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	13	23	- 43
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	147	49	> 100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	27	38	- 2	> 100
Verwaltungsaufwand	28	1 185	1 113	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	383	- 173	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		280	- 1 826	> 100
Um- / Restrukturierungsaufwand	30	85	39	> 100
Ergebnis vor Steuern		195	- 1 865	> 100
Ertragsteuern	31	60	94	- 36
Konzernergebnis		135	- 1 959	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		79	- 1 648	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		56	- 311	

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	135	- 1 959	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	126	- 262	> 100
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	4	-	-
Latente Steuern	- 40	83	> 100
	90	- 179	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 133	- 68	96
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	81	44	84
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 1	- 90	- 99
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	- 22	15	> 100
Latente Steuern	30	46	- 35
	- 45	- 53	- 15
Sonstiges Ergebnis	45	- 232	> 100
Gesamtergebnis der Periode	180	- 2 191	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	121	- 1 862	> 100
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	59	- 329	> 100

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	32	2 436	1 447	68
Forderungen an Kreditinstitute	33	29 202	21 747	34
Forderungen an Kunden	34	95 115	105 640	- 10
Risikovorsorge	35	- 3 508	- 3 797	- 8
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	36	65	130	- 50
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	37	10 983	12 461	- 12
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	38	1 385	2 327	- 40
Finanzanlagen	39	27 183	31 574	- 14
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen		200	285	- 30
Sachanlagen	40	482	420	15
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41	87	84	4
Immaterielle Vermögenswerte	42	137	154	- 11
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	43	20	421	- 95
Laufende Ertragsteueransprüche	44	31	42	- 26
Latente Ertragsteuern	44	713	786	- 9
Sonstige Aktiva	45	848	1 011	- 16
Summe Aktiva		165 379	174 732	- 5

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46	46 710	49 241	- 5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47	56 466	57 301	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	48	33 607	35 815	- 6
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	49	729	1 033	- 29
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	50	12 971	15 056	- 14
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	51	1 990	2 945	- 32
Rückstellungen	52	2 731	2 753	- 1
Zum Verkauf bestimmte Passiva	53	7	19	- 63
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	54	71	107	- 34
Latente Ertragsteuern	54	55	126	- 56
Sonstige Passiva	55	243	376	- 35
Nachrangkapital	56	3 606	3 984	- 9
Eigenkapital	57			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		1 019	874	17
Neubewertungsrücklage		316	375	- 16
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 10	- 6	67
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		6 264	6 182	1
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		50	50	-
Nicht beherrschende Anteile		- 121	- 256	- 53
		6 193	5 976	4
Summe Passiva		165 379	174 732	- 5

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ¹⁾	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ¹⁾	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital ¹⁾
(in Mio €)									
Eigenkapital zum 1.1.2016	1 607	3 332	2 493	454	- 9	7 877	50	586	8 513
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 65	-	-	- 65	-	-	- 65
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2016	1 607	3 332	2 428	454	- 9	7 812	50	586	8 448
Konzernergebnis	-	-	- 1 648	-	-	- 1 648	-	- 311	- 1 959
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	- 119	91	- 28	-	4	- 24
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	-	-	10	-	-	10	-	5	15
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	- 1	- 88	- 89	-	- 1	- 90
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	- 225	-	-	- 225	-	- 37	- 262
Latente Steuern	-	-	77	41	-	118	-	11	129
Sonstiges Ergebnis	-	-	- 138	- 79	3	- 214	-	- 18	- 232
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 1 786	- 79	3	- 1 862	-	- 329	- 2 191
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	33	33
Konsolidierungseffekte	-	-	234	-	-	234	-	- 536	- 302
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 2	-	-	- 2	-	- 10	- 12
Eigenkapital zum 31.12.2016	1 607	3 332	874	375	- 6	6 182	50	- 256	5 976

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)									
Eigenkapital zum 1.1.2017	1 607	3 332	874	375	- 6	6 182	50	- 256	5 976
Konzernergebnis	-	-	79	-	-	79	-	56	135
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	- 52	-	- 52	-	-	- 52
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	-	-	- 18	-	-	- 18	-	-	- 18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	- 4	- 4	-	3	- 1
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	126	-	-	126	-	-	126
Latente Steuern	-	-	- 40	30	-	- 10	-	-	- 10
Sonstiges Ergebnis	-	-	68	- 22	- 4	42	-	3	45
Gesamtergebnis der Periode	-	-	147	- 22	- 4	121	-	59	180
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 7	- 37	-	- 44	-	76	32
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	5	-	-	5	-	-	5
Eigenkapital zum 31.12.2017	1 607	3 332	1 019	316	- 10	6 264	50	- 121	6 193

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (57) Eigenkapital verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	135	- 1 959	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	- 241	- 19	> 100
Veränderung der Rückstellungen	200	151	32
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 74	- 27	> 100
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	1 058	2 896	- 63
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 3 397	- 1 661	> 100
Zwischensumme	- 2 319	- 619	> 100
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1 443	- 339	> 100
Handelsaktiva/-passiva und Hedge Derivate	- 755	491	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	4 297	2 863	50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 2 802	- 3 083	- 9
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 245	- 28	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 228	4	> 100
Erhaltene Zinsen	6 280	6 662	- 6
Erhaltene Dividenden	15	9	67
Gezahlte Zinsen	- 4 559	- 4 818	- 5
Ertragsteuerzahlungen	- 34	- 62	- 45
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1 093	1 080	1

	1.1. – 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. – 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	67	6	> 100
Sachanlagen	–	3	– 100
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	–	– 7	– 100
Sachanlagen	– 56	– 93	– 40
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	78	71	10
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	– 2	– 100
Saldo der Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	288	3	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	377	– 19	> 100
Nettoerlöse aus der Ausgabe zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile	–	–	
Einzahlungen aus Nachrangkapital	–	361	– 100
Auszahlungen aus Nachrangkapital	– 246	– 669	– 63
Gezahlte Dividenden	–	–	–
Gezahlte Zinsen für zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	– 2	– 4	– 50
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	– 183	– 196	– 7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 431	– 508	– 15
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 447	872	66
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1 093	1 080	1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	377	– 19	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 431	– 508	– 15
Cashflow insgesamt	1 039	553	88
Effekte auf die Barreserve durch Wechselkursänderungen	– 50	22	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	2 436	1 447	68

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (32) Barreserve verwiesen.

Anhang (Notes)

134	Allgemeine Angaben
165	Segmentberichterstattung
171	Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung
178	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
179	Erläuterungen zur Bilanz
204	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
206	Sonstige Angaben
206	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
231	Weitere Erläuterungen
241	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

Allgemeine Angaben	134	(35) Risikovorsorge	180
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	134	(36) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	181
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	135	(37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	182
(3) Anzuwendende IFRS	137	(38) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	183
(4) Konsolidierungsgrundsätze	144	(39) Finanzanlagen	183
(5) Konsolidierungskreis	146	(40) Sachanlagen	184
(6) Währungsumrechnung	148	(41) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	184
(7) Zinsen und Provisionen	148	(42) Immaterielle Vermögenswerte	186
(8) Finanzinstrumente	148	(43) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	187
(9) Risikovorsorge	158	(44) Ertragsteueransprüche	188
(10) Sachanlagen	159	(45) Sonstige Aktiva	190
(11) Leasinggeschäfte	160	(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190
(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	161	(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	191
(13) Immaterielle Vermögenswerte	161	(48) Verbriefte Verbindlichkeiten	191
(14) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	162	(49) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	192
(15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162	(50) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	192
(16) Andere Rückstellungen	163	(51) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	193
(17) Ertragsteuern	163	(52) Rückstellungen	193
(18) Nachrangkapital	164	(53) Zum Verkauf bestimmte Passiva	199
Segmentberichterstattung	165	(54) Ertragsteuerverpflichtungen	200
(19) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	168	(55) Sonstige Passiva	201
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	170	(56) Nachrangkapital	201
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	171	(57) Eigenkapital	202
(21) Zinsüberschuss	171	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	204
(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	172	Sonstige Angaben	206
(23) Provisionsüberschuss	172	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	206
(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	173	(58) Fair-Value-Hierarchie	206
(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	173	(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	216
(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	174	(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	217
(27) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	174	(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	217
(28) Verwaltungsaufwand	175	(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	218
(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	175	(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	220
(30) Um-/ Restrukturierungsaufwand	176	(64) Derivative Finanzinstrumente	221
(31) Ertragsteuern	176	(65) Zugeständnisse aufgrund finanzieller Schwierigkeiten	223
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	178	(66) Angaben zu ausgewählten Ländern	224
Erläuterungen zur Bilanz	179		
(32) Barreserve	179		
(33) Forderungen an Kreditinstitute	179		
(34) Forderungen an Kunden	180		

(67) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	226
(68) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	228
(69) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	229
Weitere Erläuterungen	231
(70) Eigenkapitalmanagement	231
(71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	232
(72) Fremdwährungsvolumen	234
(73) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	234
(74) Leasingverhältnisse	235
(75) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	237
(76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	237
(77) Nachrangige Vermögenswerte	239
(78) Treuhandgeschäfte	240
Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	241
(79) Anzahl der Arbeitnehmer	241
(80) Angaben zu Anteilen an Unternehmen	241
(81) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	248
(82) Aufwendungen für Organe und Organkredite	252
(83) Honorar des Konzernabschlussprüfers	253
(84) Anteilsbesitz	253
(85) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	258

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) ist bei den Amtsgerichten Hannover (HRA 26247), Braunschweig (HRA 10261) und Stendal (HRA 22150) registriert. Der Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315e HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs in Note (19) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Angaben nach geografischen Merkmalen. Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung. Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes (Note (8) Finanzinstrumente i.V.m. Note (58) Fair-Value-Hierarchie), Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i.V.m. Note (52) Rückstellungen), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (9) Risikovorsorge i.V.m. Note (35) Risikovorsorge), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste (Note (17) Ertragsteuern i.V.m. Note (31) Ertragsteuern, Note (44) Ertragsteueransprüche und Note (54) Ertragsteuerverpflichtungen). Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (58) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig mit den tat-

sächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente (Note (8) Finanzinstrumente i.V.m. Note (37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (50) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen), der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM), der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39, die Abgrenzung von Finance Lease und Operating Lease (Note

(11) Leasinggeschäfte i.V.m. Note (74) Leasingverhältnisse), der Ansatz von Rückstellungen (Note (15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und (16) Andere Rückstellungen i.V.m. Note (52) Rückstellungen), das Vorliegen von zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten (Note (14) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte i.V.m. Note (43) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte) sowie die Einwertung der Beherrschung bei Anteilen an Unternehmen (Note (5) Konsolidierungskreis i.V.m. Note (80) Angaben zu Anteilen an Unternehmen).

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20. März 2018 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Die Grundlage für eine im Rahmen der Einführung der IFRS vorgenommene Konzernbuchung, welche die Korrektur des Fair Values eines Swap-Portfolios zur Absicherung von Währungsrisiken in Höhe von rd. 65 Mio € betraf, ist durch Abgang des Swap-Portfolios bereits vor dem Geschäftsjahr

2016 entfallen. Die Konzernbuchung hätte daraufhin zurückgenommen werden müssen. Dies ist nicht erfolgt. Die Vorjahresvergleichswerte des vorliegenden Konzernabschlusses sind entsprechend korrigiert worden, was zu einer Verringerung der Bilanzposition Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie zu einer Verringerung des Eigenkapitals in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 65 Mio € geführt hat.

Anpassung der bilanziellen Werte zum 1. Januar 2016:

1.1.2016 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung Konzern- buchung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 035	- 65	13 970
Summe Aktiva	180 998	- 65	180 933
Passiva			
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	2 493	- 65	2 428
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 877	- 65	7 812
Summe Passiva	180 998	- 65	180 933

Anpassung der bilanziellen Werte zum 31. Dezember 2016:

31.12.2016 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung Konzern- buchung	nach Anpassung
Aktiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12 526	- 65	12 461
Summe Aktiva	174 797	- 65	174 732
Passiva			
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	939	- 65	874
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 247	- 65	6 182
Summe Passiva	174 797	- 65	174 732

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle

Vermögenswerte, (58) Fair-Value-Hierarchie, (19) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern, (57) Eigenkapital.

Aufgrund eines regelmäßigen Validierungsprozesses wurden die in die Bewertungsparameter für zur Fair-Value-Bewertung designierte Eigenemissionen eingehenden Fundingspreads Anfang 2017 angepasst. Für ein bestimmtes Laufzeitband wurde die entsprechende Anpassung

unterjährig nicht vorgenommen. Diese erfolgte erst im Dezember 2017. Die Zwischenabschlüsse des NORD/LB Konzerns für die Stichtage 31. März, 30. Juni und 30. September 2017 sind damit um die unterjährig nicht vorgenommene Anpassung wie folgt zu korrigieren.

Anpassung der bilanziellen Werte:

(in Mio €)	31.03.2017			30.06.2017			30.09.2017		
	vor An- pass- ung	An- passung Funding- spreads	nach An- pass- ung	vor An- pass- ung	An- passung Funding- spreads	nach An- pass- ung	vor An- pass- ung	An- passung Funding- spreads	nach An- pass- ung
Aktiva									
Latente Ertragsteuern	751	- 6	745	607	- 11	596	653	- 6	647
Summe Aktiva	175 511	- 6	175 505	169 175	- 11	169 164	165 220	- 6	165 214
Passiva									
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	14 331	- 40	14 291	13 494	- 42	13 452	13 208	- 43	13 165
Eigenkapital									
Gewinnrücklagen	1 226	34	1 260	1 197	31	1 228	1 197	37	1 234
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 493	34	6 527	6 445	31	6 476	6 398	37	6 435
Summe Passiva	175 511	- 6	175 505	169 175	- 11	169 164	165 220	- 6	165 214

Anpassung des Konzernergebnisses und des Gesamtergebnisses der Periode:

(in Mio €)	1.1. - 31.03.2017			1.1. - 30.06.2017			1.1. - 30.09.2017		
	vor Anpassung	Anpassung Funding-spreads	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung Funding-spreads	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung Funding-spreads	nach Anpassung
Ergebnis aus der Fair Value Option	228	40	268	330	42	372	404	43	447
Ergebnis vor Um-/Restrukturierung und Steuern	258	40	298	413	42	455	375	43	418
Ergebnis vor Steuern	255	40	295	409	42	451	326	43	369
Ertragssteuern	41	6	47	138	11	149	98	6	104
Konzernergebnis	214	34	248	271	31	302	228	37	265
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	231	34	265	233	31	264	183	37	220
Gesamtergebnis der Periode	221	34	255	284	31	315	257	37	294
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	238	34	272	243	31	274	207	37	244

Zudem wurde innerhalb der verbalen Erläuterungen zur Note (37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte eine Anpassung der Vorjahresangabe vorgenommen.

(3) Anzuwendende IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2017 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2017 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative

Die Zielsetzung der Änderungen an IAS 7 besteht darin, die Informationen über die Veränderungen der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Gemäß Neufassung des IAS 7 hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalfluss-

Hinsichtlich weiterer Ausführungen wird auf die entsprechende Note verwiesen.

rechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

In Bezug auf diese Änderungen an IAS 7 ergeben sich für den Konzernabschluss der NORD/LB zusätzliche Ausweisanforderungen, die im Rahmen der Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen.

Amendments zu IAS 12 – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste

Die Änderungen an IAS 12 dienen der Klarstellung, wie einige Regelungen beim Ansatz latenter Steueransprüche aus zum Fair Value bewerteten, erworbenen Schuldinstrumenten anzuwenden sind. Zudem wird klargestellt, dass im Regelfall für alle abziehbaren temporären Differenzen insgesamt zu beurteilen ist, ob voraussichtlich künftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zu deren Nutzung zur Verfügung steht. Die Bilanzierung der latenten Steuern im NORD/LB Konzernabschluss entspricht bereits

den Amendments, so dass sich aus den Änderungen an IAS 12 keine Auswirkungen ergeben.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 12 vorgenommen, die für den vorliegenden Abschluss anzuwenden sind. Es erfolgte die Klarstellung, dass der Anwendungsbereich des Standards auch für unter IFRS 5 fallende Anteile an anderen Unternehmen gilt; ausgenommen hiervon sind die Angabevorschriften des IFRS 12 zu Finanzinformationen.

Aus der genannten Klarstellung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2017 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente

IFRS 9 - Finanzinstrumente ist verpflichtend retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Infolge der Einführung von IFRS 9 ergeben sich erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in künftigen Konzernabschlüssen. Der NORD/LB Konzern hat bezüglich der fachlichen, technischen und prozessualen Umsetzung ein Programm aufgesetzt, dessen Projekte sich an den Phasen des IFRS 9 orientieren. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Stand der Umsetzung des IFRS 9 am Berichtsstichtag 31. Dezember 2017.

Im Rahmen von IFRS 9 sind mit Relevanz für den NORD/LB Konzern folgende Regelungsbereiche anzupassen:

Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Während die Kategorisierung unter IAS 39 vorrangig auf die Art des finanziellen Vermögenswertes abstellt, legt die Klassifizierung unter IFRS 9

den Fokus auf die vom Unternehmen verfolgte Absicht hinsichtlich der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme (Geschäftsmodell) und die Ausgestaltung des Finanzinstrumentes (Zahlungsstromkriterium). IFRS 9 sieht dabei drei mögliche Geschäftsmodelle für Finanzinstrumente vor: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“. Der NORD/LB Konzern nimmt die Zuordnung zu den drei möglichen Geschäftsmodellen auf Ebene definierter Portfolios vor, da unter anderem die Steuerung der Geschäfte des NORD/LB Konzerns sowie die Performance Messung und die interne Berichterstattung darüber vorrangig auf dieser Ebene erfolgt. Grundlage dafür waren die am Tag der Erstanwendung bestehenden Fakten und Gegebenheiten. Des Weiteren wird die Klassifizierung eines Finanzinstruments durch das sogenannte Zahlungsstromkriterium bestimmt, im Rahmen dessen das einzelne Finanzinstrument daraufhin untersucht wird, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt oder nicht. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich nach der Kombination von Geschäftsmodell und Charakteristik der Zahlungsströme.

IFRS 9 sieht eine grundsätzliche Bewertung aller finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value vor. Eine Folgebilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist nur dann zulässig, wenn Wertpapiere mit Fremdkapitalcharakter oder Darlehen einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell "Halten" zugeordnet wurden und Zahlungsströme aufweisen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Eine Folgebilanzierung zum Fair Value mit Erfassung der Fair-Value-Änderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) ist nur zulässig, wenn Wertpapiere mit Fremdkapitalcharakter oder Darlehen einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell "Halten und Verkaufen" zugeordnet wurden und Zahlungsströme aufweisen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Erfüllen die Zahlungsströme diese Anforderung nicht, ist der Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair

Value zu bewerten. Unter bestimmten Voraussetzungen können Finanzinstrumente trotz Erfüllung des Zahlungsstromkriterium im Zugangszeitpunkt unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden (Fair Value Option).

Wertpapiere mit Eigenkapitalcharakter sind mangels Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Ein Wahlrecht zur erfolgsneutralen Bewertung mit Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) kann nur ausgeübt werden, sofern keine Handelsabsicht besteht.

Derivate sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bilanzieren.

Die Methoden der Bewertung verändern sich mit IFRS 9 nicht.

Finanzielle Vermögenswerte - Darlehen

Im Kreditgeschäft verfolgt der NORD/LB Konzern hauptsächlich das Geschäftsmodell „Halten“. Die Anwendung des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ im Darlehensgeschäft ist nur für ein eng begrenztes Produktspektrum, vor allem Schuldscheindarlehen, vorgesehen. Für Syndizierungs- oder Asset-Trading-Portfolios wird das Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ angewendet. Die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Portfolios haben einen geringen Umfang relativ zum Gesamtdarlehensbestand.

Im ersten Schritt erfolgte im Rahmen des IFRS 9 Programms die generelle Überprüfung der vom NORD/LB Konzern im Darlehensgeschäft zulässigen Vertragsbestandteile oder Nebenabreden von Darlehen auf Merkmale, die zu Zahlungsströmen führen, welche nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den IFRS 9 - Anforderungen darstellen.

Für den Darlehensbestand des NORD/LB Konzerns zum 31. Dezember 2017 ist die Untersuchung der Darlehensverträge hinsichtlich des Vorliegens solcher Bestandteile oder Nebenabreden erfolgt, die für die Klassifizierung der Geschäfte als „verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten“ relevant sind. Die Vertragsbestandteile oder Nebenabreden, die im Widerspruch zum Zahlungsstromkriterium stehen, werden im NORD/LB Konzern gemeinsam mit den weiteren

bewertungsrelevanten Vertragsklauseln technisch erfasst. Darüber hinaus erfolgt im NORD/LB Konzern mittels eines Regelprozesses die Überprüfung auf das Vorliegen neuer bzw. angepasster Vertragsklauseln mit Relevanz für das Zahlungsstromkriterium. Um die fortlaufende Fair-Value-Bewertung der betroffenen Darlehensgeschäfte vornehmen zu können, setzt die NORD/LB eine automatisierte Bewertungsanwendung ein, die basierend auf den relevanten Cash-flow- und Vertragsdaten den Fair Value auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments ermittelt.

Das neue IFRS 9 - Klassifizierungsmodell führt im Vergleich zur Klassifizierung nach IAS 39 im NORD/LB Konzern für den wesentlichen Teil des Kreditgeschäfts unverändert zu einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insbesondere im Bereich der Schiffsfinanzierungen werden bisher unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite unter IFRS 9 der Fair-Value-Bewertung unterliegen.

Die Schätzung der Effekte aus der Erstanwendung der Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 (vgl. Absatz: Abschätzung des IFRS 9 Erstanwendungseffekts gemäß IAS 8.30) ist aufgrund der noch nicht vollumfänglich abgeschlossenen Qualitätssicherung im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2018 noch mit Unsicherheiten behaftet.

Finanzielle Vermögenswerte - Wertpapiere

Im NORD/LB Konzern sind für die Wertpapiere der Aktivseite mit Fremdkapitalcharakter alle drei Geschäftsmodellausprägungen des IFRS 9 zum Erstanwendungszeitpunkt einschlägig. Die Portfolios mit langfristiger Anlageabsicht werden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Portfolios, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienen, werden aufgrund des Fair Value-basierten aktiven Managements des Bestands und der nicht generell bestehenden Durchhalteabsicht dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugewiesen. Portfolios mit Handelsabsicht werden unverändert dem Handelsbestand im Geschäftsmodell „Nicht Halten“ zugeordnet.

Aufgrund der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 wird der Großteil der Wertpapiere, die bisher gemäß IAS 39 erfolgsneut-

ral zum Fair Value bewertet wurden, in Folge der Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums weiterhin erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Ein Teil des Wertpapierbestandes im NORD/LB Konzern wird nun dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für die Beurteilung der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums greift der NORD/LB Konzern grundsätzlich auf Informationen externer Anbieter zurück, die bei Bedarf um interne Informationen ergänzt werden. Die externen Informationen werden zudem regelmäßig überprüft. Das Wertpapierbestandsgeschäft enthält nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Fällen, die aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Die Option zur freiwilligen Fair-Value-Bewertung im Rahmen des IFRS 9 beabsichtigt der Konzern weiterhin zu nutzen. Zudem hat der NORD/LB Konzern sich entschieden, alle Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten und damit das bestehende Wahlrecht zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung nicht auszuüben.

Die Schätzung der Effekte aus der Erstanwendung der Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 (vgl. Absatz: Abschätzung des IFRS 9 Erstanwendungseffekts gemäß IAS 8.30) ist aufgrund der noch nicht vollumfänglich abgeschlossenen Qualitätssicherung im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2018 noch mit Unsicherheiten behaftet.

Finanzielle Verpflichtungen

Der wesentliche Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft den Ausweis der Ergebnisse aus Instrumenten in der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen sind gemäß IFRS 9 grundsätzlich erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen, der verbleibende Teil der Wertänderung wird weiterhin in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Der NORD/LB Konzern erwartet aus dieser neuen Regelung keine Bewertungs- oder Ausweisinkongruenzen; daher werden die auf das eigene Kreditrisiko entfallenden Fair-

Value-Änderungen für finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Für einen Teil der finanziellen Verpflichtungen wird im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 das Wahlrecht nach IFRS 9.7.2.10 (c) zur Rücknahme der Designation in die Fair Value Option genutzt, so dass diese ab dem Erstanwendungszeitpunkt anstatt zum Fair Value zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Mit IFRS 9 wird ein neues Impairment-Modell eingeführt, welches eine Bereitstellung entscheidungsnützlicher Informationen adäquater und zeitnäher erfüllen soll. Das Verfahren sieht vor, erwartete Kreditverluste nicht erst bei Eintritt eines Kreditereignisses, sondern bereits bei erstmaliger Bewertung auf Basis eines Expected Loss (EL)-Modells zu erfassen. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen und Finanzgarantien - sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind - in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditverluste in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditverluste über die gesamte erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Loss). Die Stufe 3 beinhaltet die bereits ausgefallenen Forderungen in Anlehnung an das bestehende IAS 39-Verfahren, welches an die neuen Anforderungen des IFRS 9 angepasst wurde. Dies betrifft im Wesentlichen die Ausfalldefinition, welche mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen harmonisiert wurde.

Die Bestimmung und Umsetzung geeigneter Modelle zur rechnungslegungsadäquaten Expected Loss- und Lifetime Expected Loss-Ermittlung ist für den NORD/LB Konzern von zentraler Bedeutung. Für die notwendige Stufenzuordnung unter IFRS 9 wurde eine standardkonforme Methodik entwickelt. Wesentliche Elemente der Methodik beinhalten quantitative und qualitative Kreditqualitätsindikatoren, die geeignet sind, bei einer

signifikanten Veränderung des Kreditrisikos einen Transfer in die entsprechende Stufe des Wertminderungsmodells zu gewährleisten.

Im NORD/LB Konzern erfolgt eine Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments. Für alle Finanzinstrumente der Stufe 1 und 2 sowie für nicht signifikante Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt eine parameterbasierte Bestimmung der Risikovorsorge. Für signifikante Finanzinstrumente der Stufe 3 kommt ein expertenbasierter Ansatz unter Berücksichtigung mehrerer Szenarien zur Anwendung.

Die parameterbasierte Berechnung erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und dem möglichen Forderungsbetrag bei Ausfall. Im expertenbasierten Ansatz werden die für die Impairmentermittlung zugrunde gelegten möglichen positiven oder negativen Szenarien risikoabhängig unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Marktsegments (z. B. historische Durchschnittswerte) sowie des Einzelfalls (z. B. Markt- bzw. Ertragswert des finanzierten Objekts) festgelegt und gewichtet. Die Anzahl der anzusetzenden Szenarien richtet sich nach der Risikorelevanz der einzelnen Forderung. Bei Spezialfinanzierungen wie zum Beispiel Schiffshypothekendarlehen oder gewerbliche Immobilienfinanzierungen wird generell eine größere Anzahl von Szenarien zugrunde gelegt, um der besonderen Risikosituation in diesen Fällen Rechnung zu tragen. Zusätzlich erfolgt eine weitere Differenzierung anhand der individuell wahrscheinlichen Fortführungsperspektive.

Die Konzeption der Methodik zur Verwendung zukunftsgerichteter Informationen im Rahmen von Szenarien sowie die Umsetzung einer Mehrszenariobetrachtung für die Ermittlung der Risikovorsorge sind im NORD/LB Konzern abgeschlossen. Eine Erstvalidierung der parameterbasierten Berechnung der Risikovorsorge in Stufe 1 und 2 sowie des Stufentransfers wurde durchgeführt. Darauf aufsetzend hat der NORD/LB Konzern einen Regelprozess zur langfristigen Validierung der Risikovorsorgeberechnung für die Stufen 1 und 2 entwickelt, um künftig gegebenenfalls noch erforderliche Schritte zur weiteren Adjustierung der Berechnungsparameter erkennen und vornehmen zu können. Bezüglich der eingeführ-

ten Fach- und IT-Prozesse werden im ersten Halbjahr 2018 noch geringfügige Anpassungen und Verbesserungen erfolgen.

Aufgrund der neuen Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 hinsichtlich des Geschäftsmodells und der Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums ändert sich künftig auch die für die Wertminderung relevante Grundgesamtheit aller Finanzinstrumente. Die Schätzung der Effekte aus der Erstanwendung der Impairmentvorschriften des IFRS 9 (vgl. Absatz: Abschätzung des IFRS 9 Erstanwendungseffekts gemäß IAS 8.30) sind aufgrund der noch nicht vollumfänglich abgeschlossenen Qualitätssicherung im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2018 noch mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherungsbeziehungen

Hinsichtlich des Hedge Accountings hat das IASB eine Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting und Macro Hedge Accounting beschlossen. Macro Hedge Accounting ist nicht Teil des veröffentlichten IFRS 9 und wird zurzeit als eigenständiges Projekt vom IASB weiter bearbeitet.

Bis zur Veröffentlichung der neuen Regelungen zu Macro Hedge Accounting bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen. Für den Standard zum General Hedge Accounting besteht das Wahlrecht, diesen ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden oder die Regelungen des IAS 39 fortzuführen. Der NORD/LB Konzern wird die bestehenden Regelungen des IAS 39 bzgl. des Hedge Accounting weiterhin anwenden. Aufgrund der Fortführung der Regelungen des IAS 39 ergeben sich für den NORD/LB Konzern aus dem Hedge Accounting keine Erstanwendungseffekte.

In Folge der geänderten Kategorisierungsvorschriften des IFRS 9 ändert sich künftig allerdings die Zusammensetzung der Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken.

Abschätzung des IFRS 9 Erstanwendungseffekts gemäß IAS 8.30

Der NORD/LB Konzern erwartet auf Basis des Kenntnisstands per 31. Dezember 2017 aus der Anwendung des IFRS 9 einen geschätzten bilanzi-

ellen Erstanwendungseffekt von ca. – 210 Mio €, der in den Gewinnrücklagen bzw. im kumulierten Sonstigen Ergebnis (OCI) der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 zu berücksichtigen ist. Der geschätzte Effekt resultiert in Höhe von ca. - 30 Mio € aus der gegenüber IAS 39 geänderten Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie in Höhe von ca. – 180 Mio € aus den neuen Impairmentregelungen.

Hieraus wird sich voraussichtlich eine positive Auswirkung von 0,39 Prozentpunkten auf die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote des Konzerns gemäß der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) ohne Berücksichtigung der darin vorgesehenen Übergangsregelungen ergeben. Der positive Effekt resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall des Abzugspostens aus Wertberichtigungsfehlbeträgen.

Da die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der Abschätzung des Erstanwendungseffektes des IFRS 9 noch nicht abgeschlossen war, ist der Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 mit Unsicherheiten behaftet und kann sich im Zeitablauf noch verändern.

Ausweis

Den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 folgend wird der NORD/LB Konzern die künftige Berichterstattung hinsichtlich der Finanzinstrumente verstärkt an den Bewertungskategorien ausrichten. Grundsätzlich werden den IFRS 9 Werten zukünftig entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt. Im Berichtsjahr 2018 wird zulässigerweise von einer Anwendung des IFRS 9 auf die Vorjahresvergleichszahlen abgesehen, so dass den IFRS 9 - Werten im Berichtsjahr 2018 Vorjahreswerte gegenübergestellt werden, die nach den Vorschriften des IAS 39 für das Jahr 2017 ermittelt wurden.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Die bisher geltenden Standards IAS 18 und IAS 11 zur Ertragsrealisierung sowie die zugehörigen Interpretationen werden ab 2018 durch den IFRS 15 ersetzt. IFRS 15 sieht ein neues prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell für die Bilanzie-

rung und den Ausweis von Erträgen vor. Der neue Standard hat insbesondere Einfluss auf die Höhe und die zeitlichen Vereinnahmung sowie Verteilung von Erträgen in der Gesamtergebnisrechnung. Das EU-Endorsement des Standards erfolgte im vierten Quartal 2016, der Klarstellungen im vierten Quartal 2017.

Die Anwendung des Standards ist für Berichtsperioden verpflichtend, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden des NORD/LB Konzerns anzuwenden, allerdings in vielen Fällen für den Konzern nicht einschlägig, da große Teile der Erträge in der Gesamtergebnisrechnung den Regelungen anderer Standards unterliegen. Anwendbar ist der IFRS 15 vor allem in Bezug auf die Bilanzierung der Provisionserträge (vgl. Note (23) Provisionsüberschuss), d.h. für das Dienstleistungsgeschäft des Konzerns. Der NORD/LB Konzern hat das Umsetzungsprojekt, das die bereits bestehenden Anweisungen zur Ertrags Erfassung geschärft bzw. ergänzt hat, im zweiten Quartal 2017 abgeschlossen. Im Erstanwendungszeitpunkt wird der NORD/LB Konzern IFRS 15 modifiziert retrospektiv anwenden. Die Einführung des Standards wird mit keinen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns verbunden sein.

Amendments zu IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Das IASB hat im Dezember 2016 Änderungen an IAS 40 herausgegeben, um die Leitlinien für Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu verdeutlichen. Es wurde klargestellt, dass eine solche Übertragung nur bei Nutzungsänderungen erfolgen kann, für die es entsprechende Belege gibt und dieser Grundsatz auch für in Bau oder Entwicklung befindliche Immobilien gilt. Die Liste von Belegen in IAS 40.57 wurde in eine nicht abschließende Liste umgewandelt. Die Änderungen an IAS 40 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Für die Änderungen an IAS 40 liegt im NORD/LB Konzern derzeit kein Anwendungsfall vor.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 vorgenommen, die für am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Bezüglich IFRS 1 erfolgte die Streichung kurzfristiger Befreiungen für erstmalige Anwender. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert die Ausübung des Wahlrechts von Wagniskapitalgesellschaften in Bezug auf den Wertansatz von bestimmten Beteiligungen.

Aus den genannten Klarstellungen werden sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben.

IFRS 16 – Leasing

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht, der den bisherigen Standard IAS 17 in Verbindung mit den Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablöst. Die Übernahme in europäisches Recht ist im November 2017 erfolgt. Der Anwendungsbereich umfasst grundsätzlich sämtliche Verträge, bei denen das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes bzw. dessen Beherrschung für eine vereinbarte Zeit gegen Entgelt übertragen wird.

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung zusammen mit der Anwendung des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen ist für den NORD/LB Konzern nicht geplant.

Die Auswirkungen des neuen Standards betreffen insbesondere die Bilanzierung des Konzerns als Leasingnehmer. Mit IFRS 16 besteht künftig ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer, bei dem – mit gewissen Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände – Nutzungsrechtsvermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverträge zu bilanzieren sind. Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns ergeben sich insbesondere

durch eine Bilanzverlängerung in Folge der Bilanzierungspflicht für Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, die derzeit unter IAS 17 als Operating-Lease-Verhältnisse eingeordnet und daher nicht in der Bilanz erfasst sind. Zudem kommt es aufgrund der Aufteilung des Aufwands in eine Abschreibungs- und eine Zinskomponente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu einem degressiven Aufwandsverlauf mit einer Vorverlagerung von Aufwand in die früheren Perioden der Laufzeit eines Leasingverhältnisses.

Eine detaillierte Analyse sowie Quantifizierung der Auswirkungen erfolgt derzeit im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des IFRS 16. Potential zur Ausübung der gemäß IFRS 16 gewährten Wahlrechte werden vorwiegend für Leasingverhältnisse für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie kurzfristig angemietete Wohnobjekte gesehen. Zudem wird der NORD/LB Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch machen, Leasingvereinbarungen über sonstige immaterielle Vermögenswerte nicht gemäß IFRS 16 zu bilanzieren. Es ist vorgesehen, den kumulierten Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 16 modifiziert retrospektiv im Eigenkapital zu zeigen.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses noch aus:

Amendments zu IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung

Im Oktober 2017 hat das IASB kleinere Änderungen an IFRS 9 veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung bzw. Anpassung der bestehenden Regelungen in IFRS 9.B4.1.10 und B4.1.11(b) bzgl. der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt. Hintergrund ist die unklare Anwendung dieser Regelungen im Fall von Finanzinstrumenten, die symmetrische Kündigungs- und Entschädigungsklauseln enthalten, wodurch eine Entschädigung theoretisch sowohl vom Schuldner an den Gläubiger als auch umge-

kehrt gezahlt werden könnte. Mit der Änderung wird klargestellt, dass solche Vertragsklauseln unter bestimmten Voraussetzungen der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums nicht entgegenstehen - unabhängig davon, ob die Entschädigung vom Schuldner oder vom Gläubiger gezahlt wird. Der NORD/LB Konzern wird die Klarstellung ab dem Erstanwendungszeitpunkt des Amendments im Rahmen der Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums berücksichtigen. Mögliche Auswirkungen werden derzeit analysiert.

Amendments zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen an IAS 28 herausgegeben, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung der Regelungen in IAS 28.14 in Verbindung mit IFRS 9.2.1 (a) erfolgt. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert, dass IFRS 9 auf bestimmte langfristige Finanzinstrumente, die Teil einer Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, anzuwenden ist, sofern deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich dadurch nicht.

Amendments zu IAS 19 - Planänderung, - kürzung oder -beendigung

Im Februar 2018 hat das IASB ein geringfügiges Amendment des IAS 19 veröffentlicht, das ab dem

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn ein Konzernunternehmen die Entscheidungsmacht über die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten eines anderen Unternehmens besitzt, einen Anspruch oder ein Recht auf variable Rückflüsse hat und mit seiner Entscheidungsmacht die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen kann.

1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden ist. Das Amendment bezieht sich auf die Verwendung aktualisierter Annahmen bei der Bemessung laufender Servicekosten und des Nettozinsergebnisses im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen für die verbleibende Berichtsperiode nach einer vorangegangenen Planänderung, -kürzung oder -beendigung. Aus heutiger Sicht ist der NORD/LB Konzern von dem Amendment nicht betroffen.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen und Interpretationen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRIC Interpretation 22 - Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen
- IFRIC Interpretation 23 - Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 - 2017) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Es werden aus diesen Änderungen derzeit keine bzw. keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

Neben originären Beteiligungen untersucht der NORD/LB Konzern auch seine Kundenbeziehungen auf Beherrschungstatbestände.

Die Beurteilung, ob der Konzern kreditfinanzierte Projektgesellschaften, die sich z.B. aufgrund der anhaltend schwierigen Lage auf den Schiffahrtsmärkten in finanziellen Schwierigkeiten befinden, beherrscht und daher als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen hat, stellt eine wesentliche Ermessensentscheidung dar. Der NORD/LB Konzern ist infolge seiner Kreditbeziehung zu den Gesellschaften stets variablen Rückflüssen ausgesetzt. Für die Frage, ob er

die jeweilige Gesellschaft beherrscht, ist entscheidend, ob er aufgrund seiner Rechte aus dem Kreditvertrag Bestimmungsmacht über die Gesellschaft hat und ob die Gesellschafter die Stellung als Prinzipal oder als Agent der NORD/LB i.S.d. IFRS 10 einnehmen. Letzteres beurteilt die NORD/LB anhand der folgenden drei Faktoren: (1) Art und Umfang der Partizipation der Gesellschafter an den Chancen und Risiken der Gesellschaft, (2) Umfang der Entscheidungsmacht und (3) Kündigungsrechte der Bank. Der NORD/LB Konzern schätzt die Konsolidierungspflicht neu ein, wenn ein Kreditereignis (event of default) eingetreten ist oder sich die Struktur der Gesellschaft verändert hat.

Eine weitere wesentliche Ermessensentscheidung ist die Beurteilung, ob der NORD/LB Konzern aufgrund seiner Tätigkeit als Fondsmanager oder Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Fonds beherrscht. Der NORD/LB Konzern wird die ersten beiden Kriterien der Beherrschungsdefinition (Entscheidungsmacht und variable Rückflüsse) regelmäßig erfüllen. Für die Frage der Konsolidierungspflicht des Fonds ist entscheidend, ob der Konzern als Prinzipal handelt oder ob er nur als Agent der Investoren agiert, weil diese ihre Entscheidungsmacht auf den NORD/LB Konzern delegiert haben. Für diese Beurteilung wird der Umfang der Entscheidungsmacht des NORD/LB Konzerns, die Kündigungsrechte der Investoren sowie seine Gesamtpartizipation an den Rückflüssen des Fonds im Verhältnis zu anderen Investoren berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Ein sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebender Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht

beherrschende Anteile in Höhe des Anteils am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen.

Handelt es sich bei dem Tochterunternehmen um eine Personengesellschaft, werden die nicht beherrschenden Anteile grundsätzlich als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für den Fall, dass das Eigenkapital der konsolidierten Personengesellschaften bei der Erstkonsolidierung negativ ist, wird es vollständig dem NORD/LB Konzern zugeordnet. Zuvor bestehende vertragliche Beziehungen gelten mit dem Unternehmenszusammenschluss als beendet und werden als Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss ausgebucht.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbzeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Ein Joint Venture ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung der Vereinbarung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Investor maßgeblichen Einfluss hat.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und als nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen ausgewiesen. Nach der Equity-Methode werden die Anteile des NORD/LB Konzerns an dem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anfänglich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Nachfolgend werden die Anteile um den Anteil des Konzerns an dem anfallenden Gewinn oder Verlust oder an dem Sonstigen Ergebnis (OCI) des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht oder vermindert. Wenn der Anteil des NORD/LB Konzerns an den Verlusten

eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures dem Wert der Anteile an diesem Unternehmen entspricht oder diesen übersteigt, werden keine weiteren Verlustbestandteile erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bilanzierten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender Einfluss mehr über das Tochterunternehmen besteht. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des

Tochterunternehmens werden zu deren Buchwerten ausgebucht. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen werden ebenfalls ausgebucht. Ein Fair Value der erhaltenden Gegenleistung wird erfasst. Eine am ehemaligen Tochterunternehmen beibehaltene Beteiligung wird zum Fair Value erfasst. Aus der Erfassung und Ausbuchung resultierende Differenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. In früheren Perioden im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 34 (31. Dezember 2016: 42) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden ein (31. Dezember 2016: 2) Joint Venture sowie neun (31. Dezember 2016: 11) assoziierte Unternehmen erfasst. Das Joint Venture sowie die assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2016 ergeben sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderungen:

Aufgrund eines Zukaufs von 45,17 Prozent der Anteile hielt die NORD/LB mit Wirkung zum 1. Januar 2017 rechtlich 100 Prozent der Anteile an der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (Bremer Landesbank). Der Erwerb der bisher von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltenen Anteile wurde bilanziell bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 antizipiert (vgl. hierzu Note (57) Eigenkapital). Durch die Fusion zwischen NORD/LB und Bremer Landesbank am 31. August 2017 - wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 - ist die Bremer Landesbank vollständig in der NORD/LB aufgegangen und damit kein (voll)konsolidierungspflichtiges Tochterun-

ternehmen mehr. Da die Vermögenswerte und Schulden der Bremer Landesbank aufgrund der Fusion weiterhin vollständig im Konzernabschluss erfasst werden, ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Bei sechs vormals vollkonsolidierten Schiffsgesellschaften, deren Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 in der Bilanzposition Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte gezeigt wurden, sind diese im ersten bzw. vierten Quartal 2017 veräußert worden und die Gesellschaften wurden entkonsolidiert. Es handelt sich um die Nordic Buxtehude Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, die Nordic Stade Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, beide Hamburg, die Proud Parents Investments Co. und die Nordic Stralsund Ltd., beide Majuro/Marshallinseln sowie die OLYMPIA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth, und die MT "NORDIC STAR" Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg. Der sich ergebende Entkonsolidierungserfolg beträgt insgesamt knapp 13 Mio € und ist im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Zudem erfolgte im Januar 2017 der Verkauf der per 31. Dezember 2016 ebenfalls vollkonsolidierten und als zur Veräußerung gehaltenen NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg.

Der vormals vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM ARB EUROPE, dessen Vermögenswerte zum 31. März 2017 in der Bilanzposition Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte gezeigt wurden, ist im zweiten Quartal 2017 aufgelöst und mit Wirkung zum 24. April 2017 entkonsolidiert worden.

Im April/Mai 2017 erfolgte die Veräußerung der wesentlichen Vermögenswerte der Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS "Buxmelody" Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude, sowie der MT "NORDIC SCORPIUS" Tankschiff-fahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg. Die Vermögenswerte wurden im Rahmen einer konzerninternen Transaktion an die Callisto Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG bzw. Hyperion Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, beide Hamburg, übertragen. Vor diesem Hintergrund wurden die beiden erstgenannten bisher vollkonsolidierten Gesellschaften mit Wirkung zum 26. April bzw. 12. Mai 2017 entkonsolidiert und die beiden letztgenannten - erwerbenden - Gesellschaften zu den gleichen Stichtagen erstmalig als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Anfang Oktober hat die MS "Hedda Schulte" Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg, einen Insolvenzantrag gestellt. Die Gesellschaft war damit nicht mehr konsolidierungspflichtig und wurde mit Wirkung zum 5. Oktober 2017 entkonsolidiert. Darüber hinaus wurden die Anteile an der bisher als assoziiertes Unternehmen nach IFRS 5 bilanzierten SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg, veräußert und mit Wirkung zum 16. Januar 2017 entkonsolidiert.

In Verbindung mit der Übernahme der Bremer Landesbank ist zum 22. Mai 2017 die Unterbeteiligung eines Dritten an der BREBAU GmbH wirksam geworden, so dass die bisher als assoziiertes Unternehmen einbezogene BREBAU GmbH entkonsolidiert wurde. Es entstand ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 14 Mio €, der im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzieren Anteilen an Unternehmen enthalten ist.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Übernahme der Bremer Landesbank ist mit Eintragung der Abspaltung am 30. August 2017 die bisher voll-

konsolidierte Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen, an den Erwerber übertragen worden. Infolgedessen ist zudem der Anteil an der Bremischen Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, abgegangen, die bisher als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Beide Gesellschaften wurden mit Wirkung zum genannten Stichtag entkonsolidiert. Parallel dazu wurde die in Verbindung mit der Abspaltung aufnehmende Tochtergesellschaft, die GBH BeteiligungsgmbH, Bremen, zum gleichen Stichtag erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die beiden Kreditengagements (Einschiffsgesellschaften) North Wind Shipping Cooperation, Majuro/Marshallinseln, und South Wind Shipping Cooperation, Majuro/Marshallinseln, werden erstmalig zum 1. Oktober 2017 als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Aufgrund der Restrukturierung ist der Eigentümer wirtschaftlich nicht mehr als Prinzipal anzusehen. Der Prozess wird im Wesentlichen durch den NORD/LB Konzern gesteuert, sodass dieser aus seiner Gläubigereigenschaft heraus einen beherrschenden Einfluss auf die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaften hat. Mit dem Unternehmenszusammenschluss gelten die Darlehensbeziehungen zu den beiden Gesellschaften als beendet. Aus der Beendigung der Darlehensbeziehung zum Fair Value resultierte ein Gewinn in Höhe von 2 Mio €. Die Darlehensforderungen in Höhe von 12 Mio € wurden als Gegenleistung für den Unternehmenszusammenschluss ausgebucht. Barmittel sind bei der Transaktion nicht geflossen. Die wesentlichen Vermögenswerte der Einschiffsgesellschaften sind zwei Schiffe mit einem Marktwert von insgesamt 14 Mio €, die im Sachanlagevermögen ausgewiesen werden.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (84) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn- und Verlust-Rechnung.

(7) Zinsen und Provisionen

Erträge werden vereinnahmt, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem NORD/LB Konzern mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließen wird und die Höhe der Erträge und der verbundenen Aufwendungen verlässlich bestimmt werden kann. Sie werden mit dem Fair Value der erhaltenen bzw. zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet.

Zinsen aus verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode auf zeitanteiliger Basis realisiert und in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei Wertminderungen von zinstragenden Vermögenswerten wird der Zinsertrag auf Basis des Zinssatzes ermittelt, der zur Bestimmung der Wertminderung genutzt wurde (Unwinding).

(8) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskatego-

rien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet. Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39 (vgl. hierzu Note (76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

Bei zu konsolidierenden, ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

Zahlungsströme resultierend aus Zinsanomalien bei Derivaten, werden - in Analogie zu der in einem normalen Zinsumfeld vorgenommenen Saldierung der Zahlungsströme je Derivat - in Summe entweder im Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen.

Dividendenerträge werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Dividende in der Position Zinserträge erfasst.

Provisionserträge werden im Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Bei Leistungserbringung über mehrere Perioden werden die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst.

rien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39 (vgl. hierzu Note (76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträ-

ge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

Analog zu den finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Vermögenswerte (oder Teile davon) ausgebucht, wenn im Vertrag genannte Forderungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn die Vertragsbedingungen im Rahmen einer Restrukturierung wesentlich modifiziert werden.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenziel-

le Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (9) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionserträge werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

bb) Held to Maturity (HtM - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und -passiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus

Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Dividenden werden in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen erfasst. Effekte aus der Veränderung des Fair Value sowie das Provisionsergebnis werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV - zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen zwischen eigenen Emissionen und Derivaten der Aktivseite). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Wenn die trennungspflichtigen Bestandteile von strukturierten Produkten einzeln nicht verlässlich bewertet werden können, ist das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (50) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folge-

bewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht. Zinsen und Dividendenerträge werden in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen erfasst. Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung sowie das Provisionsergebnis werden innerhalb der GuV im Ergebnis aus der Fair-Value-Option ausgewiesen.

bd) Available for Sale (AfS - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen.

Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert. Zinsen werden in der Position Zinserträge, Provisionen werden in der Position Provisionserträge ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren mindestens einmal jährlich vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B.

Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Im Fall von bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value bzw. bei Bewertung zu Anschaffungskosten der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten sind nicht zulässig.

be) Other Liabilities (OL - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss, Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (59) und (60) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien

LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Die der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. Im NORD/LB Konzern erfolgt die Bewertung auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d.h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d.h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d.h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive, mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

da) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Neben IFRS 13 werden die präzisierenden Regelungen des HFA 47 zur Einwertung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level herangezogen.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung genutzt werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Vari-

ablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebende Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Ebenso sind von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen, zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, sonstige Aktiva und sonstige Passiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell sowie Black-Scholes-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden -sofern möglich- dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Mär-

te. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente, für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle wie marktübliche Discounted-Cashflow-Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von verzinslichen Wertpapieren und Derivaten bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate dem Level 3 zugeordnet. Ebenso werden Equity Linked Strukturen in Level 3 eingestuft, in deren Bewertung historische Volatilitäten eingehen. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstru-

mente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z.B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos.

Die Bewertungsanpassung auf Grund des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA) / Debit-Value-Adjustment (DVA)) wird auf Basis der Nettorisikoposition gemäß IFRS 13.48 ermittelt. Die Berechnung beruht auf simulierten zukünftigen Marktwerten und, soweit verfügbar, auf marktimpliziten Eingangsdaten.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting). Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskon-

terierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Für nicht besicherte derivative Positionen wird bei der Bewertung zudem ein Funding Valuation Adjustment (FVA) berücksichtigt, welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten darstellt.

db) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumenten, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedene Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle) zum Einsatz. In der Regel wird das Discounted-Cashflow-Model verwendet. Dabei erfolgt die Wertermittlung häufig über eine risikolose Zinsstrukturkurve, die um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert wird. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die

Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Note (58) Fair-Value-Hierarchie.

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt. Dazu gehört das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird beim Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des laufenden Jahres, eine Detailplanung für das folgende Jahr und ggf. eine Mittelfristplanung über die darauffolgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont der

Planungsphase I hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz spiegelt die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativenanlage hinsichtlich Fristigkeit und Risiko wider und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Er setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz gemäß Basiskurve sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und dem Betafaktor dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert der Betafaktor in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

Bei der Bewertung von Beteiligungen, für die keine Planung vorliegt bzw. die im Wesentlichen Sachwerte enthalten, kommt zur Ermittlung des Fair Value das Verfahren des Net Asset Value zur Anwendung. Die Vermögenswerte der Gesellschaft werden dabei nicht zum Buchwert, sondern zum ggf. abweichenden Fair Value angesetzt, aufsummiert und um den Wert der Verbindlichkeiten der Gesellschaft bereinigt.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente - sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet - getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

Der NORD/LB Konzern schließt Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Darlehensverträgen ab. Hierbei wird die variable Zinskomponente (Referenzzinssatz) mindestens mit einem bestimmten Prozentsatz per annum (Floorklausel) angesetzt. Aus bilanzieller Sicht handelt es sich um ein eingebettetes Derivat (Floor), das nach IAS 39.AG33 (b) nicht getrennt vom Basisvertrag (Darlehen) zu bilanzieren ist, wenn die Zinsbegrenzungsvereinbarung im Verhältnis zum Basisvertrag nicht gehebelt und im Zugangszeitpunkt aus dem Geld ist.

Grundsätzlich gilt für die Darlehen dieser Ausprägung im NORD/LB Konzern, dass der vereinbarte Kundenzinssatz dem herrschenden Marktzins entspricht oder unter diesem liegt. Die Zinsuntergrenze weist im NORD/LB Konzern im Verhältnis zum Basisvertrag keine Hebelwirkung auf. Es liegt somit, im Einklang mit IAS 39.AG 33 (b), grundsätzlich keine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats (Floor) vom Basisvertrag (Darlehen) vor.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet. Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgereeaktivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern über-

wiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, führt den retrospektiven Effektivitätstest mittels der Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (38) bzw. Note (51) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage gebucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstru-

mente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (67).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forde-

rungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

i) Finanzgarantien

Für die im NORD/LB Konzern erfassten ausgegebenen Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Dabei erfolgt der Erstansatz zum Fair Value, der aufgrund der sich in der Regel ausgleichenden barwertigen Ansprüche und Verpflichtungen Null beträgt. In der Folge wird der Fair Value nicht fortgeschrieben. Eingehende Prämienzahlungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Bei drohender Inanspruchnahme werden Rückstellungen im Einklang mit IAS 37 gebildet.

Erhaltene Finanzgarantien werden im Rahmen der Risikobetrachtung der zugehörigen Vermögenswerte - soweit werthaltig - als Sicherheit berücksichtigt.

j) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei können sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung

als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt werden, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Vermögenswerte geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Sind weder (nahezu) alle Chancen und Risiken aus den Vermögenswerten übertragen noch zurückbehalten worden und hat der NORD/LB Konzern noch die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte, verbleiben diese in dem Umfang in der Bilanz des NORD/LB Konzerns, in dem der Konzern weiterhin an den Chancen und Risiken partizipiert (continuing involvement). Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(9) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder

erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

In der Regel sind bei Schiffsfinanzierungen wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/ oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und

dem erzielbaren Betrag als Barwert aller erwarteten Cashflows.

Die erwarteten Cashflows können sich aus Tilgungs- und/oder Zinszahlungen, zzgl. Zahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten abzgl. Verwertungskosten ergeben. Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, wird in Höhe der Differenz eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Einschätzung, in welcher Höhe Risikovorsorge zu bilden ist, wird häufig auf Basis von Informationen getroffen, die zum Teil vorläufig sind (z.B. geplante Restrukturierungen der Kreditnehmer) oder Schwankungen unterliegen (z.B. Sicherheitwerte von Schiffen und Immobilien). Hierdurch besteht eine erhöhte Schätzunsicherheit in Bezug auf wesentliche Parameter der Risikovorsorge. Die größte Unsicherheit besteht in der Einschätzung der erwarteten Cashflows, die von dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der konjunkturellen Entwicklung sowie der Entwicklung von Kreditnehmer und Branche abhängig sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und - sofern notwendig - an die geänderten Verhältnisse angepasst.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt

auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener, aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung ist an Verfahren zur Schätzung erwarteter bzw. unerwarteter Verluste angelehnt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen werden beim Vorliegen von Wertminderungsgründen ausschließlich direkt abgeschrieben; die Ergebniskomponenten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt.

(10) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorge-

nommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	5-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3-25

(11) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasingnehmer, wird der geleaste Gegenstand zum Fair Value oder mit dem Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert, sofern dieser niedriger als der Fair Value ist; gleichzeitig wird eine Verpflichtung für zukünftig zu zahlende Mietraten passiviert. Anfänglich anfallende direkte Kosten werden zusammen mit dem Vermögenswert (Leasingobjekt) aktiviert. Der Vermögenswert wird unter Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder Immateriellen Vermögenswerten, die Verpflichtung (noch zu zahlende Leasingraten) als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden ausgewiesen.

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an

Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen bzw. Verpflichtungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand vereinnahmt/gebucht.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Gilt der Konzern als Leasinggeber, wird das Leasingobjekt mit Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Bilanz aktiviert; anfängliche direkte Kosten werden mit dem Leasingobjekt erfasst. Das Leasingobjekt wird als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erhaltenen Leasingraten sind als Mietertrag unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Zinsaufwand aus der Finanzierung des Leasingobjektes wird unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand, die Wertminderungen sowie – aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt.

Die Leasingverhältnisse in Finance Lease werden über die Zeiträume von einem Jahr bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Leasingverhältnisse im Operating Lease werden über 25 Jahre abgeschrieben.

(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment

Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 1 bis 99 Jahren abgeschrieben. Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend die Discounted-Cash-Flow-Methode angewendet. Eine Bewertung durch unabhängige Gutachter hat nicht stattgefunden.

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Aufwendungen verlässlich ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Kosten sofort erfolgswirksam erfasst. Die aktivierten Kosten für selbst erstellte Software umfassen Aufwendungen für interne und externe Leistungen, die in der Entwicklungsphase angefallen und direkt zurechenbar sind (insbesondere für Customizing sowie Testaktivitäten). Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 4 bis 15 Jahren abgeschrieben.

(14) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen, wenn sie im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde. Des Weiteren müssen die langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen tatsächlich zum Erwerb für einen Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen Fair Value steht. Außerdem muss die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Einstufung für eine Erfassung als „zum Verkauf bestimmt“ in Betracht kommen und die zur Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen müssen den Schluss zulassen, dass wesentliche Änderungen am Plan oder eine Aufhebung des Plans unwahrscheinlich erscheinen.

(15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Erstattungsansprüche gegenüber Unterstützungskassen werden ebenfalls mit ihren Fair Values bewertet.

Abweichungen zwischen den getroffenen finanziellen und biometrischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen (sog. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sowie die Differenz zwischen erwarteter und tatsächlicher Planvermögensrendite führen zu einer Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus

Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Die zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte umfassen auch aufgegebene Geschäftsbereiche. Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein zur Veräußerung gehaltener Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines Plans zur Veräußerung eines solchen ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, dass ausschließlich zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2017 noch im Jahr 2016 aufgegeben.

leistungsorientierten Pensionsplänen. Die sich daraus ergebenden Gewinne und Verluste werden im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopen-sionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus erdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zu-

sätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder

Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst. Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31.12.2017	31.12.2016
Inland		
Rechnungszins	2,15	1,95
Gehaltsdynamik (gewichtet)	2,00	2,00
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1,00/2,0/2,75	2,75/2,87/1,00/ 2,0/2,50/3,50
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	3,50	3,50
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005 G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005 G
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	2,53	2,69
Gehaltsdynamik	2,69	2,71
Rentendynamik	3,34	3,26
Sterblichkeit, Invalidität etc.	GB S2PMA Light/S2PFA light base tables with CMI 2014 projections basis, LUX DAV 2004 R	USA RP-2014, GB S1PMA Light/S1PFA light base tables with CMI 2014 projections basis, LUX DAV 2004 R
Inflation	3,26	3,31

(16) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn sich eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit ergibt, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung des bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung (respektive Übertragung der Verpflichtung auf einen unabhängigen Dritten) am Bilanzstichtag erforderli-

chen Betrags. Diese Schätzung obliegt dem Management. Dabei werden Erfahrungswerte aus ähnlichen Transaktionen und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen einbezogen. Risiken und Unsicherheiten wird durch die Bewertung der Verpflichtung mit dem wahrscheinlichsten Ereignis aus einer Bandbreite möglicher Ereignisse Rechnung getragen. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zah-

lung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwi-

schen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch

nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Ansatz eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen bilanzielles Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne der

CRR sind diese überwiegend als Eigenmittel anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Posten Zinsaufwendungen erfasst. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. Der Ausweis des Gesamtrisikobetrages wird jetzt einheitlich für die Geschäftsfelder und den Konzern mit den RWA gemäß CRR / CRD IV zum Abschlussstichtag gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten. Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt.

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasuries als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge aus Einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Gesamtbankerfolge wie Ergebnisse aus Hedge Accounting und Finanzanlagen werden nicht den operativen Geschäftsfeldern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung / Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Gesamtrisikobeträge, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR), Return on Risk adjusted Capital (RoRaC) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Gesamtrisikobeträge weisen die zuzuordnenden RWA gemäß CRR / CRD IV zum Abschlussstichtag aus. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting,

Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag vor Steuern auf das gebundene Kapital (hier 10 Prozent des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. -Inanspruchnahme).

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentbeurichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden

Das Segment umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen die Produktpalette.

Markets

Im Segment Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial-Markets-Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für institutionelle Kunden, wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds, werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds (Immobilien, Flugzeuge), Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder bzgl. des Nachlass- oder Stiftungsmanagements enthalten,

die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffskunden, Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche - klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden NORD/LB in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffskunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffsfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffskunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Bei den Flugzeugfinanzierungen liegt der Schwerpunkt auf der objektbezogenen Finanzierung von Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Zielkunden sind die Flug- und Leasinggesellschaften, denen neben der hohen Expertise bei Kernprodukten des NORD/LB Konzerns individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Zusätzlich wird das gedeckte Exportgeschäft betrieben.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement, selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation) und alternativen Anlageprodukten (Kredit Asset Management). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzernge-

samtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung positionen, die in der internen Steuerung anders
gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgs- als im externen Ausweis ausgewiesen werden.

(19) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

1.1. - 31.12.2017	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden	Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- kunden	Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Mio.										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	173	361	194	195	293	103	203	- 74	- 32	1 417
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 3	30	- 1	36	946	2	- 4	3	- 21	986
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	177	331	195	160	- 653	101	207	- 76	- 10	431
Provisionsüberschuss	54	57	50	45	15	9	2	- 88	- 32	112
Ergebnis aus erfolgs- wirksam zum Fair Valuebewerteten Finanzinstrumenten	3	27	73	33	15	2	7	161	21	341
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	13	-	13
Ergebnis aus Finanz- anlagen	-	-	-	-	-	-	-	147	-	147
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	2	-	-	-	-	-	-	27	9	38
Verwaltungsaufwand	174	170	138	107	117	33	63	371	13	1 185
Sonstiges betriebli- ches Ergebnis	- 12	- 3	2	3	-	-	1	407	- 15	383
Ergebnis vor Um- strukturierung und Steuern	50	243	181	134	- 740	80	153	219	- 39	280
Um- /Restrukturierungs- ergebnis	-	-	-	-	-	-	-	- 85	-	- 85
Ergebnis vor Steu- ern	50	243	181	134	- 740	80	153	133	- 39	195
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	60	60
Ergebnis nach Steuern	50	243	181	134	- 740	80	153	133	- 99	135
Segmentvermögen	6 821	24 140	34 815	16 422	12 184	5 894	13 129	56 471	- 4 495	165 379
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	44	-	-	-	-	-	-	156	-	200
Segment- verbindlichkeiten	6 970	5 171	42 619	2 942	1 299	357	231	99 717	6 073	165 379
Gesamtrisikobetrag	3 822	13 384	3 828	7 109	5 935	4 503	4 970	839	2 493	46 884
Eigenkapitalbindung ¹⁾	412	1 357	364	720	1 009	525	595	878	- 119	5 741
CIR	78,8%	38,3%	43,4%	38,6%	36,3%	28,7%	29,8%			51,4%
RoRaC/RoE ²⁾	10,1%	14,3%	31,2%	13,0%	-54,7%	14,6%	19,6%			3,4%

1.1. - 31.12.2016	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden	Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- kunden	Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	183	347	181	203	360	106	221	157	- 22	1 735
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 3	79	- 1	35	2 940	-	- 3	- 90	1	2 956
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	185	268	182	168	- 2 580	106	224	247	- 23	- 1 222
Provisionsüberschuss	58	60	84	101	24	22	4	- 65	- 68	219
Ergebnis aus erfolgs- wirksam zum Fair Valuebewerteten Finanzinstrumenten	1	17	74	7	2	3	10	267	11	392
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	23	-	23
Ergebnis aus Finanz- anlagen	-	-	-	-	-	-	-	46	3	49
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	2	-	-	-	-	-	-	- 3	- 1	- 2
Verwaltungsaufwand	190	146	139	97	111	27	65	359	- 21	1 113
Sonstiges betriebl- iches Ergebnis	- 11	2	2	3	2	-	-	- 142	- 28	- 173
Ergebnis vor Um- strukturierung und Steuern	47	200	203	182	- 2 663	104	173	14	- 86	- 1 826
Um- /Restrukturierungs- ergebnis	-	-	-	-	-	-	-	- 39	-	- 39
Ergebnis vor Steu- ern	47	200	203	182	- 2 663	104	173	- 25	- 86	- 1 865
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	93	93
Ergebnis nach Steuern	47	200	203	182	- 2 663	104	173	- 25	- 179	- 1 959
Segmentvermögen	7 172	23 616	39 023	17 128	18 069	8 345	14 634	49 486	- 2 743	174 731
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	44	-	-	-	-	-	-	240	-	285
Segment- verbindlichkeiten	7 049	8 451	50 988	3 429	2 911	778	400	100 516	209	174 731
Gesamtrisikobetrag	4 007	12 961	3 877	7 405	11 639	5 356	6 099	6 322	2 229	59 896
Eigenkapitalbindung ¹⁾	377	1 150	389	706	1 843	456	522	1 217	898	7 558
CIR	81,2%	34,4%	40,8%	31,0%	28,6%	20,7%	27,6%			50,7%
RoRaC/RoE ²⁾	11,9%	16,1%	44,0%	22,8%	-114,7%	22,8%	23,5%			-24,7%

(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2016 ³⁾
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	5 741	7 558
Neubewertungsrücklage	316	376
Ergebnis nach Steuern	135	- 1 959
Bilanzielles Eigenkapital	6 193	5 975

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC:

Ergebnis vor Steuern/ gebundenes Kernkapital (10% des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).
In 2016 wurde als Faktor 9% des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme verwendet.

Auf Unternehmensebene RoE:

Ergebnis vor Steuern/ nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= bilanzielles Eigenkapital- Neubewertungsrücklage
Ergebnis nach Steuern).

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

³⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(20) Angaben nach geografischen Merkmalen

1.1. - 31.12.2017 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Erträge vor Risi- kovorsorge ¹⁾	2 255	75	104	70	- 200	2 305
Ergebnis vor Steuern	215	- 10	50	31	- 90	195
Segmentvermö- gen	162 402	17 334	5 944	2 943	- 23 244	165 379
Segment- verbindlichkeiten	164 106	15 629	5 944	2 943	- 23 244	165 379
Gesamtrisikobe- trag	41 998	7 043	1 357	830	- 4 344	46 884
Eigenkapitalbin- dung	4 648	716	203	175	-	5 741
CIR	49,9%	109,2%	51,2%	51,2%		51,4%
RoRaC/RoE ²⁾	4,6%	-1,4%	24,5%	17,5%		3,4%

1.1. - 31.12.2016 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Erträge vor Risi- kovorsorge ¹⁾	1 877	230	96	68	- 76	2 194
Ergebnis vor Steuern	- 2 641	184	58	37	497	- 1 865
Segmentvermö- gen	172 363	19 485	6 910	3 335	- 27 361	174 731
Segment- verbindlichkeiten	174 051	17 797	6 910	3 335	- 27 361	174 731
Gesamtrisikobe- trag	53 325	7 493	2 287	1 520	- 4 731	59 896
Eigenkapitalbin- dung	6 548	578	244	189	-	7 558
CIR	57,0%	35,6%	39,5%	27,7%		50,7%
RoRaC/RoE ²⁾	-40,3%	31,8%	23,8%	19,5%		-24,7%

¹⁾ Erträge vor Risikovorsorge sind definiert als Summe von Zins-, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge-Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen und sonstiges betriebliches Ergebnis.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC:

Ergebnis vor Steuern/ gebundenes Kernkapital

(10 Prozent des höheren Wertes aus RWA- Limit bzw. der Inanspruchnahme)

In 2016 wurde als Faktor 9 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme verwendet.

Auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern)/ nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital- Neubewertungsrücklage- Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Vo-

raussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus Vermögenswerten			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 000	3 304	- 9
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	439	529	- 17
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 524	2 661	- 5
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	27	35	- 23
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	3	33
aus Beteiligungen	12	9	33
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	576	710	- 19
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	11	14	- 21
	6 593	7 265	- 9
Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten	64	19	> 100
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 270	1 390	- 9
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	363	458	- 21
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 463	2 590	- 5
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	247	255	- 3
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	183	172	6
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	614	628	- 2
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	46	56	- 18
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	5	6	- 17
	5 191	5 555	- 7
Zinserträge aus Verbindlichkeiten	79	44	80
Gesamt	1 417	1 735	- 18

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 100 Mio € (77 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 3 952 Mio € (4 524 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen

2 350 Mio € (2 604 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Die Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten sowie die Zinserträge aus Verbindlichkeiten betreffen das Kredit- und Geldmarktgeschäft des Konzerns.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	1 152	417	> 100
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	4	3	33
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	135	283	- 52
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	22	32	- 31
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	27	22	23
	1 340	757	77
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	1 843	3 119	- 41
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	3	3	-
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	126	66	91
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	26	25	4
Direkte Forderungsabschreibungen	328	500	- 34
	2 326	3 713	- 37
Gesamt	986	2 956	- 67

(23) Provisionsüberschuss

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	118	140	- 16
Kontoführung und Zahlungsverkehr	43	42	2
Treuhandgeschäft	1	4	- 75
Wertpapier- und Depotgeschäft	37	38	- 3
Vermittlungsgeschäft	21	40	- 48
Sonstige Provisionserträge	48	81	- 41
	268	345	- 22
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	119	94	27
Kontoführung und Zahlungsverkehr	3	3	-
Wertpapier- und Depotgeschäft	19	20	- 5
Vermittlungsgeschäft	8	5	60
Sonstige Provisionsaufwendungen	7	4	75
	156	126	24
Gesamt	112	219	- 49

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 198 Mio € (220 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 141 Mio € (117 Mio €). Zudem sind in den

Provisionsaufwendungen Garantieprämien in Höhe von 101 Mio € (74 Mio €) enthalten, die die Absicherung von Ausfallrisiken aus Kreditforderungen durch vom NORD/LB Konzern gesponserte Verbriefungsvehikel betreffen (vgl. auch Note (76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie Note (80) Angaben zu Anteilen an Unternehmen).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3	60	- 95
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 5	- 3	67
Ergebnis aus Derivaten			
Zinsrisiken	- 71	140	> 100
Währungsrisiken	- 84	73	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	5	- 5	> 100
Kreditderivate	35	27	30
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 57	55	> 100
	- 174	347	> 100
Devisenergebnis	97	31	> 100
Sonstiges Ergebnis	- 5	- 1	> 100
	- 82	377	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 8	4	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	33	8	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	351	- 30	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	47	33	42
	423	15	> 100
Gesamt	341	392	- 13

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von - 5 Mio € (- 1 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst die Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 232	28	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	227	- 21	> 100
	- 5	7	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	4	- 113	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	14	129	- 89
	18	16	13
Gesamt	13	23	- 43

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	2	7	- 71
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	86	- 6	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	19	2	> 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	62	- 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	- 4	- 75
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 6	- 14	- 57
	98	40	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen - nicht konsolidiert	47	2	> 100
Gesamt	147	49	> 100

(27) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	2	1	100
	2	1	100
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	37	42	- 12
Aufwendungen	1	45	- 98
	36	- 3	> 100
Gesamt	38	- 2	> 100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	442	418	6
Soziale Abgaben	66	62	6
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	61	52	17
Sonstiger Personalaufwand	7	5	40
	576	537	7
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	259	250	4
Raum- und Gebäudekosten	47	42	12
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	19	21	- 10
Personenbezogener Sachaufwand	24	23	4
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	123	95	29
Umlagen und Beiträge	37	36	3
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	5	40
Sonstige Dienstleistungen	2	2	-
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	30	35	- 14
	548	509	8
Abschreibungen			
Sachanlagen	35	32	9
Immaterielle Vermögenswerte	24	32	- 25
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	2	- 50
Sonstige planmäßige Abschreibungen	1	1	-
	61	67	- 9
Gesamt	1 185	1 113	6

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 4 Mio € (2 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	22	4	> 100
aus sonstigem Geschäft	653	300	> 100
	675	304	> 100
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	12	1	> 100
aus sonstigem Geschäft	280	476	- 41
	292	477	- 39
Gesamt	383	- 173	> 100

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (461 Mio € (167 Mio €)) und außerplanmäßige

Zuschreibungen in Höhe von 49 Mio € (0 Mio €). Diese resultieren im Wesentlichen aus Bewer-

tungsänderungen aufgrund nicht mehr als zur Veräußerung ausgewiesener Schiffe.

Weiterhin beinhalten sie die Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (31 Mio € (40 Mio €)) sowie Kostenerstattungen (25 Mio € (10 Mio €)).

Die Erträge beinhalten des Weiteren Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (10 Mio €)) und Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (10 Mio € (1 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Abgang von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(30) Um-/ Restrukturierungsaufwand

Die Position betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Restrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit der Fusion der Bremer Landesbank mit der NORD/LB. Das Ergebnis in Höhe von insgesamt 85 Mio € (-39 Mio €) beinhaltet Aufwendungen aus der Zuführung zu Restruktu-

und Kunden (60 Mio € (164 Mio €)) sowie die Bankenabgabe (52 Mio € (55 Mio €)).

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft den Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (36 Mio € (59 Mio €)), außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 33 Mio € (96 Mio €) und Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (30 Mio € (5 Mio €)). Zudem betreffen die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (25 Mio € (33 Mio €)) sowie Abgänge von Forderungen (21 Mio € (8 Mio €)).

rierungsrückstellungen und betrifft Personalkosten. Im Vorjahr entfielen 34 Mio € auf die genannte Restrukturierung und 5 Mio € auf ein im Jahr 2011 aufgelegtes Umstrukturierungsprogramm (vgl. auch Note (52) Rückstellungen).

Die in der Position Um-/ Restrukturierungsaufwand erfassten Sachverhalte haben einen nicht wiederkehrenden Charakter und sind nicht der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des NORD/LB Konzerns zuzuordnen.

(31) Ertragsteuern

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand/ -ertrag für das laufende Jahr	47	46	2
Steueraufwand/ -ertrag für Vorjahre	- 40	3	> 100
	7	49	- 86
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/ Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/ Steuergutschriften	77	35	> 100
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/ Steuersätze	- 5	- 4	25
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	- 19	14	> 100
	53	45	18
Gesamt	60	94	- 36

Der laufende Steueraufwand für das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um

0 Mio € (3 Mio €) gemindert. Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem

erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde,

und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2017	1.1.-31.12. 2016
IFRS-Ergebnis vor Steuern	195	- 1 865
Erwarteter Ertragsteueraufwand	62	- 597
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	- 3	- 4
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	- 59	17
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	- 5	- 4
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	4	5
Nicht abzehbare Betriebsausgaben	15	68
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 46	- 15
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	1	- 3
Auswirkungen von Wertberichtigungen / Ansatzkorrekturen	82	628
Sonstige Auswirkungen	9	- 1
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	60	94

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2017 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 16,2 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 32,0 Prozent (32,0 Prozent). Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig gelten

den Steuersatz von 32,0 Prozent (32,0 Prozent). Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen sowie aus nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1. - 31.12.2017			1.1. - 31.12.2016		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuereffekt	Betrag nach Steuern
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	126	- 40	86	- 262	83	- 179
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	- 18	-	- 18	15	-	15
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	- 52	30	- 22	- 24	46	22
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 1	-	- 1	- 90	-	- 90
Sonstiges Ergebnis	55	- 10	45	- 361	129	- 232

Erläuterungen zur Bilanz

(32) Barreserve

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	134	59	> 100
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2 302	1 388	66
Gesamt	2 436	1 447	68

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 728 Mio € (615 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

(33) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	11 140	3 859	> 100
Ausländische Kreditinstitute	2 634	2 934	- 10
	13 774	6 793	> 100
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 319	1 137	> 100
befristet	10 705	11 282	- 5
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 048	1 949	5
befristet	356	586	- 39
	15 428	14 954	3
Gesamt	29 202	21 747	34

(34) Forderungen an Kunden

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	642	1 080	- 41
Ausländische Kunden	819	1 050	- 22
	1 461	2 130	- 31
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 758	2 036	35
befristet	63 187	68 861	- 8
Ausländische Kunden			
täglich fällig	842	906	- 7
befristet	26 867	31 707	- 15
	93 654	103 510	- 10
Gesamt	95 115	105 640	- 10

(35) Risikovorsorge

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	2 618	3 027	- 14
Ausländische Kunden	681	550	24
	3 299	3 577	- 8
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	6	7	- 14
	6	7	- 14
Portfoliowertberichtigungen			
Ausländische Kreditinstitute	-	1	- 100
Inländische Kunden	123	171	- 28
Ausländische Kunden	80	41	95
	203	213	- 5
Gesamt	3 508	3 797	- 8

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
1.1.	3 577	2 482	7	7	213	430	47	55	3 844	2 974
Zuführungen	1 843	3 119	3	3	126	66	26	25	1 998	3 213
Auflösungen	1 152	417	4	3	135	283	22	32	1 313	735
Inanspruchnahmen	1 595	862	-	-	-	-	1	-	1 596	862
Unwinding	- 100	- 77	-	-	-	-	-	- 1	- 100	- 78
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	726	- 668	-	-	- 1	-	- 1	-	724	- 668
31.12.	3 299	3 577	6	7	203	213	49	47	3 557	3 844

In den Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen Veränderungen der Einzelwertberichtigungen sind Umgliederungen aus IFRS 5 in Höhe von -988 Mio € (711 Mio €) enthalten.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr 2017 das Verfahren zur Schätzung der erwarteten Cash-

flows aus Schiffsfinanzierungen weiterentwickelt. Um die Objektivität der Schätzungen weiter zu stärken, werden künftig die in den Marktwerten der Schiffe implizierten Erwartungen an die Charratenentwicklung als zusätzliche Komponente bei der Schätzung berücksichtigt.

(36) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-

Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

(37) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfA) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und an-

deren festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	–	140	– 100
von anderen Emittenten	166	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	605	588	3
von anderen Emittenten	2 048	1 629	26
	2 819	2 357	20
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	2	1	100
	2	1	100
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	4 105	4 963	– 17
Währungsrisiken	544	499	9
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	3	–
Kreditderivate	50	29	72
	4 702	5 494	– 14
Forderungen des Handelsbestandes	2 127	3 143	– 32
	9 650	10 995	– 12
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	195	203	– 4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 138	1 263	– 10
	1 333	1 466	– 9
Gesamt	10 983	12 461	– 12

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Das maximale Ausfallrisiko der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen beträgt 1 068 Mio € (1 085 Mio €)²⁾.

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 4 Mio € (11 Mio €) und kumuliert 12 Mio € (10 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdata ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

²⁾ Die Vorjahresangabe wurde angepasst, da der Wert per 31.12.16 nicht vollständig erfasst wurde. Hieraus resultiert eine Erhöhung des Vorjahreswertes um 882 Mio €.

(38) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	1 135	1 576	- 28
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	250	751	- 67
Gesamt	1 385	2 327	- 40

(39) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet wer-

den, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	1 949	2 755	- 29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	1 187	1 474	- 19
von anderen Emittenten	762	1 281	- 41
Finanzanlagen der Kategorie AfS	25 234	28 819	- 12
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	11 806	14 597	- 19
von anderen Emittenten	12 874	13 614	- 5
	24 680	28 211	- 13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	68	76	- 11
Investmentanteile	81	103	- 21
Genussscheine	3	3	-
	152	182	- 16
Anteile an Unternehmen - nicht konsolidiert	348	313	11
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	54	113	- 52
	402	426	- 6
Gesamt	27 183	31 574	- 14

(40) Sachanlagen

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	325	334	- 3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	48	56	- 14
Schiffe	106	29	> 100
Sonstige Sachanlagen	3	1	> 100
Gesamt	482	420	15

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (41) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(41) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien weisen einen Buchwert in Höhe von insgesamt 87 Mio € (84 Mio €) auf. Der entsprechende Fair Value der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 126 Mio € (120 Mio €) und gliedert sich gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 in Level 2 mit 68 Mio € (118 Mio €) und Level 3 mit 5 Mio € (2 Mio €) auf.

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016
Mieteinnahmen	11	10
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	3

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- aus- stattung	Schiffe	Sonstige Sach- anlagen	Summe	Als Finanz- investi- tionen gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1.1.2016	633	234	327	45	1 239	86
Zugänge	–	21	–	31	52	–
Abgänge	2	6	267	–	275	6
Umbuchungen	58	2	–	– 75	– 15	17
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	2	–	2	–
Summe 31.12.2016	689	251	62	1	1 003	97
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2016	350	189	127	–	666	9
Planmäßige Abschreibungen	11	11	10	–	32	2
Werminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	92	–	92	2
Umbuchungen	– 4	–	–	–	– 4	4
Abgänge	2	5	196	–	203	4
Summe 31.12.2016	355	195	33	–	583	13
Endbestand per 31.12.2016	334	56	29	1	420	84
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1.1.2017	689	251	62	1	1 003	97
Zugänge	–	11	302	2	315	1
Abgänge	–	6	71	–	77	–
Umbuchungen	– 3	– 1	–	–	– 4	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	– 1	– 6	–	– 7	–
Summe 31.12.2017	686	254	287	3	1 230	101
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2017	356	195	33	–	584	11
Planmäßige Abschreibungen	5	17	11	–	33	2
Werminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	20	–	20	1
Zuschreibungen	–	–	– 49	–	– 49	–
Umbuchungen	–	– 1	–	–	– 1	1
Zugänge	–	–	169	–	169	–
Abgänge	–	5	–	–	5	1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	– 3	–	– 3	–
Summe 31.12.2017	361	206	181	–	748	14
Endbestand per 31.12.2017	325	48	106	3	482	87

Von den Zugängen der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen 1 Mio € (0 Mio €) auf einen Erwerb. Die Zugänge bei Schiffen betref-

fen in Höhe von 119 Mio € (0 Mio €) Umgliederungen aus IFRS 5.

(42) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	64	61	5
Selbst erstellt	41	45	- 9
	105	106	- 1
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	13	16	- 19
Leasingvermögen			
Leasingobjekte aus Finance Lease	3	4	- 25
	3	4	- 25
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	28	- 43
Gesamt	137	154	- 11

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen entgeltlich erworbene Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 0 Mio € (7 Mio €) vor.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
IT- Anwendungen ¹⁾	66	49	15	12
Selbst erstellte Software ¹⁾	38	49	10	10
Markenname	-	4	-	unbegrenzt

¹⁾In den Beträgen sind sowohl fertiggestellte als auch im Bau befindliche immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Die Entwicklung der Position Immaterielle Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Imma- terielle Vermög- enswerte in Ent- wick- lung	Leasing- objekte aus Finance Lease	Sonstige imma- terielle Vermög- enswerte	Summe
(in Mio €)						
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten per 1.1.2016	127	243	85	–	26	481
Zugänge	14	9	7	–	8	38
Abgänge	5	–	–	–	–	5
Umbuchungen	35	36	– 76	5	–	–
Summe 31.12.2016	171	288	16	5	34	514
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2016	102	224	–	–	6	332
Planmäßige Abschreibungen	12	19	–	–	–	31
Werminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	2	–	–	–	–	2
Umbuchungen	– 1	–	–	1	–	–
Abgänge	5	–	–	–	–	5
Summe 31.12.2016	110	243	–	1	6	360
Endbestand per 31.12.2016	61	45	16	4	28	154
Anschaffungs- und Herstel- lungskosten per 1.1.2017	171	288	16	5	34	514
Zugänge	19	3	5	–	10	37
Abgänge	9	–	8	–	5	22
Umbuchungen	8	–	–	–	– 8	–
Summe 31.12.2017	189	291	13	5	31	529
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2017	110	243	–	1	6	360
Planmäßige Abschreibungen	18	7	–	1	– 1	25
Werminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	10	13
Abgänge	6	–	–	–	–	6
Summe 31.12.2017	125	250	–	2	15	392
Endbestand per 31.12.2017	64	41	13	3	16	137

(43) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Verände- rung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5	1 001	– 100
Risikovorsorge	–	711	– 100
Finanzanlagen	11	10	10
Anteile an Unternehmen - vormals nach der Equity-Methode bilan- ziert	–	6	– 100
Sachanlagen	1	108	– 99
Immaterielle Vermögenswerte	2	–	–
Sonstige Aktiva	1	7	– 86
Gesamt	20	421	– 95

Im Geschäftsjahr 2016 hatte der NORD/LB Konzern Schiffshypothekenkredite vorzunehmen. Das zum beschlossenen, eine Reduktion des Portfolios für Verkauf vorgesehene Abbauportfolio betraf Kun-

denforderungen mit einem Gesamtvolumen von 1 001 Mio €.

Seit Mai 2017 lag davon für ein Darlehnsteilportfolio mit einem Forderungsvolumen von 333 Mio € (Risikovorsorge 237 Mio €) keine Veräußerungsabsicht mehr vor, da eine geplante Verbriefungstransaktion nicht umgesetzt wurde. Dieses Teilportfolio wird nicht mehr als Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, sondern in dessen ursprünglicher Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesen. Bis auf eine Forderung, die erst im Februar 2018 abgegangen ist, sind alle weiteren Einzelforderungen mit einem Gesamtvolumen von 575 Mio € (Risikovorsorge 270 Mio €) aus dieser Position durch Verkauf bilanzwirksam zum 31. Dezember 2017 abgegangen. Die mit 90 Mio € übrigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahreswert resultieren aus sonstigen Bewertungseffekten.

Zu der geplanten zuvor genannten Verbriefungstransaktion gehörten auch Vermögenswerte von elf vollkonsolidierten Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften, die für sich einzeln gesehen jeweils eine Veräußerungsgruppe darstellten. Bei den Unternehmen handelt es sich um Einschiffsgesellschaften aus dem Segment Konzernsteuerung/Sonstiges, deren wesentliche Vermögenswerte die im Vorjahr in dieser Position unter den Sachanlagen dargestellten Schiffe waren. Aufgrund des Wegfalls der Veräußerungsabsicht durch Verkauf und Insolvenz werden alle elf Schiffe nicht mehr als Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen. Dadurch reduzieren sich die in dieser Position unter den Sachanlagen gezeigten Schiffe um 91 Mio €. Die nicht veräußerten Schiffe werden wieder in der originären Bilanzposition Sachanlagen

gezeigt. Aus dem Rückgang der Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte, die alle zum Segment Schiffskunden gehören, ergab sich ein positiver GuV-Effekt in Höhe von insgesamt 131 Mio €.

Des Weiteren wurden in Höhe von 17 Mio € drei bisher ebenfalls unter den zum Verkauf bestimmten Sachanlagen ausgewiesene Schiffe aus dem Geschäftsfeld Schiffskunden im Januar bzw. im März 2017 veräußert. Dadurch wurde im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ein Gewinn in Höhe von 5 Mio € erfasst.

Die per 31. Dezember 2016 unter den zum Verkauf bestimmten Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an zwei Beteiligungen aus dem Segment Konzernsteuerung/Sonstiges wurden im Januar bzw. Juli 2017 veräußert. Das dabei entstandene Veräußerungsergebnis in Höhe von 37 Mio € ist im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Zudem sind bisher nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an einem Unternehmen aus dem Segment Konzernsteuerung/Sonstiges mit Verkauf der Anteile Anfang 2017 abgegangen.

Verschiedene zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte von einem vormals vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind im Januar 2017 abgegangen, da das Unternehmen veräußert worden ist. Bei dem vormals vollkonsolidierten Tochterunternehmen handelt es sich um eine Beteiligung aus dem Segment Privatkunden.

Seit Dezember 2017 werden zwei vollkonsolidierte Tochtergesellschaften aus dem Segment Markets aufgrund des erwarteten Verkaufs von Mehrheitsanteilen in verschiedenen Positionen unter den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen.

(44) Ertragsteueransprüche

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	31	42	- 26
Latente Ertragsteuern	713	786	- 9
Gesamt	744	828	- 10

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften

der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2017 184 Mio € (224 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1	6	- 83
Forderungen an Kunden	57	77	- 26
Risikovorsorge	100	148	- 32
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	737	758	- 3
Finanzanlagen	29	33	- 12
Sachanlagen	61	67	- 9
Sonstige Aktiva	90	249	- 64
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	332	412	- 19
Verbriefte Verbindlichkeiten	32	63	- 49
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	135	314	- 57
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	525	917	- 43
Rückstellungen	766	789	- 3
Sonstige Passiva	44	47	- 6
Summe	2 909	3 880	- 25
Saldierung	2 196	3 094	- 29
Gesamt	713	786	- 9

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den saldierten latenten Ertragsteueransprüchen aus Sonstigen Aktiva 5 Mio € (2 Mio €) sowie aus Rückstellungen 179 Mio € (222 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden. Für Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 367 Mio € (632 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 311 Mio € (680 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht aus-

reichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2017 keine latenten Steueransprüche gebildet. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 Mio € (2 Mio €) verfallen in den nächsten fünf Jahren. Von den übrigen bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen sind 367 Mio € (Körperschaftsteuer) und 311 Mio € (Gewerbesteuer) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Daneben wurden für unbegrenzt vortragsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 438 Mio € (1 315 Mio €) keine latenten Steuern angesetzt.

(45) Sonstige Aktiva

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	76	150	- 49
Einzugspapiere	4	7	- 43
Erstattungsansprüche gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB	463	503	- 8
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	13	15	- 13
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	292	336	- 13
Gesamt	848	1 011	- 16

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die NORD/LB AöR hat die Durchführung ihrer Altersversorgungsverpflichtungen teilweise auf die Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e.V., Hannover, übertragen. Aufgrund des mit der Unterstützungskasse bestehenden Geschäftsbesorungsvertrags übernimmt die NORD/LB aber weiterhin die Auszahlungen der Altersversorgungsleistungen und hat auf dieser Grundlage gegenüber der Unterstützungskasse einen Anspruch auf

Erstattung. Der Erstattungsanspruch gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB AöR entspricht dem Fair Value der Vermögenswerte, die der Unterstützungskasse zum Zweck der Leistungserbringung im Rahmen der Altersversorgung von der NORD/LB AöR übertragen wurden. Zur Entwicklung des Erstattungsanspruchs wird auf Note (52) Rückstellungen verwiesen.

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen insgesamt 196 Mio € (262 Mio €) auf geleistete Initial Margins.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	3 135	2 798	12
Ausländische Kreditinstitute	2 205	1 546	43
	5 340	4 344	23
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	6 307	9 558	- 34
Ausländische Kreditinstitute	6 954	10 248	- 32
	13 261	19 806	- 33
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	3 486	387	> 100
befristet	22 792	23 714	- 4
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 134	518	> 100
befristet	697	472	48
	28 109	25 091	12
Gesamt	46 710	49 241	- 5

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 157	1 204	- 4
Ausländische Kunden	12	12	-
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	17	25	- 32
Ausländische Kunden	1	1	-
	1 187	1 242	- 4
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	12 231	12 672	- 3
Ausländische Kunden	2 136	2 924	- 27
	14 367	15 596	- 8
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	14 992	13 196	14
befristet	22 705	24 295	- 7
Ausländische Kunden			
täglich fällig	1 057	1 101	- 4
befristet	2 158	1 871	15
	40 912	40 463	1
Gesamt	56 466	57 301	- 1

(48) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	11 354	10 806	5
Kommunalschuldverschreibungen	8 434	9 073	- 7
Sonstige Schuldverschreibungen	13 278	15 071	- 12
	33 066	34 950	- 5
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	111	579	- 81
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	430	286	50
	541	865	- 37
Gesamt	33 607	35 815	- 6

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zu- Höhe von 4 433 Mio € (5 797 Mio €) direkt abge-
rückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in setzt.

(49) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Other Liabilities (OL) kategorisiert sind. Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei

(50) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) den, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten von Wertpapieren. finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt. In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt wer-

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	3 053	3 863	- 21
Währungsrisiken	695	1 834	- 62
Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	2	-
Kreditderivate	2	6	- 67
	3 752	5 705	- 34
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen	179	96	86
	3 931	5 801	- 32
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6 157	6 381	- 4
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2 883	2 874	-
	9 040	9 255	- 2
Gesamt	12 971	15 056	- 14

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -90 Mio € (-60 Mio €) und kumuliert -91 Mio € (-3 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Fair

Value, der mit Hilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB-Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2017 um 558 Mio € höher (um 749 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag resultiert im Wesentlichen aus einer gegenüber dem aktuellen Marktzins höheren Verzinsung der Verpflichtungen.

(51) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	1 965	2 682	- 27
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	25	263	- 90
Gesamt	1 990	2 945	- 32

(52) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 357	2 433	- 3
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	49	47	4
Restrukturierungsrückstellungen	127	4	> 100
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	198	269	- 26
	374	320	17
Gesamt	2 731	2 753	- 1

Die Reduktion der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 76 Mio € ergibt sich aus der Erhöhung des Rechnungszinses von 1,95 Prozent auf 2,15 Prozent zum 31. Dezember 2017 und dem dadurch höheren Abzinsungseffekt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 544	2 629	- 3
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 187	- 196	- 5
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	2 357	2 433	- 3

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch, in geringem Umfang, beitragsorientierte Pensionszusagen.

Beschreibung der Pensionspläne

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf

jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden. Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie

einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Das Planvermögen der Versorgungszusagen ist durch Plan Assets in Form Zahlungsmitteln/äquivalenten und von festverzinslichen Wertpapieren unterlegt. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Es bestehen leistungsorientierte Versorgungsansprüche aus unmittelbaren Zusagen sowie aus mittelbaren Zusagen. Die Leistungen aus unmittelbaren Versorgungsansprüchen werden direkt von der NORD/LB erbracht, während die Leistungen aus mittelbaren Versorgungsansprüchen durch die rechtlich selbständige Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e. V., Hannover, bzw. die Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen, (Unterstützungskassen) erbracht werden. Die Leitungsorgane der Unterstützungskassen setzen sich aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des NORD/LB Konzerns zusammen. Die Unterstützungskassen sind pauschaldotiert bzw. partiell rückgedeckt und werden zur Erbringung ihrer Altersversorgungsleistungen von der NORD/LB innerhalb des rechtlichen Rahmens mit liquiden Mitteln ausgestattet. Die NORD/LB haftet zudem als Trägerunternehmen der Pensionsverpflichtungen subsidiär für die Erfüllung der Leistungen der Unterstützungskassen. Gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB AöR besteht zugunsten der NORD/LB AöR ein Erstattungsanspruch in Höhe des Fair Value des Vermögens der Unterstützungskasse. Die NORD/LB bilanziert diesen Erstattungsanspruch in den Sonstigen Aktiva (Note (45)). Im Fall der Unterstützungskasse Bremen erfolgt eine Saldierung der Vermögensgegenstände der Unterstützungskasse mit den Versorgungsverpflichtungen, da die Voraussetzungen für eine Saldierung erfüllt sind.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zu-

sagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die leistungsorientierte Versorgungszusage auf Basis der VO 2000 findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand über die ratierlich erworbenen Versorgungsbausteine hinaus weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

Sowohl in die VO 1973 als auch in die VO 2000 werden keine weiteren Beschäftigten aufgenommen. Zuletzt wurde die VO 2000 mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 geschlossen.

Seit 1. Januar 2014 werden die Versorgungszusagen für neu eintretende Beschäftigte der NORD/LB AöR über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, (BVV) als rückgedeckte Unterstützungskasse abgebildet.

Seit Dezember 2016 besteht im Rahmen einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit eines freiwilligen Wechsels von einer bestehenden Vertragszusage auf Basis der VO 2000 oder der Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht in die über den BVV abgebildete Altersversorgung.

Darüber hinaus besteht für alle Mitarbeiter der Bank die Möglichkeit eine zusätzliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Pensionskasse) zu finanzieren.

Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Ge-

währträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden konnte. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionsversicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen. Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsmathematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist in Zahlungsmittel/

äquivalente investiert und zu einem geringen Anteil in langfristige Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Dem Markt- und dem Anlagerisiko wird durch die Beachtung des Mindestratings (AA) der Anlagen und durch den Anlagetyp (i.W. Staatsanleihen) begegnet. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u.a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Auf Ebene der Unterstützungskassen haben die jeweiligen Leitungsorgane die Rahmenbedingungen der Mittelanlage in jeweiligen Kapitalanlage-richtlinien festgelegt. Bei beiden Unterstützungskassen erfolgt die Anlage der Mittel zur Finanzierung der Versorgungsleistungen ganz überwiegend in wenig risikobehafteten Anlageformen (Schuldinstrumente der NORD/LB, Zinssicherungsgeschäfte mit der NORD/LB sowie liquide Mittel und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung). Die Leitungsorgane können Dritte mit der Verwaltung des Kassenvermögens beauftragen.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der NORD/LB Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV). Sowohl der Konzern als Arbeitgeber als auch die berechtigten Arbeitnehmer leisten regelmäßig Altersvorsorgebeiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter.

Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsorientierten Plan und behandelt ihn in der Rechnungslegung als beitragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen für eine Bilanzierung als leistungsorientierter Plan nicht ausreichen. Die NORD/LB erachtet die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung als äußerst gering und bildet für diesen

Sachverhalt daher weder eine Eventualverbindlichkeit noch eine Rückstellung.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs-

Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	
Anfangsbestand	2 629	2 332	200	210	2 429	2 122	14
Laufender Dienstzeitaufwand	51	43	-	-	51	43	19
Zinsaufwand	51	61	- 4	- 6	55	67	- 18
Veränderungen aus Konsolidierung	-	- 1	-	-	-	- 1	- 100
Effekte aus Plankürzungen	-	-	- 1	-	1	-	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	9	-	-	-	9	-	-
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	- 1	- 5	- 1	- 5	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 72	- 71	- 19	- 20	- 53	- 51	4
Beiträge Arbeitgeber	-	-	2	2	- 2	- 2	-
	2 667	2 359	185	193	2 482	2 166	15
Neubewertung							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	6	- 63	-	-	6	- 63	> 100
Gewinne/ Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	- 5	8	-	-	- 5	8	> 100
Gewinne/ Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 124	325	-	-	- 124	325	> 100
Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	2	3	- 2	- 3	- 33
Endbestand	2 544	2 629	187	196	2 357	2 433	- 3

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 264 Mio € (246 Mio €). Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 2 052 Mio € (2 114 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 492 Mio €

(515 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Aufgrund der Umgliederung eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs aus den sonstigen Aktiva in das Planvermögen erhöhte sich der Anfangsbestand um 4 Mio € gegenüber dem Endbestand des Vorjahres.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente			
aktiver Markt	22	20	10
	22	20	10
Fremdkapitalinstrumente			
aktiver Markt	66	44	50
	66	44	50
Sonstige Vermögenswerte			
aktiver Markt	20	40	- 50
nicht aktiver Markt	3	-	-
	23	40	- 43
Zahlungsmitteläquivalente	76	92	- 17
Gesamt	187	196	- 5

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene te enthalten in Höhe von 25 Mio € (20 Mio €) Aktive Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 1 Mio € wertwerte von Rückdeckungsversicherungen. (1 Mio €) enthalten. Die sonstigen Vermögenswer-

Der Fair Value des Erstattungsanspruchs gegenüber der Unterstützungskasse der NORD/LB hat sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	2017	2016	Veränderung (in %)
Anfangsbestand 1.1.	503	503	-
Gezahlte Versorgungsleistungen aus Erstattungsansprüchen	- 42	- 39	8
Mittelzuführungen durch Trägerunternehmen	-	27	- 100
Rechnerischer Zinsertrag aus Erstattungsansprüchen	10	13	- 23
Neubewertung (erfasst im OCI)	- 8	- 1	> 100
Endbestand 31.12.	463	503	- 8

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensionsauszahlungen 31.12.2017	Pensionsauszahlungen 31.12.2016
Weniger als 1 Jahr	- 70	- 70
zwischen 1 und 2 Jahren	- 71	- 70
zwischen 2 und 3 Jahren	- 74	- 72
zwischen 3 und 4 Jahren	- 76	- 74
zwischen 4 und 5 Jahren	- 78	- 77
Gesamt	- 369	- 363

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 21 (20) Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft. Die Beitragszahlungen für leistungsorientierte Pläne einschließlich der Zinsaufwendungen für die leistungsorientierten

Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 1 Mio € (12 Mio €) betragen.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sen-

sitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg der Verpflichtung 31.12.2017	Rückgang der Verpflichtung 31.12.2017	Anstieg der Verpflichtung 31.12.2016	Rückgang der Verpflichtung 31.12.2016
Rechnungszins	263	224	279	240
Gehalt	26	25	31	31
Rente	64	59	70	63
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	61	46	58	44
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	116	115	124	125

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von +/- 0,5 (0,5) Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils +/- 0,25 (0,25) Prozent und für Beihilfen 1 (1) Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effektes auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 (90) Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis ca. 70 Jahren zu einer

Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre (0,8 bis 1,2 Jahre), im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre (0,4 bis 0,8 Jahre) und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre (0,4 Jahre). Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kredit- geschäft	Restrukturierungs- rückstellungen	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Summe
			Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
1.1.	47	4	166	103	320
Inanspruchnahmen	1	1	23	9	34
Auflösungen	22	–	1	15	38
Zuführungen	26	87	2	27	142
Umbuchungen	–	41	– 52	–	– 11
Auswirkungen aus Aufzinsungen, Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	– 1	– 4	–	–	– 5
31.12.	49	127	92	106	374

Die Restrukturierungsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus dem Transformationsprogramm „One Bank“ der NORD/LB und betreffen Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Integration der Bremer Landesbank. Der NORD/LB Konzern erwartet eine Inanspruchnahme in den Jahren 2018 bis 2020. Die Höhe der Inanspruchnahme lässt sich aufgrund der zu erwartenden Vielzahl von einzelvertraglichen Vereinbarungen zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung noch nicht abschließend vorhersagen.

Ein Großteil der Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich hat einen langfristigen Charakter. Darunter befinden sich in Höhe von 38 Mio € (102 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen. Die Umstrukturierungsmaßnahmen resultieren aus einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm und erfüllen nicht die Definition von Restrukturierungsmaßnahmen gemäß IAS 37.70 (vgl. auch Note (30) Um-/ Restrukturierungsaufwand). Sowohl die Rückstellungen

aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen als auch die Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 14 Mio € (16 Mio €) und die Rückstellungen für Jubiläumsgelder 4 Mio € (5 Mio €) sind stark einzelfallabhängig und daher der Höhe nach noch mit Unsicherheiten behaftet. Die Rückstellungen werden in den nachfolgenden Perioden sukzessive verbraucht. Die weiteren Rückstellungen im Personalbereich sind kurzfristiger Natur.

In den Sonstigen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken in Höhe von 52 Mio € (43 Mio €) enthalten. Bei rechtlichen Verfahren ergeben sich Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags und des Zeitpunkts der Inanspruchnahme dieser Rückstellungen aufgrund geringer Erfahrungswerte und der Differenziertheit der zugrunde liegenden Sachverhalte sowie der Unsicherheit in Bezug auf den Ausgang möglicher Gerichts- oder Schiedsverfahren.

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(53) Zum Verkauf bestimmte Passiva

Die Position enthält Verpflichtungen von zur Veräußerung vorgesehenen Unternehmen in

Höhe von 7 Mio € (19 Mio €).

(54) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	71	107	- 34
Latente Ertragsteuern	55	126	- 56
Gesamt	126	233	- 46

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-

Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2017 25 Mio € (54 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	16	1	> 100
Forderungen an Kunden	198	298	- 34
Risikovorsorge	66	132	- 50
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	143	247	- 42
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	346	674	- 49
Finanzanlagen	355	468	- 24
Immaterielle Vermögenswerte	13	18	- 28
Sachanlagen	21	21	-
Sonstige Aktiva	162	166	- 2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	6	- 83
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103	67	54
Verbriefte Verbindlichkeiten	8	10	- 20
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	738	1 081	- 32
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	58	-	-
Rückstellungen	1	2	- 50
Sonstige Passiva	22	29	- 24
Summe	2 251	3 220	- 30
Saldierung	2 196	3 094	- 29
Gesamt	55	126	- 56

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 25 Mio € (54 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden. Für zu

versteuernde Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 22 Mio € wurden gem. IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

(55) Sonstige Passiva

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	40	49	- 18
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	1	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	19	22	- 14
Rechnungsabgrenzungsposten	7	12	- 42
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	9	13	- 31
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	58	180	- 68
Sonstige Verbindlichkeiten	109	99	10
Gesamt	243	376	- 35

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen resultieren aus Resturlaubsansprüchen. Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um

Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

(56) Nachrangkapital

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 124	3 385	- 8
Genussrechtskapital	21	64	- 67
Einlagen stiller Gesellschafter	461	535	- 14
Gesamt	3 606	3 984	- 9

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen zum Berichtsstichtag in Höhe von 2 271 Mio € (2 558 Mio €) die Voraussetzungen des Art. 63 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Der Zinsaufwand für die Nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 155 Mio € (156 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt zum Berichtsstichtag in Höhe von 0 Mio € (0 Mio €) die Voraussetzungen von Art. 63 CRR für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 3 Mio € (4 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital

gemäß IAS 32 dar. Von den stillen Einlagen erfüllen zum Berichtsstichtag 401 Mio € (401 Mio €) grundsätzlich die Bedingungen von Art. 63 CRR für die dauerhafte Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Davon abweichend werden die Einlagen stiller Gesellschafter aber gemäß den gültigen Übergangsregelungen nach Art. 484 Abs. 4 CRR in Verbindung mit § 31 der Solvabilitätsverordnung bis längstens Ende 2021 anteilig dem zusätzlichen Kernkapital nach Art. 51 CRR zugerechnet. Zum Berichtsstichtag beträgt dieser Anteil maximal 50 Prozent (60 Prozent) der Summe der per 31. Dezember 2012 aufsichtsrechtlich vorhandenen Buchwerte der Einlagen stiller Gesellschafter bzw. maximal 443 Mio € (532 Mio €). Da der Bestand an Einlagen stiller Gesellschafter am Berichtsstichtag auf NORD/LB-Gruppenebene oberhalb dieses Maximalanteils liegt, sind zum Berichtsstichtag die bestehenden Einlagen stiller Gesellschafter nur anteilig in Höhe von 443 Mio € im zusätzlichen

Kernkapital anrechenbar. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 25 Mio € (12 Mio €).

Die tatsächliche Anrechnung des Nachrangkapitals in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln

ist zusätzlich abhängig von weiteren Bedingungen (z.B. Restlaufzeiten) und ist im Detail der aufsichtsrechtlichen Offenlegung zum Eigenkapital zu entnehmen.

(57) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	-
Kapitalrücklage	3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen	1 019	874	17
Neubewertungsrücklage	316	375	- 16
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 10	- 6	67
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 264	6 182	1
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50	50	-
Nicht beherrschende Anteile	- 121	- 256	- 53
Gesamt	6 193	5 976	4

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2017 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (26,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge (Agio) sowie stille Einlagen in Höhe von insgesamt 10 Mio € (10 Mio €), die aufgrund ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen beträgt 1 Mio € (0 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-

Methode bilanzierten Anteile an Unternehmen enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Der unter der Position Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile dargestellte Betrag in Höhe von 50 Mio € (50 Mio €) betrifft eine im Jahr 2015 im NORD/LB Konzern emittierte Tranche von Additional Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihen). Die AT1-Anleihen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten, die über keine Endfälligkeit verfügen. Sie verbriefen weder Stimmrechte noch einen Residualanspruch am Reinvermögen des Konzerns. Während die Zinsen in den ersten fünf Jahren auf 8,5 Prozent festgeschrieben sind, folgt anschließend eine variable Zinsphase. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Anleihen von Seiten des Emittenten jederzeit jedoch nur

insgesamt gekündigt werden. Die Gläubiger sind zur Kündigung nicht berechtigt.

Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Einen solchen Sachverhalt stellt das Absinken der harten Kernkapitalquote des Schuldners auf unter 5,125 Prozent dar. Nach der Vornahme einer Herabschreibung können der Rückzahlungs- sowie der Nominalbetrag in jedem der Reduzierung nachfolgenden Geschäftsjahre bis zur vollständigen Höhe des ursprünglichen Nennbetrags wieder hochgeschrieben werden, soweit ein entsprechender Jahresüberschuss zur Verfügung steht.

Aufgrund der Anleihebedingungen handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente gemäß IAS 32. Die bilanzielle Behandlung der Zahlungen auf die AT1-Anleihen folgt dieser Einstufung. Die Aus-

schüttungen an die Inhaber sind direkt vom Eigenkapital abzusetzen, gleiches gilt auch für die Zinszahlungen auf die AT1-Anleihen.

Infolge des Erwerbs von 45,17 Prozent der Anteile hielt die NORD/LB zum 1. Januar 2017 rechtlich 100 Prozent der Anteile an der Bremer Landesbank. Aufgrund der Einstufung als Forward Purchase Agreement erfolgte der Erwerb wirtschaftlich bereits in 2016 und wurde damit im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 antizipiert; dabei wurde die Differenz aus den nicht beherrschenden Anteilen und dem Kaufpreis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum 31. August wurde die Bremer Landesbank dann vollständig mit der NORD/LB fusioniert.

Für das Jahr 2016 wurde keine Dividende gezahlt.

Für das Jahr 2017 ist ebenfalls keine Dividende geplant.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert. Hinsichtlich des Zahlungsmittelbestands bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt. Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus ope-

rativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Veränderungen des Eigen- und Hybridkapitals (Nachrangkapital), Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB sowie Zinszahlungen auf das Nachrangkapital. Ergänzend zu den Angaben in der Kapitalflussrechnung wird im Folgenden die Entwicklung der Verbindlichkeiten, deren Zahlungsströme der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind, vom Jahresanfangsbestand bis zum Jahresendbestand dargestellt:

2017 (in Mio €)	Eigenkapital	Nachrangkapital
1.1.	5 976	3 984
Konzernergebnis	135	-
Tilgungen	-	- 246
nicht zahlungswirksame Veränderungen	-	-
Änderungen aufgrund der Erlangung oder des Verlusts der Beherrschung von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	32	-
Währungskursbedingte Änderungen	-	- 103
Sonstige Änderungen	50	- 29
31.12.	6 193	3 606

Bei Transaktionen, die in der Berichtsperiode zur Erlangung bzw. zum Verlust der Beherrschung von Tochtergesellschaften führten, wurden Entgelte in Höhe von 16 Mio € (7 Mio €) gezahlt bzw. in Höhe von 114 Mio € (4 Mio €) erhalten. Von diesen Entgelten entfallen 0 Mio € (0 Mio €) bzw. 114 Mio €

(4 Mio €) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochterunternehmen, über die im Geschäftsjahr Beherrschung erlangt oder verloren wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

Aktiva	Übernahme von Beherrschung		Verlust von Beherrschung	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
(in Mio €)				
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	50	-
Forderungen an Kunden	-	-	1	1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen	-	-	45	-
Sachanlagen	14	-	28	4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	-	-	33	-
Sonstige Aktiva	1	-	1	1
Gesamt	15	-	158	6

Passiva	Übernahme von Beherrschung		Verlust von Beherrschung	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
(in Mio €)				
Zum Verkauf bestimmte Passiva	-	-	10	-
Sonstige Passiva	-	-	1	3
Nachrangkapital	-	-	-	3
Gesamt	-	-	11	6

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(58) Fair-Value-Hierarchie

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2017			31.12.2016 ³⁾		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	2 436	2 436	–	1 447	1 447	–
Forderungen an Kreditinstitute	29 510	29 202	308	22 270	21 747	523
Forderungen an Kunden	93 396	95 115	– 1 719	104 810	105 640	– 830
Risikovorsorge	– ¹⁾	– 3 508	3 508	– ¹⁾	– 3 797	3 797
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/ Kunden (nach Risikovorsorge)	122 906	120 809	2 097	127 080	123 590	3 490
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– ²⁾	65	– 65	– ²⁾	130	– 130
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10 983	10 983	–	12 461	12 461	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 385	1 385	–	2 327	2 327	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 823	1 952	– 129	2 575	2 794	– 219
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	25 231	25 231	–	28 780	28 780	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	7	7	–	291	291	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	13	13	–	130	130	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	26	26	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	11	11	–	13	13	–
Gesamt	164 795	162 892	1 903	175 130	171 989	3 141

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

³⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(in Mio €)	31.12.2017			31.12.2016		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46 715	46 710	5	49 869	49 241	628
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58 838	56 466	2 372	60 285	57 301	2 984
Verbriefte Verbindlichkeiten	33 895	33 607	288	36 325	35 815	510
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	– ²⁾	729	– 729	– ²⁾	1 033	– 1 033
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	12 971	12 971	–	15 056	15 056	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 990	1 990	–	2 945	2 945	–
Zum Verkauf bestimmte Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	7	7	–	19	19	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	2	2	–	3	3	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	1	1	–
Nachrangkapital	3 897	3 606	291	4 164	3 984	180
Gesamt	158 316	156 089	2 227	168 667	165 398	3 269

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 3 Mio € (39 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden, da kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente besteht und erforderliche Schätzungen nicht innerhalb vertretbarer Schwankungsbreiten und angemessener Eintrittswahrscheinlichkeiten möglich sind. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Beteiligungen. Es ist beabsichtigt, diese weiterhin im Konzern zu halten.

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente in Höhe von 20 Mio €, die in der Vergangenheit at Cost ausgewiesen wurden, mit ihrem Fair Value

angesetzt. Der Fair Value entspricht bei den Beteiligungen grundsätzlich den fortgeführten Anschaffungskosten.

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente, deren Fair Value früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, mit einem Buchwert in Höhe von 16 Mio € ausgebucht. Daraus resultierte ein Gewinn in Höhe von 2 Mio €.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016 ¹⁾	31.12. 2017	31.12. 2016	
Aktiva							
Handelsaktiva	1 555	1 103	8 007	9 548	88	344	10 995
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 549	1 102	1 270	1 255	–	–	2 819
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	1	–	–	–	–	2
Positive Fair Values aus Derivaten	4	–	4 698	5 494	–	–	4 702
Zinsrisiken	2	–	4 103	4 963	–	–	4 105
Währungsrisiken	–	–	544	499	–	–	544
Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	–	1	3	–	–	3
Kreditderivate	–	–	50	29	–	–	50
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	2 039	2 799	88	344	2 127
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	873	854	460	612	–	–	1 333
Forderungen an Kunden	–	–	195	203	–	–	195
Finanzanlagen	873	854	265	409	–	–	1 138
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	873	854	265	409	–	–	1 138
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	1 385	2 327	–	–	1 385
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	1 135	1 576	–	–	1 135
Zinsrisiken	–	–	1 098	1 520	–	–	1 098
Währungsrisiken	–	–	37	56	–	–	37
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	250	751	–	–	250
Zinsrisiken	–	–	250	751	–	–	250
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	8 883	9 207	15 969	19 204	379	369	25 231
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 718	9 011	15 960	19 197	2	3	24 680
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	152	182	–	–	–	–	152
Anteile an Unternehmen nicht konsolidiert	13	14	9	7	323	253	345
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	54	113	54
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	12	–	–	121	1	9	13
Sonstige finanzielle Aktiva zum Fair Value bilanziert	11	13	–	–	–	–	11
Gesamt	11 334	11 177	25 821	31 812	468	722	37 623

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Passiva								
Handelspassiva	13	74	3 916	5 725	2	2	3 931	5 801
Negative Fair Values aus Derivaten	1	2	3 749	5 701	2	2	3 752	5 705
Zinsrisiken	–	1	3 053	3 861	–	1	3 053	3 863
Währungsrisiken	–	–	695	1 834	–	–	695	1 834
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1	1	1	1	–	–	2	2
Kreditderivate	–	–	–	5	2	1	2	6
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	12	72	167	24	–	–	179	96
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	499	–	8 531	9 235	10	20	9 040	9 255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	406	442	–	–	406	442
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5 751	5 939	–	–	5 751	5 939
Verbriefte Verbindlichkeiten	499	–	2 374	2 854	10	20	2 883	2 874
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	1 990	2 945	–	–	1 990	2 945
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	1 965	2 682	–	–	1 965	2 682
Zinsrisiken	–	–	1 793	2 385	–	–	1 793	2 385
Währungsrisiken	–	–	172	297	–	–	172	297
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	25	263	–	–	25	263
Zinsrisiken	–	–	25	263	–	–	25	263
Sonstige finanzielle Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	–	–	–	1	1
Gesamt	513	75	14 437	17 905	12	22	14 962	18 002

Die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen des Level 3 werden mittels Ertragswertverfahren (siehe hierzu Note (8) Finanzinstrumente) bewertet.

Die zum Fair Value bilanzierten Forderungen des Handelsbestandes des Level 3 werden über ein auf internen Ratings basierendem Modell bewertet. Dort werden aus dem Rating Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet, mit denen ein erwarteter

Cashflow ermittelt wird, der dann durch Diskontierung einen theoretischen Preis liefert.

Bei den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten zum Fair Value bilanziert handelt es sich um nicht wiederkehrende Fair Value-Bewertungen (siehe hierzu Note (43) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte sowie Note (55) Sonstige Passiva).

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2017 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Aktiva						
Handelsaktiva	20	–	105	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20	–	105	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	28	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	28	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	28	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	1 100	–	2 103	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 100	–	2 103	–	–	–
Passiva						
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	501	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	501	–	–	–

2016 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Aktiva						
Handelsaktiva	22	-	13	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22	-	13	-	-	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	25	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	25	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	25	-	-	-
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	1 024	-	951	-	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 024	-	951	-	-	-
Passiva						
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	15	-	-	16	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	15	-	-	16	-	-

Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben, die auf eine veränderte Handelsaktivität zurückzuführen sind.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	
	2017	2016
1.1.	344	64
Effekt in der GuV ¹⁾	- 5	5
Zugang durch Kauf oder Emission	86	338
Abgang durch Verkauf	104	57
Tilgung/Ausübung	233	6
31.12.	88	344
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	- 4	6

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert					
	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen - nicht konsoli- diert		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
1.1.	3	4	253	232	113	137
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	- 1	-	- 7	- 16
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	-	56	11	- 1	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	36	27	-	-
Abgang durch Verkauf	-	-	20	17	-	7
Tilgung/Ausübung	1	1	-	-	51	1
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	-	- 1	-	-	-
31.12.	2	3	323	253	54	113
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	- 6	- 12

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Zum Verkauf bestimmte Vermö- genswerte zum Fair Value bilan- ziert	
	2017	2016
1.1.	9	-
Umgliederung	30	9
Abgang durch Verkauf	38	-
31.12.	1	9

(in Mio €)	Handelspassiva					
	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditrisiken	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
1.1.	1	-	-	1	1	-
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	-	- 1	-	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	1	-	-	2	1
Abgang durch Verkauf	1	-	-	-	1	-
31.12.	-	1	-	-	2	1

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2017	2016
1.1.	20	4
Tilgung/Ausübung	10	-
Zugang aus Level 2	-	16
31.12.	10	20

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter verwendet.

Produkt	Fair Value 31.12.2017 in (Mio €)	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung	Bandbreite der verwendeten nicht am Markt beobachtbaren Eingangsparameter	gewichteter Durchschnitt
Verzinsliche Wertpapiere aktiv	2	Fair Value	-	-
Verzinsliche Wertpapiere passiv	- 10	historische Volatilitäten	5-32 %	19%
Beteiligungen	323	Diskontierungszinssatz	6-9 %	7%
Stille Beteiligungen	84	Diskontierungszinssatz	9%	9%
Darlehen	88	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 6-13	gemitteltetes Rating 10
Derivate passiv	- 2	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 6-8	gemitteltetes Rating 7
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	1	Fair Value	-	-

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Level 3-Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Fair Value selbst, da mangels verfügbarer Marktdaten

auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3-Eingangsparameter qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 0,2 Mio € (0,3 Mio €). Der genannte Betrag hätte entsprechende Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis (OCI).

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair Value Bewertung der Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz jeweils um 50 Basispunkte verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Beteiligungen des Level 3 um 16,5 Mio € (14,3 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis (OCI) zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values dieser stillen Beteiligungen des Level 3 um 2,7 Mio € (2,5 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis (OCI) zur Folge.

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse

wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 um 0,2 Mio € (2,1 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Es gibt Derivatebewertungen im Rahmen von syndizierten Darlehen, welche dem Level 3 zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um Kreditderivate.

Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung dieser Derivate sind das Rating. Signifikante Änderungen des Ratings führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Stufe verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung des Ratings eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,1 Mio € (0,2 Mio €) mit entsprechender Auswirkung auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zur Folge.

Die verzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate und Darlehen unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten bestehen keine relevanten Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3- Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

Werden für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, im Anhang Fair-Value-Werte angegeben, so sind diese in die Fair-Value-Hierarchie einzuordnen. Die Zuordnung kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Aktiva								
Barreserve	2 357	1 444	79	3	–	–	2 436	1 447
Forderungen an Kreditinstitute	529	605	125	231	28 856	21 434	29 510	22 270
Hypothekendarlehen	–	–	–	–	47	52	47	52
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	2 596	674	2 596	674
Grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	–	–	–	–	26	14	26	14
Sonstige Darlehen	–	–	124	231	10 383	11 496	10 507	11 727
Kontokorrent- und Termingeschäfte	387	538	–	–	15 626	9 140	16 013	9 678
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	142	67	1	–	178	58	321	125
Forderungen an Kunden	8	3	1 048	2 329	92 340	102 478	93 396	104 810
Hypothekendarlehen	–	–	–	–	18 915	18 455	18 915	18 455
Kommunaldarlehen	–	–	13	980	23 604	27 349	23 617	28 329
Grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	–	–	–	–	8 862	10 039	8 862	10 039
Sonstige Darlehen	–	–	31	62	36 797	41 734	36 828	41 796
Kontokorrent- und Termingeschäfte	8	3	–	–	4 161	4 901	4 169	4 904
Sonstige Forderungen an Kunden	–	–	1 004	1 287	1	–	1 005	1 287
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	11	12	1 809	2 563	3	–	1 823	2 575
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11	12	1 809	2 525	–	–	1 820	2 537
Anteile an Unternehmen - nicht konsolidiert	–	–	–	38	3	–	3	38
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	5	7	286	7	291
Sonstige finanzielle Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	–	–	26	–	26
Gesamt	2 905	2 064	3 061	5 131	121 206	124 224	127 172	131 419

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	256	342	2 829	3 951	43 630	45 576	46 715	49 869
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	183	677	10 600	9 813	48 055	49 795	58 838	60 285
Verbriefte Verbindlichkeiten	4 095	4 444	29 800	31 881	–	–	33 895	36 325
Begebene Schuldverschreibungen	4 095	4 444	28 733	29 466	–	–	32 828	33 910
Geldmarktpapiere	–	–	787	1 124	–	–	787	1 124
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	280	1 291	–	–	280	1 291
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	19	7	–	7	19
Sonstige finanzielle Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	2	1	–	2	2	3
Nachrangkapital	330	207	2 691	2 955	876	1 002	3 897	4 164
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–	2 670	2 812	744	894	3 414	3 706
Genussrechtskapital	–	–	21	64	–	–	21	64
Einlagen stiller Gesellschafter	330	207	–	79	132	108	462	394
Gesamt	4 864	5 670	45 922	48 620	92 568	96 375	143 354	150 665

(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	9 650	11 060	– 13
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 333	1 466	– 9
Available for Sale Assets	25 245	28 828	– 12
Loans and Receivables	122 764	126 636	– 3
Gesamt	158 992	167 990	– 5
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	3 931	5 801	– 32
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	9 040	9 255	– 2
Other Liabilities	140 389	146 344	– 4
Gesamt	153 360	161 400	– 5

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	- 82	377	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	423	15	> 100
Available for Sale Assets	145	42	> 100
Loans and Receivables	- 549	- 2 784	- 80
Other Liabilities	- 86	- 223	- 61
Gesamt	- 149	- 2 573	- 94

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft das Handels- und Devisenergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusam-

men. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.-31.12. 2017 (in Mio €)	1.1.-31.12. 2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairments von Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 7	44	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen - nicht konsolidiert	- 1	- 3	- 67
	- 8	41	> 100
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie LaR	2	2	-
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 981	- 2 963	- 67
	- 979	- 2 961	- 67
Gesamt	- 987	- 2 920	- 66

(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen und Verpflichtungen können der folgenden Tabellen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten entnommen werden.

31.12.2017	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	6 524	5 200	1 324	–	–	–	1 324
Derivate	10 206	4 217	5 989	2 747	–	829	2 413
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	2 712	–	2 712	1 908	765	–	39
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	16 165	5 200	10 965	–	–	–	10 965
Derivate	9 968	4 230	5 738	2 747	–	2 267	724
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	10 718	–	10 718	1 908	8 787	3	20
31.12.2016							
31.12.2016	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u.ä. ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	5 519	4 143	1 376	–	–	–	1 376
Derivate	12 627	4 968	7 659	3 863	–	768	3 028
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	2 971	–	2 971	2 049	893	–	29
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	14 947	4 143	10 804	–	–	–	10 804
Derivate	13 594	4 961	8 633	3 863	–	3 543	1 227
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	12 371	–	12 371	2 049	10 298	5	19

Unter der Verrechnung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kontokorrentkonten wird im NORD/LB Konzern die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegenden Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an denselben Kontoinhaber im Sinne von § 10 RechKredV dargestellt. Dies gilt, sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Die Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen

durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen und Verpflichtungen sowie der zum Fair Value bewerteten gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

Ausgewählte derivative Finanzinstrumente werden mit zentralen Gegenparteien (Clearingstellen) abgeschlossen. Für diese zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine entsprechende Verrechnung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen und Verpflichtungen sowie von zum Fair Value bewerteten gestellten und erhaltenen Sicherheiten in Übereinstimmung mit IAS 32.42.

(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Über-

sicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31.12.2017	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition
(in Mio €)					
Forderungen an Kreditinstitute	152	501	–	–	–
Forderungen an Kunden	3 636	2 660	941	–	941
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	355	3 438	81	2 926	– 2 845
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 439	1 544	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	10 324	8 208	6 241	4 875	1 816
Gesamt	15 906	16 351	7 263	7 801	– 88
31.12.2016	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition
(in Mio €)					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	427	138	151	138	13
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	44	–	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	10 155	8 330	7 105	5 077	2 028
Gesamt	10 626	8 468	7 256	5 215	2 041

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Positionen erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte sowie Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert, handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Diese werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken und Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert im NORD/LB Konzern liegen. Die geleisteten Sicherheiten un-

terliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

(64) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen,

nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten. Die Marktwerte sind im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Zinsrisiken						
Zinsswaps	279 918	273 416	9 520	11 883	8 620	10 827
FRAs	550	6 367	–	–	–	1
Zinsoptionen						
Käufe	2 159	1 955	97	116	6	1
Verkäufe	5 523	5 683	44	28	364	490
Caps, Floors	5 633	5 699	65	86	28	38
Börsenkontrakte	769	81	2	–	–	1
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 759	1 980	19	90	124	169
	296 311	295 181	9 747	12 203	9 142	11 527
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	15 529	30 536	163	295	144	319
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	23 017	26 912	415	318	721	1 803
Devisenoptionen						
Käufe	128	361	1	3	–	4
Verkäufe	178	361	–	4	2	2
	38 852	58 170	579	620	867	2 128
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	31	73	1	2	1	1
Aktienoptionen						
Käufe	25	47	–	–	–	–
Börsenkontrakte	126	93	2	1	1	1
	182	213	3	3	2	2
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	38	81	–	–	–	–
Sicherungsgeber	2 360	2 677	50	29	2	6
	2 398	2 758	50	29	2	6
Gesamt	337 743	356 322	10 379	12 855	10 013	13 663

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
bis 3 Monate	15 193	17 804	12 386	24 969	116	80	3	146
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	26 672	26 344	6 182	9 824	35	98	150	202
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	101 182	104 560	10 026	12 624	29	35	2 245	2 410
mehr als 5 Jahre	153 264	146 473	10 258	10 753	2	-	-	-
Gesamt	296 311	295 181	38 852	58 170	182	213	2 398	2 758

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Bruttomarktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Banken in der OECD	132 430	147 544	4 312	5 476	5 345	8 022
Banken außerhalb der OECD	325	273	7	2	2	3
Öffentliche Stellen in der OECD	5 721	6 001	286	348	83	122
Sonstige Kontrahenten	199 267	202 504	5 774	7 029	4 583	5 516
Gesamt	337 743	356 322	10 379	12 855	10 013	13 663

(65) Zugeständnisse aufgrund finanzieller Schwierigkeiten

Finanzielle Vermögenswerte können aus unterschiedlichen Gründen einschließlich Veränderung von Marktbedingungen, Kundenbindung und anderen Faktoren restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert werden.

Der NORD/LB Konzern restrukturiert bzw. modifiziert Vertragsbedingungen von finanziellen Vermögenswerten, um Schuldner trotz aktuellen oder erwarteten finanziellen Schwierigkeiten in die Lage zu versetzen, den Kapitaldienst weiterhin vollständig oder teilweise erbringen zu können. Diese Zugeständnisse werden eingegangen, wenn

davon ausgegangen wird, dass der Schuldner die modifizierten Bedingungen vertragsgemäß erfüllen kann.

Bei Zugeständnissen stimmt der NORD/LB Konzern für den Schuldner vorteilhafteren als zuvor vereinbarten Vertragsbedingungen zu, die er vergleichbaren Kunden nicht gewährt hätte.

Die Anpassungen von vertraglichen Bedingungen beinhalten Laufzeitverlängerungen, Veränderungen der Zahlungszeitpunkte für Zinsen und Tilgung sowie Anpassungen an den Covenants.

31.12.2017	Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten mit Zugeständnissen		Kumulierte Wertberichtigungen	
	Performing Exposure mit Zugeständnissen	Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen	Performing Exposure mit Zugeständnissen	Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen
(in Mio €)				
Forderungen	1 364	7 311	9	2 573
Andere Finanzunternehmen	–	11	–	3
Nicht-Finanzunternehmen	1 275	6 862	9	2 301
Haushalte	89	438	–	269
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 364	7 311	9	2 573
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsaktiva	1 364	7 311	9	2 573
gewährte Kreditzusagen	1	40	–	1

31.12.2016	Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten mit Zugeständnissen		Kumulierte Wertberichtigungen	
	Performing Exposure mit Zugeständnissen	Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen	für Performing Exposure mit Zugeständnissen	für Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen
(in Mio €)				
Forderungen	2 584	8 236	13	2 700
Andere Finanzunternehmen	–	172	–	143
Nicht-Finanzunternehmen	2 535	8 049	13	2 554
Haushalte	49	15	–	3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 584	8 236	13	2 700
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsaktiva	2 584	8 236	13	2 700
gewährte Kreditzusagen	18	45	–	–

(66) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht (siehe Lagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderi-

vate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Irland						
Staat	-	-	-	-	20	23
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	2	- 13	-	-	18	33
Unternehmen/ Sonstige	30	45	-	-	3	1
	32	32	-	-	41	57
Italien						
Staat	4	4	-	86	862	920
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	22	- 2	-	-	37	86
Unternehmen/ Sonstige	4	6	-	-	58	84
	30	8	-	86	957	1 090
Portugal						
Staat	33	- 1	-	-	87	149
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	- 1	-	-	8	1
Unternehmen/ Sonstige	1	-	-	-	11	13
	34	- 2	-	-	106	163
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	-	2
	-	-	-	-	-	2
Spanien						
Staat	-	34	-	-	149	198
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	53	23	-	-	591	910
Unternehmen/ Sonstige	8	8	-	-	28	41
	61	65	-	-	768	1 149
Ungarn						
Staat	-	-	-	-	80	112
	-	-	-	-	80	112
Zypern						
Unternehmen/ Sonstige	5	8	-	-	-	-
	5	8	-	-	-	-
Gesamt	162	111	-	86	1 952	2 573

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 1 782 Mio € (2 330 Mio €) beträgt das im

Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 197 Mio € (102 Mio €).

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Ägypten								
Unternehmen/ Sonstige	75	44	-	-	-	-	45	45
	75	44	-	-	-	-	45	45
Griechenland								
Unternehmen/ Sonstige	5	6	-	-	-	-	6	6
	5	6	-	-	-	-	6	6
Irland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	173	126	-	-	-	-	176	127
Unternehmen/ Sonstige	1 919	2 499	1	-	1	2	2 538	2 524
	2 092	2 625	1	-	1	2	2 714	2 651
Italien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	51	78	-	-	-	-	46	63
Unternehmen/ Sonstige	256	290	-	-	-	-	290	291
	307	368	-	-	-	-	336	354
Portugal								
Unternehmen/ Sonstige	16	21	-	-	-	-	16	21
	16	21	-	-	-	-	16	21
Russland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	87	131	-	-	-	-	131	131
Unternehmen/ Sonstige	66	66	-	-	-	-	63	63
	153	197	-	-	-	-	194	194

(in Mio €)	Loans and Receivables						Fair Value	
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		31.12. 2017	31.12. 2016
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Spanien								
Staat	51	51	-	-	-	-	53	53
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	20	69	-	-	-	-	65	69
Unternehmen/ Sonstige	149	168	5	30	-	-	149	166
	220	288	5	30	-	-	267	288
Ungarn								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	6	5	-	-	-	-	10	5
Unternehmen/ Sonstige	22	27	-	-	-	-	27	27
	28	32	-	-	-	-	37	32
Zypern								
Unternehmen/ Sonstige	794	1 053	33	31	33	20	796	844
	794	1 053	33	31	33	20	796	844
Gesamt	3 690	4 634	39	61	34	22	4 411	4 435

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 147 Mio € (812 Mio €). Hiervon entfallen 0 Mio € (378 Mio €) auf Staaten, 20 Mio € (341 Mio €) auf Finanzie-

rungsinstitutionen/Versicherungen und 127 Mio € (94 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber als auch Sicherheitenehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt 3 Mio € (-1 Mio €).

(67) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte

Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	481	617	- 22
Forderungen an Kunden	8 850	8 419	5
Finanzanlagen	6 507	7 734	- 16
Gesamt	15 838	16 770	- 6
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	850	928	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 955	6 081	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	10 303	9 262	11
Nachrangkapital	197	201	- 2
Gesamt	17 305	16 472	5

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kunden	12 700	11 999	6
Finanzanlagen	-	1 635	- 100
Gesamt	12 700	13 634	- 7
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	24 026	21 830	10
Gesamt	24 026	21 830	10

(68) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen

31.12.2017	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)		3 Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 744	7 907	4 853	12 274	13 802	49 580
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 640	4 900	8 229	10 807	16 494	61 070
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 926	1 512	6 222	18 572	8 055	36 287
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	29	136	251	2 044	10 190	12 650
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	295	210	848	2 925	3 536	7 814
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	63	71	324	1 239	1 465	3 162
Zum Verkauf bestimmte Passiva (nur Finanzinstrumente)	7	–	–	–	–	7
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	–	1	–	–	–	1
Nachrangkapital	12	9	166	1 574	2 683	4 444
Finanzgarantien	6 105	30	56	635	263	7 089
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6 165	143	1 066	1 842	526	9 742
Gesamt	45 986	14 919	22 015	51 912	57 014	191 846
31.12.2016	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
(in Mio €)		3 Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14 208	6 054	5 862	12 086	13 513	51 723
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22 765	3 221	6 986	12 166	16 932	62 070
Verbriefte Verbindlichkeiten	865	688	7 213	24 807	6 283	39 856
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	46	178	258	2 044	10 701	13 227
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	437	380	1 268	4 319	3 460	9 864
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	94	119	421	1 675	1 931	4 240
Zum Verkauf bestimmte Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	–	16	–	–	19
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	2	1	–	–	–	3
Nachrangkapital	17	10	477	1 508	2 950	4 962
Finanzgarantien	6 087	38	54	570	171	6 920
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5 971	57	487	1 788	2 150	10 453
Gesamt	50 495	10 746	23 042	60 963	58 091	203 337

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(69) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	10 971	12 668	- 13
Forderungen an Kunden	39 217	33 969	15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	997	822	21
Finanzanlagen	12 486	13 075	- 5
Gesamt	63 671	60 534	5

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel, wie die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen Deckungswerte und die Verbriefungstransaktionen zugrunde liegenden Darlehen, gestellt. Zudem wurden Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen hinterlegt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 7 690 Mio € (9 373 Mio €). Im Wesentlichen handelt es sich um Barsicherheiten und/oder Wertpapiersicherheiten.

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 457	12 363	- 15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6 986	6 627	5
Verbrieftete Verbindlichkeiten	18 504	17 573	5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	5 659	7 421	- 24
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	382	487	- 22
Gesamt	41 988	44 471	- 6

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 2 478 Mio € (2 655 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 1 866 Mio € (1 624 Mio €).

Wertpapierpensions- und -leihgeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Sicherungsnehmer

vom Sicherungsgeber verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Hat der Sicherungsgeber eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Sicherungsnehmer eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Die geleisteten Sicherheiten unterliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen

tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

Weitere Erläuterungen

(70) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement für den NORD/LB Konzern erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindest-Eigenmittelanforderungen jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Eigenkapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bildeten im Berichtszeitraum das aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete „nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital“ als Größe zur Bemessung der Eigenkapitalrendite, das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital gemäß der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Berücksichtigung der darin bis Ende 2017 vorgesehenen Übergangsregelungen, das rechnerische harte Kernkapital gemäß der CRR ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen, das aufsichtsrechtliche Kernkapital gemäß der CRR und die gemäß der CRR aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer, bei denen der Zähler die jeweilige Eigenkapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR besteht. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr 2017 gemäß der CRR für das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital 4,50 Prozent, für das aufsichtsrechtliche Kernkapital 6,00 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel 8,00 Prozent.

Darüber hinausgehend gibt die Europäische Zentralbank (EZB) als zuständige Aufsichtsbehörde der NORD/LB auf Gruppenebene im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) individuelle Mindestkapitalquoten vor. Im Berichtsjahr 2017 bezog sich diese Vorgabe auf die Gesamtkapitalquote und betrug 10,25 Prozent. Diese Anforderung setzt sich aus

der gesetzlichen Mindest-Gesamtkapitalquote von 8,00 Prozent gemäß CRR und einer vollständig aus hartem Kernkapital bestehenden zusätzlichen Anforderung von 2,25 Prozent (sog. Pillar 2 Requirement, P2R) zusammen.

Neben der SREP-Gesamtkapitalanforderung musste die Bank im Jahr 2017 eine kombinierte Kapitalpufferanforderung von 1,58 Prozent, bestehend aus dem sog. gesetzlichen Kapitalerhaltungspuffer von 1,25 Prozent und – als national systemrelevante Bank – einem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute von 0,33 Prozent einhalten. In der Konsequenz ergab sich in 2017 eine Gesamtanforderung an die Gesamtkapitalquote von 11,83 Prozent.

Da sowohl die P2R-Anforderung als auch die beiden Kapitalpuffer in Form von hartem Kernkapital zu decken sind, ergab sich im Jahr 2017 in Bezug auf das harte Kernkapital eine vorzuhaltende harte Kernkapitalquote von 8,33 Prozent (ausgehend von der Mindestkapitalquote gemäß CRR von 4,50 Prozent, der zusätzlichen Anforderung von 2,25 Prozent und der kombinierten Kapitalpufferanforderung von 1,58 Prozent).

Ab Jahresbeginn 2018 werden die Anforderungen an das P2R auf 2,50 Prozent, an den Kapitalerhaltungspuffer auf 1,88 Prozent und an den Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Institute auf 0,66 Prozent ansteigen. Damit werden sich die Gesamtanforderungen an die harte Kernkapitalquote auf 9,54 Prozent und an die Gesamtkapitalquote auf 13,04 erhöhen.

Die NORD/LB hat im Berichtszeitraum sowohl die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten auf Konzern- und Einzelinstitutsebene als auch die von der EZB vorgegebene individuelle Mindest-Eigenkapitalquote jederzeit eingehalten (vgl. Note(71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten).

Neben diesen aufsichtsrechtlichen Vorgaben sind für einen Teil der o.a. Eigenkapitalgrößen auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, die jeweils höher liegen. So gilt auf Konzernebene für die harte Kernkapitalquote in der Logik der CRR inklusive Übergangsregelungen eine Zielquote von 11,50 Prozent.

Die Kernaufgaben des Eigenkapitalmanagements lagen im Berichtsjahr 2017 in der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Eigenkapitalsteuerung sowohl zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten als auch zur dauerhaften Einhaltung der gesetzlich bzw. individuell von der Bankaufsicht vorgegebenen aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements regelmäßig und bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Eigenkapitalgrößen sowie der zugehörigen Quoten. Deren Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank sowie an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Analysen Steuerungsbedarf erkennen, erfolgen Anpassungsmaßnahmen bezüglich des Gesamtrisikobetrags oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Eigenkapitalgrößen gerichtete Optimierungsmaßnahmen.

Die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement werden auch in Zukunft vor allem durch

aufsichtsrechtliche Neuregelungen, durch individuelle Mindest-Eigenkapitalvorgaben der Bankaufsicht und durch aufsichtsrechtliche Sonderanforderungen (z.B. Stresstests) vielfältig bleiben. So wird gemäß den Entwürfen zur Novellierung der CRR und der EU-Richtlinie Nr. 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) zukünftig voraussichtlich eine neue Kapitalklasse definiert, die im Rahmen eines möglichen Abwicklungsfalls von Kreditinstituten vorrangig gegenüber den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und nachrangig gegenüber anderen Verbindlichkeiten ausgestaltet sein soll und für die von den Abwicklungsbehörden im Zusammenspiel mit den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln individuelle Mindestanforderungen vorgegeben werden. Diese Anforderungen würden zukünftig eine zusätzliche relevante Größe für das Eigenkapitalmanagement bedeuten und voraussichtlich Anpassungen in der Kapitalstruktur des Konzerns erfordern.

(71) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den geltenden Regelungen der EU-

Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) ermittelt.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)
Gesamtrisikobetrag	46 884	59 896
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	3 008	4 145
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	442	409
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	224	166
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	78	72
Eigenmittelanforderungen	3 751	4 792

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsguppe gemäß Art. 25 ff. der CRR:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 930	4 930
Rücklagen	1 399	1 439
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	–	207
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	– 158	– 68
-Abzugsposten	– 697	– 580
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	223	825
Hartes Kernkapital	5 696	6 752
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	50	–
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	443	451
Anrechenbare Komponenten des zusätzlichen harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	–	24
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 67	– 105
Zusätzliches Kernkapital	426	369
Kernkapital	6 122	7 122
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	2 682	2 568
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	–	282
Sonstige Komponenten des Ergänzungskapitals	–	267
-Abzugsposten	– 10	– 10
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	– 445	– 452
Ergänzungskapital	2 227	2 656
Eigenmittel	8 349	9 777
(in %)	31.12.2017	31.12.2016
Harte Kernkapitalquote	12,15%	11,27%
Kernkapitalquote	13,06%	11,89%
Gesamtkapitalquote	17,81%	16,32%

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

(72) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2017 sowie zum 31. Dezember 2016 bestanden im NORD/LB Konzern folgende finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2017	Summe 31.12.2016
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	2 698	81	51	357	3 187	456
Forderungen an Kunden	18 401	4 007	110	1 415	23 933	30 085
Risikovorsorge	- 2 396	- 20	-	- 11	- 2 427	- 1 859
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	8 269	1 742	348	1 761	12 120	18 499
Finanzanlagen	1 939	378	179	682	3 178	4 327
Sonstige	78	114	6	458	656	1 133
Gesamt	28 989	6 302	694	4 662	40 647	52 641
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 473	517	4	299	7 293	8 393
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 339	155	43	145	2 682	4 052
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 130	56	276	642	2 104	3 651
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	19 334	4 184	362	2 324	26 204	33 342
Sonstige	1 154	84	22	56	1 316	1 629
Gesamt	30 430	4 996	707	3 466	39 599	51 067

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(73) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder begli-

chen werden. Die enthaltenen Derivate sind im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	11 062	11 001	1
Forderungen an Kunden	76 143	83 776	- 9
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	66	62	6
Handelsaktiva	7 415	8 990	- 18
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	191	199	- 4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	246	377	- 35
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	2 735	3 488	- 22
Finanzanlagen der Kategorie LaR	1 822	2 614	- 30
Finanzanlagen der Kategorie AfS	22 106	23 714	- 7
Gesamt	121 786	134 221	- 9
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24 141	23 277	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23 384	24 950	- 6
Verbriefte Verbindlichkeiten	25 816	30 281	- 15
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	697	237	> 100
Handelspassiva	6 465	8 509	- 24
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	368	440	- 16
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 641	5 829	- 3
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	2 206	2 090	6
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	2 758	3 914	- 30
Rückstellungen	76	79	- 4
Sonstige Passiva	3	2	50
Nachrangkapital	3 161	3 265	- 3
Gesamt	94 716	102 873	- 8

(74) Leasingverhältnisse

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Es bestehen Dienstleistungsverträge über IT-Infrastrukturleistungen und Immobilien mit darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarungen. Für den Rahmenvertrag der IT-Infrastruktur ist eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 vereinbart. Neben der Kündigung aus wichtigem Grund besteht die Möglichkeit zur Sonderkündigung. Preis-anpassungen sind jährlich möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Die Mietverträge der Immobilien bestehen im Wesentlichen an den Standorten Hannover, Hamburg und Braunschweig. Die durchschnittliche Anmietungsdauer der Immobilien beträgt 5 Jahre. Des Weiteren besteht ein wesentlicher Mietvertrag für ein Gebäude im Rahmen der Operating-Lease-Vereinbarungen mit einer Laufzeit von 12 Jahren am Standort Hannover. Das Mietverhältnis kann bis zu zweimal verlängert werden. Mietpreisanpassungen sind möglich.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
künftige Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	18	19	- 5
künftige Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	53	54	- 2
künftige Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	37	39	- 5
künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt	108	112	- 4

Im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €) als Aufwand erfasst. Aus unkündbaren Unterleasingverträgen werden zukünftig keine Erträge (5 Mio €) erwartet. Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden im folgenden Umfang eingegangen.

Es besteht ein Vertrag über die Vermietung und Pflege einer Standardsoftware (Mindestleasingzahlungen 3 Mio €). Für den mit unbestimmter Laufzeit geschlossenen Vertrag ist eine Kündigung jeweils zum 31.12. eines Kalenderjahres möglich.

Im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, werden künftige Mindestleasingzahlungen in Höhe von 6 Mio €

(6 Mio €) bis ein Jahr aufgrund der Vercharterung von Schiffen erwartet.

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finance-Lease-Vereinbarungen auf. Im Wesentlichen tritt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber für Fahrzeuge und Maschinen auf. Darüber hinaus hat der Konzern Wasserleitungen gekauft, die im Rahmen einer Finance-Lease-Vereinbarung vermietet wurden. Dabei ist der Schuldner zur Zahlung eines jährlichen variablen Mietpreises verpflichtet. Der Schuldner kann das Leasingobjekt während der Leasingperiode oder am Ende der Leasingperiode zurückkaufen. Die Laufzeit beträgt 30 Jahre und endet im Jahr 2035.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Barwerts der ausstehenden Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in die Finance-Lease-Verhältnisse des Konzerns:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	8	8	-
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	19	22	- 14
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	17	18	- 6
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen insgesamt	44	48	- 8
Zuzüglich Zinsanteil	15	17	- 12
Mindestleasingzahlungen insgesamt	59	65	- 9
Zuzüglich nicht garantierte Restwerte	-	-	-
Bruttoinvestitionen insgesamt	59	65	- 9
Bruttoinvestitionen bis 1 Jahr	8	8	-
Bruttoinvestitionen 1 Jahr bis 5 Jahre	20	23	- 13
Bruttoinvestitionen über 5 Jahre	30	34	- 12
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-	1	- 100
Nettoinvestitionswert	59	64	- 8

Durch die Mindestleasingzahlungen sind Restwerte in Höhe von 5 Mio € (5 Mio €) garantiert.

(75) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	3 934	4 114	- 4
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	25	-	-
	3 959	4 114	- 4
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 140	10 418	- 12
Gesamt	13 099	14 532	- 10

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,

- Nieba GmbH, Hannover,
- NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung für bis zum 18. Juli 2005 begründete Altverbindlichkeiten im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen

gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen

mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 55 Mio € (55 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 16 Mio € (14 Mio €).

Der NORD/LB Konzern hat zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals ein Portfolio aus Kreditforderungen in Höhe von insgesamt 11 Mrd. € verbrieft. Das Ausfallrisiko aus der Mezzanine-Tranche (in Höhe von initial 478 Mio €) wurde durch eine Finanzgarantie auf eine externe Drittpartei übertragen. Im zweiten Quartal 2017 wurde auch das Ausfallrisiko der Erstverlusttranche (in Höhe von initial 103 Mio €) ausplatziert. Die jährlichen Garantieprämien für das laufende Geschäftsjahr betragen insgesamt 66 Mio €

(46 Mio €). Für das Folgejahr werden Aufwendungen in Höhe von 59 Mio € erwartet.

Im vierten Quartal 2017 wurde zudem ein Kreditportfolio in Höhe von 10 Mrd. € verbrieft. Mittels einer externen Garantie wurde die Mezzanine-Tranche in Höhe von initial 503 Mio € gegen Ausfallrisiken abgesichert. Verluste, die auf die Erstverlusttranche entfallen, trägt der Konzern selbst. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für die erhaltene Garantie in Höhe von 3 Mio € (0 Mio €) im Provisionsaufwand erfasst. Die Garantieggebühren für das folgende Jahr belaufen sich auf voraussichtlich 56 Mio €.

Des Weiteren hat der Konzern im Jahr 2015 bzw. 2016 zur Eigenkapitalentlastung Kreditforderungen zweier Portfolios aus den Assetklassen Erneuerbare Energien, Firmenkunden, Sozialimmobilien, Gewerbeimmobilien und Schiffen bzw. Leasing in Höhe von insgesamt ca. 6,5 Mrd. € verbrieft. Mittels eines Garantievertrags wurde das Ausfallrisiko der Mezzanine Tranche (in Höhe von initial 106 Mio €) eines 2 Mrd. € umfassenden Portfolios auf eine externe dritte Partei übertragen. Die Erstverlusttranche betreffenden Verluste trägt der Konzern selbst. Bezüglich des anderen Portfolios wurden das Risiko des Ausfalls der Erstverlusttranche (in Höhe von initial 94 Mio €) durch eine externe Finanzgarantie abgesichert. Im Rahmen der Aufstockung dieser Verbriefungstransaktion im März 2017 um ca. 2 Mrd. € auf ca. 4,5 Mrd. € wurde auch die ausplatzierte Erstverlusttranche um 46 Mio € auf 140 Mio € erhöht. Der Aufwand aus den Garantieverträgen beider Portfolios beträgt für das Berichtsjahr insgesamt 28 Mio € (17 Mio €). Für das Folgejahr entstehen voraussichtlich Gebühreneinzahlungen in Höhe von 29 Mio €.

Darüber hinaus hat der NORD/LB Konzern zur Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zwei Portfolios aus Kreditforderungen in Höhe von 1 023 Mio € (865 Mio €) bzw. 505 Mio € (610 Mio €) verbrieft. Die Ausfallrisiken aus den Mezzanine-Tranchen wurden durch Finanzgarantien auf externe Drittparteien übertragen und betragen zum Stichtag 62 Mio € (51 Mio €) sowie 23 Mio € (26 Mio €). Auf die Erstverlusttranche entfallende Verluste trägt der Konzern selbst. Die für die jeweils ausstehende Mezzanine-Tranche zu

entrichtenden Prämien werden im Provisionsaufwand ausgewiesen und betragen für das Berichtsjahr 3 Mio € (2 Mio €) bzw. 1 Mio € (2 Mio €). Garantieraufwendungen für das folgende Jahr werden in Höhe von 3 Mio € bzw. 1 Mio € erwartet. Solange und soweit die jeweilige Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste, die den vom NORD/LB Konzern zu tragenden jeweiligen Selbstbehalt übersteigen, in Anspruch genommen werden kann, besteht gegenüber dem jeweiligen Garantiegeber kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, besteht ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrags über die Laufzeit beträgt ca. 34 Mio € (53 Mio €).

Aufgrund der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine

Bankenabgabe zu leisten. Am 1. Januar 2015 ist die Delegierte Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen in Kraft getreten. Die Verordnung ergänzt die EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD; Richtlinie 2014/59/EU). Als Mitglied der institutsbezogenen Sicherungsreserve der Landesbanken, die zum Sicherungssystem der S-Finanzgruppe gehört, und aufgrund der europäischen Bankenabgabe ist die NORD/LB zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Die Beitragsverpflichtung bis zum Jahr 2024 und etwaige Nachschusspflichten stellen ein Risiko im Hinblick auf die Finanzlage der NORD/LB dar. Für das Berichtsjahr wurde für die institutsbezogene Sicherungsreserve ein Jahresbeitrag in Höhe von 19 Mio € (13 Mio €) fällig, der in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Anderen Verwaltungsaufwendungen gezeigt wird.

(77) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den

Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	35	30	17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	14	- 79
Finanzanlagen	253	658	- 62
Gesamt	291	702	- 59

(78) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden. Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017 (in Mio €)	31.12.2016 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kunden	36	43	- 16
Sonstiges Treuhandvermögen	123	117	5
Gesamt	159	160	- 1
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	31	- 16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10	12	- 17
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	123	117	5
Gesamt	159	160	- 1

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(79) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich	Männlich	Weiblich	Weiblich	Gesamt	Gesamt
	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016	1.1. - 31.12. 2017	1.1. - 31.12. 2016
NORD/LB	2 615	1 998	2 552	1 993	5 167	3 991
Teilkonzern Bremer Landesbank	-	556	-	513	-	1 069
NORD/LB Luxemburg	138	126	62	61	200	187
Deutsche Hypothekbank	232	221	182	174	414	395
Sonstige	167	183	196	206	363	389
Konzern	3 152	3 084	2 992	2 947	6 144	6 031

(80) Angaben zu Anteilen an Unternehmen

Konsolidierte Tochterunternehmen

Von 34 (42) in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind 19 (23) strukturierte Unternehmen i.S.d. IFRS 12. An keinem Tochterunternehmen waren nicht beherrschende Anteile weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2016 aufgrund ihres Anteils am Konzerneigenkapital oder am Konzernergebnis für den NORD/LB Konzern von wesentlicher Bedeutung.

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den NORD/LB Konzern in seiner Fähigkeit einschränken, Zugang zu den Vermögenswerten des Konzerns zu erlangen oder diese ungehindert zwischen Konzernunternehmen zu transferieren und Verbindlichkeiten des Konzerns zu begleichen.

Im NORD/LB Konzern liegen Beschränkungen im Rahmen gestellter Sicherheiten, Beschränkungen bezüglich des Planvermögens gemäß IAS 19 sowie bezüglich der Mindestliquiditätsreserve vor. Im Hinblick auf die Beschränkungen im Rahmen der gestellten Sicherheiten wird auf Note (69) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer verwiesen.

Die Angaben zu den gestellten Sicherheiten umfassen auch die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen De-

ckungswerte sowie aufgrund von Verbriefungstransaktionen gepoolte Darlehen.

Beschränkungen im Rahmen des Planvermögens sind aus Note (52) Rückstellungen ersichtlich.

Wie in der Note (4) Konsolidierungsgrundsätze dargestellt, werden strukturierte Unternehmen konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Unternehmen zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden. Zum Stichtag wurde ein (ein) strukturiertes Unternehmen, das Conduit Hannover Funding Company LLC (Hannover Funding), konsolidiert, gegenüber dem der Konzern vertraglich verpflichtet ist, finanzielle Hilfe zu gewähren. Die Gesellschaft Hannover Funding kauft Forderungen von Unternehmenskunden an und finanziert diese Transaktionen durch die Ausgabe von Commercial Papers. Die NORD/LB gewährt der Gesellschaft eine Liquiditätsfazilität dergestalt, dass Hannover Funding im Fall von Finanzierungs- und Liquiditätsgängen auf die NORD/LB zurückgreifen kann. Geregelt ist dieser Sachverhalt im sogenannten Liquidity Asset Purchase Agreement. Die NORD/LB hat aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Hannover Funding.

Darüber hinaus hat der Konzern, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein, fünf (16) konsolidierten strukturierten Schiffsgesellschaften in der Berichtsperiode finanzielle Unterstützung ge-

währt. Die Unterstützungsleistungen beziehen sich auf Stundungsvereinbarungen sowie auf den Verzicht von Sonderkündigungsrechten im Rahmen von Restrukturierungen von Darlehen und umfassen eine Höhe von insgesamt 48 Mio € (318 Mio €).

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unter den in den Konzernabschluss einbezogenen neun (11) assoziierten Unternehmen und ein (2)

Gemeinschaftsunternehmen sind keine (ein) assoziierten Unternehmen und keine (keine) Gemeinschaftsunternehmen aufgrund des anteiligen Ergebnisses sowie des anteiligen Gesamtergebnisses des Beteiligungsunternehmens für den Konzern von wesentlicher Bedeutung.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert der Anteile an unwesentlichen assoziierten Unternehmen	198	177
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	37	14
Sonstiges Ergebnis	- 17	-
Gesamtergebnis	20	14

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Gemein-

schaftsunternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(in Mio €)	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert der Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	2	47
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1	1
Gesamtergebnis	1	1

(Kredit-)vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen können ein assoziiertes Unternehmen oder ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen darin beschränken, Bardividenden an den Konzern zu zahlen oder vom Konzern gewährte Darlehen zurückzuzahlen. Zum Stichtag bestanden keine derartigen Beschränkungen. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden zum Stichtag Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 54 Mio € (56 Mio €).

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Der NORD/LB Konzern ist bei strukturierten Unternehmen engagiert, die in den Konzernabschluss nicht als Tochterunternehmen einbezogen werden. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der domi-

nierende Faktor bei der Beurteilung sind, wer diese Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Im NORD/LB Konzern liegen strukturierte Unternehmen in Form von Verbriefungsgesellschaften, Fondsgesellschaften, Leasingobjektgesellschaften und anderen kreditfinanzierten Objekt- und Projektgesellschaften vor.

Gegenstand dieser Anhangangabe sind strukturierte Unternehmen, die der Konzern nicht konsolidiert, weil er diese nicht über Stimmrechte, vertragliche Rechte, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel beherrscht.

Verbriefungsgesellschaften

Verbriefungsgesellschaften investieren finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite, gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen. Die Verbriefungsvehikel finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist. Der Konzern kann Vermögenswerte synthetisch oder tatsächlich an Verbriefungsgesellschaften übertragen und diesen liquide Mittel in Form von Finanzierungen bereitstellen.

Fondsgesellschaften

Der NORD/LB Konzern investiert in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann zudem die Funktion eines Fondsmanagers, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder eine andere Funktion ausüben. Die Finanzierung der Fonds ist in der Regel durch die dem Fonds zugrunde liegenden Vermögenswerte besichert. Eine Konzerngesellschaft kann einem Fonds auch eine Anschubfinanzierung in Form von Seed-Money bereitstellen.

Leasingobjektgesellschaften

Der NORD/LB Konzern tritt als Kreditgeber von Gesellschaften auf, die ausschließlich zum Zwecke des Erwerbs bzw. zur Entwicklung unterschiedlicher Gewerbeimmobilien im Regelfall durch namhafte Leasinggesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist dabei durch die finanzierte Immobilie besichert. Geführt werden die Leasingobjektgesellschaften typischerweise in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen werden diese überwiegend durch den jeweiligen Leasingnehmer gesteuert. Die Finanzierung von Leasingobjektgesellschaften findet auch im Bereich von Projektfinanzierungen sowie im Rahmen von Flugzeugengagements statt.

Objekt- und Projektfinanzierungen

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Unternehmen zur Verfügung, die in der Regel jeweils einen Vermögenswert halten, wie z.B. eine Immobilie oder ein Flugzeug. Diese strukturierten Unternehmen haben in vielen Fällen die Rechtsform einer Personengesellschaft. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften ist im Vergleich zur der bereit gestellten Fremdfinanzierung sehr gering.

Anteile an strukturierten Unternehmen

Anteile des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bestehen aus vertraglichen oder nicht-vertraglichen Engagements zu diesen Unternehmen, durch die der Konzern variablen Rückflüssen aus der Leistungskraft der strukturierten Unternehmen ausgesetzt ist. Beispiele von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, durch die der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beinhalten keine Instrumente, durch die der Konzern ausschließlich Risiken auf das strukturierte Unternehmen transferiert. Wenn der Konzern zum Beispiel Kreditausfallversicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen kauft, deren Zweck es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, überträgt der Konzern dieses Risiko auf das strukturierte Unternehmen und trägt es nicht mehr selbst. Eine solche Kreditausfallversicherung stellt daher keinen Anteil an einem strukturierten Unternehmen dar.

Einnahmen aus Anteilen an strukturierten Unternehmen

Der Konzern erzielt Einnahmen aus fondsbezogenen Asset-Management-Leistungen, die sich an der Wertänderung des Fondsvermögens orientieren und teilweise auch erfolgsbezogen sind. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Unternehmen erzielt. Sämtliche Erträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit struk-

turierten Unternehmen und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind im Gewinn oder Verlust unter dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst.

Größe von strukturierten Einheiten

Die Größe eines strukturierten Unternehmens wird durch die Art der Geschäftstätigkeit des strukturierten Unternehmens bestimmt. Sie kann daher von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich festzulegen sein. Der NORD/LB Konzern sieht die folgenden Kennzahlen als angemessene Indikatoren für die Größe der strukturierten Unternehmen an:

- Verbriefungsgesellschaften: das aktuelle Gesamtvolumen der emittierten Tranchen.
- Fonds: Fondsvermögen.
- (Leasing-) Objektgesellschaften: Bilanzsumme der (Leasing-) Objektgesellschaft
- Sonstige Gesellschaften: Summe der Vermögenswerte

Maximales Verlustrisiko

Das maximal mögliche Verlustrisiko ist der maximale Verlust, den der Konzern aus seinem Engagement an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen haben könnte. Sicherheiten oder Si-

cherungsbeziehungen bleiben bei der Ermittlung genauso außer Betracht, wie die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlusts. Das maximal mögliche Verlustrisiko muss daher nicht mit dem wirtschaftlichen Risiko übereinstimmen.

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich nach der Art des Engagements an einem strukturierten Unternehmen. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften einschließlich Schuldverschreibungen besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Das gleiche gilt für Handelsaktiva sowie für ABS-, MBS- und CDO-Positionen. Den maximal möglichen Verlust von außerbilanziellen Geschäften, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen, stellt deren Nennwert dar. Für Derivate stellt das maximal mögliche Verlustrisiko ebenfalls deren Nennwert dar.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens die Buchwerte der Anteile des Konzerns, die in der Bilanz des Konzerns erfasst sind, sowie den zuvor definierten maximal möglichen Verlust, der aus diesen Anteilen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Die Werte bilden nicht das wirtschaftliche Risiko des Konzerns aus diesen Engagements ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

31.12.2017	Vertriebsgesellschaften (Kreditgeber)	Vertriebsgesellschaften (Investor)	Fondsgesellschaften	Leasinggesellschaften	Objekt- und Projektfinanzierungen	Sonstige	Summe
(in Mio €)							
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	-	15 459	19 576	3 899	182	6	39 122
Forderungen an Kunden	-	-	-	1 635	16	21	1 672
Risikovorsorge	-	-	-	- 1	- 1	- 21	- 23
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	10	-	6	-	-	16
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	266	66	-	-	6	338
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-
Vermögenswerte, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	-	276	66	1 640	15	6	2 003
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	2	3	-	5
Verbindlichkeiten, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	-	-	-	2	3	-	5
Außerbilanzielle Positionen	-	-	-	45	-	-	45
Maximales Verlustrisiko	-	275	70	1 751	15	6	2 117

	Vertriebsgesellschaften (Kreditgeber)	Vertriebsgesellschaften (Investor)	Fondsgesellschaften	Leasingobjektgesellschaften	Objekt- und Projektfinanzierungen	Sonstige	Summe
31.12.2016							
(in Mio €)							
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	679	23 480	35 232	12 893	487	17	72 788
Forderungen an Kunden	25	3	–	2 063	36	20	2 147
Risikovorsorge	–	–	–	– 1	–	– 20	– 21
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	106	–	7	–	–	113
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	–	689	100	–	–	6	795
Sonstige Aktiva	–	–	17	–	–	–	17
Vermögenswerte, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	25	798	117	2 069	36	6	3 051
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	3	5	–	8
Verbindlichkeiten, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	–	–	–	3	5	–	8
Außerbilanzielle Positionen	–	1	–	69	–	1	71
Maximales Verlustrisiko	25	800	125	2 227	36	7	3 220

Der NORD/LB Konzern wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer in begründeter Weise mit dem strukturierten Unternehmen in Verbindung bringen. Sponsorship liegt im NORD/LB Konzern vor, wenn

- der NORD/LB Konzern an der Gründung des strukturierten Unternehmens beteiligt war und an Zielsetzung und Design mitgewirkt hat;
- die Firma des strukturierten Unternehmens Bestandteile enthält, die eine Verbindung zum NORD/LB Konzern herstellen;
- das Management der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten des strukturierten Unternehmens auf Basis einer vom Konzern entwickelten Strategie erfolgt, oder
- der NORD/LB Konzern die Vermögenswerte, bevor sie in das strukturierte Unternehmen eingebracht worden sind, ausgegeben oder gekauft hatte (d.h. die NORD/LB ist Originator des strukturierten Unternehmens).

Erträge aus gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, an denen der NORD/LB Konzern zum Stichtag keinen Anteil hält, liegen in der Berichtsperiode nicht vor.

Der NORD/LB Konzern sponsort seit dem Berichtsjahr 2012 ein Verbriefungsvehikel, auf das im Geschäftsjahr 2017 mittels einer Finanzgarantie 2 Mio € (32 Mio €) Ausfallrisiken aus Kreditforderungen übertragen wurden.

Darüber hinaus wird seit 2016 ein weiteres Verbriefungsvehikel gesponsert, an dessen Gründung der Konzern beteiligt war. Es wurden im Berichtsjahr Kreditausfallrisiken in Höhe von 46 Mio € (94 Mio €) durch eine Finanzgarantie auf die struk-

turierte Einheit übertragen (siehe hierzu Note (76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

Weiterführend werden seit 2014 bzw. 2017 durch den NORD/LB Konzern zwei weitere Verbriefungsvehikel gesponsert, an dessen Gründung dieser beteiligt war. Es wurden Kreditausfallrisiken in Höhe von 103 Mio € (0 Mio €) bzw. 503 Mio € (0 Mio €) mittels Finanzgarantie auf die jeweiligen strukturierten Einheiten übertragen (siehe hierzu Note (76) Sonstige finanzielle Verpflichtungen).

(81) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures, assoziierten Unternehmen und sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahe stehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen. Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als

nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2017	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	86	–	64
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	65	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	16	–	64
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	35
sonstige Darlehen	–	–	–	16	–	29
Forderungen an Kunden	1 954	4	–	312	1	403
davon: Darlehen	1 916	4	–	312	1	403
Kommunaldarlehen	1 916	–	–	12	–	371
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	–	–	87	1	3
sonstige Darlehen	–	4	–	213	–	29
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	681	–	–	44	–	1
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	379	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	85	–	–	44	–	1
davon: Forderungen Handelsbestand	217	–	–	–	–	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	76	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	1 761	–	–	16	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 761	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	16	–	–
Sonstige Aktivposten	84	–	–	–	–	–
Gesamt	4 556	4	–	458	1	468

31.12.2017	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	260	-	149
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	5
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-	30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	762	29	3	258	2	714
davon: Geldmarktgeschäfte	347	1	-	33	-	43
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	80	-	-	4	-	229
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	35	-	-	4	-	-
Nachrangkapital	1	50	-	-	-	15
Gesamt	843	79	3	522	2	1 108
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	226	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	36	-	8

1.1.-31.12.2017	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	45	6	-	20	-	15
Zinserträge	119	-	-	12	-	16
Provisionserträge	2	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	13	1	-	-	- 6	21
Gesamt	89	- 5	-	- 8	- 6	22

31.12.2016	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	249	-	59
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	87	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	155	-	59
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	-
sonstige Darlehen	-	-	-	155	-	59
Forderungen an Kunden	2 387	7	-	327	1	487
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	12	-	-
davon: Darlehen	2 376	7	-	315	1	487
Kommunaldarlehen	2 258	-	-	14	-	468
Grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	-	2	-	93	1	4
sonstige Darlehen	118	5	-	208	-	15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	290	-	-	49	-	40
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	64	-	-	49	-	1
davon: Forderungen Handelsbestand	123	-	-	-	-	39
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	134	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	1 323	-	-	17	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 323	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	17	-	-
Gesamt	4 134	7	-	642	1	586

31.12.2016	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	343	-	119
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-	30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	984	46	1	305	4	757
davon: Spareinlagen	-	-	-	-	1	-
davon: Geldmarktgeschäfte	612	1	-	36	-	109
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	84	-	-	8	-	285
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	59	-	-	8	-	-
Nachrangkapital	1	129	-	-	-	15
Gesamt	1 069	175	1	656	4	1 177
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	308	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	35	-	3
1.1.-31.12.2016	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	41	8	-	20	-	18
Zinserträge	125	-	-	12	-	23
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 7	-	-	- 3	- 6	6
Gesamt	77	- 8	-	- 11	- 6	11

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 24 Mio € (2 Mio €). Die nachfolgende

Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

	2017 (in Mio €)	2016 (in Mio €)
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	301	457
Forderungen an Kunden	2 924	3 362
Sonstige offene Aktiva	2 663	2 481
Gesamt	5 888	6 300
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	487	484
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 848	2 832
Sonstige offene Passiva	951	554
Gesamt	3 286	3 870
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	252	410
Gewährte Garantien und Bürgschaften	44	38

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 (in Mio €)	2016 (in Mio €)
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	7	5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	-
Gesamtvergütung	9	6

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note

(82) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(82) Aufwendungen für Organe und Organkredite

	1.1. - 31.12. 2017 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	6	5
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	7	4

Die Gesamtbezüge der aktiven Aufsichtsratsmitglieder betragen 472 Tsd € (479 Tsd €). Im Berichtsjahr sind Bezüge in Höhe von 176 Tsd € (488 Tsd €) gewährt worden, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen und deren Zusage, in den Jahren 2014 - 2016 erteilt worden ist.

Im Jahr 2017 sind keine Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen, erteilt worden.

Die gewährten Vorschüsse und Kredite der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder betragen 245 Tsd € (324 Tsd €) bzw. 60 Tsd € (95 Tsd €). Von

den gewährten Vorschüssen und Krediten an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Berichtsjahr 157 Tsd € (25 Tsd €) zurückgezahlt.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 110 Mio € (64 Mio €).

(83) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	1.1. - 31.12. 2017 ¹⁾	1.1. - 31.12. 2016
Honorare des Konzernabschlussprüfers für		
Abschlussprüfungsleistungen	13 347	14 854
Andere Bestätigungsleistungen	450	1 017
Steuerberatungsleistungen	19	44
Sonstige Leistungen	728	1 007

¹⁾ Die Angaben für das Jahr 2017 enthalten Leistungen in Höhe von 468,9 Tsd €, die dem Jahr 2016 zuzurechnen sind.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zusätzlich zu der Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Norddeutschen Landesbank – Girozentrale - sowie verschiedener Jahresabschlussprüfungen der Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarter Prüfungsschwerpunkte folgende wesentliche erlaubte Leistungen im Geschäftsjahr 2017 erbracht:

- freiwillige Jahresabschlussprüfungen, Prüferische Durchsicht von Jahresabschlüssen und Quartalsberichten, Prüfungen nach IDW PS 480 und 490
- Bestätigungsleistungen nach § 36 WpHG
- Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit dem UmwG
- Projektbegleitende Qualitätssicherungen mit direktem inhaltlichem Bezug zur Abschlussprüfung. Hierunter fallen Projekte im Zusammenhang mit der IT Compliance, AnaCredit, OneBank sowie der Einführung von IFRS 9

- Bestätigungsleistungen auf Grundlage gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen. Dies umfasst unter anderem Bestätigungsleistungen für Sparkassenorganisationen, Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe, Bestätigungsleistungen nach FinDAG, Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit Berichtspflichten nach der Volcker Rule, Bestätigungsleistung im Rahmen der Beantragung einer Ausnahme nach § 2a KWG sowie weiterer Bestätigungsleistungen gegenüber Aufsichtsbehörden.
- Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Begebung von Schuldtiteln (Comfort Letter)
- Leistungen im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen
- Beratungsleistungen im Rahmen eines Enforcementverfahrens
- Weitere Bestätigungs- und Beratungsleistungen im Zusammenhang aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

(84) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unterneh-

men sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss eingezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen ²⁾	-	100,00
BLB Leasing GmbH, Oldenburg ²⁾	-	100,00
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ²⁾	-	100,00
GBH Beteiligungs-GmbH, Bremen	-	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ²⁾	-	100,00
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	-	100,00
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	90,00	10,00
TLN-Beteiligung Anstalt des öffentlichen Rechts & Co. KG, Hannover	-	100,00
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Callisto Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg/Weser	-	-
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg/Weser	-	-
Ganymede Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover / USA	-	-
Hyperion Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
MT "BALTIC CHAMPION" Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
North Wind Shipping Corporation, Majuro (Marshallinseln)	-	-
"PANDORA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
"PRIMAVERA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
"QUADRIGA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
Rhea Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
South Wind Shipping Corporation, Majuro (Marshallinseln)	-	-
Titan Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM ALCO	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
ad) Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
caplantic GmbH, Hannover	-	45,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	-	32,26
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	-	22,22
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	-	44,00
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	-	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	-	28,66
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁷⁾	-	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁷⁾	-	75,00
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	49,85	-
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	-
ae) Nach IFRS 5 bewertete Unternehmen		
Tochterunternehmen		
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	-
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁰⁾	100,00	9 750	742
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 10)}	100,00	9 061	-
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁰⁾	100,00	1 858	887
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington / USA ⁶⁾	100,00	7 071	411
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	1 762	45
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁶⁾	90,00	2 698	131
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington / USA ⁶⁾	100,00	7 141	- 531
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 10)}	98,00	3 088	-
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁶⁾	100,00	1 001	49
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz ¹⁰⁾	100,00	11 451	-
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{5) 8)}	100,00	156 375	852
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 10)}	100,00	1 278	-
c) Joint Ventures/ Assoziierte Unternehmen/ Sonstige			
Adler Funding LLC, Dover / USA ⁶⁾	21,88	10 866	2 036
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	81 536	9 399
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ⁶⁾	49,00	2 052	1 033
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	3 200	413
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	16 350	201
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	15 158	209
FinTech Fonds GmbH & Co. KG, Köln ⁶⁾	39,60	4 413	- 472
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ⁵⁾	20,46	12 011	571
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. - Objekt Zietenterrassen - KG, Göttingen ⁶⁾	50,00	6 631	- 296
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁶⁾	22,70	- 6 114	2 526
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{6) 9)}	24,29	- 115 700	- 141
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ^{4) 5)}	66,01	7 631	261
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁵⁾	26,00	14 141	655
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	13 131	895
NBV Beteiligungs-GmbH, Hannover ⁶⁾	42,66	15 032	1 048
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	6 784	877
Wohnungsbau-Gesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ⁵⁾	21,72	19 403	314

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio € ³⁾	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig	66,67
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Galimondo S.à.r.l., Luxemburg-Findel, Luxemburg	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
Themis 1 Inc., Wilmington / USA	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover	100,00

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB.

⁴⁾ Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

⁵⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2015 vor.

⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2016 vor.

⁷⁾ Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Struktur wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

⁸⁾ Ist gem. IFRS 10.4 (b) nicht konsolidierungspflichtig.

⁹⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁰⁾ Es liegen vorläufige Daten zum 31.12.2017 vor.

(85) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der NORD/LB Konzern hat im Januar 2018 eine Benchmark-Emission im Volumen von 1 000 Mio € begeben. Der Hypothekendarlehenpfandbrief hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Desweiteren wurde eine US-Dollar-Emission begeben. Der luxemburgische Pfandbrief mit einem Volumen von 650 Mio US-Dollar hat eine Laufzeit von 3 Jahren.

Frau Ulrike Brouzi verlässt den Vorstand des Konzerns mit Wirkung zum 30. April 2018 auf eigenen

Wunsch. Frau Brouzi nimmt als Vorstandsmitglied die Funktion des Chief Financial Officers (CFO), Chief Operating Officers (COO) und Chief Digitalization Officers (CDO) für die Bereiche Finanzen/Steuern, Organisation, Konzern-IT, Compliance/Konzernsicherheit und Unternehmensservice wahr.

Aufstellung und Prüfung

- 260 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers
- 268 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers

An die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale -, Hannover, Braunschweig und Magdeburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang (Notes), einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der NORD/LB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum

31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bemessung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Handelsschiffsfinanzierungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf die Note 9 im Anhang (Notes). Zur Erläuterung der Prognoseunsicherheiten bei der Risikovorsorge verweisen wir auf den Abschnitt Konzernprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 95.115 Mio aus. Die zum 31. Dezember 2017 gebildeten Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden betragen EUR 3.299 Mio, darunter auch für Forderungen aus Schiffsfinanzierungen. Auf Grund eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes waren im Berichtsjahr erneut Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Schiffsfinanzierungen erforderlich, aus denen sich erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage und die Eigenkapitalausstattung ergeben.

Die im Rahmen der Bewertung der Forderungen aus Schiffsfinanzierungen gemäß IAS 39 vorzunehmende Schätzung der erwarteten künftigen Cash Flows ist ermessensbehaftet. Dies betrifft insbesondere die Einschätzung einer nachhaltigen Sanierungs- bzw. Fortführungsfähigkeit von Kreditnehmern sowie die künftige Entwicklung der Chartereinnahmen der finanzierten Schiffe. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass für eingetretene Wertminderungen keine angemessenen Einzelwertberichtigungen gebildet wurden.

Da diese Schätzunsicherheiten einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen haben, war es

im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wertbestimmenden Faktoren zur Ermittlung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Schiffsfinanzierungen sachgerecht abgeleitet und in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften verwendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir, unter Hinzuziehung unserer Kreditrisikospezialisten, unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Aufgrund der Anforderungen der Prüfungsgrundsätze haben wir eine Aufbauprüfung des relevanten internen Kontrollsystems durchgeführt. Auf Basis unserer Einschätzung des Kontrollrisikos stützte sich unser Prüfungsergebnis planmäßig auf aussagebezogene Prüfungshandlungen.

Die Frage der nachhaltigen Sanierungs- bzw. Fortführungsfähigkeit bildete einen Schwerpunkt unserer Krediteinzelfallprüfung. Eine derartige Beurteilung erfolgt turnusgemäß und anlassbezogen im Rahmen des Kreditüberwachungsprozesses. Die Kriterien für die Beurteilung sind in der schriftlich fixierten Ordnung festgelegt. Gegenstand unserer Prüfungshandlungen war insbesondere eine kritische Würdigung der vorgelegten Nachweise zur nachhaltigen Sanierungs- bzw. Fortführungsfähigkeit der risikoorientiert ausgewählten Kreditnehmer.

Unsere Prüfungshandlungen in Bezug auf die künftige Entwicklung der Chartereinnahmen umfassten u.a. eine Aufbauprüfung zur Beurteilung der Angemessenheit der eingerichteten Prozesse. Darüber hinaus haben wir das Vorgehen und die getroffenen Annahmen zur Schätzung der künftigen Chartereinnahmen geprüft. Im Mittelpunkt standen insbesondere eine angemessene Berücksichtigung alternativer Markterwartungen und die Konsistenz der getroffenen Annahmen. Darüber hinaus haben wir die Erwartungen in Bezug auf globale und regionale Entwicklungen

mit den Erwartungen unabhängiger Marktteilnehmer verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Berechnung der Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Schiffsfinanzierungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) für Finanzinstrumente mithilfe von Bewertungsmodellen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Notes 8 und 58 im Anhang (Notes).

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In dem Abschluss sind die zum Fair Value i.S.d. IFRS 13 bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, für die keine Marktpreise beobachtbar sind. Dies betrifft die unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte (EUR 8.555 Mio) und Verbindlichkeiten (EUR 12.459 Mio) sowie andere unter den AfS-Finanzanlagen gezeigten festverzinslichen Wertpapiere (EUR 15.962 Mio). Die beizulegenden Zeitwerte dieser Finanzinstrumente sind auf Basis anerkannter Bewertungsmodelle zu ermitteln. Die Auswahl der Bewertungsmodelle sowie deren Parametrisierung sind zum Teil ermessensbehaftet. Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sachgerechte Bewertungsmodelle und Bewertungsparameter verwendet werden und das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie das Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen in dieser Hinsicht im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir durch Befragungen und Einsichtnahme in interne Berechnungsmethoden sowie Auswertungen ein umfassendes Verständnis der Entwicklung der Finanzinstrumente sowie der damit verbundenen Ermessensausübung bei der Bewertung der Finanzinstrumente erlangt.

Darüber hinaus haben wir uns davon überzeugt, dass der Konzern wirksame Kontrollen implementiert hat, welche die sachgerechte Bewertung in Einklang mit der schriftlich fixierten Ordnung zur modellbasierten Fair Value Bewertung sicherstellen sollen.

Für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Bewertung von Finanzinstrumenten, für die keine Marktpreise beobachtbar sind, haben wir unter Einbeziehung von internen Bewertungsspezialisten Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen. Die Prüfung erstreckte sich insbesondere darauf, ob die Modelle handelsunabhängig sowohl bei Einführung als auch regelmäßig oder anlassbezogen validiert wurden. Die Modellvalidierung beinhaltet die Überprüfung der konzeptionellen Stimmigkeit der Bewertungsmodelle, der Berücksichtigung aller bewertungsrelevanten Risikofaktoren sowie der Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der benötigten Marktdaten. Weiterhin haben wir die verwendeten beobachtbaren und nicht beobachtbaren Bewertungsparameter auf ihre Handelsunabhängigkeit überprüft. Wir haben insbesondere gewürdigt, ob die Validierungen sachgerecht durchgeführt und dokumentiert wurden und ob das implementierte Modell mit seinen Modellannahmen für das jeweilige Produkt geeignet ist. Weiterhin haben wir in Stichproben nachvollzogen, ob die handelsunabhängige Überprüfung sachgerecht durchgeführt und dokumentiert wurde.

Zudem haben wir unter Beteiligung unserer Bewertungsspezialisten für eine unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten getroffene bewusste Auswahl von Produkten eine Nachbewertung durchgeführt und die Ergebnisse mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen. Die Parameterauswahl für die Nachbewertung wurde aus internen und externen Quellen abgeleitet.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (EUR 8.555 Mio) bzw. Verpflichtungen (EUR 12.459 Mio) sowie die anderen unter den AfS-Finanzanlagen gezeigten festverzinslichen Wertpapiere (EUR 15.962 Mio), für die am Markt keine Preise beobachtbar sind, werden auf Basis von sachgerechten Modellen und Parametern im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen bewertet.

[Vollständige und sachgerechte Migration von Wholesale Krediten bei der Einführung eines neuen bestandsführenden Kreditsystems](#)

Wir verweisen zur Darstellung des Sachverhalts auf den Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im zusammengefassten Lagebericht.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die NORD/LB hat im August 2017 die Datenmigration für das neue bestandsführende Kreditsystem für das Wholesale Kreditgeschäft abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2017 wurde das Wholesale Kreditportfolio der NORD/LB sowie ein Teil des Wholesale Kreditportfolios der am 31. August 2017 rückwirkend zum 1. Januar 2017 verschmolzenen ehemaligen Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen, im neuen bestandsführenden Kreditsystem geführt.

Durch die unterjährige Migration der relevanten Kreditbestände besteht für den Jahres- und Konzernabschluss das Risiko, dass die für eine ordnungsmäßige Buchführung notwendigen Kreditdaten nicht vollständig und richtig übertragen wurden und die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie das damit verbundene Zins- und Provisionsergebnis zum

Jahresende nicht vollständig und sachgerecht bewertet und erfasst sind. Für unser Prüfungsvorgehen war es daher von besonderer Bedeutung, dass eine angemessene IT-Organisation mit angemessenen IT-Kontrollen besteht, keine Mängel im Verfahrensablauf der Datenmigration aufgetreten sind bzw. auftretende Mängel sachgerecht behoben wurden und die rechnungslegungsrelevanten Daten und Parameter vollständig und richtig in das neue Kreditsystem migriert wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt, bei denen wir unsere IT-Spezialisten hinzugezogen haben. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns durch Einsichtnahme in Projektunterlagen sowie Befragungen einen Überblick über das Genehmigungsverfahren zur Softwareauswahl, die IT-Organisation, das Projektmanagement und die rechnungslegungsrelevanten Fach- und IT-Konzepte zur Einführung des neuen bestandsführenden Kreditsystems, verschafft. Darüber hinaus haben wir uns davon überzeugt, dass die NORD/LB geeignete organisatorische Maßnahmen für ein angemessenes Test- und Freigabeverfahren getroffen hat.

Im zweiten Schritt haben wir das Migrationskonzept der NORD/LB kritisch auf die Angemessenheit der von der NORD/LB definierten IT-Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und sachgerechten Übernahme der Daten und Parameter in das neue Kernbanksystem durchgesehen. Für die Echtmigration haben wir die Funktionsfähigkeit der IT-Kontrollen der NORD/LB mittels der uns vorgelegten Dokumentation nachvollzogen und hierbei die Funktionsfähigkeit der IT-Kontrollen in Stichproben geprüft. Durch eine unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten getroffene bewusste Auswahl von Einzelgeschäften haben wir geprüft, dass identifizierte wesentliche rechnungslegungsrelevante Fehler durch die NORD/LB zutreffend korrigiert wurden. Zudem haben wir für eine Stichprobe von Kredi-

ten geprüft, ob ausgewählte rechnungslegungsrelevante Parameter vollständig und richtig in das neue Kreditsystem migriert wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von der NORD/LB implementierten IT-Kontrollen und umgesetzten Maßnahmen waren angemessen und wirksam, um die vollständige und sachgerechte Migration rechnungslegungsrelevanter Daten und Parameter in das neue bestandsführende Kreditsystem sicherzustellen. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Hinweise, dass die Daten und Parameter unvollständig oder unrichtig in das neue Kreditsystem migriert wurden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete

Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeab-

sichtiger – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser

jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausrei-

chender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 3. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der NORD/LB tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Volker Bormann.

Hannover, den 26. März 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Leitz
Wirtschaftsprüfer

gez. Bormann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 20. März 2018

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Bürkle

Brouzi

Dieng

Dr. Holm

Schulz

Tallner

Weitere Informationen

270	Country-by-Country-Reporting nach § 26a KWG zum 31 Dezember 2017
273	Zukunftsbezogene Aussagen
274	Daten und Fakten
286	Glossar
289	Bericht des Aufsichtsrats
290	Bericht der Trägerversammlung

Country-by-Country-Reporting nach §26a KWG zum 31. Dezember 2017

Die im Artikel 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) enthaltene Anforderung zum Country-by-Country-Reporting wurde durch das Kreditwesengesetz (KWG) in deutsches Recht umgesetzt. Im vorliegenden Bericht werden die angefallenen Umsätze, die Anzahl der Beschäftigten, der Gewinn oder Verlust vor Steuern, die Steuern auf Gewinn oder Verlust und die erhaltenen öffentlichen Beihilfen je Mitgliedstaat der EU und von Drittländern, für in den IFRS-Konzernabschluss im Wege einer Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen, auf unkonsolidierter Basis dargestellt. Als Umsatz wird das in den Konzernabschluss nach IFRS einbezogene Ergebnis vor Steuern, vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten, vor Risikoversorge und Verwaltungsaufwendungen und ohne Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen angegeben. Die Anzahl der Beschäftigten ergibt sich aus dem durchschnittlichen Personalbestand während des Berichtszeitraums. Der Gewinn oder Verlust vor Ertragssteuern und die Steuern auf Gewinn oder Verlust sind vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten angegeben. Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust ergeben sich aus den laufenden und latenten Steueraufwendungen und -erträgen. Der NORD/LB Konzern hat im Rahmen des EU-Beihilfverfahrens keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

sichtigung von Konsolidierungseffekten, vor Risikoversorge und Verwaltungsaufwendungen und ohne Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen angegeben. Die Anzahl der Beschäftigten ergibt sich aus dem durchschnittlichen Personalbestand während des Berichtszeitraums. Der Gewinn oder Verlust vor Ertragssteuern und die Steuern auf Gewinn oder Verlust sind vor Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten angegeben. Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust ergeben sich aus den laufenden und latenten Steueraufwendungen und -erträgen. Der NORD/LB Konzern hat im Rahmen des EU-Beihilfverfahrens keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

	Anzahl der Beschäftigten	Umsatz (in Mio €)	Gewinn/ Verlust vor Steuern (in Mio €)	Steuern auf Gewinn/ Verlust (in Mio €)	Erhaltene öffentliche Beihilfen
Deutschland	5 695	2 543	161	-41	-
China	18	5	1	1	-
Großbritannien	76	28	-7	-5	-
Luxemburg	200	29	-22	7	-
Singapur	79	71	30	-5	-
USA	76	106	51	-21	-

	Art der Tätigkeit	Land	Sitz/ Ort
BGG Bremen GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
BGG Marktcarré GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
BLB Immobilien GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
BLB Leasing GmbH	Finanzdienstleistungsinstitut	Deutschland	Oldenburg
Callisto Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Pullach i. Isartal
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	Kreditinstitut	Deutschland	Hannover
Fürstenberg Capital Erste GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Fürstenberg
Fürstenberg Capital II. GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Fürstenberg
Ganymede Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
GBH Beteiligungs-GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Oldenburg
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
Hannover Funding Company LLC	Finanzunternehmen	USA	Dover (Delaware)
Hyperion Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
KMU Shipping Invest GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
KreditServices Nord GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Deutschland	Braunschweig
MT "BALTIC CHAMPION" Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
Nieba GmbH	Finanzunternehmen	Deutschland	Hannover
Norddeutsche Landesbank Girozentrale	Kreditinstitut	Deutschland	Hannover
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung London	Kreditinstitut	Vereinigtes Königreich	London
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung New York	Kreditinstitut	USA	New York
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung Shanghai	Kreditinstitut	China	Shanghai
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Niederlassung Singapur	Kreditinstitut	Singapur	Singapur
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	Kreditinstitut	Luxemburg	Luxemburg-Findel
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hannover
NORD/LB AM ALCO	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hannover
NORD/LB Asset Management AG	Kapitalanlagegesellschaft	Deutschland	Hannover
NORD/LB Asset Management Holding GmbH	Finanzunternehmen	Deutschland	Hannover
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG	Anbieter von Nebendienstleistungen	Deutschland	Pullach i. Isartal
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Bremen
North Wind Shipping Corporation	Sonstiges Unternehmen	Marshallinseln	Majuro
"PANDORA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
"PRIMAVERA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
"QUADRIGA" Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Elsfleth
Rhea Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg

	Art der Tätigkeit	Land	Sitz/ Ort
South Wind Shipping Corporation	Sonstiges Unternehmen	Marshallin- seln	Majuro
Titan Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Sonstiges Unternehmen	Deutschland	Hamburg
TLN Beteiligung Anstalt des öffentlichen Rechts & Co KG	Finanzunternehmen	Deutschland	Hannover

Die durchschnittliche Kapitalrendite beträgt 0,10 Prozent. Diese ergibt sich aus dem Ergebnis nach Steuern und der Bilanzsumme des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie beispielsweise „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung

der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Daten und Fakten

(Stand: 31. Dezember 2017)

Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale am 1. Juli 1970

Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale – (gegründet 1917)
 Herzogliches Leyhaus (gegründet 1765) (aus dem 1919 die Braunschweigische Staatsbank hervorgehend)
 Hannoversche Landeskreditanstalt (gegründet 1840)
 Niedersächsische Wohnungskreditanstalt Stadtgesellschaft (gegründet 1918)

Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale in der Fassung des Änderungsstaatsvertrags vom 12. Juli 2011, in Kraft getreten am 31. Dezember 2011.

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gemäß Beschluss der Trägerversammlung vom 14. August 2017. Diese Satzung ist zum 1. September 2017 in Kraft getreten.

Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Träger

Land Niedersachsen
 Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband
 Land Sachsen-Anhalt
 Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt
 Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Organe

Vorstand
 Aufsichtsrat
 Trägerversammlung

Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Vorstand

Thomas S. Bürkle (Vorstandsvorsitzender)
 Dr. Hinrich Holm (stv. Vorstandsvorsitzender)
 Ulrike Brouzi
 Christoph Dieng
 Christoph Schulz
 Günter Tallner

Generalbevollmächtigte

Carsten Hünken
 Dr. Ulf Meier
 Christoph Trestler

Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)
 Friedrichswall 10
 30159 Hannover

Braunschweig
 Friedrich-Wilhelm-Platz
 38100 Braunschweig

Magdeburg
 Breiter Weg 7
 39104 Magdeburg

Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Werkstraße 213
19061 Schwerin

Niederlassungen

Niederlassung Hannover
Georgsplatz 1
30159 Hannover

Niederlassung Bremen
Domhof 26
28195 Bremen

Niederlassung Düsseldorf
Königsallee 63-65
40215 Düsseldorf

Niederlassung Hamburg
Brodschranzen 4
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg
Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Niederlassung München
Maximiliansplatz 14
80333 München

Niederlassung Oldenburg
Markt 12
26122 Oldenburg

Niederlassung Schwerin
Graf-Schack-Allee 10/10A
19053 Schwerin

Niederlassung Stuttgart
Kronprinzstraße 11
70173 Stuttgart

Niederlassungen Ausland (alphabetisch)

NORD/LB London
One Wood Street
EC2V 7WT London
Großbritannien

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor,
New York, NY 10036
USA

NORD/LB Shanghai
37/F Jinmao Tower
88 Century Avenue
200120 Shanghai
PR China

NORD/LB Singapur
CapitaGreen
138 Market Street
36-03
Singapore 048946

Standorte der Deutschen Hypo im In- und Ausland

<http://www.deutsche-hypo.de/wir-ueberuns/standorte>

Niederlassungen der Braunschweigischen Landessparkasse

www.blsk.de

Beteiligungen

www.nordlb.de/die-
nordlb/ueberuns/beteiligungen/

BLB Immobilien GmbH
Kleine Waagestraße 3
28195 Bremen

BLB Leasing GmbH
Markt 12
26122 Oldenburg

caplantic GmbH
Waldstraße 1
30163 Hannover

Deutsche Hypothekbank
(Actien-Gesellschaft)
Osterstraße 31
30159 Hannover

KreditServices Nord GmbH
Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig

Nieba GmbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

* mit der Beteiligung
DekaBank Dt. Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main

NORD/FM Norddeutsche Facility Management
GmbH
Breite Str. 10
30159 Hannover

NORD/LB Asset Management Holding GmbH*
Prinzenstraße 12
30159 Hannover

* mit der Tochtergesellschaft
NORD/LB Asset Management AG
Prinzenstraße 12
30159 Hannover

NORD/LB Luxembourg S. A. Covered Bond Bank
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxemburg-Findel
Luxemburg

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-
Hannover
Kattenbrookstrift 33
30539 Hannover

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig

Toto Lotto Niedersachsen GmbH
Am TÜV 2+4
30519 Hannover

Aufsichtsrat der Norddeutschen Landesbank
(Der jeweils aktuelle Stand der Mitglieder des Aufsichtsrates ist auf der Homepage der NORD/LB hinterlegt: www.nordlb.de/die-nordlb/investor-relations/gremien-und-organe/)

Vorsitzender

Reinhold Hilbers

Minister

Niedersächsisches Finanzministerium

1. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

2. stellvertretender Vorsitzender

André Schröder

Minister

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

Norbert Dierkes

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Jerichower Land

Edda Döpke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Elke Eller

Vorstand Personal + Arbeitsdirektion

TUI AG

Frank Hildebrandt

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Prof. Dr. Susanne Knorre

Unternehmensberatung

Ulrich Mädge

Oberbürgermeister

Hansestadt Lüneburg

Ulrich Markurth

Oberbürgermeister

Stadt Braunschweig

Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Emsland

Antje Niewisch-Lennartz

Frank Oppermann

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Freddy Pedersen

Gewerkschaftssekretär

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht

Gewerkschaftssekretär

ver.di Bezirk Hannover

Stefanie Rieke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Felix von Nathusius

Unternehmer

Inteb-M GmbH

Trägerversammlung

Vorsitzender

Thomas Mang

Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen

1. stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstands

OstseeSparkasse Rostock

2. stellvertretender Vorsitzender

Frank Bannert
Landrat
Landkreis Saalekreis

Land Niedersachsen

Ulrich Böckmann
Ministerialrat
Niedersächsisches Finanzministerium

Doris Nordmann
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Land Sachsen-Anhalt

Dr. Ingolf Lange
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Michael Richter
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Rolf Christiansen
Landrat
Landkreis Ludwigslust-Parchim

Sparkassenverband Niedersachsen

Silke Korthals
Vorsitzende des Vorstands
Kreissparkasse Verden

Wirtschaftsbeirat

Vorsitzender
Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Stellvertretender Vorsitzender

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Mitglieder

Jürgen Abromeit
Vorsitzender des Vorstands
INDUS Holding AG

Peter Ahlgrim
Vorsitzender des Vorstands
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Horst Baier
Mitglieder des Vorstands – Finanzen
TUI AG

Caspar Baumgart
Mitglied des Vorstands
WEMAG AG

Dr. Heinz-Jürgen Bertram
Vorsitzender des Vorstands
Symrise AG

Dr. Jörg Boche
Generalbevollmächtigter
Volkswagen AG

Richard Borek jun.
Geschäftsführer
Richard Borek GmbH + Co. KG

Paolo Dell' Antonio
Mitglied des Vorstands
Wilh. Werhahn KG

Michael Doering
Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Versicherung Braunschweig

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen Hamburg GmbH

Achim Fahrenkamp
Geschäftsführer
Porta Service & Beratungen GmbH + Co. KG

Dr. Heiner Feldhaus
Vorsitzender des Vorstands
Concordia Versicherungen

Peter M. Feldmann
Geschäftsführender Gesellschafter
ABG Projektentwicklungs GmbH

Thomas Flemming
Vorsitzender der Vorstände
Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender des Vorstandes
Salzgitter AG

Hans-Christoph Gallenkamp
Executive Vice President, Chief Operating
Officer (COO)
Felix Schoeller Holding GmbH + Co. KG

Dr. Karl Gerhold
Geschäftsführender Gesellschafter
Getec Energie Holding GmbH

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender der Aufsichtsräte Gothaer Konzern
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Dr. Bernard große Broermann
Alleingesellschafter
Asklepios-Kliniken GmbH

Dr. Christof Günther
Geschäftsführer
InfraLeuna GmbH

Herbert K. Haas
Vorsitzender des Vorstands
Talanx AG

Karin Hardekopf
Mitglied des Vorstands
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann
Aufsichtsratsvorsitzender
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH u. Co. KG

Matthias Herter
Geschäftsführer
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Ingo Kailuweit

Hermann Kasten
Vorsitzender des Vorstandes
VGH Versicherungsgruppe Hannover

Martin Kind
KIND Hörgeräte GmbH + Co. KG

Dr. Dieter Köster
Geschäftsführer
HomeStead GmbH + Co. KG

Dr. Joachim Kreuzburg
Vorsitzender des Vorstands
Sartorius AG

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Dirk Meinecke
Geschäftsführer
H. Butting GmbH + Co. KG

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
Geschäftsführer
MEYER WERFT GmbH

Dr. Michael Noth
Mitglied des Vorstands
Nordzucker AG

Dr. Jürgen Peter
Vorstandsvorsitzender
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen

Uwe H. Reuter
Vorstandsvorsitzender
VHV Holding AG

Bernd Rosemeyer
Vorstandssprecher
ISR Information Products AG

Wolfgang Schäfer
Mitglied des Vorstands
Continental AG

Jens Aurel Scharner
Geschäftsführer
ROSTOCK PORT GmbH

Andreas Schober

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-
Anhalt

Tim Alexander Schwencke
Mitglied des Vorstandes
SARIA SE + Co. KG

Rudolf Sonnemann

Berend van der Velde
Einzelunternehmen
Landwirtschaftsbetrieb Berend van der Velde

Dr. Wolfram von Fritsch

Lorenz von Schröder
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Schmidt-Gruppe

Dipl.-Kfm., MBM Georg Weber
Geschäftsführer
MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer
GmbH + Co. KG

Dipl. Ökonom Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater

Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler
Vorstandsvorsitzende
Stadtwerke Hannover AG

Marc Zeimetz
Geschäftsführer
Madsack Mediengruppe

Sparkassenbeirat

Vorsitzender
Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Stellvertretender Vorsitzender
Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Mitglieder
Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Matthias Bergmann
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Soltau

Stefan Beumer
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Einbeck

Ulrich Böther
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Altmarkt-West

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Dr. Michael Ermrich
Geschäftsführender Präsident
Ostdeutscher Sparkassenverband

Dr. Jürgen Fox
Vorstandsvorsitzender
Saalesparkasse

Bernd Heinemann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bersenbrück

Stefan Kalt
Mitglied des Vorstandes
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde

Kai Lorenzen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Heinz Lüers
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Heiko Menz
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Wunstorf

Thomas Scheffler
Vorstandsvorsitzender
Kreis- und Stadtparkasse Münden

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-
Anhalt

Hans-Michael Strube
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse

Thomas Toebe
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osterode am Harz

Wolfgang Wilke
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Nienburg

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Ulrich Wolff
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Vorpommern

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung

Vorsitzender
Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Stellvertretender Vorsitzender
Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Mitglieder
Dr. Gabriele Andretta
Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Rolf-Dieter Backhauf
1. stellvertretender Landrat
Landkreis Helmstedt

Markus Brinkmann
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Bernd Busemann
Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages
Landtag Niedersachsen

Frank Doods
Staatssekretär
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Ener-
gie und Klimaschutz

Renate Geuter

Christian Grascha
Mitglied des Landtages
FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Reinhold Hilbers
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister a. D.

Manfred Hugo
Landrat a. D.

Hauke Jagau
Regionspräsident
Region Hannover

Peter Kuras
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Prof. Dr. Hubert Meyer
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Niedersächsischer Landkreistag

Dr. Jörg Mielke
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei, Niedersächsische Staatskanzlei

Wolfgang Nolte
Bürgermeister
Stadt Duderstadt

Doris Nordmann
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Anja Piel
Vorsitzende
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Heinz Rolfes
Mitglied des Landtages

Thomas Schneider
Ministerialdirigent
Niedersächsisches Finanzministerium

Heiger Scholz
Staatssekretär
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

André Schröder
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Angela Schürzeberg
Landrätin
Landkreis Holzminden

Hartmut Tölle
Bezirksvorsitzender
Deutscher Gewerkschaftsbund
Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt

Dr. Marco Trips
Präsident
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Matthias Wunderling-Weilbier
Landesbeauftragter für regionale Landesentwicklung
Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig

Michael Ziche
Landrat
Altmarkkreis Salzwedel

Beirat für das Agrarkreditgeschäft
Vorsitzender
Christian Meyer

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Ralf-Peter Weber
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder
Dr. Jürgen Buchwald
Staatssekretär
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt

Gerhard Döpkens
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Olaf Feuerborn
Präsident
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Frank Finkmann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme
Geschäftsführer
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH + Co. KG

Hermann Hermeling
Vorsitzender des Landvolkes Lingener Land

Werner Hilse
Präsident
Landvolk Niedersachsen

Dr. Harald Isermeyer
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth
Präsident
Bauernbund Sachsen-Anhalt e. V.

Detlef Kurrek
Präsident
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Diplom-Volkswirt Leif Raszat

Alexander Rothe
Geschäftsführender Gesellschafter
Getreide AG

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder
Geschäftsführerin
Niedersächsisches Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft

Gerhard Schwetje
Präsident
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt

Vorsitzender

Frank Bannert
Landrat
Landkreis Saalekreis

Stellvertretender Vorsitzender

Michael Richter
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Siegfried Borgwardt
Fraktionsvorsitzender
CDU-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Ulrich Böther
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Altmarkt-West

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Jerichower Land

Lydia Funke
Mitglied des Landtages
Fraktion der AFD im Landtag Sachsen-Anhalt

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH u. Co. KG

Holger Hövelmann
Mitglied des Landtages
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Mario Kerner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Dr. Angelika Klein
Landrätin
Landkreis Mansfeld-Südharz

Jürgen Leindecker
Landesgeschäftsführer
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA)

Olaf Meister
Mitglied des Landtages
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag
Sachsen-Anhalt

Peter Schmidt
Hauptgeschäftsführer
Industriebau Wernigerode GmbH

Heinz-Lothar Theel
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Eva von Angern
Mitglied des Landtages
Die Linke, Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt

Dr. Ralf-Peter Weber
Staatssekretär
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und
Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Armin Willingmann
Minister
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und
Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Regionaler Beirat Mecklenburg-Vorpommern

Vorsitzender
Rolf Christiansen
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Der Landrat

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Peter Zeggel
Geschäftsführer/Gesellschafter
Avella GmbH

Mitglieder
Dr.-Ing. Alexander Badrow
Oberbürgermeister
Hansestadt Stralsund

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Reinhard Dettmann
Bürgermeister
Stadt Teterow

Dipl.-Ing. Christian Koos

Matthias Köpp
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kai Lorenzen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Oliver Schindler
Geschäftsführer
Sweet Tec GmbH

Dr. Barbara Syrbe
Landrätin
Landkreis Vorpommern-Greifswald

Bernd Werdermann
Geschäftsführer
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb Bernd
Werdermann

Annett Zahn
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Verwaltungsrat der Braunschweigischen Landessparkasse

Vorsitzender
Ulrich Markurth
Oberbürgermeister
Stadt Braunschweig

1. stellvertretende Vorsitzende
Angela Schürzeberg
Landrätin
Landkreis Holzminden

2. stellvertretender Vorsitzender
Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Mitglieder

Rolf-Dieter Backhauß

1. stellv. Landrat

Landkreis Helmstedt

Edda Döpke

Bankangestellte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerald Heere

Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen

Frank Hildebrandt

Bankangestellter

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Klingebiel

Oberbürgermeister

Stadt Salzgitter

Freddy Pedersen

Stellvertretender Geschäftsführer

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Stefanie Rieke

Bankangestellte

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Christiana Steinbrügge

Landrätin

Landkreis Wolfenbüttel

Klaus Wendroth

Vorsitzender CDU-Ratsfraktion

Glossar

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Investment Properties

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Asset Backed Securities (ABS)

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

Available for Sale (AFS), Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet wurden oder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Fair-Value-Änderungen werden grundsätzlich bis zur Ausbuchung im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Backtesting

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und –aufwendungen auf die

jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

Eingebettete Derivate, Embedded Derivatives

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

Equity-Methode

Bewertungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

Expected Loss

Innerhalb eines Jahres zu erwartender Verlust, der z.B. für das Kreditportfolio der Bank auf Basis der verfügbaren Verlustdaten berechnet werden kann.

Fair Value

Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte.

Finanzinstrument

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem fi-

nanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Fortgeführte Anschaffungskosten, Amortised Cost

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Gesichertes Grundgeschäft

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Value oder der zukünftigen Cashflows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden.

Goodwill, Geschäfts- oder Firmenwert

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden.

Handelsaktiva, Assets held for Trading (HfT)

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig zu verkaufen, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Handelsspassiva, Liabilities held for Trading (HfT)

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht eingegangen wurden, sie kurzfristig zurückzukaufen, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Hedge Accounting

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der Gewinn- und Verlust-Rechnung und des Eigenkapitals zu vermeiden oder zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

Held to Maturity Investments (HtM), Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente

Nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, für die die Absicht sowie die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Im NORD/LB Konzern findet die Bewertungskategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

Impairment, Wertminderung

Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Konfidenzniveau

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den zugehörigen Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

Latente Steuern

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

Level 1, Level 2, Level 3

Das jeweilige Level der Fair-Value-Hierarchie bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Loans and Receivables (LaR), Kredite und Forderungen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Other financial Liabilities (OL), Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Alle finanziellen Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der Fair-Value-Option zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rating

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

Sicherungsinstrument

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cashflows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Value oder der Cashflows eines designierten Grundgeschäftes in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

Stresstest

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse modelliert.

Unexpected Loss

Maßeinheit zur Quantifizierung eines Risikos als mögliche Abweichung zwischen potenziellem und erwartetem künftigen Verlust (Expected Loss), wobei der potenzielle Verlust abhängig vom gewählten Konfidenzniveau ist.

Value-at-Risk (VaR)

Der Value-at-Risk bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

Verbriefung

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z.B. Kursschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, Financial Assets or Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV)

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen können unter bestimmten Voraussetzungen bei Zugang unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden (Fair-Value-Option). Somit können entstehende Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB AöR auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Status des Sicherungssystems der S-Finanzgruppe befasst und die Handelsstrategie Financial Markets für die NORD/LB AöR und die NORD/LB Gruppe behandelt.

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Berichtsjahr 2017 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der

Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 13. April 2018 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 13. April 2018 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2017 der NORD/LB AöR fest und billigte den Konzernabschluss 2017. Ferner empfahl der Aufsichtsrat der Trägerversammlung die Entlastung des Vorstands.

Aus dem Aufsichtsrat ist mit Ablauf des 21. November 2017 der Vorsitzende, Herr Minister a.D. Peter-Jürgen Schneider, ausgeschieden.

Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates ist seit dem 22. November 2017 Herr Minister Reinhold Hilbers, MdL.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2018

Reinhold Hilbers
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2017 im Wesentlichen über die Integration der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale - beraten.

Aus der Trägerversammlung schied aus:
zum 30. November 2017 Herr Frank Doods

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 1. Januar 2017 Herr Rolf Christiansen
zum 1. Dezember 2017 Frau Doris Nordmann

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2018

Thomas Mang
Präsident

Sparkassenverband Niedersachsen



Unter www.nordlb.de/berichte stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit und können unter geschaeftsbericht@nordlb.de bestellt werden.

Bei Bestellungen oder Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.
Telefon: +49 511 361 - 43 38
Email: ir@nordlb.de

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 511 361 – 0
Fax: +49 511 361 – 25 02
Email: info@nordlb.de

Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Bad Harzburg	Braunschweig	Bremen
Düsseldorf	Hamburg	Helmstedt
Holzminden	Magdeburg	München
Oldenburg	Salzgitter	Schwerin
Seesen	Stuttgart	Wolfenbüttel

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.
Details unter <https://www.blsk.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai